NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 08160696 8

Digitized by Google

4/C

George Bancroft

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

ZWEITER BAND.

Digitized by Google

INHALT.

I. Der Friede.

II. Die Vögel.

III. Lysistrata.

Digitized by Google

ARISTOFANES

VON

OHANN HEINRICH VOSS

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

VON

HEINRICH VOSS.

ZWEITER BAND.

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXI.

Digitized by Google

LENOX LIBRARY
NEW YORK

Digitized by Google

DER FRIEDE.

Digitized by Google

PERSONEN.

Zwei Knechte des TRYGÄOS.
TRYGÄOS.
Die Kinder des TRYGÄOS.
HERMES.
Der Krieg.
Der Aufruhr.
Chor der in den Krieg verwickelten Völker.
HIEROKLES, ein Wahrsager.
Ein Sensenschmied.
Ein Helmbüschler.
Ein Panzermacher.
Ein Trompeter.
Ein Helmschmied.
Ein Lanzenschäfter.
Zwei Bursche.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 89, 3.

Digitized by Google

Zwei Knechte.

Erster.

Du lange hurtig einen Klofs dem Käfer her.

Zweiter.

ieh da.

Erster.

Befcher' ihm, ha dem verdammteften Ungethüm!

Zweiter.

ie werd' ein Klofs ihm, füfser denn der, zum Frafs befchert!

Erster.

och einen Klofs her, wohlgeformt aus Efeldreck.

Zweiter.

ieh da von neuem.

Erster.

Wo denn blieb, den du erft gereicht?

rafs nicht er hinab?

Zweiter.

Nein wahrlich, fondern hinweggeraft,
erfchluckt er ganz ihn, rund mit den Füfsen umgedreht.

Digitized by Google

ERSTER.

Wohlan denn, schleunig knäte viel' und häufige.

ZWEITER.

Kothsammelnde Männer, o bei den Göttern, greift doch an,
Wo nicht mit Gleichmut, wie ich erstick', ihr sehen wollt.

ERSTER.

Noch einen hurtig, einen noch vom Zärtlinge,
Denn ein zartes Bröcklein hätt' er gar zu gern.

ZWEITER.

Da nim.
Von Einer Schuld doch, Männer, glaub' ich frei zu sein:
Niemand ja sagt wol, dass ich beim Einrühren ass.

ERSTER.

Bah! reiche mehr her! einen noch; und einen noch!
Und knäte mehr noch!

ZWEITER.

Nein bei Apollon, jezt nicht mehr!
Nicht länger kann ich pumpen dies Grundwasser hier!
Die Pumpe selber nehm' und trag' ich gleich hinweg!

ERSTER.

Ja gern, bei Zeus, zu den Raben, und dich selbst dazu.

ZWEITER.

Ihr dort, wenn einer etwa weiss, der sage mir,
Wo man sich eine nicht gebohrte Nase kauft.

14. Beim Brotknäten ward den Knechten ein Rad um den Hals gelegt, damit sie nicht die volle Hand zum Munde führten.

17. *Pumpe* nennt er das Gefäss, worin er knätet, und den Inhalt *Grundwasser*, wegen des Geruchs.

Digitized by Google

Denn kein Geſchäft wol fand ein Menſch mühſeliger,
Als wenn man dem Käfer knätet und darreicht den Fraſs.
Ein Schwein ja, ſo wie einer ſchifs, auch wol ein Hund,
Puzt weg gemächlich: dieſes Ding voll Übermut
Will ekel thun, und nicht zu freſſen würdigt es,
Wenn nicht man vorſezt, was man gerührt den ganzen Tag,
Wie einem Weib' ihr ausgeknätetes Nudelchen.
Doch ob vom Fraſs er aufgehört hat, laſs mich ſpähn,
Die Thür ein wenig öfnend ſo, ihm unbemerkt.
Friſch weiter! ja nicht raſte nur einmal vom Fraſs!
Fort, fort! bis ſelbſt dir unbewuſst zerplazt der Bauch!
Wie er vorgebückt da, jener Unhold, naſcht und naſcht,
Gleich einem Ringer, dem das Maul im Fluge geht;
Und das, indem er Haupt und beide Pfoten vorn
Faſt ſo umherſchwingt, wie wenn man ein dickes Tau
Zum groſsen Laſtſchif angeſtrengt zuſammendreht.
Ein garſtig Ding doch ſolch ein Freſſer voll Geſtank!
Wem wol der Götter angehört dies Plagevieh?

28. Die Weiber knäteten ſich zierliche Klöſslein, wie Radieschen.

34. Ringer und Fauſtkämpfer bedurften bei ihrer Anſtrengung einer tüchtigen, widerhaltenden Koſt. Des Herakles Gefräſsigkeit wird in den *Fröſchen* (550 —) gerühmt. Theokrit (IV, 33) ſingt:

— — — dort wo der Fauſtheld
Ägon achzig allein wegſchmauſete leckere Kuchen.

39. Jeder Gott hat ſein Lieblingsthier. Zugleich meint er, welcher Gott hat uns dieſe Plage geſandt.

Digitized by Google

ERSTER.

Weifs nicht. Afrodite's fcheint er fürwahr mir nicht zu fein,
Auch der Chariten fchwerlich.

ZWEITER.

Weffen denn?

ERSTER.

Nicht anders traun,
Dies Wunder kam vom niederdonnernden Zeus gefandt.

ZWEITER.

Nun fagt vielleicht jemand der dort Zufchauenden,
Ein Jüngling, welcher klug fich dünkt: Was bedeutet das?
Der Käfer dort, was foll er? Drauf antwortet ihm
Ein Mann des Ionenvolkes, der ihm nahe fizt:
Ich vermute, dafs auf Kleon diefes ward gemünzt,
Der ohne Scham ja felbft des Schunds Unflat verfchlingt.
Doch lafs mich eingehn, und den Käfer tränken auch.

ERSTER.

Ich aber will dies Wörtchen noch den Kindern dort,
Und jenen Männlein, auch den Männern dort umher,
Und auch der Männer Obermännern, anvertraun,
Und jenen hoch felbft die noch übermannenden:
Mein guter Herr ift rafendtoll nach neuer Art,
Nicht fo wie Ihr, nein anders nach ganz neuer Art.
Den Tag hindurch ja, himmelwärts den Blick gekehrt,
Alfo das Maul auffperrend, hadert er mit Zeus,

40. *Afrodite*, Göttin der Schönheit und Liebe. — *Chariten*, Göttinnen jeglicher Anmut, des Leibes und der Seele. Vgl. *Acharn.* 997.

Digitized by Google

Und saget: Was doch willst du, Zeus, noch endlich thun?
Leg' ab den Besem! beseme nicht das Hellenenland! —

TRYGÄOS *(hinter der Scene).*

Hoho! —

ERSTER.

Still schweiget; seinen Laut ja hör' ich, wie mir deucht.

TRYGÄOS *(inwendig).*

O Zeus, was denkst du noch zu thun an unsrem Volk?
Nicht merkst du selber, wie du die Städt' hast ausgehülst!

KNECHT.

Da ist fürwahr ja das Übel selbst, wovon ich sprach;
Denn ein Pröbchen habt ihr seiner Tollheit angehört.
Doch was er zuerst sagt', als der Gall' Aufruhr begann,
Vernehmet jezo. So mit sich selber sprach er dort:
Wie doch einmal gelang' ich grad' hinauf zu Zeus?
Hierauf, nachdem er schwanke Leiterchen sich gemacht,
Mühsam an diesen klettert' er zum Himmel auf,
Bis herunterpurzelnd er sich das Haupt zerschmetterte.
Da er nun sich gestern so verlief, weiss nicht wohin,
Da bracht' er ein Ätna-Ungeheur von Käfer heim,
Und dem wie ein Rossbub' aufzuwarten zwang er mich.
Er selber auch, ihn streichelnd, wie ein Klepperchen:
O, ruft er, «mir pegäsischer edler Fittig du,»
Dass du doch flögest grad' hinauf zu Zeus mit mir!

66. *Galle*, Siz des Wahnsinns.
73. Die ätnäischen Rosse waren durch Grösse berühmt: Sofokl. Ödip. a. Kol. 312.
76. Auf dem *Pegasos* unternahm Bellerofon einen Flug in den Himmel.

Doch was er vorhat, will ich hier durchkuckend ſpähn. —
Weh mir des Leids! Kommt her, o Nachbarn, kommt herbei!
Mein Herr, o ſchaut doch, ſteigt empor als Schwebender,
Wie vom Roſs getragen, hoch in die Luft, auf dem Käfer dort!

TRYGÄOS *(emporſchwebend)*.

Langſam, langſam, Roſskäfer, gemach!
Nicht wandele mir zu mutig einher,
In dem Anfang gleich auf Stärke getroſt,
Eh Schweiſs vordringt, und eh du gelöſt
Des Gelenks Sennkraft in der Fittige Schwung!
Auch athme mir nicht, dir fleh' ich, ſo arg!
Wenn das du jedoch thun willſt, o ſo bleib
In unſerem Hauſ' hier lieber daheim!

KNECHT.

O Gebieter und Herr, wie verrückt biſt du!

TRYGÄOS.

Still doch! ſtill doch!

KNECHT.

O wohin ſinnlos in die Luft dich gewagt?

TRYGÄOS.

Hoch flieg' ich vom Volk der Hellenen empor;
So kühn und ſo neu iſt, was ich erfand.

KNECHT.

Was fliegſt du umſonſt? denkſt nicht du geſund?

93. Er ſpricht im Dithyrambenton, wie Kineſias: *Vög.* 1379.

Digitized by Google

TRYGÄOS.

Nur glückliche Wort'; und von faulem Geſchwäz
Nichts muxe du mir; nein, jauchze du mir!
Und den Menſchen gebeut Stillſchweigen umher;
Auch die Haufen des Dungs und die Abzugsgäng'
Ummaure man neu mit Ziegelgeſtein,
Und den Arſch auch ſchlieſse man kräftig!

KNECHT.

Unmöglich kann ich ſchweigen, wenn du nicht mir ſagſt,
Wohin zu fliegen du gedenkſt.

TRYGÄOS.

Was anders, als
Hinauf zu Zeus in den Himmel dort.

KNECHT.

Und welches Sinns?

TRYGÄOS.

Befragen will ich jenen, um das Hellenenvolk
Geſamt und ſonders, was zu thun er beſchloſſen hat.

KNECHT.

Wenn er dir aber nicht bekennt?

TRYGÄOS.

Verklag' ich ihn,
Daſs er den Medern unſer Land treulos verräth.

KNECHT.

Nein, bei Dionyſos, nie, ſo lang' Ich lebend bin!

101. Eine nicht unzweckmäſsige Warnung im Theater: *Vög.* 793.

108. *Den Medern unſer Land verräth.* S. *Ritt.* 474 —.

TRYGÄOS.

Nicht iſt ein Ausweg anders noch.

KNECHT.

Iu, iu!
O Kinderchen, euer Vater geht davon, euch hier
Als Waiſen laſſend, grad' in den Himmel dort geheim.
Kommt, fleht doch eurem Vater, ihr Unſeligen!

DIE KINDER DES TRYGÄOS.

EINE TOCHTER.

Väterchen, Väterchen, iſt es denn Wahrheit,
Was in dem Hauſe der Ruf uns gemeldet:
Willſt mit den Vögeln der Luft du, verlaſſend mich,
Gehn zu den Raben hinweg, ein Geſchwundener?
Iſt denn was Wahres daran? ſprich, Väterchen, weil du mich lieb haſt.

TRYGÄOS.

Töchterchen, denkt, was ihr wollt! Doch in Wahrheit kränkt es um euch mich,
Wenn ihr einmal laut flehet um Brot, und Papáchen mir zuruft,
Aber im Hauſe von Geld' auch nicht Ein Tröpfchen ſich findet.
Wenn ich nach gutem Geſchäft heimkehr', in der Stunde bekommt ihr
Einen gewaltigen Weck, und die Fauſt noch drüber als Zukoſt.

---

121. Der Krieg hat alles verzehrt.

Digitized by Google

TOCHTER.

Und welche Wegesförderung wird dir denn fein?
Denn traun, ein Schif nicht trägt dich fort auf diefem Weg.

TRYGÄOS.

Ein Flügelröfslein trägt mich; Fährgeld zahl' ich nicht.

TOCHTER.

Was aber meinft du damit, dafs den Käfer dort
Im Gefchirr du lenkeft hin zu den Göttern, o Papa?

TRYGÄOS.

Wir finden ja in Äfopos Fabeln angemerkt,
Dafs von dem Geflügel er allein zu den Göttern kam.

TOCHTER.

Dein Mährchen ift nicht glaublich, o mein Väterchen,
Dafs folch ein Stinkthier gar zu den Göttern fei gelangt.

TRYGÄOS.

Als Feind des Adlers kam er vor uralter Zeit,
Da er die Eier ihm zur Straf' auswälzete.

TOCHTER.

Viel beffer wär' ein «Pegafosfittig» angefchirrt;
Dann fchienft du doch den Göttern etwas tragifcher.

TRYGÄOS.

Alsdann, ihr Dingelchen, braucht' ich ja zwiefache Koft.
Doch was ich felber nun an Koft verzehrete,
Mit eben dem wird diefer nachmals abgefpeift.

129. *Äfopos: Wesp.* 578. — Als der Käfer dem Adler, der ihm die Jungen geraubt, aus Rache die Eier weggewälzt hatte, wandte fich der Adler an Zeus, der ihm erlaubte, neue Eier in feinen Schoofs zu legen. Der Käfer, noch nicht verföhnt, flog fumfend herbei; Zeus, der Eier vergeffend, fprang auf, ihn zu hafchen, und des Adlers Brut ging von neuem verloren.

Digitized by Google

TOCHTER.

Doch wenn zum feuchten Meeresgrund' er niederfällt,
Wie kann hervor dann schlüpfen der, als Flügelthier?

TRYGÄOS.

Dies Steuerruder nahm ich mit Fleifs, das brauch' ich dann,
Und steure fort in meinem naxischen Käferboot.

TOCHTER.

Doch welcher Hafen birgt dich lang' Umtreibenden?

TRYGÄOS.

Nun hier im Peiräos giebts ja eine Käferbai.

TOCHTER.

Gieb Achtung, dafs nicht etwa gleitend dort herab
Du fallest, und als Lahmer dann, dem Euripides
Ein Mährchen bietend, werdest eine Tragödia!

TRYGÄOS.

Dess sorgen werd' ich selber. Nun gehabt euch wohl. —
Ihr aber, denen dies Geschäft ich schaffen will,
Nicht fistet, auch nicht scheifset mir, drei Tage lang.
Denn wenn in den Lufthöhn dieser so was wittern wird,
Kopfunter plözlich wirft er mich ab, und weidet sich. —
Auf, Pegasos, nun, zeuch fröhlich einher,
Und des goldenen Zaums schönhalfterndem Staat
Reg' auf das Geklirr mit munterem Ohr!
Was denn nun? o wohin seitwärts dich gebeugt

143. In Naxos baute man Böte, die, ihrer Gestalt wegen, *Käfer* hiefsen.

145. Der Hafen *Peiräeus* hatte drei Baien: die eine hiefs *Kantharos* (Käfer), nach einem gleichnamigen Heros.

147. Euripides, Darsteller von Krüppeln: *Acharn.* 418.

Mit den Nüſtern hinab zu dem Unrathsgang?
Du ſchwinge dich kühn von der Erd' aufwärts,
Und die Fittige dann ausſtreckend zum Flug,
Zeuch grad' in Zeus Vorhöfe hinein,
Von der Kacke ſowohl abhaltend die Naſ',
Als allem Genäſch alltäglicher Art.
Was machſt du, o Menſch, he du, der da ſcheifst
Im Peiräos dort bei dem Hurenquartier?
Mir Verderb bringſt du, mir Verderb! Scharr' ein,
Und häufe darauf noch des Erdreichs viel,
Und pflanze darauf den Serpyll, und gieſs'
Auch Salbe darauf! Wenn etwa durch Fall
Ich verunglück' hier; dann hat für den Tod
Mir das chiiſche Volk fünf ſchwere Talent'
Ob deines Popó's zu entrichten.

Weh mir, wie zag' ich! Nicht im Spaſs mehr ſag' ich das.
O Maſchinenmeiſter, nim mich aufmerkſam in Acht!
Schon dreht ein Wind ſich hier um den Nabel ungeſtüm;
Wenn nicht du Bedacht haſt, futter' ich dir den Käfer ſtracks. —
Doch nahe jezt den Göttern glaub' ich hier zu ſein;
Und traun da ſeh' ich gar die Wohnung ſchon des Zeus.
Wer iſt bei Zeus Thürhüter? Wird nicht aufgethan?

---

170. Die *Chier*, berüchtigt wegen Unfläterei, ſollen den Frevel des Unfläters gut machen.

Digitized by Google

TRYGÄOS. HERMES.

HERMES.

Woher vom Sterblichen trafs mich? O bei Herakles Macht!
Was iſt mir das für ein Ungethüm?

TRYGÄOS.

Ein Käferroſs.

HERMES.

O Schändlicher, und Tollkühner, und Schamloſer du,
Ha Schändlicher, ha ganz Schändlicher, ha du Schändlichſter!
Wie kamſt du herauf, der Schändlichen du Erzſchändlichſter?
Wie heiſst dein Name? Redeſt du nicht?

TRYGÄOS.

Erzſchändlichſter.

HERMES.

Wer biſt du von Herkunft? Sage mir.

TRYGÄOS.

Erzſchändlichſter.

HERMES.

Und der Vater, wie heiſst denn dieſer?

TRYGÄOS.

Auch Erzſchändlichſter.

HERMES.

Nein, traun bei der Erde, nicht entgehſt du hier dem Tod,

180. Götter kündeten ihre Gegenwart an durch ambroſiſchen Wohlgeruch *(Äſchyl. Prom.* 115); Trygäos *trift* mit anderen Gegenwart an durch ambroſiſchen rüchen.

Wo nicht du mir ſagſt den Namen, wie du auch ſeiſt benamt.

TRYGÄOS.

Trygäos, von Zunft Athmoner, Rebmann, gut und brav,
Kein hämiſcher Laurer, noch ein Freund von Zänkerei.

HERMES.

Und du kommſt, wozu denn?

TRYGÄOS.

Dieſes Fleiſch zu bringen dir.

HERMES.

Arm Wichtchen, wie doch kamſt du?

TRYGÄOS.

Gieriger du, da ſieh,
Nicht mehr erſchein' ich dir jezo als Erzſchändlicher.
Geh nun, und rufe mir den Zeus.

HERMES.

O weh, o weh!
Daſs nicht dir beſtimmt war nahe zu ſein den Göttern hier;
Denn weg ſind alle, geſtern zogen ſie davon.

TRYGÄOS.

Wohin des Lands?

HERMES.

Was? Lands!

TRYGÄOS.

Wohin denn?

HERMES.

Himmelweit,
Ganz oben unter des Himmels hochgewölbtes Dach.

190. *Trygäos*, d. i. Weinmann.

TRYGÄOS.

Warum denn alſo bliebeſt dú zurück allein?

HERMES.

Ich bewache hier der Götter übrige Sächelchen,
Töpflein, und Brettergeräthchen, und Weinkrügelein.

TRYGÄOS.

Und ausgewandert ſind die Götter, weſſenthalb?

HERMES.

Dem Hellenenvolk Zorn tragend. Darum nun alhier,
Wo ſie ſelbſt gewohnet, haben den Krieg ſie angeſtellt,
Euch ihm erlaſſend, völlig zu thun, was ihm beliebt.
Sich wählten ſie den allerhöchſten Raum zum Siz;
Daſs nur ſie nicht anfähen eure Kämpf' hinfort,
Und eures Flehens keinen Laut auch höreten.

TRYGÄOS.

Warum ſie an uns denn ſo gehandelt, ſage mir.

HERMES.

Drum weil ihr den Krieg vorzogt, ſo oft auch jene dort
Ausſöhnung boten. Wenn ja einſt die Lakoniker
Vortheil ein wenig hatten, gern dann ſagten ſie:
Bei der Zwillingsmacht, das Attikerlein ſoll büſsen nun!
Wenn wieder was ausführten mit Glück die Athenlinge,
Und Friedensanträg' euch die Lakonen ſendeten;
Dann ſagtet Ihr wol haſtig: Uns beliſtet man!
Ja wohl bei Athene! ja bei Zeus! nicht iſt zu traun!
Bald kommt man wieder, halten wir nur Pylos feſt!

205. Der *Krieg* als Perſon erſcheint auch in den Acharnern, V. 988.

215. Kleon beſchimpfte die lakoniſchen Geſandten, die in Athen um Frieden baten: *Ritt.* 793.

Trygäos.

Ja so geprägt ist unserer Worte Landesart.

Hermes.

Drum weiss ich nicht, ob je die Friedensgöttin euch
Noch zeig' ihr Antliz.

Trygäos.

Nun wohin verschwand sie denn?

Hermes.

Der Krieg ja warf sie tief hinab in ein Felsgeklüft.

Trygäos.

In welches?

Hermes.

Dort tief unten. Dann auch schaueſt du,
Wie viele Stein' er oben noch darauf geschleppt,
Dass ihr hinfort nie jene bekommt.

Trygäos.

O sage mir,
Was jezt an uns doch jener zu thun sich vorgesezt.

Hermes.

Nicht weiss ich; eins nur, dass am Abend spät herein
Er einen Mörser ungeheurer Gröfse trug.

Trygäos.

Wozu denn brauchen wird er jenen Mörser da?

Hermes.

Zu Graus zermalmen will er manche Stadt darin.
Ich gehe; denn herauszukommen, wie mir deucht,
Droht er; so ein Lerm ist drinnen.

Trygäos.

Weh mir Armen doch!
O lass mich entfliehn vor jenem! Denn mir war, ob selbst
Ich vernahm des kriegerischen Mörsers dumpfen Klang.

TRYGÄOS. DER KRIEG. DER AUFRUHR.

KRIEG.

O Menſchen ihr, o Menſchen ihr, ſo jammervoll!
Wie werden plözlich euch die Backen wehe thun!

TRYGÄOS.

O Gott Apollon, wie ſo weit der Mörſer dort!
O welch ein Unheil iſt der Krieg auch von Angeſicht!
Das iſt er alſo, jener, den wir alle fliehn,
Der graſſe, der unzwingbare, der auf zwei Beinen geht.

KRIEG *(indem er Lauch einwirft)*.

Ha Praſiä, dreimal elend du, ja fünfmal auch,
Ja mehrere zehnmal, o wie vergehſt du dieſen Tag!

TRYGÄOS.

Dies hier, o Männer, hat noch nichts mit uns zu thun;
Denn dieſes Unheil zielet auf das Lakonenland.

KRIEG *(indem er Knoblauch einwirft)*.

Ha Megara, Megara, wie zergrauſeſt du alſobald,
All überall zu Einem Mörſergericht zerſtampft!

TRYGÄOS.

Hollá der Tauſend! was für groſs und bitteres
Wehklagen hat er dem Megarervolk da eingethan!

KRIEG *(indem er Käſe einreibt)*.

Ha du Sikelia, du auch ſollſt heut untergehn!
O welche Stadt wird zum Erbarmen bald zerſchabt!
Auf, gieſs auch den Honig hier dazu, den attiſchen!

242. *Praſiä*, d. i. Lauchſtadt, ein Ort in Lakedämon.

246. Mit *Knoblauch* handelten die Megarer, die Veranlaſſer des peloponneſiſchen Kriegs: *Acharn.* 527. 822.

250. Ein Theil der *käſereichen Sikelia (Wesp.* 936*)* hing den Lakedämoniern an.

TRYGÄOS.

Heda, zu nehmen anderen Honig rath' ich dir.
Vier Obole ja gilt dieſer; ſpare des attiſchen.

KRIEG.

Burſch, Burſch, du Aufruhr!

AUFRUHR.

Nun was gilts?

KRIEG.

Gleich heulſt du laut!
Du ſtehſt da müſſig? Koſte hier einmal die Fauſt!
Wie herbe?

AUFRUHR.

Weh mir Armen doch! O lieber Herr,
Haſt du von dem Knoblauch etwas gethan in deine Fauſt?

KRIEG.

Bringſt du den Stämpfel flugs daher?

AUFRUHR.

O Schade nur,
Da iſt noch keiner; geſtern zogen wir erſt herein.

KRIEG.

So läufſt du hurtig zu den Athenern hin, und holſt?

AUFRUHR.

Ja gerne wahrlich. Denn wo nicht, dann giebts Geheul.

TRYGÄOS.

Wohlan, was thun wir, o erbärmliche Menſchelchen?
Ihr ſehet ſelber, was für Gefahr uns ſchrecklich droht.

254. *Vier Obole*, ſprichwörtlich ſtatt *viel Geld*. Der Krieg hat ihn vertheuert.

261. Die Athener ſind immer kampfbereit.

Denn sobald er ankommt, und den Stämpfel bring
dem Herrn,
Dann sizet der, und quetscht die Städte damit zu Graus
Doch, o Dionysos, sterb' er, und nichts bring' er her

KRIEG.

Heda!

AUFRUHR.

Was soll ich?

KRIEG.

Bringst du nicht?

AUFRUHR.

Das Wesen ja
Ist hin den Athenern, jener Stämpfel, siehst du wol,
Der Lederhändler, der durchrüttelte Hellas ganz.

TRYGÄOS.

O wohl gethan, Athenäa, heilige Herscherin,
Dass jener umkam, und zur rechten Zeit der Stadt,
Bevor er solches Mörsergericht uns eingerührt!

KRIEG.

Nun einen anderen aus Lakedämon hergeholt,
Eilfertig!

AUFRUHR.

Ja, mein Herscher.

KRIEG.

Komm mir gleich zurück!

TRYGÄOS.

O Männer, wie wirds uns gehen? Nun gilts grosser
Kampf!
Auf, wenn von euch hier in Samothrake wer vielleicht

269. *Stämpfel: Ritt.* 983. *Kleon* kamen beide um in der Schlacht (*Ritt.* 44) und der lakedämonische bei Amfipolis.
Feldherr *Brasidas* (*Wesp.* 488)

Ward eingeweihet, nun geziemt es anzuflehn,
Dafs beide Füfs' ihm werden verdreht, dem Holenden.

AUFRUHR.

Weh mir, ich Armer! wehe mir! ja wehe mir!

KRIEG.

Was ift? auch jezo bringft du nicht?

AUFRUHR.

Hinweg ja fchwand
Auch jener leidige Stämpfel bei den Lakonikern.

KRIEG.

Wie fo, du Arger?

AUFRUHR.

Dort in Thrake's Gegenden
Verliehn fie an andre jenen, und verloren ihn.

TRYGÄOS.

Schön, fchön ja machten fie folches, o Zeus Zwillinge!
Vielleicht noch kanns gut werden; Mut, ihr Sterblichen!

KRIEG.

Da nim und fcheure diefe Gefäfs' hier wiederum.
Ich will die Keul' eingehend felbft mir fertigen.

TRYGÄOS.

Nun findet wol des Datis Liedlein feinen Ort,
Das einft fich krauelnd er am Mittag' angeftimmt:

287. Da die Hofnung auf gegenwärtige Kriegsverheerung dahin ift, foll das Gefäfs zur baldigen Mifchung eines neuen Greuelfalats blank gefcheuert werden. Der Krieg will unterdefs einen neuen Feldherrn als Stämpfel bereiten.

289. Der *Weichling Datis*, Feldherr des Dareios Hyftaspis in der Schlacht bei Marathon, hatte *chairomai* ftatt *chairo* gefagt.

Digitized by Google

«Wie freu' ich mich, und labe mich, und *juble mich!*»
Nun wahrlich, o helleniſche Männer, ziemt es uns,
Daſs wir, von Händeln und Gefechten abgewandt,
Heraus die allgeliebte Friedensgöttin ziehn,
Bevor ein anderer Stämpfel wiederum verwehrt.
Auf, jeder Landmann, Krämer, und Handwerker ihr,
Und Künſtler, auch Einkömmling' ihr, und Fremdlinge,
Und Inſelmänner, kommt heran mir, alles Volk:
Jeder ſchleunig nehm' ein Grabſcheit, nehme Seil und Hebebaum!
Nun ja iſt des guten Dämons Trunk zu haſchen uns vergönnt!

CHOR.

Jeder komm', und wandle freudig graden Weg zum Wohlergehn.
O Geſamthellenen, helfen nun, wenn jemals, müſſen wir,
Abgewandt von Schlachtenordnung und dem grauſen Blutvergufs.
Heut erſchien ein Tag, der leuchtet böſes Licht dem Lamachos.
Was dazu von uns geſchehn muſs, meld' und ſei Werkmeiſter du.

297. An den groſsen Dionyſien waren auch *Fremdlinge* und *Inſelbewohner* zugegen: *Acharn.* 510.

304. *Lamachos*, Aufreger des Kriegs, Feind des Friedens: *Acharn.* überall.

Digitized by Google

Denn der Arbeit abzusagen, scheinet heut unmöglich mir,
Bis mit Hebeln und Geräthschaft wir ans Licht heraufgebracht
Jene, die vor allen Göttern gros und Rebenfreundin ist.

TRYGÄOS.

Wollt ihr stille sein? damit nicht, überfroh bei dém Geschäft,
Ihr des Krieges Glut entflammet, wenn ihr drinnen lermt und schreit.

CHOR.

Aber fröhlich sind wir, hörend solcherlei Ankündigung.
Nicht ja heifst es: Kommt und bringet Zehrung auf drei Tage mit.

TRYGÄOS.

Nehmt in Acht, nehmt wohl in Acht dén unten da, den Kerberos,
Dafs er boppelnd nicht und schreiend, wie vordem, als hier er war,
Hindernis uns werde jezo, nicht die Göttin aufzuziehn.

CHOR.

Keiner jezt auch ist, der jene wiederum entreifsen soll,
Wenn nur Einmal sie gefafst hat meine Hand.

308. Der Krieg hatte die Reben zerstampft: *Acharn.* 988.

312. *Zehrung — : Wesp.* 243.

313. Der Krieg und Kleon sind eins. Dieser *boppelnde* und *schreiende* Kleon (*Ritt.* 137. 918), schon, als er lebte, Kerberos genannt (*Ritt.* 1030), könnte aus dem Hades aufgeregt werden, uns den Besiz der Friedensgöttin zu wehren.

Digitized by Google

TRYGÄOS.

Iu, iu!

Ihr verderbt mich, Männer, wenn nicht euren Laut ihr dämpfen wollt.

Gleich hervor ja rasend rüttelt alles er mit dem Fuſs herum.

CHOR.

Nun er meng' auch, und zerſtampf' auch, und zerrütt' auch alles hier!

Nie ja heut in unſrer Freude möchten wir uns mäſsigen!

TRYGÄOS.

Was für ein Unglück plagt euch, Männer? Nicht doch, bei der Götter Macht,

Wollt die ſchönſte That im Ausbruch ſtören durch Geberdentanz.

CHOR.

Aber nicht Geberdentanz ja will ich; nein, vor Luſtigkeit,

Ohne mein Anregen, ſelber tanzen mir die Beine fort!

TRYGÄOS.

Jezo nur nicht länger; ſondern end', o ende deinen Tanz.

CHOR.

Siehe da, geendet hab' ich.

TRYGÄOS.

Eitles Wort; nicht endeſt du.

CHOR.

Einen denn, nur dieſen laſs mich tanzen noch, dann keinen mehr.

TRYGÄOS.

Dieſen nun, und keinen andern ſollt ihr tanzen mir hinfort.

Digitized by Google

CHOR.

Nicht ja tanzten wir, wofern wir könnten nüzlich werden dir.

TRYGÄOS.

Aber seht, ihr ruhet noch nicht.

CHOR.

Dieses nur noch, o bei Zeus,
Dieses Bein noch schwingen lafs uns, eh wir ruhn, das rechte hier.

TRYGÄOS.

Euch bewilligt sei auch dieses, nur sodann nicht quälet mich.

CHOR.

Aber auch das linke Bein hier nöthigt mich anhaltend fort.
Lustig bin ich! ha gejubelt, und gefarzet, und gelacht!
Mehr, als legt' ich ab das Alter, jezt da ich entrann dem Schild!

TRYGÄOS.

Jezo nur nicht länger freut euch; denn noch wifst ihrs nicht genau.
Doch wenn jene wir erlanget, dann, ja dann erfreuet euch!
Schreiet munter, lacht darunter;
Denn erlaubt ist wieder alles:
Schift, und rastet, herzt, und schlafet,
Schaut der grofsen Spiele Feier,
Schmaust und zechet kottabitisch,
Sybaritisch,
Kreischt, Iu, iu, mit Lust!

343. *Kottabos: Acharn.* 533.

344. *Sybaris*, eine Stadt in Grofsgriechenland, schon neunzehn Jahre vor der marathonischen Schlacht von den benachbarten Krotoniaten zerstört. Ihr Reichthum und üppiges Wohlleben war und blieb sprichwörtlich.

Digitized by Google

CHOR.

O daſs doch zu ſchauen endlich mir gelänge jenen Tag!
Lange ja erduldet' ich
Mühen, und Gebette, wie ſie eigneten dem Formion.
Auch nicht mehr als Richter ſprech' ich barſch hinfort und misgelaunt,
Noch in Sitten handl' ich irgend ſtörriſch noch, wie ehemals.
Milde nur erkennſt du mich,
Freundlicher und jugendlicher,
Wenn ich frei der Händel bin,
Denn wie unerträglich lang'
Haben wir zum Sterben uns gepeiniget, und ſtets geirrt
Zum Lykeion, vom Lykeion,
Kriegeriſch mit Lanz' und Schild!
Aber was am meiſten dir zu Danke wir beſchleunigen, o
Meld' es; dich ja ordnete zum
Oberſten des Heers für uns gut Geſchick.

---

348. *Formion*: *Ritt.* 561. Das harte Lager der Landleute in Athen während des Kriegs beklagt Dikäopolis: *Acharn.* 72. Vergl. *Wesp.* 1123.

349. Die grämlichen Richter (*Wesp.* 106 u. f. w.) waren Freunde des Kriegs. Der Friede, welcher den Anlaſs zu Gerichten wegräumt, wird ihr Herz erheitern.

356. Im *Lykeion*, einem der drei Gymnaſien Athens, wurden die kriegeriſchen Vorübungen gehalten.

Digitized by Google

TRYGÄOS. CHOR. HERMES.

TRYGÄOS.

Auf, lafs mich fchaun, wohin wir die Stein' abwälzen dort.

HERMES.

O Schändlicher und Tollkühner du, was willft du thun?

TRYGÄOS.

Nichts Böfes wahrlich, fondern nur, was Killikon.

HERMES.

Des Todes bift du, Verdammter!

TRYGÄOS.

Ja, wenn das Loos mich trift.
Als Hermes aber lenkft du den Wurf fchon, weifs ich wol.

HERMES.

Ja zum Tode gehft du, zum bittern Tod!

TRYGÄOS.

Auf welchen Tag?

HERMES.

Gleich jezo.

363. Killikon von Milet verrieth fein Vaterland den Einwohnern von Priene. Während der Anftalten dazu fragten ihn Freunde, was er vorhätte, und jedesmal antwortete er: *Lauter Gutes.*

364. Mehrere zum Tode Verurtheilte wurden nicht an Einem Tage hingerichtet, fondern, wie die Gefährten des Odyffeus in der Kyklopenhöhle, heut einer, morgen ein anderer, und über jeden ward das Loos geworfen. Oft ward diefe Zögerung Urfache der Begnadigung: *Äfch. Agam.* 1277. *Sofokl. Elektr.* 1486. Hermes, der die Seelen zur Unterwelt führt (*Odyff.* XXIV, 5), lenkt die Todeswürfel, und Hermes ift dem Trygäos wegen der Fleifchfpende (192) geneigt.

Digitized by Google

TRYGÄOS.

Doch nichts eingekauft noch hab' ich mir,
So wenig Mehl, als Käse, wie, wer geht zum Tod.

HERMES.

Traun, völlig zerknirscht ja bist du.

TRYGÄOS.

Wie denn kam es doch,
Dafs nichts ich gemerkt, als solches Heil mir wiederfuhr?

HERMES.

Weifst du, dafs den Tod dem angedroht hat Zeus, wer je
Aufgrabend jene würd' ertappt?

TRYGÄOS.

Nun ist es wol
Unumgänglich, dafs ich sterben mufs.

HERMES.

Dess sei gewifs.

TRYGÄOS.

Zum Ferkelchen also leihe mir drei Drachmen nun;
Denn eingeweiht sein mufs ich vor dem Tode doch.

HERMES.

«O Zeus, du *Stralausdonnerer!*»

367. Den Krieg denkt Trygäos als einzige Todesart. Wer in den Krieg zog, nahm im Feldkober Zehrung auf drei Tage mit: *Wesp.* 243.

370. Vernichtet sein war eine Wohlthat den kriegbedrängten Athenern; denn wie Äschylos singt (*Schutzgen.* 786):

Wer gestorben, ruhet ja
Frei der Wehklag' und des Leids.

Vgl. *Acharn.* 766.

374. Die in Mysterien Eingeweihten genossen einer höhern Seligkeit im Schattenreiche (*Frösch.* 456—). Mit Ferkeln weihte man sich: *Acharn.* 756.

376. Tragische Sprache, wie 380 u. 381.

Digitized by Google

TRYGÄOS.

Nein, bei der Götter Macht,
Nicht doch verrath' uns, lieber Herr, ich flehe dir!

HERMES.

Nicht darf ich wol ſtillſchweigen.

TRYGÄOS.

Ja, bei des Fleiſches Macht,
Das ich mit freudigem Herzen dir zu bringen kam!

HERMES.

Jedoch, o leider, werd' ich von Zeus gleich *weggemorſcht*,
Wenn nicht ich *hervortön'* alles und *ausſchmettere*.

TRYGÄOS.

Jezt nicht geſchmettert! ſei ſo gut, mein Hermeslein! —
Sagt mir doch, was iſt euch, Männer, daſs ihr ſteht ſo ganz verblüft?
O ihr Sünder, nicht verſtummt mir; ſonſt heraus ja ſchmettert er.

CHOR.

Keineswegs, geſtrenger Hermes, keineswegs, nein, keineswegs,
Wenn an ein gefälligeres
Ferkelchen du denkeſt, das von mir du zum Genuſs empfingſt;
Nicht für lumpicht achte ſolches jezt in dieſem Handel mir!

TRYGÄOS.

Hörſt du nicht, wie dieſe ſchmeicheln dir, geſtrenger Fürſt und Herr?

378. Bei der *Götter* Macht, will er ſagen; aber das *Fleiſch* iſt des Hermes Gott.

CHOR.

Uns, die dich demütig anflehn, trage nicht im Herzen Groll,
Dafs wir diefe nicht empfahn;
Sondern o gewähr' es, wohlthätigfter der Götter, o du
Eiferigfter Menfchenfreund!
Wenn dir Abfcheu ift Peifandros Mähnenbufch und hoher Rlick,
Herlich mit den Opferungen
Heiliger Gefchenk' und mit den
Feierlichften Zügen wirft,
Herfcher, du verehrt von uns immerdar!

TRYGÄOS.

Dir fleh' ich, o erbarme dich doch ihres Rufs;
Sie bieten dir ja Ehre, mehr noch als zuvor.

HERMES.

Denn Diebe find fie jezo, mehr noch als zuvor.

TRYGÄOS.

Dann meld' ich dir was Grofses und Entfezliches,
Was gegen die Götter allzumal wird angelegt.

HERMES.

Auf, gleich entdeck' es; denn vielleicht bewegft du mich.

TRYGÄOS.

Selene nämlich, und der fchlaue Helios,
Bereiten euch Nachftellung fchon feit langer Zeit:
Sie, hold den Bärbarn, üben Verrath an Hellasland.

395. *Peifandros*, ftattlich von Anfehn und dabei furchtfam und feige. S. *Vög.* 1559.

402. *Hermes*, Schuzgott der Diebe, zu deren Gefinnung Kleon das Volk gewöhnt hatte.

407. *Volksverfchwörung*, ein damals gewöhnlicher Vorwurf: *Wesp.* 358. 476 u. f. w.

Digitized by Google

HERMES.

Warum denn ſolches thun ſie wol?

TRYGÄOS.

Darum, bei Zeus,
Weil wir ja euch ſtets Opfer weihn, und jenen da
Das Volk der Bárbarn opfert. Drum natürlich wol
Iſt beider Wunſch, ihr alle würdet ausgetilgt,
Daſs ſie der Götter Feſte ſich zueigneten.

HERMES.

Das wars, warum von den Tagen ſie jüngſt abmauſeten,
Und vom Rundelauf abnagten aus Fahrläſſigkeit.

TRYGÄOS.

Ja wohl, bei Zeus! Deshalb, o lieber Hermes, nun
Hilf uns doch willig, jene mit herauszuziehn.
Dir dann auch die groſsen Panathenäen feiren wir,
Und auch die andern Götterfeſttag' allzumal,
Die Myſterien, Hermes, auch des Zeus und Adonis Feſt.
Ja die anderen Städt' auch, wann ſie frei vom Übel ruhn,
Dir Übelwender Hermes opfern ſie allenthalb.
Auch anderes Gutes wird dir viel. Zuerſt alhier
Schenk' ich dir dieſe, daſs bei dem Trunk du ſprengen kannſt.

411. Die *Perſer* verehrten *Sonn'* und *Mond* und die Elemente. «Laſst uns den Göttern opfern, ehe wir über die Brücke gehn:» ſagte Xerxes; und ſogleich ward der Sonne ein Opfer gebracht: *Herod.* VII, 53. Damals eiferten die Myſtiker, mehrere Gottheiten in Sonne und Mond umzudeuten.

414. Verfinſterungen meint er.

418. Dir, und nicht dem Sonnengott und der Mondgöttin, wollen wir die Ehren der Athene, der Demeter und Perſefone, des Zeus, des Adonis, zuwenden; auch die des Apollon, weil du gleich ihm das Übel wendeſt.

Digitized by Google

HERMES.

O wie geht das Herz mir immer auf, bei Goldgeſchirr! —
Euer iſt forthin, o Männer, dies Geſchäft; mit Karſten, auf,
Geht hinan in raſchem Eifer, und die Steine ſchleppt hinweg.

CHOR.

Dieſes thun wir gleich; doch uns hier, o der Götter Weiſeſter,
Steh zur Seit', und, was geſchehn muſs, ordne du werkmeiſterlich.
Auch zum andern Dienſte ſollſt du hier uns finden unverzagt.

TRYGÄOS.

Wohlan denn hurtig reiche du die Schale dar,
Daſs wir das Werk *einſchalen*, flehend den Himmliſchen.

HERMES.

Trankguſs! Trankguſs!
Schweigt andächtig! ſchweigt andächtig!

TRYGÄOS.

Trankopfernd laſst uns flehen, daſs nun dieſer Tag
Den Hellenen anheb' allen viel Glückſeligkeit;
Und, wer beherzt nun mit ergreift die Seile hier,
Daſs dieſer Mann niemals ergreif' hinfort den Schild!

429. *Hermes* iſt Oberwerkmeiſter. Zugleich ſoll er die Arbeitenden dem Blicke des Zeus entziehn, der die Ausgrabung mit dem Tode beſtrafen will (371). Wer mit heimlicher Vorſicht, unbemerkt von Andereh, etwas Wichtiges vollbringt, den hat, nach der Sage, Hermes geleitet: *Ilias* XXIV, 182. 334. *Äſch. Eum.* 90. *Sofokl. Filokt.* 133. *Elektr.* 1395.

432. Daſs wir das Werk beginnen mit flehendem Trankguſs.

434. Vgl. *Acharn.* 237.

Digitized by Google

CHOR.

Nein, dafs ich friedlich meine Tag' hinlebe ſtets,
Im Arm ein Mägdlein, und die Glut auffchür' in Ruh!

TRYGÄOS.

Wenn aber jemand Krieg vielmehr zu haben wünſcht,
Dann, o Dionyſos, mög' er niemals endigen,
Aus dem Ellenbogen ſpize Geſchoff' herauszuziehn!

CHOR.

Und wenn, nach Häuptlingsehre lüſtern, dir ein Mann
Misgönnt, o Göttin, Wiederkehr zum Tageslicht,
Dem ſolls in der Schlacht ſo gehen, wie dem Kleonymos!

TRYGÄOS.

Und wenn ein Speerſchmied, oder ein Schildaushökerer,
Dafs beſſeren Markt er habe, Krieg verlangt und Schlacht;
Erhaſcht von Räubern, nehm' er zur Koſt nur Gerſt' allein!

CHOR.

Und wenn, wer Feldherr ſtrebt zu ſein, nicht mit ergreift,
Auch jeder Knecht, wer überzugehn ſich vorgeſezt:
Auf dem Folterrade gewirbelt werd' er und gepeitſcht!
Doch uns erſcheine Gutes! Heil, Ferntreffer, Heil!

440. Die Glut des lange glutlofen Heerdes.

446. *Kleonymos*, der Schildabwerfer: *Wesp.* 19.

449. Geſchrotene *Gerſte*, Viehfutter, nicht Mehl zu Brot und Klöſsen.

451. Streng gehaltene Knechte wurden durch Übergang zum Feinde Beförderer des Kriegs: *Wolk.* 7.

452. Verbrecher feſſelte man an ein Rad, und peitſchte ſie während des Umſchwungs.

453. *Ferntreffer*, d. i. Apollon.

TRYGÄOS.

Lafs weg das *Treffen;* Heil, o Heil nur rufe mir.

CHOR.

Heil, Heil denn alfo, Heil, o Heil nur ruf' ich aus.

TRYGÄOS.

Für Hermes, die Horen, Kypris, den Sohn, die Chariten!

CHOR.

Und für Ares?

TRYGÄOS.

Nein, nein!

CHOR.

Für Enyálios denn?

TRYGÄOS.

O nein!

CHOR.

All' angeftrengt nun, und mit den Tauen zieht herab!

Gefang beim Ziehen.

HERMES.

Oh eia!

CHOR.

Eia mit Macht!

456. *Hermes* ift hier, wie *Thesmof.* 301, Gott der Geiftesbildung. *Horen*, Göttinnen des Jahrwechfels, der Zeitigung, der gereiften Schönheit. *Chariten*, Göttinnen der geiftigen Anmut, unter der Pindar und Theokrit die Poefie begreifen. Diefe Gottheiten, famt den Gottheiten des Reizes und der Liebe find im Gefolge der Friedensgöttin.

457. *Enyálios*, Knappe des Ares.

Digitized by Google

HERMES.

Oh eia!

CHOR.

Eia noch mit Macht!

HERMES.

Oh eia! oh eia!

TRYGÄOS.

Doch nicht ziehn all' einträchtigen Zug.
O gesamt greift an! Nicht bläht euch leer!
Bald wehklagt ihr, Böoter!

HERMES.

Eia nun!

TRYGÄOS.

Eia ho!

CHOR.

Wohlan, mitziehn müfst beid' auch ihr.

TRYGÄOS.

Mit zieh' ich schon, und hang' hier an,
Und ftreb' ernfthaft mit Gewalt vorwärts.

HERMES.

Wie hat denn dies nicht Fortgang?

CHOR.

O Lamachos, unrecht fezeft du in den Weg dich hin.
Wir brauchen, o Mann, nicht jenes dein Bubugebild.

465. Nicht arbeitet blofs zum Schein, ihr Booter. Die Booter waren Feinde des Friedens.

469. Ihr beide, Trygäos und Hermes.

473. *Lamachos:* 304. *Bubugebild:* *Acharn.* 580. 591.

Digitized by Google

HERMES.

Auch jene ziehn nicht, ſchon vorlängſt, die Argeier dort;
Nur immer lachen deſs ſie, dems unglücklich geht,
Und das verdienend dort und dorther Mietlingsfold.

TRYGÄOS.

Die Lakonen jedoch, o Guter, ziehn mannhaft und brav.

HERMES.

Weiſst du? So viel als deren Hand gelegt an Holz,
Die nur ſind willig; doch der Wehrſchmied läſst ſie nicht.

CHOR.

Auch nicht die Mégarer ſchaffen; gleichwohl ziehn ſie noch,
Mit Begier das Fleiſch abnagend, gleich den Hündelein,
Von ſolchem Hunger, ja bei Zeus, ganz ausgezehrt.

TRYGÄOS.

Nichts aber thun wir, Männer. Auf, einmütiglich
Uns alleſamt nun wiederum ganz angeſtrengt!

Gegengeſang.

HERMES.

Oh eia!

475. Die Argeier, keiner Partei zugethan, hielten es bald mit den Athenern, bald mit den Lakonen, je nachdem hier oder dort Gewinn zu holen war.

479. Die Landleute, die aus Holz Ackergeräth bereiten; ihre Zahl aber wird durch die Kriegsluſtigen überwogen.

481. Den durch Handelſperre heruntergekommenen Megarern, wehrt der Hunger zu thun, wie ſie möchten: *Acharn.* 527. 738.

Digitized by Google

CHOR.

Eia mit Macht!

HERMES.

Oh eia!

CHOR.

Eia nun fürwahr!

HERMES.

Oh eia! oh eia!

CHOR.

Kaum reg' ich empor.

TRYGÄOS.

Ists nicht schandbar,
Dafs dér anstrebt, und dér einhält?
Euch drohn noch Schläg', Argeier!

HERMES.

Eia nun!

TRYGÄOS.

Eia ho!

CHOR.

Wie böse gesinnt ist mancher von uns!

TRYGÄOS.

Ihr dénn wohlan, die sehnsuchtsvoll
Ihr Fried' euch wünscht, zieht mannhaft, zieht!

CHOR.

Doch dess sind noch viel Störer.

TRYGÄOS.

Ihr Männer Mégara's, wollt ihr nicht zu den Raben gehn?

Digitized by Google

Denn herzlich haſst euch dieſe Göttin, eingedenk,
Weil ihr zuerſt mit eurem Knoblauch ſie gesalbt.
Doch euch Athenern ſag' ich, daſs ihr endiget,
Dorther es anzugreifen, wo nunmehr ihr zieht.
Denn nicht was anders übt ihr, als Rechtſprechungen.
Wenn ihr in Wahrheit trachtet, jen' hervorzuziehn,
Zu dem Meer hinunter wendet euch ein weniges.

CHOR.

Auf, Männer, ſelbſt denn faſſen wir allein, wir Landbeſteller!

HERMES.

Fort gehet nun fürwahr das Werk viel beſſer euch, o Männer.

CHOR.

Fort gehe, ſagt er, nun das Werk. Sei jeder Mann beherzt nun!

TRYGÄOS.

Die Landbeſteller ziehn das Werk heraus, und anders niemand.

CHOR.

O beginnt denn geſamt!
Traun, nahe ſchon iſt jene!
Jezt nicht gezaudert, nein vielmehr
Uns angeſtrengt mannhafter noch!

501. Die *Megarer*, reich an Knoblauch (246), waren die erſte Urſache des Kriegs: *Acharn.* 526 —. Durch Knoblauchsgeruch, meint Trygäos, haben ſie die zarte Göttin verſcheucht.

505. Vom Meer abgewandt, ſchaun die müſſiggängeriſchen Athener auf ihre geliebten Gerichtsverhandlungen. Der Dichter heiſst ſie aufs Meer ſchaun, d. h. auf die Seemacht, die den tapferen Vätern Wohlſtand und gute Verfaſſung gab: *Acharn.* 162.

508. Nächſt den Seemännern ſind die tüchtigen Landbeſteller, die den Frieden wünſchen, die Stüzen Athens.

Digitized by Google

Schon iſt gefertigt jenes!
Oh eia nun! oh eia rings!
Oh eia! oh eia!
Oh eia! oh eia rings!

TRYGÄOS.

O herliche Traubenſchenkerin, wie doch grüſs' ich dich?
Wo nehm' ich ein zehnmal tauſendkrügiges Kufenwort,
Dich auszugrüſsen? keines hab' ich ja daheim.
Heil dir, o Fruchtin! Heil auch dir, o Feſtlichkeit!
Was für ein Antliz haſt du doch, o Feſtlichkeit!
Wie dufteſt du, o wie kräftig bis in das Herz hinab,
Mehr als des Feldzugs Ende, mehr als Salbe ſüſs!
Iſt gleich der Geruch wol, den des Feldzugs Kober haucht?

CHOR.

An ſpei' ich des häſslichen Mannes häſsliches Kriegsgeflecht!
Denn dort hervor ja duftet ſtrenger Zwiebelrülps;
Hier aber Baumfrucht, Luſtgelag, Dionyſien,
Muſik, Tragödien, Sofokles Lied, Kramsvögelchen,
Und niedliche Verslein von Euripides —

521. *Eirene* ſchenkt, was der Krieg zerſtampft hat.

523. Die *Fruchtgöttin* und die *Feſtlichkeit* (die Spenderin von feſtlichen Aufzügen), beide im Gefolge der Eirene, treten auf wie ein paar ſchmucke Luftdirnen. S. V. 710 u. 850.

527. Der Kriegskober enthielt, Iſopfalz, *Zwiebeln*, Pökelfleiſch: *Acharn.* 1103.

530. Ein reizendes Friedensgemälde nach ſo anhaltenden Verheerungen des *zerſtampfenden* Kriegs. Neue *Baumpflanzungen* und *Reben* in üppigem Wuchs,

Digitized by Google

TRYGÄOS.

Heule du,
Dafs ſo die Göttin du belügſt! Nicht freut ſie ſich
An jenem Dichter, der die Wort' aufraft vom Markt!

CHOR.

— Efeu, und Moſtfeig', und das Geblök der Lämmerchen,
Mit vollem Gewand' hinlaufende Weiblein — zum Kamin,
Dirnlein im Weinrauſch, umgeſtürztes Trinkgefäſs,
Und anderes Guten vieles.

HERMES.

Jezt betrachte doch,

friſcher Anwachs von *Wollenvieh* auf den mit jungem Grafe bedeckten Feldern, rege Geſchäftigkeit der Landleute bei der Weinleſe am Beginn des in Athen noch warmen (*Athen.* p. 372) Decembermonds. Die Leſe, wozu Weiber und Mädchen aus der Nachbarſchaft geladen wurden (*Long. Daſn. u. Chl.* II, 2), iſt vollendet, der Wein aus der Kelter in die Fäſſer gefüllt, die Feier des ländlichen Dionyſos iſt in vollem Gange. Das Lenäon ſteht geöfnet, ſchaarweis ſtrömt das Volk hinzu, um an Komödien des Ariſtofanes, und an Tragodien eines *Sofokles* ſich zu erfreun. Dann lagert man ſich unter *Muſik* zum Schmauſe, der Hausherr in der Mitte (*Virg. Ldb.* II, 528), Krüge vorjähriges Weins (*Long.*) und die Trinkbecher mit *Efeu* bekränzt, im Freien bei Tage, in der Abendkühle am Küchenheerd, wo «neben dem Bilde des Feuergottes» (*Vög.* 432) die Kriegsrüſtungen «im funkelnden Rauche hangen» (*Acharn.* 277). Die Freude wird jubelnder, *Trinkgefäſse* ſind *umgeſtürzt*, *berauſchte Mägdlein* küſſen mutwilliger (*Acharn.* 1211); und die ehrbaren *Frauen*, auf Hauswirtſchaft bedacht, rüſten ſich, — man denkt, *aufs Feld* zu gehn, um etwa die zur Zeit der Weinleſe monatalten *Lämmlein* zu verpflegen; aber nicht *Futter* tragen ſie im *vollen Gewande*, ſondern — Praxigora (*Weiberh.* 14) weiſs, wie ſie dazu gelangt ſind — einen Weinkrug, um den abgebrochenen Schmaus am *Kamine* zu erneun.

534. Euripides brachte viel Hader und Marktgeſchwäz in ſeine Tragödien, und frommte deshalb mehr den Rednern vor Gericht, denen ihn Quintilian empfiehlt, als der Friedensgöttin.

Digitized by Google

Wie traut mit einander kosen dort die Städt' umher,
Im neuen Umgang, und wie freundlich lachen sie!
Und zwar von Striemen so dämonisch überbläut,
Gesamt und sonders, und mit Schröpfglöcklein umhängt!

TRYGÄOS.

Und nun betracht' auch jener rings Zuschauenden
Antliz, da erkennst du jede Kunst.

HERMES.

Hu, armer Schelm!
Ihn dort, den Helmbuschmacher, siehst du nicht, wie dort
Er rauft sich selbst? und diesen, der euch Hacken macht,
Wie er eben jezt anfarzte jenen Säbelschmied?

TRYGÄOS.

Ja der Sensenmacher, siehst du nicht, wie froh er ist?
Und dem Lanzenschäfter, wie er dem hohnsingerte?

HERMES.

Auf, jezt befiehl den Landbestellern wegzugehn.

TRYGÄOS.

Hört, alles Volk: die Landbesteller heiss' ich gehn,
Des Ackerbaus Werkzeug' in Händen, heim aufs Land
Unverzüglich ohne Wurfspiess, ohne Lanz' und ohne Schwert.
Überall hier waltet jezo Friede, Fried' aus alter Zeit.
Jeder kehre denn zur Arbeit auf das Land, nach Preisgesang.

545. Der *Helmbuschmacher*, ehemals Rauser von Rosshaaren (*Acharn.* 593), rauft jezo sein eignes Haar.

551. *Feierliche Heroldsprache*: *Acharn.* 172.

555. *Preisgesang*, den Göttern dargebracht.

Digitized by Google

CHOR.

Du, erwünſcht jedwedem Guten und dem Landmann, o du Tag,
Gerne ja nach deinem Anblick grüſs' ich meine Reben dort;
Auch die Feigenbäume, die ich ſelbſt gepflanzt, als Jüngerer,
Möcht' ich alter Freund doch wieder ſegnen, nach ſo langer Zeit.

TRYGÄOS.

Jezo denn, o Männer, anflehn wollen wir die Göttin erſt,
Die ja uns die Mähnenhelmbüſch' und die Gorgobilder nahm.
Dann in Eile trollen wir uns wieder heim nach Haus und Hof,
Wann wir eingekauft zur Wirtſchaft etwas gut Gepökeltes.

HERMES.

O Poſeidon, wie ſo herlich jener Aufzug doch erſcheint,
Und gedrängt, und trozig, gleichwie dicker Brei und Volksgelag.

TRYGÄOS.

Ja bei Zeus, wohl glänzt der Schlägel, der zum Malmen ward bewehrt,
Und die dreigezackten Karſte blinken hell am Sonnenſtral.

561. S. *Acharn.* 580.

565. Die Luft am Frieden giebt ihnen das Anſehn eines Pickeniks voll leckerer Gerichte.

567. Mit dem *dreizackigen Karſte* riſs der Weinpflanzer den ſchweren Boden auf, und *malmte* dann mit dem *Schlägel* die Erd-

Digitized by Google

Schön in Wechſelreihn ſie ordnen könnte man, wie Bäum' und Feld.
Drum mich ſelbſt verlanget herzlich nun zu eilen auf das Land,
Und zu lockern mit dem Zweizahn endlich einmal mein Äckerchen,

Auf denn, eingedenk, o Männer,
Seid der alten Lebensordnung,
Die vordem euch jene darbot:
Jener feſt geballten Welkfrucht,
Jener Feigenbäum' und Myrten,
Jenes Moſtes auch, des ſüſsen,
Jener auch, der Violenpflanzung
Dort am Brunn und jener Ölbäum',
Unſrer Sehnſucht: und für alles
Dieſer jezo,
Dieſer Göttin ſaget Dank!

CHOR.

Heil, o Heil, du Liebſte, wie
Froh bewillkommt uns erſchienſt du!
Dein ja, mit Verlang, harrten wir,
Dafs doch, o du Göttin, du
Wandelteſt in unſre Flur.

klöfse, um das Land für die Sezlinge tauglich zu machen. — Bäume und Reben pflanzte man in gleichgemeſſenen Reihen, vier im Viereck, und das fünfte in der Mitte.

570. Auch der *zweizahnige Karſt* deutet auf ſchweres und fruchtbares Erdreich.

577. Beete mit vielfarbigem Gartenveil, wie bei Virgil (*Ldb.* IV, 32):

— Violen, getränkt vom wäſſernden Borne.

Digitized by Google

Denn der gröfste Gewinn beständig
Warst du uns, o du ersehnt
Allen, die der Landbestellung
Leben wir bisher geführt.
Denn du allein schafft Nuzen uns.
Vieles ja gewährtest du
Einst, o du Beseligende,
Süfses, unerkauft und lieb.
Uns, den Feldanbauern, warst du
Gerstensang' und Wohlergehn.
Schau denn, wie die jugendlichen
Sprösslinge der Reben und der
Feigen, und was mehr erwächst,
O wie sie dir lachen des Empfangs frohen Grufs

CHORFÜHRER.

Aber wo, uns ferne, war doch eine so gar lange Zeit
Jene? Dessen noch belehr' uns, o der Götter Gütigster.

HERMES.

O ihr klügsten Landbesteller, wohl anjezt beherziget
Meine Rede, wollt ihr hören, wie euch jene ward entrückt.
Gleich zuerst ja gab den Ruck ihr Feidias, dem weh geschah.

594. Auf dem Lande wächst aller Bedarf; in der Stadt wird er mühselig eingekauft: *Acharn.* 34.

596. *Sangen*, geröstete Gerstenähren, ein Lieblingsgericht der Landleute: *Ritt.* 805.

605. *Feidias*, der Schöpfer des koloffalen Zeus Olympios, ward, als er ein Bild der Athene verfertigte, wegen Veruntreuung von Gold und Elfenbein angeklagt. Hievon freigesprochen, ward er beschuldigt, sich und den Perikles auf dem Schilde der Athene abgebildet zu haben, und mufste *ins Elend* wandern.

Digitized by Google

rauf da Perikles in Angſt war Theil zu nehmen
ſolches Falls,
ure Sinnesart befürchtend, und des Zahns Selbſt-
biſſigkeit,
h, ihn Schlimmes traf, erregt' er ſelbſt dem Staate
Feuersbrunſt,
urch das eingeworfne Fünklein, jenen Megarer-
beſchluſs;
nd die Kriegesflamme blies er auf ſo mächtig, daſs
vom Rauch
lle Hellasvölker thränten, jene dort, und dieſe
hier.
ls das kaum gehört der Weinſtock, ungeſtüm gleich
knattert' er;
nd das Faſs, vom Schlage zornig, ſchlug zurück aufs
andre Faſs.
einer war auch mehr zur Hemmung; und die Göt-
tin ſchwand hinweg.

606. Auch Perikles ward der Veruntreuung beſchuldigt; allein er vertheidigte ſich durch Darlegung ſeiner Armut ſo gründlich, daſs das Volk, weit entfernt, auf ſeine Verbannung zu dringen, ihm von neuem Liebe und volles Zutraun ſchenkte. Grade damals kamen die lakedämoniſchen Gefandten mit ihren ſchimpflichen Bedingungen nach Athen; Perikles zeigte den Athenern ihre eigenen Hülfsquellen, und die Schwäche des Feindes, und der Krieg war beſchloſſen. So Thukydides. Die Komiker ſtellen den Perikles als einen Mann auf, der aus Angſt vor einer gerichtlichen Unterſuchung, oder aus Rache wegen beleidigter Eitelkeit (*Acharn.* 532) den Krieg erregt habe: gut für ihren Zweck; denn der Troſs von Zuſchauern, der die wahre Urſache des Krieges nicht begrif, konnte ihn wegen eines lächerlichen oder verächtlichen Urſprungs am erſten verabſcheun lernen.

609. *Megarerbeſchluſs*: *Acharn.* 527.

612. *Weinſtöcke* und *Weinfäſſer* werden wild vom allgemeinen Kriegsbrande; jene ſtürzen ſich in die Flamme, und werden verzehrt; dieſe, aus Thon gemacht, zerſtoſsen ſich, und verſchütten den Wein.

TRYGÄOS.

Das ja hab' ich, bei dem Apollon, noch von keinen sonst gehört;
Nicht auch, was gehabt mit jener Feidias, war mir bekannt.

CHOR.

Mir auch eher nicht, denn jezo. Ah! von Antlz war sie schön,
Als Verwandte jenes Mannes! Viel doch weifs nicht unser eins.

HERMES.

Drauf, nachdem erkannt die Städte, deren Obermacht ihr trugt,
Wie erbofst ihr wart einander, und die Zähne fletschetet;
Alles wider euch bewegten sie, der Steuern halb besorgt,
Und gewannen der Lakonen gröfste Männer durch ihr Geld,
Jene nun, voll schnöder Habsucht, und als Fremdlingshöhnende,
Stiefsen weg die Göttin schmählich, und den Krieg erraften sie.
Bald darauf ward ihre Habsucht auch dem Landvolk dort Verderb.

623. Während die Athener durch inneren, von den Volksführern angeregten Hader den Krieg entflammten, nährten ihn die Lakedämonier in der Hofnung, sich durch die Bundesstaaten Athens zu bereichern. Habsucht und Ungastlichkeit waren alte Sünden der Spartaner, und ein Orakelspruch sagte:

Schnöde Begier nach Gewinn wird Sparta vertilgen, und sonst nichts.

625. Auch das Landvolk der Sparter wird in Schuz genommen.

Digitized by Google

Denn die Barken, die von hier man zur Beſtrafung ausgeſandt,
Jenen ganz ſchuldloſen Männern aſsen ſie die Feigen auf.

CHOR.

Und mit Recht fürwahr, dieweil ſie auch die Feigenbäume mir
Ausgerottet, die ich ſelber angepflanzt und aufgenährt.

TRYGÄOS.

Ja mit vollem Recht, o leider, da auch mir zu Schanden ſie
Meines Korns Sechsſcheffelkiſte mit dem Stein zerſchmetterten.

HERMES.

Als darauf vom Lande ringsher kam das arbeitſame Volk;
Daſs es eben ſo verkauft war, blieb ihm gar nicht unbemerkt.
Aber ohne Kern von Trauben, und nach Feigen hungerig,
Schaut' es auf die Redehalter. Die jedoch erkannten wohl,
Daſs die Armen immer kraftlos und des Brotmehls dürftig ſind,
Und die Göttin dort, mit Gabeln ſtieſsen ſie die Schreier aus,

627. *Feigen*, d. i. Landertrag.
632. S. *Acharn.* 32. *Ritt.* 791.
635. Unter dem Vorwande, den Armen Brot zu ſchaffen, erfahn die Volksführer und Gerichtsvorſteher alle Reichen nah und fern, nahmen ihnen das Geld ab, und — behielten es ſelbſt: *Ritt.* 259. *Wesp.* 291. Nichts begünſtigte ſolche Erpreſſungen ſo ſehr, als der Krieg.

Digitized by Google

Wenn sie oftmals auch sich darbot, diesem Lande zugeneigt.
Jeder Bundsgenoss, der ihnen fett und reich schien, ward gezwackt,
Und zum Vorwand wol erdichtet: Dieser hälts mit Brasidas;
Drauf wie angehezte Hündlein packtet ihr ihn und zerrisst.
Denn die Stadt, gebleicht von Krankheit, und in steter Angst erstarrt,
Was man auch verleumdend vorwarf, dieses schlang sie gierig ein.
Als die so geschlagnen Wunden jezo sahn die Fremdlinge,
Jenen bald, die solches thaten, stopften sie mit Gold das Maul:
So dass jene nun in Reichthum prangten; aber Hellas schier
Ausgeleert ward, unbemerkt euch. Und der dieses that, der war
Lederhändler.

TRYGÄOS.

Schweige, schweig', o theurer Hermes; nichts davon!
Lass vielmehr den Mann geruhig, wo er ist, dort unten sein.
Denn nicht uns gehört hinführo jener Mann noch, sondern dir.

640. *Brasidas*: 269. *Wesp.* 488. 643. Erpresstes Gut nach vorangegangener Verleumdung: *Ritt.* 259.

650. *Hermes*, der Schattenführer: 365.

Digitized by Google

Was du denn auch fagſt auf jenen,
Ob im Leben er ein Schalk war
Und ein Schwäzer, und ein Laurer,
Und ein Miſchmaſch, und ein Wirwar:
Dieſes alleſamt anjezo
Haſt den Deinen du zu tadeln.
Doch warum du ſchweigeſt, ſage mir, o Herſcherin.

HERMES.

Wol ſchwerlich redet dieſe zu den Verſammelten;
Denn ihnen hegt ſie für das Erduldete groſsen Zorn.

TRYGÄOS.

Wohlan, zu dir doch rede ſie nur Weniges.

HERMES.

Wie du jenen geſinnt ſeiſt, ſage mir, o Theuerſte.
Nun, o der Weiber heftigſte Tartſchenhafferin! —
So ſo! — Ich höre. — Deſs beklagſt du dich? —
Gut, ich weiſs. —
Vernehmet Ihr nun, weſſenthalb Vorwurf ſie hat.
Herkommend, ſagt ſie, nach der pyliſchen That, von ſelbſt,
Und der Stadt ein Käſtlein bringend voll Ausſöhnungen,
Sei hinweg ſie geſtimmt dreimal in der Volksverſammelung.

TRYGÄOS.

Wir fehlten dárin; doch verzeih uns Flehenden.
Denn unſer Herz da dachte nichts, als Lederwerk.

665. Nach der Begebenheit bei Pylos erboten die Lakedämonier den Athenern einen ehrenvollen Frieden, aber dreimal in Einer Verſammelung ward er weggeſtimmt, auf Kleons Betrieb: *Ritt.* 793.

HERMES.

Wohlan, vernim auch, was ſie jezt mich fragete:
Wer arggeſinnt ihr wol am meiſten war alhier,
Und wer, ein Freund ihr, gegen Krieg anſtrebt' und Schlacht.

TRYGÄOS.

Der Wohlgeſinnteſte war ja weit — Kleonymos.

HERMES.

Und wie denn ſcheint er dir zu ſein für Kriegesthat,
Der Kleonymos?

TRYGÄOS.

Von Seele bieder, auſser daſs
Er ſchwerlich ſein kann, weſs er ſagt, des Vaters Sohn.
Denn wenn einmal er mit zu Feld' auszog, ſogleich
Ein *Unterſchiebling* ſeines Gewehrs erſchien er da.

HERMES.

Auch das vernim noch, was ſie jezt mich fragete:
Wer jezo waltet dort auf dem Stein im Raum der Pnyx.

TRYGÄOS.

Hyperbolos iſt Herſcher jezt in jenem Raum.
Was machſt du, Göttin? wozu das Haupt ſo umgedreht?

HERMES.

Vom Volke wendet ſie ſich hinweg, unwillig, daſs
Es ſich den argen Obermann auskieſete.

673. *Kleonymos*, der Ausreiſser, war freilich dem Kriege gram, und — hold dem Frieden.

678. Kleonymos hatte ſich eines wackeren Vaters durch Feigheit unwürdig gezeigt. S. V. 1303. *Unterſchiebling*, Wechſelkind; hier doppelſinnig, der ſein Gewehr *unter ſich ſchob*, wegwarf.

680. Die *Pnyx* (*Acharn.* 20) hatte einen ähnlichen Rednerſtein, wie die Gerichtshöfe (*Acharn.* 692).

681. *Hyperbolos*: *Ritt.* 1305.

Digitized by Google

TRYGÄOS.

Doch nicht ja ſeiner brauchen wir hinfort; nur jezt,
Da das Volk des Beſorgers nöthig hatt', und nackend war,
Hats unterdeſs ſich umgegürtet dieſen Mann.

HERMES.

Wie denn der Stadt dies, fraget ſie, zuträglich ſei.

TRYGÄOS.

Wol beſſer hinfort rathſchlagen wir ſo ungefähr.
Weil grad' er ein Leuchtenmacher iſt. Vorher demnach
Da taſteten wir im Dunkel, was zu beginnen ſei;
Nun aber alles hinfort bei Licht rathſchlagen wir.

HERMES.

Oh oh!
Was hieſs ſie jezt doch mich erforſchen von dir?

TRYGÄOS.

Was denn?

HERMES.

Gar vieles, und uraltes, was ſie einſt verlieſs.
Zuerſt, was nun denn Sofokles mache, fragte ſie.

TRYGÄOS.

Er lebt beglückt; doch gehts ihm ſonderbar.

HERMES.

Wie ſo?

TRYGÄOS.

Aus jenem Sofokles wird er nun Simonides.

695. Zehn Jahre in Thorheit verlebt, die den Frieden verſcheuchte, ſind eine unendliche Zeit.

698. Vom Simonides erzählt Ariſtoteles (*Rhet.* III, 2) dies: «Als ihm einen geringen Sold gab «ein Sieger mit Maulthieren, wollte «er nicht ſingen, weil es ſchmach«voll ſei, Maulthiere zu beſingen; «als jener zur Genüge gab, ſang «er:

Digitized by Google

HERMES.

Simonides? wie denn?

TRYGÄOS.

Er, ein Greis, und abgemorſcht,
Des Gewinnes wegen führ' er auch im Geflecht durchs Meer.

HERMES.

Wie nun? Kratinos, lebt der Meiſter noch?

TRYGÄOS.

Er ſtarb,
Da Lakonenſchwärm' einbrachen.

HERMES.

Und woran?

TRYGÄOS.

Woran?
Er fiel in Ohnmacht; denn ſein Herz ertrug es nicht,
Zu ſehn, wie ein Faſs ward eingeſchmettert, voll von Wein.
Und wie viel noch anderes glaubſt du daſs in der Stadt geſchah?
Drum nimmermehr, o Herrin, laſſen wir ab von dir.

HERMES.

Wohlauf, nach ſolchem nim dir nun die Fruchtin hier

«Heil euch, ihr Töchter der ſturmgeſchwinden Roſſe.» — Von des Sofokles Geldgierde iſt weiter nichts bekannt. Der Scholiaſt erzählt, er habe ſich auf dem Feldzuge gegen die Samier bereichert. Dieſen aber machte Sofokles unter Perikles, ſieben Jahre vor dem Beginne des peloponneſiſchen Kriegs, als rüſtiger Funfzigjähriger. Was Trygäos erzählt, wird (nach V. 705) als Wirkung des gräſslichen Krieges angeſehn, der einen ſo *edlen* Sänger (731 u. *Fröſch.* überall) zu *Unedlem* verleiten kann.

701. *Kratinos*, Freund des Weins: *Ritt.* 534. Seine Todesart iſt eine komiſche Erfindung des Ariſtofanes.

707. So wird dem Dikäopolis (*Acharn.* 999), und dem verjüngten Demos (*Ritt.* 1390) die *Verſöhnung* beigeſellt.

Digitized by Google

Als eigne Gattin; und in deinem Geländ' hinfort
Beiwohnend dieſer, zeuge dir viel Traubenzucht.

TRYGÄOS.

Komm, Liebſte, näher, komm und gieb mir einen Kuſs.
Sprich, könnt' es mir wol ſchaden, wenn nach langer Zeit,
O Gebieter Hermes, ich mit der Fruchtin ſchäkerte?

HERMES.

Nein, wenn ein Gemiſch nur nach du trinkſt von Herzpolei.
Doch ohne Verzug nim dieſe nun, die Feſtlichkeit,
Und führe ſie zum Rathe, deſſen einſt ſie war.

TRYGÄOS.

O Heil und Segen bringt dir, Rath, die Feſtlichkeit!
Wie ſchlürfſt du reichlich Brühe bald, drei Tag' hindurch!
Wie ſchlingeſt du Kaldaunen, drin gekocht, und Fleiſch!
Nun, lieber Hermes, lebe recht vergnügt.

HERMES.

Auch du,
O Menſch, vergnügt nun geh' hinweg, und denke mein.

713. Die Polei ſtärkt den verdorbenen Magen: *Acharn.* 870.

716. Die *Fruchtin* folgt dem *Landmanne*, dem *Rathe* wird die *Feſtlichkeit*, Theoria, übergeben. *Theoren* ſind, die vom Rath der Fünfhundert zu auswärtigen Feſtlichkeiten oder Orakeln geſandt wurden (*Wesp.* 1200). Vorzüglich hieſs Theoria eine feſtliche Sendung, welche auf dem Schiffe Theoris alljährig nach Delos reiſte, ſeitdem Theſeus die Athener von der Tyrannei des kretiſchen Königs Minos befreit hatte. Das Schif ward bei der Abfahrt bekränzt, und die Bekränzung mit einem *dreitägigen Opfer* begleitet. So lange das Schif abweſend war, durfte kein Miſſethäter getödtet werden. Der Krieg hatte feierliche Sendungen dieſer Art ſchon mehrere Jahre unterbrochen.

Digitized by Google

TRYGÄOS.

O Käfer, heim nun, wieder heim lafs fliegen uns!

HERMES.

Nicht hier, o Freund, iſt jener.

TRYGÄOS.

Wo denn kam er hin?

HERMES.

Vor den Wagen Zeus geſpannet, trägt er den Donnerſtral.

TRYGÄOS.

Woher, der Arme! findet er dort Beköſtigung?

HERMES.

Nun, von Ganymedes findet er wol Ambroſia.

TRYGÄOS.

Wie ſteig' ich ſelbſt denn hinunter?

HERMES.

Faſſe Mut, bequem!
Dorthin an die Göttin dich gedrängt.

TRYGÄOS.

Her, Mägdelein!
Begleitet mich eilfertig! denn ſehr viele ja
Voll heifser Sehnſucht harren euer dort geſpannt.

CHOR.

Nun gehe vergnügt. Wir aber indeſs, die Geräthſchaft wollen wir reichend
Den Gefährten alhier zu bewahren vertraun; denn zumeiſt ja pfleget gewöhnlich

725. Der Käfer, der ſchon irdiſchen Zärtlingen hold iſt (11), wie mufs er ſich laben an dem Ambroſiabrocken eines Ganymedes!

Digitized by Google

Um die Schaubühn' her viel diebiſches Volk ingeheim Unfug zu verüben.
Auf, hüte demnach Du dies mannhaft; wir anderen vor der Verſammlung,
Wir reden das uns obliegende Wort, ſo wie die Vernunft es erfodert.

(An die Zuſchauer.)

Zuſchlagen ja muſs, wer führet den Stab, wenn je ein Komödiendichter
Lobpreiſet ſich ſelbſt vor dem ſchauenden Kreis, da er vortrat mit Anapäſten.
Iſts aber vergönnt, dem Ehre zu thun, Zeus Tochter du, welcher den Vorrang
In dem komiſchen Spiel vor den Menſchen umher und den herlichſten Ruhm ſich erſtrebte;
Dann dünkt ſich wol lobwürdig zu ſein, der uns einübte das Spiel hier.
Denn zuerſt, ſo viel wettrangen mit ihm, er der Einzige hat ſie geſchwichtigt,
Die Lappen und Lump' aushöhneten ſtets, und herum mit Läufen ſich balgten.
Die Herakles zugleich, die immer das Maul voll knäteten, hungerig immer,
Auch die Flüchtlinge dort, die betriegenden Schälk', und die Schläg' annahmen mit Abſicht,

732. Diebsgeſindel um Schaubühnen: *Acharn.* 256.

735. Auf der Schaubühne ſtanden öffentliche Aufſeher, die für Ordnung und Ruhe ſorgten. Als Zeichen ihrer Würde, und zugleich als Strafwerkzeug, trugen ſie einen *Stab* oder eine Ruthe.

741. *Bettler* (*Acharn.* 395 —) brachte auf die Bühne Eupolis, nach Euripides Vorgange.

Digitized by Google

Aus jagt' er sie als Ehrlose zuerst, und gab auch den Knechten Erlassung,
Die man sonst aufführt' in stetem Geheul, und zwar deswegen allein nur,
Dass der Mitknecht sein, des Geschlagenen, höhnt', und mit schelmischem Spott ihn befragte:
«Armseliger Wicht, was traf dir das Fell? Ist der borstige Zagel vielleicht dir
« In die Seiten gestürzt mit Heeresgewalt, dass dein Waldrücken entblösst ward?»
So widrigen Schund hob jener hinweg, und den Jux unwürdiges Spasses,
Und ersann uns Kunst grossedeler Art, und thürmete hoch das Gebäud' auf,
Mit Gedanken und Wort von grossem Gehalt, und nicht marktähnlichen Scherzen,
Da er nicht einbeizt' in komischem Salz alltägliche Männchen und Weiblein;
Nein, wie von heraklischem Eifer beseelt, an das Gröfseste leget er Hand an,
Durchdringend den scheuslichen Ledergeruch, und das Drohn barbarisches Unflats.
Vor allen zuerst nun richt' ich den Kampf auf den Scharfzahnigen selber,
Dem graunvoll ha! von den Augen daher, wie der Kynna, stralte die Unscham;
Und hundert im Kreis' anzüngelnde Köpf' unseliger Schmeichler umleckten

745. Ein im Vorübergehn jammernder Knecht, wie in den *Fröschen* (12 —), ist nicht Nachahmung, sondern Hohn solcher, die *stets heulten*.

753. *Herakles*. S. *Wesp.* 1043. Die sieben folgenden Verse sind fast wörtlich dorther entlehnt.

Digitized by Google

Sein Haupt ringsum; und den Laut hatt' er, wie des wild aushöhlenden Waldſtroms,
Und der Robbe Gedünſt, und der Lamia Schoofs, ungeſpült, und den Arſch des Kameeles.
Solch Scheuſal nun ſah ich unerſchreckt, und wagte den Kampf für euch ſelber,
Und die Eiland' auch, und behauptete ſtets Obſtand. Deshalben geziemt nun,
Dafs dankbar ihr mich belohnet mit Gunſt, und mein in Liebe gedenket.
Denn vormals auch, wenn ein Wunſch mir gelang, nicht wandelt' ich um die Paläſtra,
Mir ein Knäbchen zu fahn; nein, hebend ſogleich die Geräthſchaft, eilt' ich von dannen,
Nur wenig Beſchwer, viel gebend der Luſt, und zu allem bereit, was gebühret.
Deshalb iſt Pflicht, dafs ſtehen für mich,
Wie die Männer allhier, ſo die Knaben zugleich;
Ja die Kahlköpf' auch fein freundlich ermahnt,
Dafs eiferig mit ſie erſtreben den Sieg.
Denn jeglicher ſagt, wenn der Sieg ward mein,
An der Tafel ſowohl, wie im Zechergelag:
«Für den Kahlkopf dies, für den Kahlkopf das,
«Von dem Naſchwerk hier; nichts ſchmälere du
«Dem edelſten Mann in edlem Geſang,
«Dem die männliche Stirne ſo vorragt!»

---

763. Auch dies iſt aus den *Wespen* (1038) wiederholt.

765. Viel *Luſt* verſüfste die *Beſchwer* heilſamer Wahrheiten.

768. Ariſtofanes hatte über der *hohen Stirn* eine *Glaze*, wie Shakſpeare.

Digitized by Google

Geſang.

Muſe, hinweg von dem Krieg,
Wohlauf, dich gewandt, und mit mir,
Deinem Freund', im Chortanz,
Hochzeiten der Götter beſing',
Und Schmaus beglückter
Männer und feſtliche Luſt.
Denn dir zuerſt liegt dieſes ob.
Doch ſo dir Kárkinos kommend
Fleht, mit den Söhnen zu ſein
In ihrem Chortanz;
Nicht ihm gehorch', und nicht Mithelferin komm du jenen;
Achte vielmehr ſie lauter
Wachteln im Hauſe gezeugt,
Ducknackige Tanzmännlein,
Zwergelchen, Ziegengebrocks
Abbröckelchen,
Wundermaſchinler.
Sagte der Vater doch, als

776. Das Feſt der Friedensgöttin ſoll mit Geſang und *Chorreihn* gefeiert werden, aber mit dem edlen Geſange edeler Dichter; ausgeſchloſſen ſoll ſein das werthloſe Lied unwürdiger Verſemacher.

779. *Götterhochzeiten*, wie des Prometheus und der Heſione: *Äſchyl. Prom.* 560, oder die komiſche des Ares und der Afrodite: *Odyſſ.* VIII, 266.

780. So ſingt Ifigeneia in dem Schmausſaale ihres Vaters des Hauſes Reichthum und Glanz: *Äſch. Agam.* 246.

783. *Karkinos*, Krebs: *Wolk.* 1261. *Wesp.* 1512.

789. Die Wachtel, ein ſtreitſüchtiger Vogel, ward, wie der Haushahn, zu Kämpfen gebraucht.

793. Der eine dieſer Krebsſöhne ſchrieb Tragödien, worin Götter auf Maſchinen zum Himmel ſtiegen.

794. Karkinos gebar, ohne Beiſtand der Muſe (786), nach langem Kreiſsen, ein Schauſpiel: die *Maus*. Sie lief aufs Theater, und ward — von der Kaze verzehrt, d. h. ausgeziſcht.

Digitized by Google

Unerwartet ihm
Kam ſo ein Drama, die Kaz'
Hab' ihms gemauſt am Abend.

Gegenſang.

«Solcherlei Feiergeſang
«Schönlockiger Chariten ja
«Muſs der weiſe Dichter
«Anſtimmen, wann fröhlich dem Lenz
«Ihr Lied die Schwalbe
«Sizend ertönt am Gebälk,»
Und nicht den Chor hat Morſimos,
Nicht auch Melanthios: der mir
Traun mit dem herbeſten Laut
Ins Ohr hineindröhnt',
Als den Tragödienchorreihn
Hatten er ſelber, und ſein
Bruder, ſie beid' ein lecker
Freſſendes Gorgogeſchlecht,
Harpyiſche Meerlakfreund',
Hizig in Vettelgeluſt,
Bockduftige,
Peſten des Fiſchmarkts,

795. Aus Steſichoros, leicht abgeändert.

804. *Morſimos*, ein ſchlechter Tragödienſchmied.

805. *Melanthios*, desgleichen, und ein Schlemmer dazu. Er ſpielte ſelbſt die Hauptrolle, und ſprach im Donnerton.

811. Die *Gorgonen*, drei Töchter des Forkys, im Weſten der Erde, werden geſchildert als ſchlangenhaarige geflügelte Unholdinnen mit Schweinshauern und ehernen Füſsen; dazu geſellt der Dichter unerſättliche Freſsbegier.

812. *Harpyien*, weibliche Genien der Sturmwinde, ehemals als ſchöne Jungfrauen gedacht, ſeit der Zeit der Bildner als allverſchlingende Ungeheuer.

815. Dem Horaz (Epiſt. I, 15, 31) iſt der Schlemmer Mänius

Digitized by Google

Gegen ſie räuſpere laut
Ins Unendliche,
Heilige Muſ', und mit mir
Nim Theil an dieſem Feſtreihn.

TRYGÄOS. EIN DIENER.

TRYGÄOS.

Wie ſchwer doch war die Reiſe bis zu den Göttern hin!
Mir wahrlich ſchmerzen die Beine recht vor Müdigkeit!
Klein anzuſehn von oben wart ihr Leutchen mir.
Aus der Himmelshöh' erſchient ihr arggeſittet ganz;
Hier unten aber weit noch arggeſitteter.

DIENER.

Herr, kommſt du wirklich?

TRYGÄOS.

Ja ſo weit ich gehört von wem.

DIENER.

Wie gings?

TRYGÄOS.

Die Beine thun mir weh, da den weiten Weg
Ich hindurchgewandert.

— — ein ſchlürfender Strudel der Fleiſchbank,
Der, was er irgend erſchnappt', in den gierigen Bauch es hineinſchlang.

825. *Ja ſo weit* — d. i. Ja, du ſagſt es.

826. An die Friedensgöttin geſchmiegt (727), gewann er die Leichtigkeit der Götter, die auf der *Dunſtluft* wandelten.

Digitized by Google

DIENER.

Auf denn, erzähle mir.

TRYGÄOS.

Und was?

DIENER.

Sahst du auch sonst noch einen Mann in der Luft umher
Dort irren, aufser dir selber?

TRYGÄOS.

Nein, nur ein Seelener
Zwei oder drei von Dithyrambenfertigern.

DIENER.

Was machten die?

TRYGÄOS.

Sie sammelten sich Eingäng' im Flug,
Von jenen Lufteinlufthindurchaufschwimmenden.

DIENER.

War nicht auch jenes, was man sagt, in der Luft zu sehn,
Dafs Sterne dort wir werden, so wie einer stirbt?

TRYGÄOS.

Ja freilich.

DIENER.

Und wer ist denn jener Stern da nun?

TRYGÄOS.

Ion der Chier, der gedichtet hat vorlängst

830. *Dithyrambenfertiger: Wolk.* 332.

834. Nach der Vorstellung einiger Weltweisen war des Menschen Seele ein Theil des feurigen, alldurchdringenden Weltgeistes, und kehrte nach dem Tode des Leibes als Gestirn zum Äther zurück. Je feuriger die Seele gewesen war, je feuriger strahlte sie am Himmel fort; aber ungesehn verdumpfte die werthlose Seele als mattes Licht in der Wolkenregion.

836. Der Chier Ion, Tragödiendichter und Dithyrambensänger, hatte den Morgenstern mit hohem Schwunge begrüfst.

Digitized by Google

«Den Morgenſtern» hier ſo poetiſch, daſs ſogleich
Den Morgenſtern ihn ſelber alle nenneten.

DIENER.

Wer aber ſind die umher ſo laufenden Sterne dort,
Die lichterloh hinſchieſsen?

TRYGÄOS.

Das ſind ſolche, die
Von der Abendmahlzeit reicher Stern' heim wieder gehn,
Laternen tragend, und in jeder Latern' ein Licht.
Doch führe hurtig dieſe da mir gefaſst hinein;
Die Badewann' auch ſpül', und mache Waſſer heifs;
Dann mir und dieſer rüſte wohl ein Ehebett.
Wenn das geſchehn iſt, komm heraus mir wiederum.
Ich aber will abgeben die dem Rath indeſs.

DIENER.

Woher bekamſt du die beiden da?

TRYGÄOS.

Aus dem Himmel her.

DIENER.

Nicht geb' ich mehr für die Götter dort drei Obole,
Wenn ſie Hurenwirtſchaft treiben, wie wir Sterblichen.

TRYGÄOS.

Nicht anders, dort auch leben davon einige.

DIENER.

Nun laſs uns eingehn. Sage mir, was geb' ich der
Zu eſſen?

839. Er meint die Sternſchnuppen.
843. Die Fruchtin: 707.
847. Die Feſtlichkeit: 714.
850. *Hurenwirtſchaft*: 523.

Digitized by Google

Trygäos.

Gar nichts. Denn sie mag hier schwerlich was,
Nicht Brot, noch Mehlbrei, da gewohnt sie droben ward,
Bei jenen Göttern stets zu lecken Ambrosia.

Diener.

Zu lecken? Nun denn sez' ich ihr ein Näpfchen vor?

Chor.

Glückselige Zeit fürwahr
Erlebt, wie alhier zu sehn,
Der Greis für die Zukunft.

Trygäos.

Wie dann, wenn mich als Bräutigam ihr seht in vollem Glanze?

Chor.

Neidwürdig erscheinst du, Greis,
Dann jugendlich aufgeblüht,
Beträuft mit Gewürzöl.

Trygäos.

Das denk' ich! Wie denn, wann geschmiegt ich ruh' an ihren Brüstlein?

Chor.

Glückseliger, als Karkinos Drehmännchen, dann erscheinst du.

Trygäos.

Und das ja billig; da ich kühn den Käfergaul besteigend
Ein Retter den Hellenen ward: dass nun auf ihren Äckern

Sie alle können ungestört bald herzen, bald auch schlummern.

DIENER.

Rein ist das Mägdlein abgespült, und schmuck der Steifs.
Gar ist der Fladen, und die Sesamstoll' im Werk,
Und das andre gesamt auch; nur die Mannsarbeit ist nach.

TRYGÄOS.

Nun lafs uns schnell abgeben diese Festlichkeit
Dem Rathe.

DIENER.

Wer ist diese denn? wie sagtest du?

TRYGÄOS.

Die Festlichkeit ist diese, die wir oft vordem
Herumgezaüset bis nach Brauron fast berauscht:
Das glaub'; und gefangen ward sie kaum.

DIENER.

O lieber Herr,
Was bringet die für Lenden-Fünfjahrfeier mit!

TRYGÄOS.

He, wer von euch ist rechtlich dort? nun wer denn wol?

870. Aus *Sesamon*, einer kornartigen Hülsenfrucht, backte man Hochzeitkuchen, von deren Genufs der Bräutigam sich fruchtbaren Segen versprach.

875. In *Brauron*, einem Städtchen unweit Marathon, feierte man, aufser den jährlichen Brauronien (*Lys.* 649), alle *fünf Jahre* ein wildes Bacchosfest. Trunkene Männer brachten Luftdirnen hin, und gesellten dem Bacchos die Afrodite.

876. Der Krieg verhinderte, die entsprungene Festlichkeit wiederzuhaschen.

Digitized by Google

Wer nimt in Verwahrung dieſe für den Rath von mir?
Du da, was fummelſt du mit dem Fuſs?

DIERER.

Auf die *Iſthmien*
Nehm' ich ein Gezelt mir, meinem Dingelchen zum Ergez.

TRYGÄOS.

Sagt ihr mir noch nicht, wer in Verwahrung dieſe nimt?
Komm her du; dich ja ſtell' ich zum Pfand' hier öffentlich.

DIENER.

Dort jener winket.

TRYGÄOS.

Wer denn?

DIENER.

Wer? Arifrades;
Sie ihm zu vertrauen bittet er.

TRYGÄOS.

Doch, armer Schelm!
Der wird im Anſturz ihr die Supp' ausſchlappen ganz.
Wohlan, zuerſt nun lege nieder dein Geräth.
O Rath, o Prytanen, ſchauet doch die Feſtlichkeit!
Betrachtet, was ich für Gutes hier euch liefere!
Gleich, wenn ihr fodert, wird die runden Beinchen ſie
Auffchnellen, und zu feſtlichem Tanz einladen euch.

880. Den Fuſs im Kreiſe drehn iſt Geberde des Nachdenkenden. Der Diener ſinnt, wie die Feſtlichkeit ihm zu Theil werde. — Den Doppelſinn der *Iſthmien* auf der korinthiſchen *Landenge*, erklärt *Thesmof.* 654.

884. *Arifrades*; *Ritt.* 1286.

Jezt auch die Küch' hier ſchauet doch, wie ſchön gebaut.
Vom Rauch geſchwärzet iſt ſie darum, weil vordem
Hier, eh der Krieg war, ſtand des Rathes Kochgeſchirr.
Demnächſt das Kampfſpiel mögt ihr ſtracks beſchleunigen,
Da ihr dieſe habet, morgen ſchon auf das herlichſte:
Im Sande könnt ihr ringen, auf vier Füſsen ſtehn,
Und zu voller Kraftanſtrengung jünglingshaft gefalbt
Einhaun und walken zugleich mit Fauſt, und — wie ihr wollt.
Am dritten als Roſstummeler dann wettrennet ihr:
Wo im Hui der Reitende neben dem Reitenden hin hophopt,
Und die Wagenlenker wild auf einander umgeſtürzt
Aufathmen ſchnaufend in des Gemengs Durchrüttelung;
Doch andere liegen ausgeſtreckt, von Kraft entblöſst,
Die dort bei des Ziels Umlenkung Hingetaumelten.
Wohlauf, o Prytanen, nehmt ſie an, die Feſtlichkeit.
Seht doch, wie freudig ſie der Prytane dort empfängt.
Wol nicht, wenn umſonſt du führen ſollteſt vor den Rath;
Dann ſähn wir dich *vorwenden* wol die *ſtille Hand.*

905. Die Rennbahn hatte zwei Schenkel (*Vög.* 493). Beim Umlenken ums Ziel ſchlugen oft die Wagen um.

908. Die Prytanen führten vor, wer beim Rath der Fünfhunderte Schuz und Recht ſuchte; ſie lieſen ſich aber gut dafür zahlen. Kam einer mit leerer Hand, ſo *wandten* ſie einen Feiertag *vor*; denn an Feiertagen *ruheten* Geiſt und *Hand* von Rechtsgeſchäften. Trygäos aber meint zugleich, ſie *hielten ſtill die Hand vor*, um eine Gabe zu empfangen.

Digitized by Google

Chor.

Wohlthätig iſt traun für uns
Mitbürger geſamt der Mann,
Der alſo geſchickt iſt!

Trygäos.

Ja herbſtend werdet ihr noch mehr einſehn, was ich geſchickt bin!

Chor.

Du zeigeſt auch nun dich klar;
Denn allen geſamt zum Heil
Kamſt Du, ein Erretter!

Trygäos.

Was wirſt du ſagen, trankſt du erſt vom neuen Moſt ein Schlückchen?

Chor.

Ja nächſt den Göttern achten dich den erſten wir beſtändig!

Trygäos.

Wol groſses Werthes euch ja bin
Trygäos der Athmoner Ich.
Der ich aus ſchwerem Ungemach die Volksgemein' errettet,
Wie auch das Landvolk, und gedämpft dem Hyperbolos das Mütlein.

Chor.

Wohlauf denn, was noch haben wir forthin zu thun?

Trygäos.

Was? Dieſe werd' hier jezt mit Töpfen aufgeſtellt.

922. *Hyperbolos: Ritt.* 1305.
924. Altäre und Statuen niederer Gottheiten wurden eingeweiht mit Töpfen voll Hülſenfrucht, die

Digitized by Google

CHOR.

Mit Töpfen, wie ein unzufriedenes Hermeslein?

TRYGÄOS.

Was dünkt euch denn, mit einem maſtigen Stier vielmehr?

CHOR.

Mit dem Stier hinweg! ſie möchte *ſtier* anſehen uns.

TRYGÄOS.

Mit einer Sau denn, feiſt und groſs?

CHOR.

Nein, nein!

TRYGÄOS.

Warum?

CHOR.

Daſs nicht entſtehn mög' eines Theagenes Sauerei.

TRYGÄOS.

Mit was für anderem meinſt du denn?

CHOR.

Mit einem Schaf.

TRYGÄOS.

Mit einem Schaf?

CHOR.

Ja freilich.

TRYGÄOS.

Nur wie gefällt des Schafs Bä bä?

CHOR.

Es fugt mir, daſs in der Volksverſammelung,

von Mägdelein in buntem Gewande hingeſtellt wurden.

925. Hermesſeulen ſtanden auf den Gaſſen Athens: *Wolk.* 1473. *Hermes* zürnt, wenn ihm, dem Hauptgotte, ein ſo ſchlechtes Opfer gebracht wird; auch die Friedensgöttin, jezt Hauptgöttin, könnte darob zürnen.

929. *Theagenes: Wesp.* 1196.

Wenn einer, rathſam ſei der Krieg, vorträgt, ſogleich:
Wie das Herz mir *bebet!* ſagen umher die Sizenden; —

Trygäos.

Sehr wohl geſagt.

Chor.

— und daſs ſie auch ſonſt ſanftmütig ſein.
Dann ſind wir gegen einander mild wie Lämmerchen,
Und gegen die Bundsgenoſſen noch weit freundlicher.

Trygäos.

Geh denn, und führe hurtig uns das Schaf daher.
Ich ſchaff' indeſs uns einen Altar zur Opferung.

Chor,

Wie alles, was ein Gott nur will, und Segensmacht befördert,
Fortgehet nach Wunſch, und anderes ſtets
Mit anderem wohl ſich vereinigt!

Trygäos.

Wie dieſes klar erſcheint! denn ſieh, der Altar iſt draufsen fertig!

Chor.

Beſchleuniget nun, da gefügt
Wie vom Gott der Orkan
Sich gelegt, und des Kriegs
Oft ändernder Anhauch.
Denn nun iſt klar, wie herum
Sich zu Beſſerem wendet der Dämon.

Trygäos.

Da iſt der Korb, der die Gerſt' enthält, und Weihekranz, und Meſſer;

950. Aller Zubehör zum Opfern iſt da; nichts fehlt — als das Opferthier. Beim Opfern war nothwendig ein Korb und ein Gefäſs mit Weihwaſſer. Im Korbe lag *Gerſte*, die man, als älteſte

Auch Feuer iſt ſchon da; und nichts, als nur das Schaf, verweilt uns.

CHOR.

Wollt ihr denn bald wetteilen? Seht, Wenn jener Chäris euch erblickt, Zu pfeifen kommt er her, auch ungeladen; und dann weiſs ich wohl, Ihm, der ſich aufbläſt und zerquält, Gebt Ihr noch dazú was.

TRYGÄOS.

Auf nun, den Korb hier nim du, ſamt der Weiheflut; Und wandle hurtig um den Altar zur Rechten hin.

DIENER.

Sieh da, herum ſchon ging ich; anderes nun gebeut.

TRYGÄOS.

Wohlan, ſo nehm' ich dieſen Brand, und tauch' ihn ein. Du ſchüttele hurtig! Strecke du auch der Gerſte dar! Auch ſpül' in der Flut dich ſelber, wann du mir gereicht; Und jenen Schauenden wirf der Gerſtenfrucht.

DIENER.

Geſchehn.

Ackerfrucht, zum Voropfer ſtreute, *Blumen*, womit die Opferer ſich ſelbſt, das Opfer, und die Geräthe kränzten, und das *Meſſer*, womit man ſchlachtete.

953. *Chäris*, der Pfeifer (*Acharn.* 16. 875) ſtellte ſich ein, wo es zu ſchmauſen gab.

961. Mit einem in die *Weiheflut* getauchten Feuerbrande beſprengte man den Altar und die Umſtehenden vor dem Opferbeginn.

964. Eine komiſche Erweiterung des Opfers, durch den Doppelſinn von *Kríthe*, Gerſten*frucht*, veranlaſst. Anderswo tadelt der Dichter das poſſenhafte Werfen unter die Zuſchauer: *Wesp.* 58.

Digitized by Google

TRYGÄOS.

Haſt du geſpendet?

DIENER.

Ja, bei Hermes, alſo daſs

Von dieſen allen dort umher Zuſchauenden
Kein einziger iſt, der nichts von Frucht auch hab' an ſich.

TRYGÄOS.

Nichts nahmen ſich die Weiber?

DIENER.

Doch am Abende
Wird jeder ihr Mann mittheilen.

TRYGÄOS.

Auf denn, beten wir.
Wer hier? wo ſind denn jene Viel' und Redliche?

DIENER *(den Chor beſprengend).*

Auf, jenen gereicht! denn Viele ſinds und Redliche.

TRYGÄOS.

Für redlich achteſt du jene?

DIENER.

Nicht denn? welche ja,
Da wir mit Waſſer ſie ſo reichlich überthaun,
Stets wiederum ſich ſtellen grad' an den ſelben Ort.

TRYGÄOS.

Auf, hurtig laſst uns beten, laſst uns beten jezt.
Ehrwürdigſte Friedobwalterin du,
Eirene voll Macht,

970. Bei Opfern fragte ein Herold: *Wer hier?* Wer nun auch zugegen war, die Antwort lautete, der guten Vorbedeutung wegen: *Viele und Redliche.*

973. Der Diener beſprengt den Chor ſo arg, daſs die Zuſchauer was ab kriegen, und eine derbe Wizlauge dazu.

O Herrin der Chör', o Herrin der Ehn,
Dies Opfer empfah' aus unſerer Hand!

DIENER.

O woll' es empfahn, Hochherliche du,
Ja bei Zeus, und nicht thu' alſo, wie dort,
Ankörnend zur Lieb', Ehweiberchen thun!
Denn die Weiberchen ſtehn, halb öfnend die Thür,
An des Hofs Eingang, und ſie gucken hervor:
Wenn jemand dann mit Bedacht aufmerkt,
Gleich fliehn ſie zurück;
Kaum geht er hinweg, und ſie gucken hervor.
O thue du nichts dergleichen an uns!

TRYGÄOS.

Nein, zeige vielmehr dich in voller Geſtalt,
Wie es Edleren ziemt, uns Liebenden nun,
Die ſchmachten um dich voll Inbrunſt ſchon
Drei Jahre nach zehn. O löſe die Kämpf'
Und den wilden Tumult;
Kampflöſerin ſeiſt du genannt uns.
Auch bringe zur Ruh' uns jeden Verdacht,
Den mit prunkendem Wiz wir Schwäzeler gern
Hin ſchwäzeln und her; und verein' uns geſamt,
Uns Hellas Volk, wie im Anfang feſt
Mit der Freundſchaft Kitt, und mildes Verzeihn,
Eindringend wie Thau, ſtröm' über das Herz.
Und auf unſeren Markt ſchütt' allerlei Gut
Uns reichlich herab, Knoblauch ſehr grofs,

978. Der Frieden ſtiftet Ehen, und bringt feſtliche Chorreihn.

995. Hemme die Volksſprecher, wie Kleon und Hyperbolos, die das wechſelſeitige Vertraun der Staaten durch ihr Kunſtgeſchwäz erſchüttern.

999. Feindesliebe lehrt der menſchliche Dichter. Das Bild vom Thau iſt homeriſch, *Il.*, XXIII, 597.

Digitized by Google

Auch Apfel, Granat' und reife Melon',
Und den Knechten dabei Flaufsmäntelchen klein.
Aus Böotia lafs hertragen uns fehn
Taub', Ent' und Gans, Zaunfchlüpferchen auch.
Vom kopaïfchen See lafs viel Aalkörb'
Ankommen, und uns um diefe gedrängt
Einkaufend im Lerm mit Mórychos ftehn,
Mit Téleas auch, mit Glauketas auch,
Und den Freflingen fonft; auch Melanthios noch
Komm' endlich zulezt auf den Markt, und find'
All' alle verkauft, und fchrei', Ototö!
Und ein Stück Monodie aus Medeia geraft:
«O des Grams! o des Grams! aushändig mir find»
Die im Mangold laufchenden Quappeler da!
Und wer zufchaut, freue fich herzlich.
Glorreiche Göttin, dies verleih' uns Flehenden.

DIENER.

Nun nim das Meffer, dafs wie ein Kunftkoch du das Schaf
Abfchlachteft.

TRYGÄOS.

Unfug wäre das.

DIENER.

Warum denn gar?

TRYGÄOS.

Die Friedensgöttin freut fich nie an Schlachtungen;

1005. *Böotia*, der Speifemarkt Athens? *Acharn.* 869 — .
1009. Drei Schlemmer. — *Melanthios*: 805. Er fchrieb eine Medeia.
1016. *Mangold*: *Acharn.* 903.

Digitized by Google

Unblutig ist der Altär ihr. Drinnen opfr' es denn,
Und die ausgelöseten Schenkelbeine bring' heraus.
So wird das Schaf ja für den Choragen noch gespart.

CHOR.

Du vor der Thüre weilend mufst anjezo
Scheitholz hieher auflegen geschwind',
Und das andere, dessen Bedarf ist.

TRYGÄOS.

Schein' ich dir nicht nach Seherart das Reisig wohl zu legen?

CHOR.

Wie solltest du nicht? Was entgeht dir, das braucht
Ein verständiger Mann? und was denkest du nicht,
Das denken er mufs, der durch hellen Verstand
Sich bewährt, und fertige Kühnheit?

TRYGÄOS.

Die Scheiterlegung soll fürwahr den Stilbides beschämen.
Auch jenen Tisch nun trag' ich her, und keines Knechts bedarfs hier.

CHOR.

Wer wollte denn nicht mit Preis
Verehren den Mann, der so
Gar vieles bestand, und Glück

1023. Die fleischlosen Schenkelknochen, mit Nezhaut und Fett umwickelt, werden verbrannt; das Fleisch verzehren die Opferer. Statt der Schmausenden wird scherzhaft der *Chorage* genannt, der die Schauspieler zu beköstigen hatte: *Acharn.* 1161.

1028. Wahrsager aus der Flamme wufsten das *Reisig* so zu legen, dafs es brav knittern und lodern mufste.

1033. *Stilbides* (Feuerglänzler) hiefs ein berühmter Profet jener Zeit.

Digitized by Google

Der heiligen Stadt errang?
Drum nimmer hört er auf, zu ſein
Neidwürdig bei allen.

DIENER.

Vollbracht iſt dieſes. Lege du hier die Schenkel auf;
Ich will zum Eingeweide gehn und Opferſchrot.

TRYGÄOS.

Ich ſorge deſs hier: aber komm mir bald zurück.

DIENER.

Schau an, da bin ich. Schein' ich faumhaft dir zu ſein?

TRYGÄOS.

Du brate wohl nun dieſes. — Ei da kommt ja noch
Gewandelt jemand, der mit Lorber ſich gekränzt.
Wer das doch ſein mag?

DIENER.

O wie praleriſch ſieht der aus!
Wahrſager iſt er.

TRYGÄOS.

Nein, bei Zeus, nur Hiérokles.

DIENER.

Er ſelber iſts wol, jener Profet von Oreos.
Was der doch anbringt?

TRYGÄOS.

Offenbar wird dieſer da

1045. *Hierokles* galt für einen *Wahrſager*, weil er den *Lorberkranz* des begeiſternden Apollon trug.

1049. *Oreos*, eine Stadt in Euböa. Dieſe Inſel war dem Frieden nicht geneigt.

Digitized by Google

Entgegen etwas ſtellen den Ausſöhnungen.

DIENER.

Nein, ſondern bloſs dem Bratengeruch hier ging er nach.

TRYGÄOS.

Ihn nicht zu ſehn denn laſs uns ſcheinen.

DIENER.

Wohl geſagt.

HIEROKLES.

Was doch für ein Opfer bringt man hier, und welchem Gott?

TRYGÄOS.

Du brate ſchweigend; bleib von der Hüft' auch weiter ab.

HIEROKLES.

Wem ihr denn opfert, ſagt ihr nicht?

TRYGÄOS.

Iſt auch der Schwanz Recht gut?

DIENER.

Ja recht gut, liebe Göttin Eirene du!

HIEROKLES.

Wohlan, die Erſtling' abgeſchnitten, und gereicht.

TRYGÄOS.

Erſt braten, das iſt beſſer.

HIEROKLES.

Doch dies iſt ja ſchon Gebraten.

TRYGÄOS.

Zu geſchäftiger Mann, wer du auch biſt! —

1055. Die Hüfte gebührt den Göttern. Trygäos will, daſs weniger daran bleibe.

Zerſchneide. Wo der Tiſch denn? Her den Opfertrank.

HIEROKLES,

Die Zunge geſondert ſchneidet man.

TRYGÄOS.

Uns wohl bekannt.

Weiſst Du, was du thun muſst?

HIEROKLES.

Wenn du ſagſt.

TRYGÄOS.

Nicht red' uns ein,

Kein Wörtchen; denn der Friedensgöttin opfern wir.

HIEROKLES.

Ach armſelige Leut' und kindiſche! —

TRYGÄOS.

Dir auf das Haupt das! 1065

HIEROKLES.

Die ihr ohne Bedacht, der Unſterblichen Sinn nicht erkennend,

Bündniſſe ſchloſst, ihr Männer mit wild anſtarrenden Affen.

DIENER.

Ha, ha, ha!

TRYGÄOS.

Was gelacht?

DIENER.

O der wild anſtarrenden Affen!

1062. Nach dem Abendeſſen ward die Zunge des Opferthiers dem Hermes, dem Gotte der Beredſamkeit, geopfert, und dadurch von ihm die Gabe des Schlafes erfleht.

1065. Das gewünſchte Unglück wird zurück gewünſcht: *Acharn.* 842.

1067. *Affen*, ſt. Lakonen.

Digitized by Google

HIEROKLES.

Ach leichtfertige Tauben, ihr traut argliſtigen Füchslein,
Denen Betrug nur im Sinn, nur Betrug iſt!

TRYGÄOS (*eſſend*).

Möchte doch Dir auch,
O Groſspralender du, ſo heifs nun glühen die Lunge!

HIEROKLES.

Wenn nicht göttliche Nymfen den Bakis irre geleitet,
Und nicht Bakis die Menſchen, und nicht erſt Nymfen den Bakis; —

TRYGÄOS.

Daſs dich Verderb hinraffe, wo nicht bald aus du *gebakiſst!*

HIEROKLES.

Noch nicht heifst das Geſchick, der Eiren' auflöſen die Bande,
Sondern zuerſt alsdann, —

TRYGÄOS.

Mit dem Salz muſs dieſes beſtreut ſein.

HIEROKLES.

Denn noch nicht iſt ſolches genehm den unſterblichen Göttern,
Daſs wir vom Streit ausruhn, eh der Wolf ſich dem Schafe vermählet.

1071. Eſſend ſpottet er des Hungernden, wie in den Acharnern Dikäopolis des Lamachos. Ein Fieber dir in die geſchwäzige Lunge, ſo heifs wie der Braten hier.

1072. *Nymfen* begeiſternder Quellen, wie die Hippokrene. Auch die Muſen waren urſprünglich Nymfen. — *Bakis: Ritt.* 123.

1076. *Salz*, nicht zum Opfern, ſondern als Würze.

1077. Im Orakelton verkündigt er, was die Volksführer wünſchten, ewigen Krieg.

So wie der Iltis annoch in der Flucht auf das garſtigſte ſiſtet,
Und in beſchleunigten Wehen die Blafferin blinde Geburt wirft;
Eben ſo lang' auch bleibt unvergömt, daſs Friede gemacht ſei.

TRYGÄOS.

Aber warum denn ſollen wir nicht ablaſſen vom Kriege?
Sollen wir looſen, ob uns, ob den Feind mehr treffe des Jammers?
Steht doch bevor den Verſöhnten gemeinſame Waltung in Hellas.

HIEROKLES.

Niemals wirſt du machen, daſs gradaus wandle der Bachkrebs.

TRYGÄOS.

Niemals wirſt du ſchmauſen hinfort noch im Prytaneion,
Und nicht zum Vollbrachten ein anderes ſchaffeſt du künftig.

HIEROKLES.

Niemals ſtelleſt du wol ihn glatt, den ſtachlichten Igel.

TRYGÄOS.

Wirſt du Athen zu bethören mit Trug ablaſſen doch endlich?

HIEROKLES.

Welchem Orakel gemäſs denn verbranntet ihr Schenkel den Göttern?

1085. Daſs der Lakone redlich handle.
1086. Im Prytaneion ſpeiſten

während des Kriegs Wahrſager, deren Profezeiungen der Staat bedurfte.

TRYGÄOS.

Siehe dem ſchönſten Orakel gemäſs, das geſungen Homeros.

«So, da hinweg ſie getrieben die feindliche Wolke des Krieges,

«Nahmen den Frieden ſie gern, und feſtigten ihn mit dem Opfer.

«Als ſie die Schenkel verbrannt, und die Eingeweide gekoſtet,

«Goſſen ſie Trank aus Schalen; und Ich war Führer des Weges.

«Doch dem Orakeler gab niemand den glänzenden Tümmler.»

HIEROKLES.

Theil nicht hab' ich daran; nicht ſagte ja das die Sibylla.

TRYGÄOS.

Aber Homeros fürwahr, der verſtändige, ſagte ſo treffend:

«Ohne Geſchlecht und Geſez, ohn' eigenen Heerd iſt jener,

«Wer des heimiſchen Kriegs ſich erfreut, des entſezlichen Scheuſals.»

HIEROKLES.

Achte darauf, daſs nicht, durch hämiſchen Trug dich beſchnellend,

Raub wegſchnappe der Weih.

TRYGÄOS *(zum Diener)*.

Du hier, das wehre du wachſam;

1092. Homeriſche Verſe mit Eigenem vermengt.

1099. Aus Il. IX, 63.

1102. Raubvögel ſtürzten manchmal auf Altäre. Trygäos verſteht den Hierokles ſelbſt.

Digitized by Google

Denn für die Eingeweid' iſt fürchterlich dieſes Orakel.
Schenke nun ein zur Spreng', und reiche mir her des Geweides.

HIEROKLES.

Nun denn, wenns euch gefällt, ſo will ich ſelbſt mich bedienen.

TRYGÄOS.

Trankguſs, Trankguſs.

HIEROKLES.

Mir auch ſchenke nun ein, und gieb des Geweides ein Antheil.

TRYGÄOS.

Nein, noch nicht iſt ſolches genehm den unſterblichen Göttern;
Dieſes zuvor, wir ſprengen des Tranks, du geheſt hinweg nun. —
Bleib, o Göttin Eirene, bei uns, ſo lange wir leben!

HIEROKLES.

Trage die Zunge mir her.

TRYGÄOS.

Und die deinige trage von uns weg.

HIEROKLES.

Trankguſs.

TRYGÄOS.

Auch dies hier zu dem Trankguſs nim ungeſäumt hin.

HIEROKLES.

Niemand giebt des Geweides ein Theil mir?

TRYGÄOS.

Nicht ja vergönnt iſt.

1111. Die *Zunge* des Opferſchafes: 1062.

Digitized by Google

Eher zu geben davon, eh der Wolf ſich dem Schafe vermählet.

HIEROKLES.

Laſs dich erflehn, bei den Knieen!

TRYGÄOS.

Umſonſt nur fleheſt du, Guter;
Denn nie ſchaffeſt du wol ihn glatt, den ſtachlichten Igel. —
Kommt Ihr heran, Zuſchauer, und der Eingeweid' Eſst mit uns.

HIEROKLES.

Was denn Ich?

TRYGÄOS.

Die Sibylla ſchmauſe du.

HIEROKLES.

Bei der Erd', o niemals eſst ihr dieſes beid' allein!
Ich raff' es hinweg euch; denn es liegt hier öffentlich.

TRYGÄOS.

Du ſchlage, ſchlage den Bakis da!

HIEROKLES.

Seid Zeugen mir!

TRYGÄOS.

Auch mir, daſs ein Schlucker und ein pralender Mann du biſt!
Ja ſchlag', und wehr' ihn ab mit dem Scheit, den Flunkerer!

DIENER.

Du ſelbſt vielmehr; Ich will der Schaffell' unterdeſs,
Die dieſer mitnahm durch Betrug, aushülſen ihn.

1124. Von einem andern Opfer dieſe will ihm der Diener, wie hat Hierokles Felle mitgenommen; der Zwiebel die Haut, abſtreifen.

Digitized by Google

Mir sogleich die Schaffell' abgelegt, du Opferer!

TRYGÄOS.

Hörst du? Was doch für ein Rabe kam von Oreos!
Willst bald du hinweg mir fliegen nach Elymnion?

Chorgesang.

Freude ja, Freude mir,
Dafs dein, o Helm, frei ich bin,
O Käf', und dein, Zwiebelkost!
Denn nicht behagt Treffen mir;
Nein, am Festfeuer zech' Ich
Im Kreis lieber Freund' hingestreckt,
Reichlich aufbrennend dürr Scheiterholz,
Welches mir die Sommerzeit
Völlig austrocknete,
Röstend mir auf Glut die Kicher,
Und den Buchbaum ganz entflammend,

1127. *Rabe*, Unglücksvogel und Dieb.

1128. Elymnion, eine Insel bei, oder, nach andern, ein Ort auf Euböa. S. V. 1049.

1131. *Feldkoberkost: Acharn.* 1108.

1133. Am behaglichen Feuer liegen auf Laublagern die Schmausenden, mit Blumen der Jahreszeit bekränzt, und zechen. Theokrit (XII, 63) singt:

Jenes Tags, dann werd' ich, von Dille mir, oder von Rosen,
Oder von hellen Violen den Kranz um die Schläfe bewahrend,
Froh pteleatischen Wein aus mischendem Kruge mir schöpfen
Neben dem Feuer gestreckt. Dann röste mir einer die Bohne;
Dann soll schwellen ein Lager, empor bis zum Arme gehäufet,
Von Asfodeloskraut, Dürrwurz und gekräuseltem Eppich.

Geröstete Bohnen und *Kichern* erregen den Durst.

Digitized by Google

Küſſend auch die Thrakerin,
Wenn die Frau im Bade weilt.

CHORFÜHRER.

Angenehm doch iſt es wahrlich, wann beſtellt nun iſt die Saat,
Und der Gott ſie wohl begieſset, und ein Nachbar alſo ſpricht:
Sage mir, was unterdeſs doch machen wir, Komarchides?
Einen Trunk zu thun gefällt mir, weil der Gott ſo ſchön es macht.
Auf, und ſiede nun Faſelen, liebe Frau, drei Nöſſelchen,
Weizenmehl auch miſche drunter, auch der Feigen lang' hervor.
Send' auch Syra, daſs den Manes ſie vom Felde ruf' herein;
Denn durchaus nicht möglich iſt es, Rebenlaub zu brechen heut,
Noch die Scholle klein zu malmen, weil zu patſchig iſt das Feld.
Und bei mir da laſs die Droſsel holen und das Finkenpaar.

1140. *Thrakerin*: *Acharn.* 272.

1142. Der Chorführer malt einen ländlichen Pickenik unter guten Freunden und Nachbaren, während ein befruchtender Regen, der die Feldarbeit unterbricht, die beſtellte Saat begieſst, und ſie nicht fremden Erntern, ſondern dem Eigener zu reifen verheiſst.

1149. Dem jungen ſaftigen Rebenpflänzling wurden die überflüſſigen Zweiglein mit den Fingern abgekneipt; mit der Hippe geſchneitelt ward er erſt, wann er Holz gewonnen.

1150. Die *Scholle* des gepflügten, oder mit dem Karſte aufgewühlten Erdreiches ward mit dem Schlägel gemalmt: 567.

Digitized by Google

Auch war etwas Bieſt im Hauſ', und Haſenfleiſch vier Stücke noch;
Wenn davon nicht was am Abend weggeholt das Wieſelchen;
Denn es lermte traun, ich weiſs nicht was, im Hauſ', und polterte:
Drei davon bring' uns, o Burſch, und eines gieb dem Vater ab.
Myrtenzweig' erbitte vom Äſchinades, mit Beeren dran.
Und zugleich des ſelben Weges lade man Charinades,
Einen Trunk mit uns zu trinken,
Weil der Gott ſo gut es machet,
Und der Saatflur Segen bringt.

Gegengeſang.

Wann die Cikade nun
In ſüſser Tonweiſ' ertönt,
Umherzuſchaun freu' ich mich
Des Lemnerweins Rebenfeld,
Ob gereift ſchon die Frucht ſei;
Denn frühzeitig trägt dies Gewächs.
Wie der Traub' Herling ſchwillt, ſeh' ich froh.
Aber wo gereift ſie glänzt,
Eſſ' ich ſie, ſchmeck' ich ſie;
Und, o liebe Horen! ruf' ich;
Dann geſundes Mus von Iſop
Schmauſ' ich drauf, und werde fett
In der ſchönſten Sommerzeit.

1156. Die Myrte kränzte fröhliche Zecher; Beeren daran verheiſsen eine ungewöhnliche Feſtlichkeit.

1171. Eine *Iſop*latwerge zur Magenſtärkung, wie der Polei V. 713.

CHORFÜHRER.

Beſſer, als den gottverhaſsten Rottenhäuptling anzuſchaun,
Welcher drei Helmbüſche trägt, und Purpurkleidung, grell von Glanz.
Dieſe, ſagt er, ſei gefärbet in der Sarderfärberei;
Muſs er aber ſtehn und kämpfen, mit dem Purpur angethan,
Dann gefärbet wird er plözlich in der Scheiſserfärberei,
Und zuerſt dann flink, wie jener raſche Roſshahn fliehet er,
Daſs die Büſche wehn, indeſs Ich harrend ſteh' am Vogelgarn.
Wenn ſie dann einmal daheim ſind, unerträglich ſchalten ſie,
Die von uns auf ihre Rolle ſchreibend, die dort auf und ab
Tilgend zweimal oder dreimal. Morgen zieht das Heer ins Feld:
Nicht gekauft hat der die Zehrung; denn im Ausgehn wuſst' er nichts;

1176. Sarderfärberei: *Acharn.* 112.

1178. Die Angſt röthet, wie Silfion: *Ritt.* 899.

1179. Eins von den frazenhaften Ungeheuern auf perſiſchen Tapeten, von Äſchylos in den Myrmidonen *Roſshahn* genannt. Man bildete ihn als vierſchenklichtes Roſs mit purpurnem Hahngefieder, krummem Schnabel und rothem Kamm. Sein romantiſcher Gefährte war der Bockhirſch.

1180. Indeſs ich ruhig um den Erfolg mein friedliches Geſchäft treibe.

1182. Auf der *Muſterrolle* war jeder Krieger nach ſeinem Verdienſt eingeſchrieben; oft aber ward durch Gunſt oder Abgunſt der gebührende Rang verrückt: *Ritt.* 1370. Hier iſt die Rede von einer Aushebung nach Gunſt.

Digitized by Google

Als er hierauf an Pandions Seule ſtand, da ſchauet' er
Selber ſich, und ohne Rath nun lief er, herben Saft im Blick.
Solches thun ſie uns, dem Landvolk, minder denen aus der Stadt,
Jene Göttern ſo wie Menſchen feige Schildverſchleuderer.
Deſs noch ſollen ſie mir Zahlung leiſten, wenn ein Gott es will.
Viel ja thaten ſie mir Unrecht,
Sie die Löwen ſind zu Hauſe,
Aber Füchslein in der Schlacht.

TRYGÄOS. BESUCHENDE.

TRYGÄOS.

Iu, iu!
Was doch für ein Weſen kommt auf die Hochzeit mir zum Mahl!
(Dem Knechte den Helm reichend.)
Da nim, und fege die Tiſche rein mit dieſem Ding;
Denn gar zu nichts mehr wird es brauchbar ſein hinfort.
Dann trag' hinein die Kuchen und Kramsvögelchen,

1185. Zwölf Seulen hatte Athen, worauf die Namen der ausgehobenen Krieger zu leſen waren. Zur Seule des Pandion gehörte die Dorfſchaft des Chors.

1188. *Allverhaſsteſten* denkt er, und ſagt *Schildverſchleuderer*, auf Kleonymos zielend.

1191. Von den Lakonen ſagten die Athener ſprichwörtlich: «Daheim Löwen, in freier Luft Füchſe.» *Plut.* im *Sylla*.

Digitized by Google

Und des Hasenfleisches Überfluss, und feines Brot.

EIN SENSENSCHMIED.

Wo ist Trygäos?

TRYGÄOS.

Ich brodele hier Kramsvögelchen.

SENSENSCHMIED.

O Theuerster, o Trygäos, was für Gutes hast
Du uns gethan als Friedenstifter! Denn zuvor
Da kaufte niemand eine Sens' auch um Hellerswerth:
Doch nun für funfzig Drachmen bring' ich sie an Mann;
Und der da verkauft Dreidrachmenkrüg' auf das Land umher.
Wohlan, Trygäos, hier von den Sensen nim heraus,
Und dem anderen, was du willst, umsonst; auch dies empfah.
Von dem, was wir absezen vortheilhaft nunmehr,
Wird dir zur Hochzeitgabe dies hier dargebracht.

TRYGÄOS.

Auf, leget dies nun ab bei mir, und geht hinein
Zu der Abendmahlzeit, ohne Verzug; denn sehet dort,
Der Waffentrödeler schreitet unmutsvoll daher.

EIN HELMBÜSCHLER.

Weh mir, wie von Grund aus hast du, Trygäos, mich verderbt!

TRYGÄOS.

Was ist dir, Armer? wächst dir gar aus dem Kopf ein Busch?

HELMBÜSCHLER.

Verderbt mir hast du Kunst sowohl, als Unterhalt;
Auch diesem hier, und jenem Lanzenschäfter dort.

Digitized by Google

Trygäos.

Was wol bezahl' ich dir für die zwei Helmbüsche da?

Helmbüschler.

Was bietest du selbst mir?

Trygäos.

Was ich dir biet'? Ich schäme mich.
Gleichwohl da die Mähneinfassung viel Arbeit enthält,
So gäb' ich dafür an Feigen wol drei Nösselchen,
Um abzufegen meinen Tisch mit dem Quaste da.

Helmbüschler.

Hinein denn gehend hole mir die Feigen her;
Denn besser, Freund, ist, etwas doch empfahn, denn nichts.

Trygäos.

Weg mir, zu den Raben trage sie weg aus dem Hause mir!
Aus haaren sie ja; nichts sind die beiden Büsche werth.
Ich möchte sie niemals, auch um Eine Feige nicht.

Ein Panzermacher.

Was doch mit diesem Panzer, der zehn Minen gilt,
Und so herlich anschliefst, was beginn' ich armer Mann?

Trygäos.

Nun dieser wahrlich soll dir keinen Schaden thun.
Du überlafs ihn mir um den Preis, wie du eingekauft;
Denn als ein Leibstuhl ist er ungemein geschickt.

Panzermacher.

Hör' auf zu höhnen mich und meine Sachen hier.

Digitized by Google

TRYGÄOS.

Alſo! wenn man drei Steinchen beilegt. Nicht bequem?

PANZERMACHER.

Wo willſt du denn abwiſchen, du Einfältiger?

TRYGÄOS.

Alhier die Hand durchſteckend durch das Ruderloch,
Und hier zugleich.

PANZERMACHER.

Gar beide?

TRYGÄOS.

Ja fürwahr, bei Zeus;
Daſs ich nicht ertappt ſei, laſſend ein Schifsloch ruderlos.

PANZERMACHER.

Zehn Minen! dárauf ſezeſt du dich zum Scheifsen hin?

TRYGÄOS.

Bei Zeus, das thu' ich, du Böſewicht! Denn meinſt du wol,
Für tauſend Drachmen würd' ich abſtehn meinen Arſch?

PANZERMACHER.

Wohlan, ſo hole das Geld heraus.

1232. Steine brauchte, wer vom Leibſtuhl aufſtand: *Plut.* 818. Ein Sprichwort lehrte:

Drei Steine ſind hinreichend dem Abwiſchenden,
Dafern ſie rauh ſind, doch, wenn glatt, dann vier an Zahl.

1234. Die Armöfnungen des Panzers vergleicht er *Ruderlöchern*: *Acharn.* 95.

1236. Die Trierarchen gaben zu den beſegelten Schiffen Verzierung und Ruder her (*Ritt.* 911), und ſo viele Ruder, als Löcher im Schif waren; den Sold für die Ruderer erhielten ſie vom Staat. Geizige Trierarchen unterſchlugen manchmal einige Ruderer, und verſtopften dann, um nicht entdeckt zu werden, ſo viel Ruderlöcher: wodurch ſie doppelt gewannen.

Digitized by Google

Trygäos.

Doch, guter Mann,
Er klemmt den Hintern. Trag' ihn hinweg; ich kaufe nicht.

Ein Trompeter.

Was ſoll ich denn mit dieſer Trompet' anfangen nun,
Die einſt für ſechzig Drachmen mir ich eingekauft?

Trygäos.

Wenn Blei in die untere Höhlung hier du gieſſeſt, und
Von oben dann ein Stäbchen einſtellſt, etwas lang;
So wird ſie dir ein niederhangender Kottabos.

Trompeter.

Weh mir, du ſpotteſt.

Trygäos.

Noch ein anderer Rath; vernim.
Das Blei zuerſt nun, wie ich ſagte, gieſs hinein.
Wenn dann alhier, an Spartonſeilchen aufgehängt,
Du eine Schal' anfügeſt; dann wird dirs ein Ding,
Das die Feigen im Felde deinem Volk zuwägen kann.

Ein Helmschmied.

O unverſöhnlicher Dämon, der du mich verderbt,
Als einſt auf dieſes eine Min' ich verwendete!
Was mach' ich jezo? Denn wer wird noch kaufen das?

Trygäos.

Geh' hin und verhandle deinen Kram den Ägyptiern;
Ausleerungsmittel drin zu meſſen taugt er wohl.

1241. Statt zu ſagen, er klemmt die *Schulter*. Ausflucht, um den Kauf zu hintertreiben.

1246. *Kottabos: Acharn.* 533.

1256. «Die Ägyptier,» ſagt Herodot (II. 77), «leeren den «Leib drei Tage hinter einander «jeden Monat,» durch Brechmittel

EIN LANZENSCHÄFTER.

Weh mir, o Helmfchmied, wie fo erbärmlich geht es uns!

TRYGÄOS.

Nun diefem gefchah des Leides gar nichts.

HELMSCHMIED.

Aber was
Iſt noch, wozu man die Helme künftig brauchen wird?

TRYGÄOS *(ihm die Ohren faſſend).*

Wenn folcherlei Handhaben wer dran machen lernt,
Weit beſſeren Abſaz noch denn jezo findet er.

HELMSCHMIED.

O Lanzenfchäfter, lafs uns gehn.

TRYGÄOS.

Nein, keineswegs;
Weil dem ich feine Lanzen erſt abkaufen will.

LANZENSCHÄFTER.

Wie viel bezahlſt du?

TRYGÄOS.

Wenn du ſie durchfägſt, mitten durch;
Zu Pfählen nehm' ich hundert um eine Drachme wol.

LANZENSCHÄFTER.

Wir ſind ein Geſpött hier; lafs uns weggehn, Freund, fogleich.

TRYGÄOS.

Ja wahrlich; denn die Burſche kommen ſchon heraus

« die Geſundheit ſuchend, und « durch Ausleerungen, da ſie « glauben, dafs von den Nahrungs- « mitteln alle Krankheiten der « Menſchen entſtehn. » Nach dem Scholiaſten ward dieſe Arzenei aus dem Rettig bereitet.

1260. Ein paar Öhrlein daran gemacht, ſo wird es ein Krug, der jezt beſſeren Abſaz findet.

Zu piſſen, jene der Eingeladenen hier, damit
Sie zu ihrem Geſang ſich vorbereiten, wie mir ſcheint.
Ha, was du Gutes zu ſingen denkſt, o Bürſchchelchen,
Zu mir dich ſtellend ſinge zuvor die Prob' alhier.

ERSTER BURSCH.

«Jezt von dem rüſtigen Jugendgeſchlecht beginnen wir — »

TRYGÄOS.

Halt du!
Nichts mir von *rüſtiger* Jugend, zumal, Heilloſeſter, jezo
Während der Fried' hier blüht, Dummkopf der du biſt, und Verdammter!

BURSCH.

«Als ſie genaht nun waren, die Wandelnden gegen einander,
«Trafen zugleich Stierhäut' und hochgenabelte Schilde.»

TRYGÄOS.

Schilde? Wo Du nicht ruhſt, an Schild' uns noch zu erinnern!

BURSCH.

«Jezt war gemiſcht Wehklagen und Siegfrohlocken der Männer.»

TRYGÄOS.

Was? Wehklagen der Männer? Du heulſt noch, beim Dionyſos!

1272. Aus einem alten Epigonengedichte. Die Epigonen, oder Nachgebornen, vereinigten ſich zum zweiten Thebanerkriege, um den Tod ihrer im erſten geſunkenen Väter zu rächen. Vom Dichter werden ſie *Hoploteroi, jüngere* Krieger, genannt; Trygäos aber verabſcheut alles, was an *Hopla*, Waffen, erinnert.

1275. Aus Ilias IV, 446 —.

Wenn Wehklagen du fingſt, und die hochgenabelten Dinger!

BURSCH.

Aber was fing' ich demnach? du ſage mir, was dich vergnüget.

TRYGÄOS.

«Alſo ſchmauſeten jen' an dem Stierfleiſch!» — und ſo was Ähnlichs.

«Frühmahl ſezten ſie auf!» — und was anmutig zu kaun iſt.

BURSCH.

«Alſo ſchmauſeten jen' an dem Stierfleiſch, als ſie der Roſſe

«Schaumige Hälſe gelöſt, nachdem ſie des Kriegs ſich gefättigt.»

TRYGÄOS.

Brav ſo: ſie fättigten ſich des Kriegs, dann aſsen ſie. Das finge, das, wie ſie aſsen dort, die Gefättigten.

BURSCH.

«Jezo behelmten ſie ſich, da ſie endigten.»

TRYGÄOS.

Luſtig mit Wein wol.

BURSCH.

«Und ſie entſtürzten den Thoren; da ſcholl unermeſslicher Aufruhr.»

TRYGÄOS.

Daſs arg du verderbeſt, Bürſchelchen, ſamt dem Kriegsgefecht!

Du fingſt ja gar nichts, auſser Krieg. Weſs biſt du denn?

1283. *Sich behelmen*, heiſst zugleich, *ſich bezechen.*

BURSCH.

Wer? ich?

TRYGÄOS.

Ja, du hier wahrlich.

BURSCH.

Sohn des Lamachos.

TRYGÄOS.

Au, au!
Traun, ich wunderte mich, da ich hörete, ob du vielleicht nicht
Eines Bulomachos Sohn, und eines Klauſimachos, wäreſt.
Fort trolle dich, und den Lanzenträgern ſinge das.
Wo iſt mir denn des Kleonymos Sohn? Nun, Bürſchelchen,
Sing', eh du hineingehſt, etwas; du ja, weiſs ich wol,
Nicht Händel ſingſt du, eines Biedermanns Geſchlecht.

ZWEITER BURSCH.

Zwar mit dem Schild ſiegpranget ein Saïer, ihm, den am Dickicht,
Als untadliche Wehr, ohne mein Wollen ich liefs.

TRYGÄOS.

Sage mir, Schwänzelchen, doch, ob vom eigenen Vater du ſingeſt.

BURSCH.

Doch mein Leben erhielt ich.

1292. *Lamachos*, d. i. Streitlieb: *Acharn.* 270.

1295. *Bulomachos*, Kampfhold. *Klauſimachos*, Heulekampf.

1300. Ein Epigramm des Archilochos, der im Kampfe gegen die thrakiſchen Saïer ſeinen Schild im Stiche liefs.

Digitized by Google

TRYGÄOS.

Und schändetest das der Erzeuger.
Nun lass uns eingehn. Das ja weiss ich ganz gewiss,
Dass dieses, was du eben jezt von dem Schilde sangst,
Niemals du vergissest, du ein Sprössling solches Manns.
Euch nun ist übrig dies Geschäft, die hier bei uns ihr bleibet,
Dass dies ihr wegmalmt und zerstäubt, nicht leer die Hauer regend;
Nein, heldenmütig greifet an,
Und puzt mit beiden Backen rein; denn nichts ja, o ihr Sünder,
Sind uns die weissen Zähne nuz, wenn nicht sie was zerknäten!

CHOR.

Wir werden dafür sorgen; doch wohl thust du, uns ermahnend.

TRYGÄOS.

Auf, die vordem ihr hungrig wart, greift an die Hasen mutig.
Denn nicht fürwahr jedweden Tag
Stösst man auf leckre Kuchen wol, die frei und frank herumgehn.
Deshalben knirscht nun, oder bald, vermut' ich, kommt die Nachreu. —

Digitized by Google

Trygäos.

Schweigt andachtsvoll! Jezt werde die Braut hieher aus dem Hauſe geführet,
Mit Fackelgeleit, und das ſämtliche Volk ruf' uns frohlockenden Glückwunſch.
Die Geräthſchaft dann muſs wieder hinaus auf das Land nun alle gebracht ſein;
Nachdem wir getanzt, und des Trankes geſprengt, und verjagt den Hyperbolos völlig,
Und den Himmliſchen dann demütig gefleht,
Reichthum zu verleihn dem Hellenengeſchlecht;
Daſs Gerſt' auch viel wir bauen umher,
Wir alle zugleich, und Wein auch viel,
Und Feigen zum Schmaus;
Daſs unſere Fraun auch gebären uns ſelbſt,
Und jegliches Gut, ſo lange vermiſst,
Uns kehre zurück in den vorigen Stand,
Und ſchwind' hellblinkendes Eiſen.
Komm, Weibchen, o komm aufs Land,
Daſs, Schöne, du ſchön mit mir
Ausruhſt in dem Bettlein.
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

Chor.

O Seliger, wie mit Recht
So Gutes dich jezt beglückt!
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!
Was thun wir denn jener?
Was thun wir denn jener?
Wir leſen ihr Frucht ab!
Wir leſen ihr Frucht ab!

1320. *Hyperbolos. Ritt.* 1305.
1339. *Trygäos*, Weinleſer. *Opora*, Fruchtin.

Digitized by Google

Auf, tragen wir ihn, wir Vorgeordneten, hoch erhöht,
Den Bräutigam, Männer!
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!
Ihr wohnet hinfort so schön,
Nicht ringend mit Ungemach,
Nein, Feigen euch sammelnd.
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!
Frucht heget er grofs und dick;
Sie heget die Feige fürs:
Das sagest du essend bald,
Und trinkend des Weines viel.
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

TRYGÄOS *(an die Zuschauer).*

O freuet euch, freut euch hoch,
Ihr Männer, und folgt ihr mir,
Festkuchen geniefst ihr.

Digitized by Google

DIE VÖGEL.

Digitized by Google

PERSONEN.

Euelpides.
Peisthetäros.
Zaunschlüpfer.
Wiedehopf.
Chor der Vögel.
Ein Prieſter.
Ein Poet.
Ein Wahrſager.
Meton.
Ein Aufſeher.
Ein Geſezhändler.
Iris.
Ein Vaterſchläger.
Kinesias.
Ein Auflaurer.
Prometheus.
Poseidon.
Triballos.
Herakles.
Ein Diener des Peisthetäros.
Herolde.
Boten.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 91, 2.

Digitized by Google

(*Euelpides und Peisthetäros, auswandernde Athener, mit zwei Knechten, durchirren eine Felsgegend, jener eine Dohle, dieser eine Krähe in der Hand.*

Euelpides *(zur Dohle).*

Gradaus befiehlst du, wo der Baum herüberscheint?

Peisthetäros.

Dafs du zerplatzest! Diese hier kräht uns zurück.

Euelpides.

Was, o du Sünder, wanken wir so auf und ab?
Wir gehn uns todt, umschweifend als ein Webeschif.

Peisthetäros.

Dafs doch, der Kräh' aufmerkend, ich Armseliger
Des Wegs umherlief mehr denn tausend Stadien!

Euelpides.

Dafs doch, der Dohl' aufmerkend, ich Unglücklicher
Mir abgeäschert selbst die Nägel meiner Zeh'n.

Peisthetäros.

Ja, nicht einmal, wo wir in der Welt sind, weifs ich mehr.

1. Spott über die leichtgläubigen Athener bei widersprechenden Vogelzeichen.

8. Sprichwörtlich, wie unser: *sich die Beine ablaufen.*

Digitized by Google

EUELPIDES.

Kannſt du von hieraus wo erſpähn die Vaterſtadt?

PEISTHETÄROS.

Nicht traun von hieraus könnt' es Exekeſtides.

EUELPIDES.

Weh mir!

PEISTHETÄROS.

Du ſelbſt, Freund, magſt auf ſolchem Wege gehn.

EUELPIDES.

Traun, arg behandelt hat uns der vom Vogelmarkt,
Der Kluppenhändler Filokrates mit der Muck' im Kopf:
Da er ſprach, die beiden wieſen uns zu Tereus hin,
Dem Wiedehopf, der Vogel ward aus dem Vogelvolk,
Und verkaufte die Dohl' hier, Tharreleides Sprößlingin,
Für einen Obolos, und die Krähe da für drei.
Doch beide nichts ja können ſie, als beiſsen nur.
Und nun was ſchnappſt du? Wirſt du noch von den Felſen wo

11. Von *Karien* aus hatte der Knecht *Exekeſtides* (767) den Weg zum atheniſchen Bürgerrecht zu finden gewuſst; von *hieraus* hätte er es nicht.

12. Den Weg *Wehmir* betrete ich nicht mit dir.

15. Nach der attiſchen Volksſage heiratete Tereus, ein thrakiſcher Fürſt, des attiſchen Königs Pandion Tochter Prokne, die ihm den Itys gebar. Später entehrte er ihre Schweſter Filomela, und ſchnitt ihr die Zunge aus; worauf beide dem Vater den geſchlachteten Itys auftiſchten. Als dieſer, die Überbleibſel erkennend, die Frauen mit Wehr verfolgte, wurden alle verwandelt; Prokne ward zur Nachtigall, Ity wehklagend; Filomela zur Schwalbe, und *Tereus* zum *Wiedehopf*.

16. D. i. aus dem luftigen Athenervolk.

17. Tharreleides Sohn, Afopodoros, war winzig und ſchwazhaft.

Digitized by Google

Hinab uns schmettern? Nirgend ja ist hier zu sehn
Ein Weg.

PEISTHETÄROS.

Bei Zeus, nein, nirgend hier ein Pfädchen nur.

EUELPIDES.

Hat nichts die Krähʼ auch über den Weg zu sagen dir?

PEISTHETÄROS.

Die krächzet wahrlich immer eins nun und vorher.

EUELPIDES.

Was sagt sie dir denn über den Weg?

PEISTHETÄROS.

Was anders, als,
Abknirschend fressen wolle sie noch die Finger mir.

EUELPIDES.

Ists nicht entsezlich, dass, da sehnsuchtsvoll wir sind,
Zu den Raben zu gehn, und völlig vorbereitet schon,
Wir jezo nicht ausfinden können den Weg dahin?
Denn wir, o Männer, die gefellt ihr seid zum Wort,
Wir kranken, nicht wie Sakas krankt, nein, umgekehrt.
Er nämlich, kein Mitbürger, drängt mit Gewalt sich ein;
Doch wir an Stamm und Geschlechte wohl geachtete
Mitbürger bei Mitbürgern, nicht gescheucht von wem,
Entflogen wir aus der Vaterstadt mit raschem Fuss,
Sie eben gar nicht hassend, jene Biederstadt,
Als wäre sie gross nicht durch Natur und Götterhuld,
Und allen gemeinsam, drin zu verrechten Hab' und Gut.

28. Zu den *Raben* (ins Unglück) *gehn*, statt zu den Vögeln.

31. *Sakas*, d. i. Thraker, ein gewöhnlicher Knechtsname.

38. Drin zu *leben*, erwartet man; aber das Leben der Athener war ein tägliches *zu Gericht sizen*: *Wesp. überall.*

Digitized by Google

Denn Cikaden hört man Einen Monat oder zwei
In des Baumes Wipfeln ſingen; doch die Athener ſtets
In des Rechtes Händeln ſingen ſie fort ihr Leben lang.
Deshalb auf dieſer Wanderſchaft nun wandern wir,
Und ein Körbchen tragend, einen Topf, und Myrtenreis,
Ziehn wir umher, zu ſuchen, wo nicht Händel ſein,
Daſs dort wir beid' anſiedeln uns auf Lebenszeit.
Doch unſre Wallfahrt geht nunmehr zum Tereus hin,
Dem Wiedehopf, bei jenem uns zu erkundigen,
Ob wo er ſolche Stadt geſehn, ſo weit er flog.

PEISTHETÄROS.

Heda!

EUELPIDES.

Was iſt?

PEISTHETÄROS.

Die Krähe deutet ſchon vorlängſt
Mir oben etwas.

EUELPIDES.

Auch die Dohl' hier ſchaut empor
Mit ofnem Schnabel, wie wenn was anzeigend mir.
Unmöglich iſt es anders, hier ſind Vögel wo.
Wir werden es bald erfahren, wenn wir Lerm gemacht.

PEISTHETÄROS.

Weifst du, was zu thun? Mit dem Beine klopf' an dieſen Fels.

EUELPIDES.

Und du mit dem Haupte; dann ertönt zwiefacher Lerm.

43. *Korb*, *Topf* und *Myrtenreis*, zu einem Opfer, die neue Stadt zu weihen. S. 853.

Digitized by Google

PEISTHETÄROS.

Mit einem Stein denn angepocht!

EUELPIDES.

Gern, wenn du meinst.

Burſch, Burſch!

PEISTHETÄROS.

Was ſagſt du? Dem Wiedehopf da rufſt du Burſch?

Muſs ſtatt des Burſchen nicht Huphup gerufen ſein?

EUELPIDES.

Huphup! — Du machſt noch, daſs ich klopfe zum zweitenmal.

Huphup.

ZAUNSCHLÜPFER.

Wer ſeid ihr? Wer da ruft dem Herrn ſo laut?

EUELPIDES.

Apollon Fluchabwender, welch ein Rachen das!

ZAUNSCHLÜPFER.

Ich Armer, weh mir! Vogelfteller ſind die zwei!

EUELPIDES.

Was hier ſo graulich? War zum Gruſs kein beſſer Wort?

ZAUNSCHLÜPFER.

O Verderb euch!

EUELPIDES.

Doch nicht ſind wir Menſchen ja.

57. So rief man dem Thürhüter.

Digitized by Google

ZAUNSCHLÜPFER.

Was denn

EUELPIDES.

Ich bin der Vogel Bebeſterz aus Libya.

ZAUNSCHLÜPFER.

Iſt nichts geſagt.

EUELPIDES.

So ſchaue das vor den Füſsen da.

ZAUNSCHLÜPFER.

Doch dieſer nun, wie heiſst der Vogel? ſprichſt du bald?

PEISTHETÄROS.

Beſcheifserling, der bin ich, Luchſenländiſcher.

EUELPIDES.

Was biſt du ſelber denn für ein Thier, bei der Götter Macht?

ZAUNSCHLÜPFER.

Ein Vogel bin ich, welcher dient.

EUELPIDES.

Vielleicht beſiegt

Von einem Kampfhahn?

ZAUNSCHLÜPFER.

Keineswegs; nein, als mein Herr

Einſt ward ein Wiedhopf, fleht' er, daſs ich ſelber würd'

65. In *Libya* wohnten Barbarn und, was gleich durch die That ſich beweiſt, *Feiglinge*.

68. *Luchſenländiſcher* lautet wie gebürtig aus dem nordiſchen Luchslande, iſt aber dem Dichter ein gewöhnliches Wortſpiel auf die Sykofanten und Auflauerer (*Acharn.* 526), von *lugen*, *luxen*, *beluxen*.

70. Nach geendigtem Perſerkriege hielt man, um die Athener zur Beharrlichkeit im Kampf aufzumuntern, alljährige Hahnenkämpfe; der beſiegte Hahn hieſs *Diener*, Dulos. Die Hähne, noch bei Heſiod unbekannt, kamen durch ioniſchen Handel aus Perſien zu den Griechen, die mit Vorliebe ſie *Vögel* nannten.

Digitized by Google

Ein Vogel, der nachfolgend ihm aufwartete.

EUELPIDES.

Braucht denn auch ein Vogel eines, der aufwarten
muſs?

ZAUNSCHLÜPFER.

Der wahrlich, weil, vermut' ich, einſt ein Menſch er
war.

Bald äſs' er nun Meergründlinge gern, faleriſche;
Zu den Gründlingen ſchlüpf' ich ungeſäumt mit dem
Schüſſelchen.
Bald Mus begehrt er; nöthig iſt ihm Querl und Topf;
Ich ſchlüpfe zum Querl.

EUELPIDES.

Zaunſchlüpfer iſt der Vogel da. —
Weiſst du, was zu thun, Zaunſchlüpfer? Hurtig,
deinen Herrn
Ruf' her zu uns.

ZAUNSCHLÜPFER.

— Doch grade ſchläft er nun fürwahr,
Da er Myrtenfrucht und etliche Schnaken aufge-
zehrt.

EUELPIDES.

Gleichwohl aus dem Schlummer weck' ihn.

ZAUNSCHLÜPFER.

Zwar ich weiſs gewiſs,
Ihm macht es Verdruſs; doch euch zu Gefallen weck'
ich ihn.

PEISTHETÄROS *(vor ſich)*.

Daſs du arg verdammt ſeiſt, der mich getödtet hat vor
Angſt!

76. *Falcron*, Hafen bei Athen.

85. D. i. du Zaunſchlüpferchen mit dem groſsen Rachen.

Digitized by Google

EUELPIDES.

O wehe mir Unglücklichen! Auch die Dohl' entflog
Vor grofser Angſt mir!

PEISTHETÄROS.

O verzagteſtes Thierchen du!
Aus Angſt entlaſſen haſt du die Dohle.

EUELPIDES.

Sage mir,
Haſt du denn die Krähe nicht entlaſſen, als du fankſt?

PEISTHETÄROS.

Nein wahrlich, bei Zeus!

EUELPIDES.

Wo iſt ſie denn?

PEISTHETÄROS.

Sie flog hinweg.

EUELPIDES.

Unentlaſſen traun, o Guter! Was du tapfer biſt!

WIEDEHOPF.

Den Wald geöfnet, dafs ich hervorgehn könn' einmal!

EUELPIDES.

O Held Herakles, was für ein Wunderthier iſt das?
Was doch für Beflüglung! was in dem Dreihelmbuſch für Schwung!

WIEDEHOPF.

Wer ſind, die mich hier ſuchen?

EUELPIDES.

Die zwölf Himmliſchen —

92. *Wald*, ſtatt *Thür*.

Digitized by Google

Behandelten, ſcheints, dich übel.

WIEDEHOPF.

Höhnt ihr vielleicht, mich ſo
Beflügelt ſehend? Selbſt ja war ich, o Fremdlinge,
Ein Menſch vordem.

EUELPIDES.

Nicht deiner lachen wir.

WIEDEHOPF.

Weſſen denn?

EUELPIDES.

Dein Schnabel iſt uns etwas lächerlich anzuſehn.

WIEDEHOPF.

Ja denke, ſo beleidigend hat mich Sofokles,
Mich jenen Tereus, dargeſtellt in Tragödien!

EUELPIDES.

So biſt du Tereus? Was denn, Vogel, oder — Pfau?

WIEDEHOPF.

Ein Vogel bin ich.

EUELPIDES.

Wo denn ſind die Federn dir?

WIEDEHOPF.

Mir ausgefallen.

EUELPIDES.

Von einer Krankheit denn vielleicht?

WIEDEHOPF.

Nein, allen Vögeln iſt es gemein, zur Winterzeit
Gehn aus die Federn, und uns wachſen andere.

100. Sofokles hatte am Schluſs ſeiner Tragödie den König Tereus als Wiedehopf auf die Bühne gebracht. Deſſen Geſtalt borgte Ariſtofanes.

101. *Vogel oder Pfau?* iſt ſo launig, wie die Verſicherung: nicht über dich lachen wir, nur über deinen Schnabel. Der Pfau, ein Neuling aus Morgenland, war damals ſehr ſelten: *Acharn.* 63.

Digitized by Google

Doch saget, wer ihr beide seid.

EUELPIDES.

Zwei Sterbliche.

WIEDEHOPF.

Woher gebürtig?

EUELPIDES.

Wo die stattliche Flotte prangt.

WIEDEHOPF.

Wol Heliasten?

EUELPIDES.

Nein fürwahr, das Gegentheil,

Apeliasten.

WIEDEHOPF.

Wird denn solche Saat bei euch

Gesäet?

EUELPIDES.

Wenig fänd' im Gefild' ein Suchender.

WIEDEHOPF.

Und welch Geschäft vorhabend jezo kamt ihr her?

EUELPIDES.

Dich hier zu sprechen wünschten wir.

WIEDEHOPF.

Weswegen denn?

EUELPIDES.

Weil erstlich ein Mensch du wärest, so wie wir vordem,

Und Schulden gewiss auch hättest, so wie wir vordem,

108. Das schifreiche Athen (*Acharn.* 162) hatte kurz vorher eine *stattliche Flotte* gegen Sicilien gesandt.

109. Nach der *Heliäa* (*Ritt.* 255) werden die Richter Heliasten genannt. Der Dichter spottet über die Menge der Heliasten (*S. Wesp.*), wogegen die Zahl der friedliebenden *Apeliasten* (Unheliasten) geringe sei.

Digitized by Google

Und nicht zu bezahlen liebteſt, ſo wie wir vordem;
Dann aber, weil, in Vogelbildung umgeformt,
Du über Land' und Meere rings hinſchwebeteſt,
Und alles, was nur Menſch und Vogel weifs, erkennſt:
Deshalb zu dir nun kommen wir demütig her,
Ob du eine Stadt uns, reich an Wolle, melden kannſt,
Dafs wir uns lagern, wie auf ein weiches Zottelvlieſs.

WIEDEHOPF.

Nun gröſser, als die Kranaerſtadt, verlangſt du ſie?

EUELPIDES.

Nein, gröſser gar nicht, aber uns zuträglicher.

WIEDEHOPF.

Ariſtokratiſch denkſt du offenbar.

EUELPIDES.

Was? Ich?
Nichts minder! Selbſt ja Skellios Sohn iſt mir ein Greul.

WIEDEHOPF.

Welch eine Stadt denn bewohntet ihr am liebſten wol?

EUELPIDES.

Alwo die gröſsten Geſchäfte wären ſolcher Art:
An meine Thüre käm' in der Morgenſtund' ein Freund,
Der ſo mich anſpräch': O bei Zeus dem Olympier,

121. *In der Wolle ſizen*, d. i. behaglich leben.

123. Die *Kranaerſtadt*, Athen.

125. *Ariſtokratie*, d. i. Macht der Edleren, im alten Sinne des Wortes, wünſchte der Dichter, als Feind vom blinden Treiben des Volks unter gewinnſüchtigen Irreleitern. Dies brachte ihm von Bösgeſinnten den gehäſſigen und damals geläufigen Vorwurf, als wolle er durch Gewaltthum die demokratiſche Verfaſſung ſtürzen: *Wesp.* 503. Ein Scherz wendet den Verdacht auf des Skellios Sohn *Ariſtokrates*, der wahrſcheinlich ein Feind der Demokraten war.

Digitized by Google

Komm ja zu mir heut, du und deine Kinderchen,
Wann früh ſie gebadet; ich rüſt' ein Hochzeitmahl daheim.
Und keineswegs laſs anderes vorgehn; oder ſonſt
Komm mir auch dann nicht, wenn es bei mir einſt übel ſteht.

WIEDEHOPF.

Fürwahr, bei Zeus, mühſame Geſchäfte liebeſt du.
Was Du denn?

PEISTHETÄROS.

Etwas ähnliches lieb' auch Ich.

WIEDEHOPF.

Und zwar?

PEISTHETÄROS.

Wo mir begegnend ſolche Klag' anhüb' ein Mann,
Wie hoch beleidigt, dem ein ſchöner Knab' erwuchs:
Vortreflich, daſs den Sohn mir, o mein ſchmucker Herr,
Da aus dem Gymnaſion friſch vom Bad' ihn gehn du ſahſt,
Du nicht geküſst haſt, noch gegrüſst, noch angelockt,
Als trauten Liebling, du mir angeerbter Freund!

WIEDEHOPF.

O armer Wicht du, welch ein Unheil, was du liebſt!
Doch ſo, wie ihr ſaget, giebt es eine beglückte Stadt,
An des rothen Meers Geſtade.

EUELPIDES.

Weh mir, keine Stadt
Am Meergeſtad' uns, wo in der Früh' aufducken wird

144. Eine ſcherzhaft erdichtete Stadt der weichlichen Perſia am öſtlichen Okeanos.

Die heim vor Gericht uns fodernde Salaminia.
Iſt nicht in Hellas eine Stadt zu nennen uns?

WIEDEHOPF.

Warum nach Lépreos nicht in Elis wandert ihr
Zu wohnen?

EUELPIDES.

Warum? bei den Göttern, weil, auch ungeſehn,
Mir iſt ein Ekel Lepreos um den Melanthios.

WIEDEHOPF.

Doch andere ſind, wie in Lokris dort die Opuntier,
Wo zu wohnen gut iſt.

EUELPIDES.

Doch fürwahr ein Opuntios,
Das möcht' ich niemals werden, auch um ein Goldtalent! —
Nun denn, wie iſt bei den Vögeln hier die Lebensart?
Du kennſt ſie genau.

WIEDEHOPF.

Zu leben nicht unangenehm.
Erſt müſſen wir durchkommen ohne Seckel auch.

EUELPIDES.

Damit enthobſt du dem Leben ſchon viel Fälſcherei.

147. Die *Salaminia*, ein atheniſches Eilſchif im Dienſte des Staates, um landflüchtige Miſſethäter vor Gericht zu laden. Sie war vor kurzem dem wegen Myſterienentweihung und Hermenverſtümmelung (*Lyſ.* 1102) angeklagten Alkibiades nachgeſandt worden.

149. Lépreos, eine Stadt in Elis, von den Spartanern eingenommen, und mit Heloten bevölkert, war Wohnſiz der Sittenloſigkeit.

151. Der Tragiker *Melanthios* (*Fried.* 805) war mit der *Lepra*, dem Ausſaz, behaftet.

152. Die *Opuntier*, ein üppiges Volk.

153. *Opuntios*, einäugig und träge.

WIEDEHOPF.

Dann weiden wir in Gärten weifse Sefame,
Auch Myrtenfrucht, Mohnkörner und Sifymbrien.

EUELPIDES.

Fürwahr ein Hochzeitleben lebt ihr Vögel ja.

PEISTHETÄROS.

Fi, fi!
Traun, grofsen Rathfchlufs nehm' ich wahr im Vogelvolk,
Und eine Macht, die fich hübe, wenn ihr folgtet mir.

WIEDEHOPF.

Dir folgen? worin denn?

PEISTHETÄROS.

Worin mir folgen? Nun zuerft:
Nicht fliegt umher fo überall mit ofnem Maul;
Denn diefes gleich ift etwas, das nicht Ehre bringt.
Wenn dort bei uns nach folchen Flatternden einer fragt:
Wer diefer Vogel? dann erwiedert Teleas:
Ein Menfch, der gleich dem Vogel unftät fliegt umher,
Beftimmungslos, der nie auf Einem feft beharrt.

WIEDEHOPF.

Ja bei Dionyfos, folcher Tadel ift gerecht.
Was alfo thun wir?

PEISTHETÄROS.

Eine Gemeinftadt bauet euch.

159. Aus *Sefamon* (*Fried.* 870) backte man Hochzeitkuchen; der *Mohn* verhiefs Fruchtbarkeit; mit der *Myrte*, dem Laube der Afrodite, und mit *Sifymbrion* kränzten fich Braut und Bräutigam.

166. Er ftraft zugleich die windigen Maulaffen Athens: *Ritt.* 1264.

169. *Teleas*, ein Schlemmer (*Fried.* 1010) und Windbeutel. Seinen eigenen Fehler verkennend, ftraft er andere.

Digitized by Google

WIEDEHOPF.

Welch eine Stadt denn bauten wol wir Vögel uns?

PEISTHETÄROS.

Wahrhaftig? O wie linkiſch war geſagt das Wort!
Schau dort hinab.

WIEDEHOPF.

Ich ſchaue ja.

PEISTHETÄROS.

Schau nun hinauf.

WIEDEHOPF.

Ich ſchaue.

PEISTHETÄROS.

Wende den Hals umher.

WIEDEHOPF.

Nun ja, bei Zeus,
Der Mühe verlohnts wol, aus dem Gelenk ihn mir zu drehn!

PEISTHETÄROS.

Was haſt du geſchaut?

WIEDEHOPF.

Die Wolken und den Himmel nur.

PEISTHETÄROS.

Iſt nicht in Wahrheit dies, o Vögel, eure *Statt?*

WIEDEHOPF.

Statt, Statt? was meinſt du?

PEISTHETÄROS.

Eben das, als ſagt' ich, Ort.
Die *Stätte,* wo Geſchäft und Wandel *ſtets* umher
Ihr treibt, mit Recht ja wird ſie genannt jezt eure *Statt.*
Doch wenn ihr einmal anbauet und befeſtiget,
Was eure *Statt* iſt, wird ſie genannt ſein eure *Stadt.*

Digitized by Google

Alsdann beherscht ihr die Menschen, wie Grashüpferchen,
Und selbst die Götter hungert ihr aus, gleich Meliern.

WIEDEHOPF.

Wie so?

PEISTHETÄROS.

In der Mitt' ist ja die Luft von der Erde hier.
Wie nun, wenn wir nach Pytho's Tempel wollen gehn,
Wir erst um Durchgang bitten bei den Böotiern:
So, wann die Menschen opfern einst den Himmlischen,
Wofern sie nicht Zoll geben euch, die Himmlischen;
Durch euer fremdes Stadtgebiet und Chaosreich
Lasst ihr der Schenkel Opferduft nicht mehr hindurch.

WIEDEHOPF.

Iu, iu!
Bei der Erde Macht, bei Schling' und Nebelgarn und Nez,
Noch keinen Einfall hübscherer Art vernahm mein Ohr!
Ja gern erbauen möcht' ich diese Stadt mit dir,
Wenns auch den andern Vögeln so geliebete.

PEISTHETÄROS.

Wer soll denn ihnen dies Geschäft vortragen?

187. Die Götter auf dem Himmelsgewölbe lebten, ausser der Ambrosia, vom emporsteigenden Opfergedüft. — *Melos*, eine Insel des ägäischen Meers, ward, weil sie als Pflanzort der Lakedämonier, nicht zu Athen stand, von den Athenern unter Nikias Anführung belagert, und durch Hunger zur Übergabe gezwungen. Der *melische Hunger* ward zum Sprichworte.

190. Nur in Kriegszeiten ward dieser Durchgangszoll an die Böotier, Athens damalige Feinde, entrichtet.

193. *Chaos: Wolk.* 423.

196. Er schwört bei dem, was ihm furchtbar ist, wie Menschen und Götter bei der furchtbaren Styx. — *Nebelgarn*, ein kaum sichtbares Nezgeflecht.

Digitized by Google

WIEDEHOPF.

Du.

Denn sie, die Barbarn waren einst, die hab' ich selbst
Belehrt in der Sprache, da so lang' ihr Genoss ich war.

PEISTHETÄROS.

Wie willst du denn zusammen sie berufen?

WIEDEHOPF.

Leicht.

Hier werd' ich eingehn jezo gleich in dies Gebüsch,
Und wann ich aufgereget meine Nachtigall,
Berufen wir sie; jene dann, sobald den Laut
Von uns sie angehöret, eilen flugs herbei.

PEISTHETÄROS.

O liebster du der Vögel, steh nicht länger hier;
Nein, dich beschwör' ich, ohne Verzug in dies Gebüsch
Hinein gewandelt, und erregt die Nachtigall!

WIEDEHOPF *(singend)*.

O Gesellin mir, lass fahren den Schlaf,
Und ergeuss der Gesäng' hochfestlichen Ton,
Die sanft ausweint dein göttlicher Mund,
Wenn um Itys du ach, dein Kind und meins,
Hellstimmig des Grams Melodien wehklagst
Aus regsamer Kehl'. Auf schwinget sich klar

201. Die Sprache der Barbarn oder Unhellenen galt den Athenern für ein Schwalbengezwitscher (*Äsch. Agam.* 1058). Der Wiedehopf, als Thraker selbst ein Barbar (15), war in Athen entwildert worden.

Durch der rankenden Wind' Umlaubung der Hall
Zum Throne des Zeus: wo goldenes Haars
Dir Föbos lauſcht, und der Klagelegie
Antwortet mit Klang von des indiſchen Zahns
Klangſpiel, und den Chor der Unſterblichen führt;
Und der heilige Mund der Olympier tönt
Einſtimmig zugleich
Voll Gottheit Laute der Wehmut.

(Man hört eine Flöte, die den Nachtigallton nachahmt.)

PEISTHETÄROS.

O herſchender Zeus, wie melodiſch ſingt das Vögelein!
Wie honigſüſs füllt lauter Wohlklang dies Gebüſch!

EUELPIDES.

Heda!

PEISTHETÄROS.

Was giebt es?

EUELPIDES.

Schweigſt du bald?

PEISTHETÄROS.

Warum denn das?

EUELPIDES.

Zu neuem Geſang ſchon prüft der Wiedehopf den Ton.

WIEDEHOPF *(ſingend)*.

Huphup, wuwu! huphup, wuwu!

219. Menſchliche Sitte auf Götter übertragen. Nach des Sängers Harfe tanzen bei Homer Männer und Weiber, Jünglinge und Jungfraun feſtliche Reigen. Hier, nach der goldenen Harfe (*Thesmof.* 315) des Fobos Apollon, nicht blofs die Muſen, wie *Il. I*, 601 —, ſondern auch die übrigen männlichen und weiblichen Gottheiten, die ſich täglich in Zeus Pallaſte zum Schmaus verſammeln. Einen ſolchen Tanz ſchildert der Homeride im Hymnos auf den Apollon V. 188 —. Apollons Harfe iſt mit ſeltenem *Elfenbein* ausgelegt.

Digitized by Google

Io, io! heran, io! heran, io!
Io, heran mir, meine Mitgefiederten:
Die im reichbehalmten Saatgefild'
Ihr weidet, o Zehntaufende, Gerstennäscher ihr;
Und die ihr Samen auch pickt, schnellfliegende
Schaaren anmutsvoller Sänger;
Auch die in Ackerfurchen häufig
Ihr die Scholl' umzirpet also
Fein, der Stimmchen euch freuend:
Tio, tio, tio, tio, tio, tio, tio, tio!
Und so viel ihr in den Gärtlein durch des Efeus
Geranks Weide sucht, und im Gebirg' umher,
Im Oleaster auch, und in dem Arbutus;
O in der Eile fliegt mir auf den Ruf her:
Trioto, trioto, trioto, tobrix!
Die ihr am Sumpf tiefer Bergschluchten auch
Scharfe Stechfliegen euch
Schnappet, und der Niederung
Feuchten Grund liebet, und die
Au des marathonischen Gefildes!
Auch buntflüglichter Vogel du,
Haselhuhn, Haselhuhn!
Und was auf wogendem Schwalle des Meeres
Rings für Geschlecht mit Alkyonen schwärmet!
Eilet heran, zu vernehmen das Neuere!
Denn hier alle Geschlechte versammeln wir,
Ahnender und langhaliger Vögel.
Hier kommt gar sinnreich jetzt ein Greis,
Seltsam an Rath,

249. Die Sumpfgegend von Marathon war reich an Gevögel und Stechfliegen: *Lysistr.* 1041.

256. Hochfliegende Vögel, *kundig des Schicksals.*

Seltſames Thun anſtiftend uns.
Her denn eilt zum Wort, ihr alle!
Eilet, eilet, eilet, eilet!
Torotoro, torotoro, torotinx!
Kikkabau, kikkabau!
Torotoro, toroto, lililinx!

PEISTHETÄROS.

Siehſt du von Vögeln etwas?

EUELPIDES.

Ich, bei Apollon, nichts,
Wie ſtarr zum Himmel ofnes Mauls ich gaf' empor.

PEISTHETÄROS.

So ging der Wiedhopf, ſcheints, umſonſt in dies Gebüſch,
Wo er lockend, gleich dem Regenpfeifer, zwitſcherte.

EIN VOGEL.

Torotinx! torotinx!

PEISTHETÄROS.

Aber hier, o Guter, ſchaue, kommt ja ſchon ein Vogel her!

EUELPIDES.

Ja bei Zeus, ein Vogel wirklich! Welcher denn? Vielleicht ein Pfau?

PEISTHETÄROS.

Dieſer ſelbſt wird uns es melden. Wer doch iſt der Vogel hier?

WIEDEHOPF.

Nicht ein Alltagsvogel iſt er, wie ihr ſtets ſie ſehen könnt,
Nein, ein Seebewohner.

Digitized by Google

PEISTHETÄROS.

Tausend! o wie schön und purpurroth!

WIEDEHOPF.

Wol natürlich; denn genannt auch wird er Purpurflügeler.

PEISTHETÄROS.

Du, ich meine dich.

EUELPIDES.

Was rufst du?

PEISTHETÄROS.

Noch ein andrer Vogel da!

EUELPIDES.

Ja, ein anderer, etwa jener, «der den Ort ausheimisch hat.»

PEISTHETÄROS *(zum Wiedehopf)*.

«Welch ein Musenbard', ein seltsam Misgevögel aus dem Gebirg'?»

WIEDEHOPF.

Dieser heifst der Medervogel.

PEISTHETÄROS.

Meder? o bei Herakles Macht,
Wie denn ohne Kameel geflogen kommt als Meder er daher?

277. Ein Stück von Sofokles begann:

Wer jener Vogel, der den Ort ausheimisch hat?

Darin vereinigen sich zwei Bedeutungen: erstlich die schlichte, *ein Vogel aus fremden Landen*; dann ein Vogel, *der aufserhalb seiner gewöhnlichen Bahn fliegt*, und dadurch Unheil deutet, ein Unglücksvogel.

278. Nach Äschylos Edonen. Der Vogel kommt mit Geschrei an.

279. Den Haushahn meint er: 70—.

280. Die *Perser*, wie die Inder (*Äsch. Schutzgen.* 288), ziehn

Im Roffetrab der Saumkameele durch das Land.

Digitized by Google

EUELPIDES.

Dieſer andere mit dem Helmbuſch, welcher Vogel iſt denn das?

PEISTHETÄROS.

Was für ein Wunderthier doch? Biſt denn nicht allein du Wiedehopf,
Sondern dies ein anderer?

WIEDEHOPF.

Dies hier iſt ein Sohn des Filokles,
Der des Wiedehopfs; ich ſelber bin ſein Ahn: wie wenn man ſagt,
Hipponikos, Kallias Sohn, und Kallias, Hipponikos Sohn.

PEISTHETÄROS.

Kallias denn iſt dieſer Vogel? Wie er die Federn fallen läſst!

WIEDEHOPF.

Als ein Sprößling edles Stammes, wird von Laurern er berupft;

282. Der ſchofele zweite Wiedehopf, ein Nachkomme des erſten, der zu jenem ſich verhält, wie der edle und reiche Kallias zu ſeinem gleichnamigen Enkel, einem in Bettelarmut verſunkenen Wüſtling, wird ein Sohn des Filokles und Enkel des ſofokleïſchen Wiedehopfes (V. 100) genannt, weil dieſer den Filokles begeiſtert hatte, der Schöpfer eines neuen Wiedehopfes zu werden.

283. Der Tragiker *Filokles* (*Wesp.* 475), häſslich von Geſtalt (*Thesmof.* 168), brachte den ſofokleïſchen Tereus noch einmal auf die Bühne, und ſo verſcheuſslicht, als hätte er ſeine Leibesbeſchaffenheit dem geiſtigen Kinde eingeprägt.

285. In der Familie wechſelten zwiſchen Vater und Sohn immer die Namen *Hipponikos* und *Kallias*. Der jetzt lebende Kallias hatte ſein groſses Vermögen durchgebracht, im Verkehr mit *Laurern*, d. i. ſchlechten Menſchen (*Acharn.* 526), und *Mezen*, und ſah nun eben ſo ruppig aus, wie die Tragödie oder der Wiedehopf des Filokles.

Digitized by Google

Und dazu auch hübſche Weiblein rupfen ihm die Flügel aus.

PEISTHETÄROS.

O Poſeidon, noch ein Vogel, bunt von Federn, kommt daher.
Wie benamet ſich denn dieſer?

WIEDEHOPF.

Dieſer dort iſt Schlingekropf.

PEISTHETÄROS.

Iſt denn Schlingekropf noch einer anders, als Kleonymos?

EUELPIDES.

Als Kleonymos aber, wie doch warf er den Helmbuſch nicht hinweg?

PEISTHETÄROS.

Doch wozu denn ſind ſo ſtattlich aufgebuſcht die Vögel da?
Kamen ſie zur Doppelrennbahn?

WIEDEHOPF.

Grade wie die Karier
Gern auf bebuſchtem Hügel wohnen, guter Mann, zur Sicherheit.

PEISTHETÄROS.

O Poſeidon! ſchauſt du dort nicht, welch ein Unglücksſchwarm gedrängt
Kommt von Vögeln?

293. Die Rennbahn hatte zwei Glieder, die ſich am Ziele vereinigten, wo die Wettläufer umdrehten, und zu den Schranken zurückliefen. Die Wettrenner trugen Helme mit Büſchen.

294. Die *Karier* waren Erfinder des Helmbuſches (Lofos); hier aber bedeutet *Lofos* Anhöhe, weil die Karier auf *Anhöhen* gegen ihre Feinde, die Ionier, ſich verſchanzten.

Digitized by Google

EUELPIDES.

O Apollon, welch ein Gewölk! Iu, iu!
Nicht zu fehn ja iſt der Eingang noch vor lauter Fliegenden!

PEISTHETÄROS.

Dieſer hier iſt traun ein Repphuhn, jener dort ein Haſelhuhn.
Aber dies iſt Penelops, und jenes dort iſt Alkyon.

EUELPIDES.

Wer denn iſt der hinter ihr da?

PEISTHETÄROS.

Wer es iſt? Ihr Kerylos.

EUELPIDES.

Schererlein, iſt das ein Vogel?

PEISTHETÄROS.

Iſt denn nicht ein Sporgilos? — Hier die Eule!

EUELPIDES.

Was? wer hat wol Eulen nach Athen gebracht?

PEISTHETÄROS.

Heher, Töppellerch', und Turtel, Trappe, Taub', und Emmerling,
Sperber, Ringeltaube, Habicht, Kukuk, Rothfink, Feuerkopf,
Porfyris, Thurmfalke, Taucher, Weinling, Beinbrach, Auerhahn.

EUELPIDES.

Iu, iu, was Vögel hier!
Iu, iu, was Amſelchen!

301. *Kerylos*, das Männchen des Eisvogels, klingt faſt wie *Keirylos*, welches man Bart*ſcheerer* deuten kann, und ſo nannte man den berüchtigten Barbier *Sporgilos*.

Wie mit Piepen und Geſchnatter alles durch einander rennt! —
Doch ſie drohn uns gar? Sie ſperren, wehe mir, die Schnäbel auf,
Scharfe Blick' auf uns gerichtet!

Peisthetäros.

Dieſes daucht mir ſelber ſo.

Chor der Vögel.

Popopopo popopopopoi!
Wo, der mir gerufen hat?
Welches Ortes weidet er?

Wiedehopf.

Lange bin ich gegenwärtig, und den Freunden nie entfernt.

Chor.

Tititiri tititimpru!
Was denn nun ſo freundliches
Haſt du mir zu ſagen wol?

Wiedehopf.

Was gemeines Wohl befeſtigt, ſo gerecht, als angenehm.
Denn zwei Männer, fein im Grübeln, ſind gekommen her zu mir.

Chor.

Wo? wie? was ſagſt?

Wiedehopf.

Von den Menſchen, ſag' ich, kamen zwei geehrte Greiſe her,

315. Bei Äſchylos (*Eum.* 64) ſagt Apollon zu ſeinem Schützling:

Niemals verrath' ich; bis ans End' ein Hüter dir
Zur Seite ſtehend, oder fern' auch abgewandt.

Digitized by Google

Mit ſich führend Stamm und Wurzel einer ungeheuren That.

CHORFÜHRER.

Ha, der das Gröſste du gefrevelt, ſeit ich auferzogen ward,

Welch ein Wort?

WIEDEHOPF.

Noch nicht erſchrecke dich das Wort!

CHORFÜHRER.

Was thatſt du mir?

WIEDEHOPF.

Männer nahm ich auf, die anreizt unſre Mitgenoſſenſchaft.

CHORFÜHRER.

Und gethan haſt du ein ſolches?

WIEDEHOPF.

Und ich freue mich der That.

CHORFÜHRER.

Und ſie ſind nun, wo?

WIEDEHOPF.

Bei uns hier, wenn bei euch ich ſelber bin.

CHOR.

Strofe.

Ah, ah!

O Verrath, o entſezlicher Fall!
Denn der Freund uns war, und gemeinſam uns
Die Gefild' hier weidet' um uns,
Hat verlezt uralter Geſez' Anſehn,
Hat verlezt Eidſchwüre der Vögel;

328. Bei *mir* und bei *euch*, ihr Vögel, wenn *ich* anders zu euch gehöre.

330. Nach Äſchylos Eumeniden 139 — gemodelt.

Digitized by Google

Und in den Betrug gelockt, und mich in die Hand gestürzt
Jenem heillosesten Geschlechte, das, seitdem es ward,
Feindlich mir gesinnt erwuchs!

Chorführer.

Doch wohlan, von diesem Vogel wird hernach die Rede sein.
Jezo lasst die Alten, mein' ich, büssen beid' alhier die Schuld,
Schnell zerfleischt von Krall' und Schnabel!

Peisthetäros.

Ach verloren sind wir ja!

Euelpides.

Schuld fürwahr bist du uns beiden dieses Unglücks, du allein!
Wózu führtest du mich von dorther?

Peisthetäros.

Dass du Begleiter wärest mir.

Euelpides.

Dass ich zu weinen fände reichlich!

Peisthetäros.

Darin alberst du denn doch Mächtig.

Euelpides.

Nun?

Peisthetäros.

Wie weinst du, wenn dir sind die Augen ausgehackt?

Chor.

Gegenstrofe.

Hu, hu!
Mit darauf, mit hinan, mit hinein

Zu vertilgendem Kampf! in der Fittige Schwung
Sie beſtürmt, und umhegt ringsher!
Denn Wehklag' iſt hier beiden beſtimmt,
Daſs Fraſs ſie bieten dem Schnabel!
Nirgend ja ein Waldgebirg', oder ein Gewölk der Luft,
Nirgend auch ein grauendes Gewäſſer iſt, das bergen wird
Beide, wenn ſie flohn vor mir!

CHORFÜHRER.

Doch wohlan, nicht länger zaudernd, rupfet beide, krazt und beiſst!
Wo der Häuptling denn? Er dringe ſtracks mit dem rechten Flügel vor!

EUELPIDES.

Dacht' ichs doch! Wohin entflieh' ich Armer?

PEISTHETÄROS.

Heda, bleib mir ſtehn!

EUELPIDES.

Daſs ich von dieſen klein zerhackt ſei?

PEISTHETÄROS.

Wie denn glaubſt du dieſen wol Wegzufliehn?

EUELPIDES.

Nicht weiſs ich ſelbſt, wie.

PEISTHETÄROS.

Nun von mir denn hör' ein Wort:
Stand gehalten, und gekämpfet, und gefaſst — die Töpfe hier!

355. Der rechte Flügel war Ehrenplaz: *Herod.* VI, 110.

359. Die *Töpfe* (44), in Ermangelung eines Schildes.

Digitized by Google

Euelpides.

Doch was kann ein Topf uns helfen?

Peisthetäros.

Wenigstens kommt die Eul' uns nicht.

Euelpides.

Doch für jene Scharfgekrallten?

Peisthetäros.

Schnell den Bratspiefs aufgeraft,
Und nach einander dran geheftet!

Euelpides.

Doch für die Augen was zu thun?

Peisthetäros.

Dort den Essignapf dir nehmend, oder die Schüssel, halte vor.

Euelpides.

O du Kluger, schön erfandest du, ein Feldherr, diesen Fund!
Ja du überschnellst an Schlauheit schon sogar den Nikias!

Chor.

Elelelеu! rück' an! den Schnabel eingesenkt! Kein Zaudern gilt!
Zerre, raufe, stofse, kraze, haue durch, zuerst den Topf!

Wiedehopf.

Saget mir, warum, o aller Waldgeschlecht' unholdeste,
Wollt ihr morden, unbeleidigt, und zerreifsen diese zween,

360. Die *Eule*, Athens Vogel (303) wird Ehrfurcht haben vor Athenern.

361. Der *Bratspiefs* vertrit den Speer.

365. Bei der Belagerung von Melos (187) hatte besonders *Nikias* sich schlau und thätig gezeigt.

366. *Elelelеu*, Aufruf zur Tapferkeit in der Schlacht.

Digitized by Google

Die doch meiner Ehgemahlin Vettern und Mitbürger sind?

CHOR.

Was? verschonen sollen diese mehr wir, als der Wölfe Brut?
Welche könnten wir sonst bestrafen, die uns mehr anfeindeten?

WIEDEHOPF.

Wenn denn von Natur auch Feinde, sind sie Freunde doch von Sinn;
Und sogar um euch zu lehren, kommen sie, was Nüzliches.

CHOR.

Wie doch könnten die einmál uns etwas Nüzliches lehren wol,
Oder melden, die ja Feinde sind von unsern Ahnen her?

WIEDEHOPF.

Doch von Feinden kann ja manches lernen, wer verständig ist.
Denn die Vorsicht rettet alles; und vom Freunde magst du die
Schwerlich lernen; doch der Feind wird selbst sie dir aufnöthigen.
Gleich die Städte, nur von Feinden lernten sie, von Freunden nicht,
Schaffen hochgethürmte Mauern, und sich lange Schiff' erbaun;

370. S. V. 15.

371. Wer Wölfe getödtet hatte, die auszurotten ein solonisches Gesez gebot, empfing eine Belohnung.

381. *Lange* Schiffe sind Kriegsschiffe, *rund* waren die Handlungsschiffe.

Digitized by Google

Und die Erlernung deſſen ſichert Kinder, Haus und Eigenthum.

CHOR.

Ihre Wort' erſt anzuhören, möchte wol, wie uns bedünkt,
Nüzlich ſein; man hat ja manchmal Kluges auch vom Feind' erlernt.

PEISTHETÄROS *(zu* EUELPIDES*)*.

Nachzulaſſen ſcheint der Eifer jenen. Trit gemach zurück.

WIEDEHOPF *(zum Chor)*.

So gerecht iſt dieſes, als ihrs mir zu Gefallen billig thut.

CHOR.

Nie doch haben wir auch in anderm dir entgegen was gethan.

PEISTHETÄROS *(zu* EUELPIDES*)*.

Mehr noch handeln jene friedlich gegen uns. Darum den Topf
Und die Schüſſeln hingeleget!
Doch die Lanze hier, den Bratſpieſs,
Müſſen haltend wir einhergehn
Innerhalb der Wehr, auf jenen
Topf da vorn hinſchauend immer
Nahe; denn nicht fliehn, geziemt uns!

EUELPIDES.

Wirklich ſo? Doch fals wir ſterben,
Wo zu Land' iſt unſer Grab dann?

388. Die beiden, welche weder als Feinde ofnen Krieg haben, noch als Freunde forglos ſein wollen, wandeln mit der Lanze innerhalb des Lagers; den Topf, ihren Schild, haben ſie abgelegt, doch ſo, dafs ſie ihm in der Nähe bleiben, um im Fall eines erneuten Angrifs ihn ſogleich wiedernehmen zu können.

Digitized by Google

PEISTHETÄROS.

Der *Kerameikos* wird empfahn uns.
Denn von dem Volk zu fein beerdigt,
Melden wir den Heergebietern,
Beid' im Kampf mit unfern Feinden ſtarben wir vor *Orneä*.

CHORFÜHRER *(zum Chor)*.

Zeuch wieder geſchaart in den vorigen Stand.
Und ſenke den Mut, vornüber gelehnt,
Dort neben den Zorn, dem Geſchildeten gleich.
Wir vernehmen indeſs die, welche ſie ſein,
Und woher ſie genaht,
Und in welcherlei Abſicht.
He, Wiedehopf, dich heiſcht mein Ruf.

WIEDEHOPF.

Und was zu hören rufſt du mir?

CHORFÜHRER.

Wer ſind die Männer, und woher?

WIEDEHOPF.

Zwei Fremd' aus Hellas weiſem Volk.

397. Athen hatte einen doppelten Kerameikos, einen inneren und einen äuſseren, die beide die Stadtmauer ſchied. Im äuſseren war der Begräbnisplaz ehrenvoller Krieger: *Ritt.* 771. Der Kerameikos empfing ſeinen Namen von der *Töpferkunſt* (keramike Techne), die hier erfunden ward. Was Wunder nun, wenn zwei Athener, die ſich mit *Töpfen* vertheidiget hatten, auf einen Ehrenplaz im Kerameikos Anſpruch machten?

399. Der Heergebieter heilige Pflicht war, für das Begräbnis der im Krieg Gefallenen zu ſorgen, weil blofs der Beſtattete Ruhe im Hades fand. Eine Vernachläſſigung dieſer Pflicht erlaubte eine Anklage auf Leben und Tod.

400. *Orneä*, Vogelſtadt, ein Ort zwiſchen Korinth und Sikyon, den Lakedämoniern zugethan.

402. Homer ſingt Il. III, 134: Dieſe ruhn ſtillſchweigend nunmehr, und der Krieg iſt geendigt, Hingelehnt auf die Schild', und die ragenden Speer' in dem Boden. Die Vögel, geſchickte Krieger, ſollen ihren Speer, den Mut, ablegen, und neben ihrem Schilde, dem Zorn, ausruhen.

Digitized by Google

CHORFÜHRER.

Und welch ein Schickfal bewegt ſie,
Daſs beid' her zu Vögeln kommen?

WIEDEHOPF.

Begier des Lebensumganges,
Und dein, um mitwohnend dir
Nah zu ſein immerdar.

CHORFÜHRER.

O was?
Und welche Red' hier reden ſie?

WIEDEHOPF.

Unglaublich iſts, und nie erhört.

CHORFÜHRER.

Erſcheint ihm Vortheil würdig hier des Aufenthalts,
Auf den er trauet, mir gefellt,
Bezwingen mög' er bald den Feind,
Und bald dem Freunde nüzlich ſein?

WIEDEHOPF.

Er rühmt von groſsem Heile, das
Nicht Sprache faſst, noch Glauben: denn,
Dein ſei fürwahr dies alles, was
Dort iſt, und drüben iſt, und weit
Umher, beweiſt er Schritt vor Schritt.

CHORFÜHRER.

Ob er ein Raſender iſt?

WIEDEHOPF.

O unerhört, wie geſcheit!

CHORFÜHRER.

Iſt denn Verſtand in dem Hirn?

420. Haſs des Böſen im Feind, und Liebe des Guten im Freund, waren dem Griechen ungetrennt.

Digitized by Google

WIEDEHOPF.

O der verſchlagenſte Fuchs!
Ganz ausgelernt, durchtrieben, fertig, überfein!

CHORFÜHRER.

Laſs reden, laſs ihn reden mir!
Denn hörend ſchon, was Du mir ſagſt
Der Rede, flieg' ich hochauf!

WIEDEHOPF.

Auf, du, und du hier, nehmet jezt die Rüſtungen
Geſamt, und hängt ſie wieder auf, zur guten Stund'.
In die Küche drinnen, nah an des Feuergottes Bild.
Doch du, um welche Worte die ich herberief,
Meld' izt, und lehre.

PEISTHETÄROS.

Nie, bei Apollon, thu' ich das,
Wo nicht ſie gleichen Vertrag zuvor eingehn mit mir,
Wie jenes Äflein ihn mit dem Weib' abredete,
Der Waffenſchmied: daſs weder beiſsen ſie wollen mich,
Noch zerren die Mannheit, noch zerwühlen —

(Er zeigt nach hinten.)

CHORFÜHRER.

Nein gewiſs,
Den nimmermehr!

PEISTHETÄROS.

Nicht den, die Augen mein' ich nur.

430. *Fuchs*, d. i. Schlaukopf, ohne verächtlichen Nebenbegrif.

435. Am *Heerde*, neben *Hefäſtos* Bilde, hingen in Friedenszeiten die Rüſtungen: *Fried.* 530.

441. *Panätios*, ein Schwertfeger in Athen, war klein und *affenartig*. Als er ſeine Frau, eine Rieſin gegen ihn, im Ehebruch ertappt hatte, fiel er in Wut über ſie her, ward aber, nach manchen Biſs und Gekraz, von ihr bewältigt. Drauf ſchloſſen beide den erwähnten Vertrag.

Digitized by Google

CHORFÜHRER.

Den Vertrag gewähr' ich.

PEISTHETÄROS.

Nun ſo beſchwöre ſolches mir.

CHORFÜHRER.

Ich ſchwöre, ſo wahr vor den Richtern allen ich ſiegen mag,
Und dieſen Hörern allen!

PEISTHETÄROS.

So geſchehe dir.

CHORFÜHRER.

Doch werd' ich wortlos, kröne mich Ein Richter nur!

EIN VOGEL ALS HEROLD.

Hört, alles Volk: die Schwergerüſteten heiſs' ich nun,
Die Waffen nehmend wiederum nach Hauſe gehn,
Und ſchauen, was auf den Tafeln wir ausfertigen.

CHOR.

Strofe.

Zu Betrug ja gewandt von Natur und liſtenreich
War ſtets der Menſch; gleichwohl ſei gehört, was du ſagſt.

448. Fünf Kampfrichter entſchieden über den Preis einer Komödie. Mit *Einem* Richter *ſiegen* iſt daher eine Umſchreibung für *beſiegt werden*. Aber es liegt ein Hieb darin für einen der Richter, der das Schlechte pries, und von dem gelobt zu werden Schande brachte dem Ehrenmann. Ähnliche Laune hat Virgils:

Wer nicht Bavius haſst, ſei, o Mävius, deinem Geſang' hold!

449. Feierliche Heroldſprache: *Acharn.* 172.

451. Die *Friedensverträge*, meint er (463), die vorläufig den Soldaten durch *Tafeln* verkündigt, und dann durch Eingraben in eine Seule (*Acharn.* 736) bekräftigt werden.

Digitized by Google

Denn geſchehn ja kanns, auch
Gutes trägſt du an, wie du mir es erſehn haſt,
Auch erhöhtere Macht wol,
Die, von mir unbemerkt, ſich entzog dem erblödeten Geiſt,
Und die Du wahrnahmſt. Für all' hier ſprich!
Denn was immer zum Nuz mir
Zu verſchaffen du weifst,
Allen wirds gemeinſam.

CHORFÜHRER.

Wohlauf nun, was du zu richten ins Werk herkommſt aus eigenem Antrieb,
Das ſage getroſt; denn von jenem Vertrag nicht abgehn werden zuerſt wir.

PEISTHETÄROS.

Ja wahrlich, es gärt mir im Buſen, bei Zeus, und ein ſchon rührt' ich die Rede,
Die jezt ungeſtört ausknäten ich darf. Her, Burſche, den Kranz, und die Händ' uns
Zu beſtrömen geſchwind', hol' einer den Quell!

CHORFÜHRER.

Soll Schmaus ſein, oder was anders?

465. *Diener* und *Dienerinnen* reichten bei Schmäuſen das Waſſer zum Handwaſchen: *Äſchyl. Ag.* 1045. Aber den *Burſchen* darf man ſo wenig eigentlich nehmen, als den *Roſenkranz* und das *Waſchwaſſer*. «Ich bin fertig,» meint Peiſthetäros, «jezt friſch an den Genuſs!» Dieſen Gedanken hüllt er in Anſpielungen auf ein leckeres Mahl. «Wie?» — ruft der verwunderte Chorführer — «ſoll etwa ein Schmaus ſein?» — «Ja, ein recht fetter Ohrenſchmaus.»

Digitized by Google

PEISTHETÄROS.

Nein wahrlich; vielmehr ich ſinne vorlängſt auf ein
groſs und maſtiges Kraftwort,
Das dieſen der Seel' Halsſtarrigkeit bricht. So gar
ſehr jammert mich euer,
Als die, da zuvor ihr Könige wart, —

CHORFÜHRER.

Wir Könige? weſſen?

PEISTHETÄROS.

Das ſeid ihr
Von allem, was iſt: von mir da zuerſt, und dém, ja
ſelber von Zeus auch.
Uraltes Geſchlechts wart eher ja ihr, als Kronos ſamt
den Titanen,
Und die Erd'.

CHORFÜHRER.

Und die Erd'?

PEISTHETÄROS.

O Apollon, gewiſs!

CHORFÜHRER.

Hiervon traun höret' ich niemals.

PEISTHETÄROS.

Nichts haſt du gelernt, noch umher dich gethan, noch
gehandhabt deinen Äſopos,
Der deutlich ja ſagt, wie die Lerche zuerſt aufwuchs
als Vogel vor allem,
Vor der Erde ſogar; wie darauf einſt ihr Vater ver-
ſchied an der Krankheit;

471. Die *Titanen*, Söhne des *Himmels* und der *Erde*, unter dem Anführer *Kronos*, waren die erſten Beherſcher der Welt. Sie beſiegte Zeus, und ſperrte ſie unter der Erde in den dunkelen Tartaros.

473. *Äſopos: Vesp.* 578.

Digitized by Google

Und noch ringsum kein Erdreich war, und der fünf Tage ſo dalag;
Und hülflos jen', ohn' anderen Rath, ſich den Vater begrub in dem Köpflein.

CHORFÜHRER.

Ei wahrlich, ſo hat ja der Vater der Lerch' in *Kefale* nun das Begräbnis!

WIEDEHOPF.

Nicht wahr alſo? Wenn eher ſie ſind, als Erd', und eher denn Götter,
Wie der älteſten und ehrwürdigſten ja, iſt ihr rechtmäſsig die Herſchaft!

EUELPIDES.

Bei Apollon fürwahr, dann laſst nur brav in der Zukunft wachſen den Schnabel.
Nicht leicht giebt Zeus ſein Zepter hinweg an des Eichbaums Picker, den Grünſpecht.

PEISTHETÄROS.

Daſs alſo gar nicht Götter vordem obwalteten über die Menſchen,
Nein Vögel allein, mit Königesmacht; dafür zeugt mancher Beweisthum.
Gleich Anfangs ſtell' ich ein Beiſpiel euch an dem Hahn, wie er herriſch gewaltet

477. Er meint die Lerche, die Theokrit (VII, 23) die *Lerche mit buſchichter Haube* nennt. Der Buſch war des Vaters Grabhügel.

478. *Kefale*, Kopfen, eine Ortſchaft in Attika.

481. Nicht um mit dem Schnabel das Zepter zu entreiſsen, ſondern damit der Schnabel ſelbſt als Zepter diene.

482. Die Eiche iſt Baum des Zeus, und der Specht, der die Eichenrinde durchpickt, Zeus natürlicher Feind.

Digitized by Google

In dem Perſergebiet vor allen zuerſt, vor Dareios und Megabyzos;
Drum wird er auch perſiſcher Vogel genannt, von der Zeit noch jener Beherſchung.

EUELPIDES.

Deshalb auch jezt noch ſchreitet er her, wie der mächtige König von Perſis,
Und trägt auf dem Haupt ſtets ſeine Tiar', er allein der Geflügelten, aufrecht.

PEISTHETÄROS.

Auch übt' er Gewalt ſó grofs damals, und ſó viel, dafs auch anjezt noch,
Vor der herſchenden Macht damaliger Zeit, wann kaum er den Morgengeſang tönt,
Auffpringen vom Schlaf ihm alle zum Werk, Erzſchmied, Topfbrenner, und Kürſchner,
Schuhmann, Badmann, ſamt Mehlkaufmann, Lermſchildklangkitharamacher;
Dann wandeln ſie aus, eilfertig geſchuht, in der Nacht.

EUELPIDES.

Mich frage du hiernach!
Ich Armer verlor mein Zottelgewand von frygiſcher Woll' um den Haushahn.
Denn am zehnten einmal, da ſie namten ein Kind in der Stadt wo, trank ich ein wenig,

486. Der König *Dareios* und ſein Satrap *Megabyzos* begannen die Feindſeligkeit gegen die Hellenen.

489. Der Perſerkönig trug den Turban aufrecht, die übrigen Perſer, zurückgebeugt.

493. *Schildmacher* und *Harfenfertiger* in eins gerührt.

496. Am ſiebenten oder *zehnten* Tage nach der Geburt empfing das Kind ſeinen *Namen*, wozu Verwandte und Freunde geladen wurden, die ſich mit Opfer und Gaſtmahl *den Tag hindurch* gütlich thaten.

Digitized by Google

Und ſchlummerte nun; und bevor Nachtſchmaus ſie ſchmauſeten, krähete dieſer.
Ich, wähnend, der Tag brech' an, will heim nach Alimus; doch wie hinaus kaum
Ich gekuckt vor das Thor, da ſchlägt mit der Keul' ein Entmänteler mich auf die Schulter;
Ich falle dahin, und will auffchrein; und hinweg war gehuſcht das Gewand mir.

PEISTHETÄROS.

Auch war ja der Weih im helleniſchen Volk damals Obwalter und König.

WIEDEHOPF.

Im helleniſchen Volk?

PEISTHETÄROS.

Und er führte zuerſt den Gebrauch ein, während der Herſchaft,
Sich zu wälzen im Staub bei der Weihn Ankunft.

EUELPIDES.

Ja, beim Dionyſos, ich ſelber
Wälzt' eben mich ſo, da ein Weih ankam; und, wie rücklings ich offenes Maules
Dalag, ſo verſchluckt' ich den Obolos, und — zog heim mit ledigem Mehlſack.

PEISTHETÄROS.

In Ägyptos dann und Fönike zugleich war der Kukuk herſchender König.
Wenn der Kukuk nun ausrief Kuku; ſchnell tummelten ſich die Föniker,

503. Störche und *Weihe* wurden bei ihrer Erſcheinung von den Armen *ehrfurchtsvoll* begrüſst, weil ſie den Frühling mitbrachten, und die Noth des Winters löften. Vgl. V. 716 u. *Ritt.* 418.

507. In *Ägyptos* und *Fönike* erſcheint der Kukuk um die Erntezeit.

Digitized by Google

Dort Weizen umher, dort gelbliche Gerſt', auf jeglichem Felde zu ernten.

Euelpides.

Drum heifst es mit Recht in dem Sprichwort wol: Kuku, in das Feld, ihr Beſchnittnen!

Peisthetäros.

Dann walteten ſie mit ſolcher Gewalt, daſs, wenn auch irgend ein König
In den Städten umher der Hellenen gebot, Agamemnon und Menelaos,
Doch ſtets auf dem Zepter ein Vogel ihm ſaſs, theilhaft, wann jener Geſchenk nahm.

Euelpides.

Ei, ſieh einmal, das wuſst' ich nicht! und ſtets doch faſste mich Wunder,
Wenn ein Priamos hier mit dem Vogel zur Hand in der tragiſchen Scene hervortrat.
Hoch ſtand er empor, auf Lyſikrates dort wachſam, ob jener Geſchenk nahm.

Peisthetäros.

Doch ſeltſam iſt vor allem noch eins: denn Zeus, jezt herſchender König,
Steht da, und trägt den geflügelten Aar auf dem Haupt, als herſchender König;

512. Auf den Zeptern der Könige war als Schmuck ein Vogel gebildet. Bei Pindar (*Pyth.* I, 10) ſizt der wirkliche Adler auf Zeus Zepter, und ſchlummert ein, von Muſik berauſcht.

514. In einer Tragödie trat der König Priamos auf, den Zepter in der Hand mit einem emporgerichteten Adler, den Euelpides nach ſeiner Art deutet. Den Priamos ſpielte ein Schauſpieler, deſſen Larve dem Feldherrn *Lyſikrates* ähneln mochte, der Beſtechungen annahm.

517. Den Bildſeulen des Gottes war ſein Lieblingsvogel beigeſellt, bald auf dem *Haupte*, bald in der Hand.

Digitized by Google

Und Athene die Eul'; und Apollon dort, als sein Aufwärter, den Habicht.

EUELPIDES.

Bei Demeter fürwahr, wohl sagest du das. Doch weshalb tragen sie solches?

PEISTHETÄROS.

Dass, wenn ja ein Opfernder ihnen einmal in die Hand, wie Opfergebrauch ist,
Die Geweid' hinreicht, noch eher denn Zeus, sie flugs die Geweide sich nehmen.
Auch schwur kein Mensch bei der Götter Gewalt damals, nein, alle bei Vögeln.
Und Lampon schwört noch heutiges Tags bei der Gans, wenn er einen Betrug spielt.
So haben sie euch, sie alle vordem, als gross und heilig geachtet!
Nun als Leibeigene, tölpisch und plump!
Ja schon, wie wenn rasende Hund' ihr wärt,
So schiesst man auf euch, in den Tempeln sogar.
Jedweder bereits, wer Vogeler ist,
Euch stellet er Schling', und Fall', und Garn,
Leimrut', und Dohn', und Sprenkel, und Nez.
Dann trägt man euch kluppweise zu Markt,
Und der Käufer befühlt euch Brust und Bauch.

518. *Apollon* weissagt nicht aus eigener Macht, sondern als Diener des Zeus: *Äsch. Eum.* 19. — *Habicht*, ein profetischer Vogel.

522. Die Sitte, bei Thieren zu schwören, lehrte, nach den Scholiasten, der weise Rhadamanthys.

523. *Lampon*, ein Wahrsager von gewöhnlichem Schlage, der bei den orakelsüchtigen Athenern viel galt, und im Prytaneion gespeiset ward.

527. Bei Euripides verjagt Ion (106. 170) die Vögel aus dem Tempel, weil sie die Gefässe beschmuzen. Sonst war der Tempel auch Vögeln eine Freistatt: *Herod.* I, 159.

Digitized by Google

Nicht einmal, wenn das denn beliebet zu thun,
Nur gebraten allein ſezt euch man vor;
Man reibet dazu noch Silſion, Käſ',
Und Eſſig und Öl, und zuſammengerührt
Noch andere Tunk' aus Süſsem und Fett,
Und ſchüttet ſodann aus dem Topf ſiedheiſs
Sie herunter auf euch,
Euch ſelbſt, als wäret ihr Äſer.

Chor.

Gegenſtrofe.

O wie ſehr, o wie ſehr unerfreulich iſt das Wort,
Das uns du herbringſt, Menſch! Wie bewein' ich genug
Der Erzeuger Vergehn, daſs
Solcher Ehr' Erbgut ſie geerbt von den Ahnherrn,
Und bei mir es dahinſchwand!
Doch es führt ein gewogener Gott und ein gutes Geſchick
Mir daher nun dich, zum Heiland mir.
Denn wenn dir ich die Küchlein
Und mich ſelber vertraut,
Wohl hinfort dann hauſ' ich.

Chorführer.

Auf, lehre du ſelbſt: was müſſen wir thun? Denn traun, auch zu leben verdreuſst uns,
Wenn nicht wir erneun, wie immer es ſei, den Beſiz der verlorenen Herſchaft.

Digitized by Google

PEISTHETÄROS.

Erſt lehr' ich demnach, zur einzigen Stadt zu vereinigen alle Gevögel,
Und darauf die benebelte Luft ringsher, und den ſämtlichen Zwiſchenbezirk dort
Zu umziehn mit mächtigem Ziegelgeſtein, ſo feſt, wie Babylons Mauern.

WIEDEHOPF.

O Kebriones, und Porfyrion du! welch furchtbares Wunder von Stadtbau!

PEISTHETÄROS.

Wann fertig nunmehr ſich erhebet die Stadt, dann fodert dem Zeus die Gewalt ab.
Und wo Nein der ſagt, und durchaus nicht will, und nicht ſtracks ändert die Meinung;
Dann heiligen Krieg ihm kündiget an, und den Himmliſchen allen verwehret,
Daſs nimmer hinfort durch euer Gebiet ſo ſtrozendes Mutes ſie wandern,
Wie in voriger Zeit ſie ſtiegen herab ehbrecheriſch zu den Alkmenen,
Zu den Alopen, und zu den Semelen hin; und kommen ſie doch, ſo verhaftet
Ihr ihnen den Mut mit tüchtigem Schloſs, daſs die Weiberchen auſser Gefahr ſein.
An das Menſchengeſchlecht auch werde geſandt noch ein anderer Vogel als Herold:

555. Babylon ward aus groſsen Backſteinen gebaut, die, ſtatt des Kalkes oder Gipſes, mit Aſfalt verbunden wurden.

556. *Kebriones* und *Porfyrion* ſind Vogelnamen. Zugleich hieſsen ſo zwei Himmelſtürmende Giganten. Auch die Vögel ſind Götterſtürmer.

Digitized by Google

Da die Vögel nunmehr obwalten im Reich, ſo opfre man künftig den Vögeln,
Und hierauf dann den Unſterblichen erſt; auch füge man wohl und geziemend
Den Unſterblichen einen der Vögel hinzu, wie jeglichem einer gemäſs ſei.
Wenn einſt Afrodit' ihr Opfer empfängt, ſo opfre man Weizen dem Seehuhn;
Wenn Poſeidon empfängt ein gemäſtetes Schwein, ſei der Ent' auch Weizen gewidmet;
Wenn Herakles den Stier, dann werde der Mew' ein gehonigter Fladen geopfert;
Wenn ein Widder dem Zeus als Könige wird, iſt auch Zaunſchlüpferchen König,
Dem eher gebührt, als ſelber dem Zeus, ein geſchlachteter Bock aus den Schnaken.

Wiedehopf.

Wird dann nicht Zeus im Donnergeroll mit geflügeltem Stral euch zerſchmettern?

Euelpides.

Er gefällt mir, der Schnaken geſchlachteter Bock! Nun donnere hoch mit Gewalt Zan!

Wiedehopf.

Wie möchte denn uns für Götter ein Menſch anſehn, nicht eher für Dohlen?
Wir fliegen ja doch mit der Fittige Schwung!

Peisthetäros.

Schnickſchnack! Da ſiehe den Hermes,

568. Gekochter *Weizen* war Reizung zur Liebe.

570. Die *Mewe* iſt gefräſsig wie Herakles.

574. *Zan*, feierlich für Zeus.

576. Die Beflügelung einzelner Gottheiten, die von den Malern ausging, kam zur Zeit der Perſerkriege empor.

Wie er fliegt, auch ein Gott, und Fittige trägt; und andere Götter ſo viele!
Gleich Nike ja fliegt, und reget im Flug Goldfittige; wahrlich auch Eros!
Und Iris, wie ſelbſt ein Homeros geſagt, iſt der ſchüchternen Taube vergleichbar! —
Wenn jene demnach mit geblendetem Sinn euch all' anſehen für gar nichts,
Und für Götter allein die Olympier dort; dann laſst ihr ein Spazengewölk ziehn,
Und mehr ſaatpickendes Volk, daſs vom Feld' es hinwegſchnapp' ihnen die Einſaat.
Nachher mag Deō hülfreich nahn, und den Hungrigen Weizen vertheilen!

EUELPIDES.

Nicht wollen, bei Zeus, wird die; gieb Acht, was zur Ausflucht alles ſie vorbringt.

PEISTHETÄROS.

Auch die Raben ſogleich laſst allem Geſpann, mit welchem das Land ſie beackern,
Und den Schafen der Trift aushacken das Aug', um euere Macht zu bewähren.

578. Nach einer Sage nahmen die Götter dem Zänker *Eros* die Flügel, daſs er nicht in den Himmel zurückflöge, und gaben ſie der Athene *Nike*, der Siegsgöttin. Eine *goldgeflügelte* Nike ſtand auf der Burg in Athen, aber die Flügel wurden in der Folge von einem Tempelräuber entwandt.

579. Nicht von *Iris*, der *ſchnellfüſsigen* Götterbotin, ſagt Homer, ſondern von Here und Athene (*Il.* V, 778):

Sie dann eilten dahin, gleich ſchüchternen Tauben an Gange.

Des Dichters Schalkheit deutet den homeriſchen Ausdruck auf Beflügelung, die Homer noch nicht ahnete.

583. *Deo*, myſtiſcher Name der Demeter.

Digitized by Google

Dann heile mit Kunſt ſie Apollon der Arzt; für Bezahlung iſt er ja willig.

Euelpides.

Nicht eher, bevor mein Stierchengeſpann ich in möglichſter Eile verkaufet!

Peisthetäros.

Doch achten ſie dich als Gott, als Heil, als Kronos, und Erd', und Poſeidon;
Dann allerlei Gut ſei ihnen beſchert.

Wiedehopf.

O genannt mir des Guten nur Eines!

Peisthetäros.

Nun zuerſt wird knospende Blüten des Weins kein Schwarm Heuſchrecken zerfreſſen;
Denn ein einziger Trupp Thurmfalken und Kauz iſt genug zu deren Vertilgung.
Dann wird nicht Flieg' und Wespe hinfort naſchhaft um die Feigen ſich ſammeln;
Bald reinigen wird von allem Geſchmeiſs Ein Zug Kramsvögel ſie völlig.

Wiedehopf.

Doch Reichthum nun, wie ſchaffen wir den? Das iſt ihr heiſseſter Wunſch doch.

Peisthetäros.

Wenn die Vögel ein Menſch um Metalle befragt, die ergiebigſten Schachte verleihn ſie;
Und wo vortheilhaft zu beſuchen ein Markt, deſs melden ſie Kunde den Sehern:

587. *Apollon*, als Arzt, hieſs Päan: *Acharn.* 1225. Bezahlung nahm er gern, wie ehemals vom Laomedon, dem er die troiſche Stadtmauer erbaute.

596. Man hielt Gegenden für metallreich, wo gewiſſe Vögel, aus einer glücklichen Weltgegend kommend, ſich niederſezten.

597. Früher hatten die Fönikier

So dafs kein Schiffer verunglückt mehr.

WIEDEHOPF.

Wie so, dafs keiner verunglückt!

PEISTHETÄROS.

Wann wegen der Fahrt jemand rathfragt, ſtets dann antwortet ein Vogel:
Nun ſegele nicht, Unwetter ja kommt; nun ſegele, guter Gewinn kommt.

EUELPIDES.

Gleich kauf' ich ein Schif, und gehe zur See, und nicht hier länger verweil' ich!

PEISTHETÄROS.

Die verborgenen Schäz' auch zeigen ſie an, die einſt einſcharrte der Vorfahr,
Schwer Silber und Gold; ſie wiſſen es ja. Deshalb ſagt jeder im Sprichwort:
Kein Sterblicher weifs, wo des Reichthums Schaz mit liegt, als etwa ein Vogel.

EUELPIDES.

Ich verkaufe das Schif, ich wähle den Karſt, und die Geldkrüg' hack' ich heraus mir!

WIEDEHOPF.

Die Geſundheit dann, wie gewährt man die? Hygieia ja wohnt bei den Göttern.

PEISTHETÄROS.

Wenns ihnen ſo recht wohl geht, iſt das nicht eigentlich derbe Geſundheit?

den Seehandel allein; in der Folge thaten es ihnen griechiſche Völker nach, beſonders die Fokäer, Kreter, Samier. In Athen war der Seehandel nach ausländiſchen *Märkten* durch Perikles und Kleon emporgekommen.

607. *Derbe Geſundheit:* Rüt. 1091.

ei gewifs, dafs ein Menfch, dem übel es geht, niemals recht wohl fich befindet.

WIEDEHOPF.

Vie gelangen fie denn zum Alter einmal? Denn dies auch wohnt im Olympos.
lufs jeglicher früh wegfterben ein Kind?

PEISTHETÄROS.

Nicht doch; zu legen die Vögel
ulage von drei Jahrhunderten noch.

WIEDEHOPF.

Und woher?

PEISTHETÄROS.

Und woher? Von fich felber.
icht weifst du, dafs fünf Männergefchlecht' auslebt die gefchwätzige Krähe?

EUELPIDES.

Wunder, wie viel doch beffer für uns find die, als Zeus, zur Beherfchung!

PEISTHETÄROS.

Nicht wahr, fehr viel? Fürs erfte ja brauchts
Gar nicht, dafs ihnen wir Tempel erbaun
Aus köftlichem Stein, noch Thüren davor
Einhängen von Gold; nein, unter Gebüfch
Stets wohnen fie, und Stecheichengeftrüpp.
Der geflügelten Mächt' Ehrwürdigften dann

609. *Olympos* ift nicht der Berg melsgewölbe, die fpätere Götter-Theffalien, wie *Wolk.* 271, fon- wohnung.
rn das nach ihm benannte Hun-

612. Hefiod fang:

Neun Gefchlechte durchlebt die gefchwätzige Krähe von Männern
Frifch ausdaurender Kraft; und der Hirfch drei Alter der Krähe;
Drei Hirfchleben hindurch wird der Rab' alt; aber der Fönix
Daurt neun Rabengefchlecht'; und wir zehn Alter des Fönix,
Wir fchönlockigen Nymfen, des Ägiserfchütterers Töchter.

Digitized by Google

Wird der Ölbaum fein als Tempel geweiht.
Gen Delfos nicht, noch zu Ammons Siz
Gehn wir, und opfern daſelbſt; nein, vom
Oleaſter umwölbt und Erdbeerbaum,
Stehn wir, nur Weizen und Gerſt' in der Hand,
Vor ihnen, die Arm' aufſtreckend, und flehn,
Von dem Guten auch uns zu beſcheren ein Theil.
Und das wird uns auf der Stelle gewährt,
Wann wenigen Weizen wir hinſtreun.

CHOR.

O trauteſter mir, ehrwürdiger Greis, aus dem feindlichſten jezo befreundet,
Nie mag es geſchehn, daſs willig hinfort ich von dir abgeh' in der Meinung.
Des Hochſinns voll durch ſolches Wort von dir,
Gedroht nun hab' ich, und mit Eid gelobt:
Wenn du, mir feſtigend
Das Wort der Eintracht, wahr und heilig,
Ungefälſcht und gerecht,
Gegen die Götter gehſt, mit mir
Einſtimmig denkend, ſoll nicht lange mehr
Der Götter Hand führen meine Zepter.
Auf, was man muſs vollziehen mit Kraft, dazu ſein ſelber beſtellt wir;
Doch was mit Verſtand rathſchlagen man muſs, das ſei dir alles vertrauet.

WIEDEHOPF.

Nicht aber wahrlich iſt zu nickender Schläfrigkeit

621. In *Delfi*, (*Wolk.* 617) war das Orakel des Apollon, der in Zeus Namen ſprach, in *Libya* (*Wolk.* 272) des Zeus *Ammon*.

638. *Zepter*: 481.

Die Zeit uns übrig, noch zur *Nikiaſſerei.*
Nein, ſchleunig muſs man etwas thun. Zuerſt beliebt
Hinein zu gehn in meiner Küchlein Wohnung hier,
In meine Halm' und vorgefundenen Reiſige;
Und euere Namen meldet uns.

PEISTHETÄROS.

Sehr leicht geſchehn.
Ich ſelber heiſse Peiſithetäros.

WIEDEHOPF.

Und wie der?

EUELPIDES,

Euelpides von Thria.

WIEDEHOPF.

Beide denn gegrüſst
Seid mir.

PEISTHETÄROS.

Wir nehmens an mit Dank.

WIEDEHOPF.

Nun geht hinein.

PEISTHETÄROS.

Wir gehen; führ' uns ſelber du.

WIEDEHOPF.

Wohlan denn, kommt.

PEISTHETÄROS.

Ah, ah, zum Unglück! Halt, zurückgelenkt den Schritt!
Laſs ſehn! Du ſag' uns: wie denn können Ich und der
Geſellet ſein euch Fliegenden, als nicht Fliegende?

WIEDEHOPF.

Sehr wohl.

642. *Nikiaſſerei*, Verbieſterung, Ritt. 357.
647. *Peiſithetäros*, Treufreund. — *Euelpides*, Hoffegut.

PEISTHETÄROS.

Betracht' izt, was Äsopos uns erzählt
In seinen Fabeln, wie es jenem Fuchs einmal
Schlecht ging, da Gemeinschaft er mit dem Adler angeknüpft.

WIEDEHOPF.

Sei ohne Furcht nur; denn es giebt ein Würzelchen,
Wenn das ihr gekaut, gleich seid ihr beide gesittiget.

PEISTHETÄROS *(mit zwei Knechten)*.

Dann wollen wir eintreten. Heda, Xanthias,
Und Manodoros, hebet auf hier dies Gepäck.

CHOR.

He du! ja du selbst! noch ein Wort!

WIEDEHOPF.

Was beliebt?

CHOR.

Du führe die Gäst' in die Wohnung,
Und bewirte sie wohl; doch die Nachtigall dort, die melodische Musengespielin,
Lass uns sie zurück, wann du her sie gelockt, dass froh wir scherzen mit jener.

PEISTHETÄROS.

O das, bei Zeus ja, thue das den Bittenden!
Herausgelockt aus dem Blumenrohr das Vögelein!
Herausgelockt hieher, bei den Göttern, jene, dass
Auch wir am Anblick uns erfreun der Nachtigall.

WIEDEHOPF.

Wenns euch denn gut dünkt, solls geschehn. He, Prokne, komm
Heraus, und lass dich sehen hier den Fremdlingen!

659. Knechte der beiden Athener.

Digitized by Google

PEISTHETÄROS.

O Zeus, du herlicher, welch ein ſchönes Vögelein!
Wie zart das Ding iſt, und wie weifs!

EUELPIDES.

Du, hör' einmal,
Sogleich zu werden hätt' ich Luſt ihr Vogeler.

PEISTHETÄROS.

Und was ſie Gold hat, gleich dem ſchmuckſten Jüngferchen!

EUELPIDES.

Ich gehe, denk' ich, gleich daran, und küſſe ſie.

PEISTHETÄROS.

Was, Geck? da den Schnabel ſie von zwei Bratſpiefschen trägt?

EUELPIDES.

Was thuts? Wie dem Eilein, ja bei Zeus, mufs abgeſchält
Vom Geſicht die Schal' ihr werden, und ſodann geküſst.

WIEDEHOPF.

Laſst uns hineingehn.

PEISTHETÄROS.

Führe du mit gutem Glück.

CHOR.

O du lieb', o raſche du,
Liebſte mir des Vogelheers,

670. Der Schauſpieler hatte Larve und Kleidung einer Hetäre, und vor der Larve zwei Bratſpiefschen als Schnabel.

673. Die griechiſchen Jungfraun trugen viel Gold. *Il.* II, 872: Er, der mit Golde geſchmückt, in die Schlacht einging, wie ein Mägdlein.

Digitized by Google

Du Mitwallerin meinem Chor,
Nachtigall, o Geſpielin!
Kommſt du, kommſt du ſichtbar?
Bringſt du ſüſsen Geſang mir her?
Auf, die lieblichen Flötenton
Du in Lenzmelodie ertönſt,
Jezt beginn' Anapäſte!

CHOR.

Auf, Männer demnach, dumpfliebender Art, an Geſchlecht Laubſproſſen vergleichbar,
Ohnmächtiges Thuns, Bildniſſe von Lehm, wie wankende Schatten ſo nichtig,
Ungefiederte, nur tagwährende Brut, traumähnliche Söhne des Elends!
Her wendet den Sinn den Unſterblichen zu, uns daurenden ewige Dauer,
Den ätheriſchen und nie altenden hier, die nur Unvergängliches anzieht:

688. Eine ſcherzhafte Fantaſie, in der mehrere kosmogoniſche Vorſtellungen von Filoſofen, Dichtern und Soſiſten durcheinander gerührt und verſpottet werden. Homer ſingt (*Il.* VI, 146):

Gleich wie Blätter im Walde, ſo ſind die Geſchlechte der Menſchen;
Blätter verweht zur Erde der Wind nun, andere treibt dann
Wieder der knospende Wald, wann neu auflebet der Frühling:
So der Menſchen Geſchlecht, dies wächſt und jenes verſchwindet.

690. Pindar ſingt (*Pyth.* VIII, 135):

Ein Taggeſchöpf. Was iſt Jemand? was Niemand?
Des Schattens Traum iſt der Menſch.

Ähnliche Bilder der Nichtigkeit geben *Äſchyl. Prom.* 550 —, *Soſ. Aj.* 126. *Eurip.* u. ſ. w.

Digitized by Google

Dafs, wann ihr gehört umständlich von uns und genau, was schwebt in den Lufthöhn,
Und der Vögel Natur, wie der Götter Geburt, und der Ströhm', und der Höll', und des Chaos,
Recht gründlich erkennt, ihr den Prodikos dann meinthalb hinwünscht, wo Geheul ist.
Nur Chaos und Nacht und Erebos war Anfangs, und des Tartaros Abgrund;
Nicht Erde, noch Luft, nicht Himmel auch war. In des Erebos ödem Bezirk nun
Da gebieret die schwarzumflügelte Nacht vom befruchtenden Winde das Urei,
Woraus in der Zeit umrollendem Lauf vorsprofs der begehrliche Eros,
Der am Rücken mit zwei Goldfittigen glänzt, von Natur wie die wirbelnde Windsbraut.

694. Die *Hölle*, Hades oder Erebos, war innerhalb der Erdscheibe; unter dem Erebos erstreckte sich der Tartaros, der, als unterirdischer Gegenhimmel, zugleich mit dem überirdischen Himmel das Weltall begrenzte: *Wolk.* 193. Jenseit der Schöpfung war Chaos, das endlose Nichts.

695. *Prodikos* (*Wolk.* 360) hatte viel über den Ursprung der Dinge filosofirt, und in seiner Unwissenheit die Rechte der Vögel geschmälert. Dafür soll er ins Unglück fahren.

697. Nach *Hesiods Theogonie* (116—) entstand aus dem *Chaos* die *Erde* mit dem *Erebos* darin, und dem *Tartaros* darunter, und zugleich mit der Erde der Gott *Eros*, der harmonische Ordner der Weltschöpfung. Bei Aristofanes ist uranfänglich blofs der *öde Bezirk* des Erebos, der nachher von der später entstandenen Erde umgrenzet ward.

698. Der Dichter benuzt die Erfindung der Götterflügel (576), um die im Erebos und Tartaros hausende Nacht als einen schwarzen Vogel von ungeheurer Gröfse vorzustellen. — Dem *Winde*, besonders dem Westwinde, legte man befruchtende Kraft bei, die, der Sage nach, häufig den Stuten zu Theile ward.

699. *Eros* mit *goldenen Flügeln*: 578. Auch der wird als Vogel gedacht.

Digitized by Google

Der nun, dem geflügelten Chaos gepaart in der Nacht des tartarischen Abgrunds,
Aus brütet' im Nest er unser Geschlecht, und bracht' es zuerst an das Tageslicht.
Noch war das Geschlecht der Unsterblichen nicht, bis von Eros alles gemischt ward;
Aus den mancherlei Mischungen jezo erwuchs der Okeanos, jezo der Himmel,
Und die Erd', und der seligen Götter Geschlecht, das unsterbliche. Also ja sind wir
Uralt, weit mehr denn die Götter gesamt. Doch dass wir stammen von Eros,
Ist vielfach klar: denn wir fliegen ja stets, und Liebenden stehen wir gern bei.
Manch reizenden Knaben, der hoch sich verschwur, hat noch an dem Ziele der Jugend
Durch unsere Macht zu gefälligem Sinn sein liebender Jüngling gebändigt,
Mit der Wachtel Geschenk, mit des Seehuhns auch, mit der Gans, mit des persischen Vogels.
Auch wird ja den Sterblichen alles von uns schwungfiedrigen Mächten, was gross ist.
Jahrwechsel zuerst, die verkündigen wir, wann Lenz kommt, Winter und Fruchtzeit:
Zu besäen das Feld, wenn der Kranich hinweg mit Gekrächz gen Libya wandert;

703. Im Anfange, wie Filosofen lehren, waren die Urstoffe und Samen der Dinge in blinder Unordnung gemischt, bis Eros den inneren Streit und Zwiespalt derselben in Liebe und Harmonie löste. Aus dieser Harmonie ging die sichtbare Welt hervor.

710. Durch geschenkte Bälle, Knöchlein, *Vögel*, suchten Liebhaber reizende Knaben kirre zu machen. *Persischer Vogel:* 70.

713. Die Ankunft des Kranichs, welcher im Herbste vom nordi-

Digitized by Google

Und den Seemann jezt anmahnet, das Steur in dem Rauch aufhängend, zu ſchlummern;
Dem Oreſtes ſodann auch zu weben ein Kleid, daſs im Froſt er keines entwende.
Wenn der Weih hierauf in den Lüften erſcheint, ſo verkündet er andere Jahrzeit,
Da der wolligen Heerd' abſcheren man muſs ihr Lenzvlieſs. Jezo die Schwalb' auch,
Wann das Zottelgewand zu verkaufen geziemt, und ein dünneres Kleid zu erhandeln.
Euch Ammon ſind und Delfos wir, und Dodon', und Föbos Apollon.
Denn ihr fraget zuerſt uns Vögel um Rath, und kehrt euch zu jedem Geſchäft dann,
Zu der Kaufmannſchaft, und zu alles Bedarfs Ausmittelung, und zu der Hochzeit.
Als Vogel ſodann gilt alles bei euch, was Kund' auszeichnet der Zukunft:

ſchen Strymon her (*Virg. Ldb.* I, 120) durch Griechenland nach dem wärmeren *Libyen* zog, verkündigte den Griechen die herbſtliche Saatzeit, und ſein *Gekrächz* rief den Regen herbei. Heſiod (*Hausl.* 450) ſingt:

Zum Saatpflügen ermahnt dich der Ruf, und regnichten Winter Meldet er an.

714. Das Steuerruder hing in der Winterzeit, wann die Schiffe auf dem trocknen Ufer ſtanden, im Rauche: *Heſiod. Hausl.* 629.

715. *Oreſtes*, ein Gaudieb in Athen: *Acharn.* 1178.

716. Der *Weih* Verkünder des *Frühjahrs* (503), die *Schwalbe* des *Frühlings* (*Ritt.* 418).

717. Die Schafe wurden zweimal geſchoren (*Theokr.* XXVIII, 12), im *Frühling* und im Herbſt.

719. Wir ſind euch die berühmteſten Orakel. *Ammon* und *Delfi*: 621. *Dodona* hatte das älteſte Orakel des Zeus in einem Haine redender Eichen: *Äſchyl. Prom.* 830. — *Föbos Apollon*, Sprecher des Zeus im delfiſchen Orakel: 518.

722. *Vogel*, Oionos, hieſs den Griechen jede Andeutung der Zukunft. Der Dichter nimt *Vogel* in buchſtäblichem Sinne.

Digitized by Google

Umlaufender Ruf wird Vogel genannt; ja Nieſen auch nennet ihr Vogel;
Wahrſchau iſt Vogel, und Vogel die Stimm', auch Vogel der Knecht, und der Eſel.
Seht ihrs nicht klar? wir, wir ſind euch weiſſagender Föbos Apollon!
Wenn uns ihr demnach als Götter erkennt;
Zum Gebrauch habt ihr weiſſagende Muſ',
Und Wetter und Wind, und Sommer und Froſt,
Und mäſsige Glut. Auch entlaufen wir nicht,
Und ſezen uns hoch zum Vornehmthun
In den Wolken zurecht, ſo breit wie Zeus;
Nein, ſtets in der Näh' hier ſchenken wir euch,
Und den Kindlein auch, und den Kindskindlein,
Reichthumswohlſein, dämoniſches Glück,
Gutleben, und Fried', und Jugend, und Spaſs,
Feſtmähler, und Tänz', und Hühnleinmilch.
Ja beläſtiget einſt noch fühlet ihr euch
Von der Fülle des Guts;
So reich ſein werdet ihr ſämtlich.

---

723. *Umlaufende Gerüchte* waren göttliches Urſprunges; weshalb *Oſſa*, die Göttin des Gerüchtes, von Homer die Botin des Zeus genannt wird: *Il.* II, 93. *Sof. Öd. Tyr.* 158. — Das *Nieſen* galt gewöhnlich für ein glückliches Vorzeichen: *Odyſſ.* XVII, 541 —. *Theokr.* XVIII, 16.

724. *Wahrſchau*, Symbolon, eine Vorbedeutung aus der zufälligen Erſcheinung eines Thiers, wie bei Äſchylos (*Ag.* 114) des hafenverzehrenden Adlerpaars. — *Stimme*, ein plözlich vernommener Laut des Glücks oder Unglücks. — Ein *Knecht* mit gutem oder ſchlimmem Namen konnte dem Begegnenden Heil oder Unheil bedeuten. — *Eſel.* «Schau, wie der Eſel wieder aufgeſtanden iſt!» rief einer, dem ein Eſel kraftlos hingeſunken war. Das hörte jemand, und deutete, ein kranker Freund werde geneſen. So war der Eſel zum Vogel geworden.

731. Zeus der Wolkenverſammler kann vor Wolken nicht ſehn, was Noth thut.

736. *Hühnermilch: Wesp.* 521.

Digitized by Google

NACHTIGALL.

Strofe.

Muſe des Buſchichts,
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Reich an Ton, mit der ich oft
In Thalen und in bewaldeten Gebirghöhn,
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Sizend geheim auf der laubigen Eſche Geſproſs,
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Aus der regſamen Kehl' austöne des Sangs
Heilige Weiſen dem Pan, und geweihte
Chöre der bergobwaltenden Mutter,
Totototo, totototo, tototi nx:
Daſs von dorther, gleich der Biene,
Frynichos holden Ertrag
Der ambroſiſchen Lieder ſich ſammelte, ſtets
Darbringend ſüſsen Wohllaut.
Tiotio, tiotio, tiotinx.

740. Die Muſe der Nachtigall, eine der Dryaden, weilt im Dickicht des Hains.

748. *Pan*, ein arkadiſcher Feldgott, krummnaſig, gehörnt, mit Geiſsfüſsen und Schwanz, in der Hand eine Syringe und einen Hirtenſtab, ward den Athenern erſt kurz vor der marathoniſchen Schlacht bekannt. Er war Aufſeher der Bergweiden und lebte in Waldungen.

749. Die *Mutter* der Götter, eine frygiſche, durch Myſterien verbreitete Gottheit, die nach verſchiedenen Orten Frygiens, Kybele, Berekynthia, Dindymene hieſs, ward mit der griechiſchen Rheia vermengt. Sie hielt in Bergen ihre Chorreigen: *Sofokl. Filokt.* 391. *Eurip. Bacch.* 77 —. In ihrem Gefolge ſchwärmte Pan, der deshalb bei Pindar der *groſsen Mutter Geführte* heiſst, und bei Ariſtoteles ihr *allweilender Hund*.

752. *Frynichos*, (*Wesp.* 220) blühte vor Äſchylos. Wie die Biene ſammelte er aus den Liedern der Nachtigall ſüſsen Wohllaut, der ihm wie Honig vom Munde troſ.

Digitized by Google

CHORFÜHRER.

Wenn im Vogelvolk von euch nun einer, ihr Zuſchauende,
Wünſcht Verkehr, um froh zu leben künftig, der komm' her zu uns.
Denn was hier bei euch wie ſchändlich durch Geſez wird eingeſchränkt,
Alles das, bei uns den Vögeln iſt es brav und wohlgethan.
Wenn ja hier, den Vater ſchlagen, nach dem Geſeze ſchändlich iſt,
Grade dieſes, brav bei uns dort iſt es, daſs anrennend man
Seinen Vater knuft, und ſaget: Hebe den Sporn auf, willſt du Kampf!
Wenn bei euch hier, weil er weglief, bunt gebrandmarkt ward ein Knecht,
Dort bei uns wird dieſer gelten als gefleckes Haſelhuhn.
Auch wenn einer iſt ein Fryger, völlig ſo wie Spintharos,
Frygiſcher Rothfink wird er hier ſein, von Filemons Vetterſchaft.
Iſt auch einer Knecht und Karer, ſo wie Exekeſtides,

758. Wer den Vater ſchlug, verlor die Hand, oder ward vom Volk geſteiniget.

762. Der Sporn iſt des Hahns natürliche Waffe; bei Kampfhähnen ward noch eine eherne Spize darauf geſteckt. *Hebe den Sporn auf*, war ein Sprichwort, wodurch man zur Gegenwehr ermunterte.

763. *Entlaufene Knechte (Wolk.* 7) wurden gehaun (*Ritt.* 7) und *gebrandmarkt* (*Lyſiſtr.* 333).

765. Die *Fryger* in Athen waren gröſstentheils Knechte, und ſtanden in geringem Anſehn. *Spintharos* und *Filemon*, zwei Ausländer, wahrſcheinlich aus Frygien, die, wie der *Karier Exekeſtides* (11), in Athen als Bürger ſich eingeſchwärzt hatten.

Digitized by Google

Nur bei uns *Antvögel* ſuch' er, *Ahnen* hat er und Geſchlecht.
Wenn das Thor Ehrloſen öfnen will der Sohn des Piſias,
Hier ein Repphuhn werden mög' er, ſeines Vaters ächte Brut;
Denn bei uns nicht ſchändlich iſt es, als ein Repphuhn auszuziehn.

NACHTIGALL.

Gegenſtrofe.

Alſo die Schwän' auch,
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Allzumal den Tonverein
Mit Flügeln rauſchend, hallten ſie Apollon,
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Sizend auf grafigem Bord' an des Hebros Geſtröm,

768. Die atheniſche Bürgerſchaft war in zehn *Stämme*; und jeder Stamm in drei *Geſchlechter* getheilt. Jeder ächtgeborene Bürgerknabe ward vor dem ſiebenten Jahre in den Tempel des väterlichen Apollon (1530) geführt, und dort, in Anweſenheit mehrerer Geſchlechtsgenoſſen, als Bürger verzeichnet. Wer als Verklagter gegen Unbürtigkeit nicht *Ahnen* und *Geſchlechtsgenoſſen* nennen konnte, ward als Ausländer verſtoſen. *Antvogel* iſt Ente; vorzüglich Enterich.

769. Der Sohn des *Piſias*, des Vaters ächte Brut, öfnete dem *Peinde* das Thor, und ward ins Gefängnis geworfen. — Das *Repphuhn* weiſs Nachſtellern mit Liſt und Gewandheit zu entgehn.

773. Seit den fokäiſchen Entdeckungen der Weſtländer Europa's war der Schwan ein berühmter Gefangvogel, und dem Apollon heilig. Nicht bloſs aus der Kehle ſang er, ſondern auch mit den Fittigen tönte er, beſonders im Hauche des Weſtwindes.

777. Die erſten Gefangſchwäne der Fabel bot das Land der Ligyer, deren König Kyknos, aus Kummer über ſeines Verwandten Faethon Fall, in einen Schwan verwandelt, noch im Tode Klageweiſen ſang. Dann wurden ſie auch am Kayſtros, am *thrakiſchen Hebros*, und an anderen Flüſſen gemein.

Tiotio, tiotio, tiotinx.
Es durchdrang die ätherische Wolke der Schall
Und wie erstarrt war das mancherlei Wild ringe
Brandungen sanken in Heiterkeit windios.
Totototo, totototo, totοtinx.
Drein auch scholl der Olympos ganz, w
Staunen die Herscher ergrif;
Und olympische Chariten sangen darein,
Und Musen, laut mit Jubel.
Tiotio, tiotio, tiotinx.

CHORFÜHRER.

Nichts ist besser doch und süsser, als ein Paar Schwun
fittige.
Gleich von allen, die ihr zuschaut, wenn geflüg
einer wär',
Und vor Hunger sich am Chorlied' ärgert' in d
Tragödia;
Hurtiges Flugs davon zum Frühstück flöge der na
Hause hin,
Und mit vollem Bauch zu uns dann käm' er wied
angehuscht.
Wenn bei euch ein Patrokleides schwul sich fühl
und — kackerlich,
Nicht dann schweifste so in den Mantel dieser; nein
er flög' hinweg,

781. Gefang der Musen und Sirenen stillt das Meer und die Winde. S. *Thesmof.* 41. Auch der Musenlieblinge Gefang, eines Orfeus oder Linos, und hier der melodischen Schwäne.

783. Wie der Nachtigall (216), so dringt des Schwanes liebliche Melodie zum *Olympos* (609) empor, und erweckt die Himmlischen zu Gefang und Tanz.

791. Die Schauspiele begannen sehr früh am Morgen, und dauerten den Tag hindurch. Die Zuschauer sassen unter offenem Himmel.

793. *Patrokleides* führte sogar den Beinamen *Kackerling*.

Digitized by Google

Und vom Stuhlgang nun gelüftet, käm' er wieder angehuſcht.
Wenn bei euch ein Ehebrecher wo ſich findet, wers auch ſei,
Und er ſähe nun des Weibchens lieben Mann auf der Rathesbank;
Traun, von euch mit regem Fittig flög' ein ſolcher ſchnell hinweg,
Und wenn abgethan, ſo käm' er wieder her, und ſezte ſich.
Nun? geflügelt denn zu werden, iſt doch aller Ehren werth.
Denn Diitrefes, da Flügel nur von Korbgeflecht er trug,
Ward Schwadronhaupt, dann des Reitzugs Obriſt, dann aus einem Nichts
Thut er groſs, und ſtolzt einher nun als ein raſcher Pferdehahn.

Peisthetäros.

Dies war denn dieſes. Doch bei Zeus, nie hab' ich noch
Geſehen etwas mehr zum Lachen lächerlich.

797. Die *Bank* der *Rathsherren* war vorn.

801. *Diitrefes* flocht Körbe um Flaſchen. Weil er ſich reich geflochten, ſcherzt der Dichter, er habe ſich auf *Korbflügeln* gehoben.

803. Der *Roſshahn*, ein fantaſtiſches Thier auf perſiſchen Tapeten (*Fried.* 1179) iſt Sinnbild des aufgeblaſenen Glücksſpilzes, der nicht gern an den vorigen Stand zurückdenkt.

Digitized by Google

EUELPIDES.

Was denn belachſt du?

PEISTHETÄROS.

Deine zwei Schwungfittige.
Wem gleich zu ſehn wol glaubſt du in der Befiederung?
Der ſchlechteſten Gans, die je ein Mahler hingepfuſcht.

EUELPIDES.

Und der Amſel du, der man den Schädel abgerupft.

PEISTHETÄROS.

So vogelähnlich wurden wir, nach Äſchylos,
«Doch nicht durch fremde Kiele, nein durch eigene.»

WIEDEHOPF.

Nun ſprich, was geſchehn muſs.

PEISTHETÄROS.

Erſtlich wird der Stadt geſucht
Ein Name, groſs und rühmlich; dann den Himmliſchen
Nachher geopfert.

EUELPIDES.

Dieſer Rath gefällt auch mir.

WIEDEHOPF.

Laſs ſehn, wie der Name lauten wird für unſre Stadt.

PEISTHETÄROS.

Wollt ihr den groſsen, jenen von Lakedämon her?
Wird Sparta jene benamt von uns?

811. In den Myrmidonen des *Äſchylos* ſtand die Erzählung:

Gerizt vom Pfeil des Bogens
ſtand ein Adeler,
Und ſprach, im Hinſchaun auf des Schafts Befiederung:
Gar nicht durch fremde Kiele,
nein durch eigene
Gefangen ſind wir.

Den beiden Athenern ſind durch die Kraft der Wunderwurzel (657) *eigene Federn* gewachſen.

WIEDEHOPF.

Bei Herakles doch!
Etwas von *Spart* anbinden ſollt' ich meiner Stadt?
Nicht meiner Bettſtatt, wenns noch andere Gurten giebt!

PEISTHETÄROS.

Nun welcher Name ſolls denn ſein?

WIEDEHOPF.

Von dort herab
Aus den Wolken ſtamm' er und dem oberen Luftbezirk,
Ein recht gelockerter.

PEISTHETÄROS.

Willſt du Kukukswolkenheim?

WIEDEHOPF.

Iu, iu!
Wie ſchön durchaus und prächtig fandſt den Namen du!

EUELPIDES.

Iſt dies vielleicht das ſelbe Kukukswolkenheim,
Wo auch ſind des Theagenes ungeheure Beſizungen,
Und zugleich des Äſchines alle?

PEISTHETÄROS.

Ganz gewiſs, wo nicht
Das Flégrafeld, wo die Götter jene Gigantenbrut

819. Der Boden der *Bettſtellen* beſtand aus geflochtenen Spartſeilen; dieſe aber will der Wiedehopf nicht mehr, weil ſie an *Sparta* erinnern; er will ſie mit anderen Gurten vertauſchen. S. *Lyſiſtr.* 930.

826. *Theagenes* und *Äſchines* windbeutelten ſich für reich.

828. *Flegrafeld*, Brandſtätte, hieſs der Ort, wo Zeus mit den übrigen Göttern die *himmelſtürmenden Giganten* (*Wolk.* 847) vernichtete. Dies Feld, worauf mächtige Prahlereien vorfielen, war nirgend in der Natur, und überall, wo man es hinfabelte.

Digitized by Google

Grofsmächtigpralend hochherunterfchmetterten.

EUELPIDES.

Ein fettes Ding doch diefe Stadt! Nun welcher Gott
Wird Stadtbefchirmer? Wem denn wirken wir Feftgewirk?

PEISTHETÄROS.

Ich denk', Athenäa bleibt ja wol Stadtherfcherin?

EUELPIDES.

Doch wie befteht noch wohlgeordnet eine Stadt,
Wo eine Gottheit, Weib von Gefchlecht, mit voller Wehr
Dafteht bewehrt, und Kleifthenes mit dem Webefchif?

PEISTHETÄROS.

Wer denn befchüzt wol uns die Baftei, die *pelargifche*?

WIEDEHOPF.

Ein Vogel hier der Unfrigen, der aus Perfis ftammt,
Weil der berühmt ift als Gewaltigfter überall,
Als Aresküchlein.

EUELPIDES.

O du Küchlein, unfer Herr!
Wie wohnt er fchicklich, diefer Gott, auf der Felfenburg!

PEISTHETÄROS.

Wohlauf denn, jezo wandle du zur Luft empor,

831. Der kriegerifchen *Pallas Athene* ward alle fünf Jahre an den grofsen Panathenäen ein *fchöngewirkter Teppich* verehrt: *Ritt.* 565.

835. *Kleifthenes:* Wolk. 354. Eine verkehrte Welt ähnlicher Art fand Sofokles bei den Ägyptern: *Ödip. auf Kolon.* 337.

836. Ein Theil der Mauer um die Stadtburg hiefs *pelasgifche* Mauer, hier *pelargifche*, d. i. Storchmauer.

837. Der *Haushahn* (70. 487) heifst, wegen der Hahnenkämpfe, *Küchlein des Ares*.

Digitized by Google

Und jenen Mauerleuten ſteh zupflegend bei,
Bauſteine ſchleppe, wirk' enthüllt den Mörtel durch,
Die Mulde trag' aufwärts, von der Leiter fall' herab,
Beſtelle Wächter, halte Glut ſtets eingeſcharrt,
Mit einer Glocke lauf umher, und — ſchlafe dort.
Herolde ſend' auch, den zu den Göttern hoch hinauf,
Und jenen hoch herab zu den Menſchen, und von dort
Meinthalb auch hieher.

WIEDEHOPF.

Aber du hier Raſtender,
Du heule meinthalb!

PEISTHETÄROS.

Geh, wohin ich dich ſend', o Freund;
Denn ohne dich wird nichts des Geſagten ausgeführt.
Ich nun, zu opfern dieſer neueren Götterſchaft,
Berufe den Prieſter, daſs er führe den Opferzug.

844. Schnell die Leiter herab, und hinauf, daſs die Stadt bald fertig ſei.

845. *Beſtelle Wächter*, wenn die Stadt fertig iſt. Wächter ſtanden an den Mauern und auf den Thürmen, und hielten bei Nacht Glut eingeſcharrt, entweder um durch angezündete Fackeln Kunde von etwas zu geben (*Thukyd.* III, 80), oder, in Kriegszeiten, um ſogleich ein Feuer anzuzünden, das die Unternehmungen des Feindes ſichtbar machte (*Xenof. Anab.* VII, 2, 18).

846. Ein Aufſeher ging mit einer Glocke umher, die Stadtwächter am Einſchlafen zu hindern. Auf den Ton der Glocke ſprach jeder das Loſungswort.

850. *Heule*, ſtatt *lebe wohl*, weil der in *Ruhe zurückbleibende* Peiſthetäros ihm mit Aufträgen läſtig wird.

853. Der geſamten neuen Götterſchaft ſoll ein Opferzug werden, ähnlich dem des ländlichen Dionyſos in den Acharnern V. 241. Im Korbe, den wahrſcheinlich eine Vogeljungfrau trug, lag das Opfergeräth: *Fried.* 950. — *Weiheflut*, natürlich in einem Gefäſs. Theokrit (XXIV, 96) ſagt bekränztes Waſſer ſtatt Waſſer in einem bekränzten Gefäſs.

Digitized by Google

Burſch, Burſch! Den Korb hier hebet, ſamt der Weiheflut.

CHOR.

Ich ſtrebe mit, gleichgeſinnt,
Gleich ermahnend treib' ich an:
Gehe der groſse Zug,
Herlich geh' er einher den Göttern;
Werde zugleich von den Dankenden
Dargebracht ein Schaf zum Opfer!
So gehe denn, ſo gehe Pytho's Hall dem Gott;
Auch ſinge ſein Geſinge Chäris!

(In dem Zuge bläſt die Flöte ein Rabe.)

PEISTHETÄROS.

Halt, Flötenbläſer! — Was, bei Herakles, iſt denn das,
Das hier? Fürwahr, viel ſah ich ſchon und Seltſames,
Doch keinen Raben, der mit dem Maulgurt flötete!

WIEDEHOPF.

An das Werk, o Pfaf! den neuen Göttern opfre nun!

PRIESTER.

Gleich thu' ichs. Auf, wer langet mir den Korb daher?

(Er nimt, was zu dem Opfer gehört.)

So betet an Heſtia, die Vogelherrin,
Und den Weih, der Herrin Heerdbewahrer,

862. *Chäris*, ein ſchlechter Flötenbläſer (*Acharn.* 16), fehlte nicht leicht bei Schmäuſen: *Fried.* 953.

865. *Maulgurt*: *Wesp.* 594.

868. Der *Göttin des Heerds* brachte man die Erſtlinge: *Wesp.* 856.

869. Der *Weih* iſt *Heerdbewahrer*, weil ſeine Erſcheinung im Frühling neue Speiſen dem Heerde ſchaft.

Digitized by Google

Und die Vogel-Olympier
Und Olympierinnen,
Jeden so wie jede!

CHOR.

O Sunion-Habicht, Heil, pelargischer König, Heil!

PRIESTER.

Auch den Schwan, den Pythier, und Delier,
Und Leto, die Wachtelmutter,
Und Artemis, die Distelfinkin!

PEISTHETÄROS.

Wildfängin nicht, nein *Distelfinkin* Artemis!

PRIESTER.

Den Rothfink auch, den Sabazios,
Die Strausin auch, die gewaltige
Mutter des Göttergeschlechts und der Menschen!

CHOR.

Machtvolle Kybele-Strausin, Mutter Kleokritos,
O verleih den Kukukswolkenheimern
Gesundheit, Heil und Wohlfahrt,
Ihnen selbst und den Chiern!

873. Auf dem Vorgebirge Sunion hatte Poseidon Tempel und Verehrung. Statt *Sunicrate*, Sunionheiland (*Ritt.* 559), sagt der Chorführer *Sunicrake*, Sunionhabicht. *Pelargischer* König (Storchkönig) statt *pelagischer*, d. i. Meerkönig.

874. Der gefangliebende *Schwan* ist Vogel des Apollon (773), der in *Delos* geboren war, in *Pytho* weissagte.

875. In *Ortygia* bei Sicilien gebar *Leto* die Artemis. *Ortygia* heisst Wachtelland.

878. Den frygischen *Sabazios* (*Wesp.* 8) vertrit der *frygische Rothfink*: 766.

880. Die Göttermutter *Kybele* (*Wesp.* 8), die *grosse* Mutter genannt, wird ersezt durch den *Strauss*.

881. *Kleokritos* ward, wegen grosser Füsse, *Strausfuss* genannt.

884. Die *Chier* hatten den Athenern im Kriege beigestanden; dafür schlossen die Athener sie in ihr Gebet ein. Vermuthlich benuzten das die Chier zu Privatvortheilen.

Digitized by Google

PEISTHETÄROS.

Die Chier lob' ich, die sich anthun überall!

PRIESTER.

Auch die Heroen, jene Vögel, und die Heroenkinder,
Und den Porfyrion, und den Pelekan,
Und den Pelekin, und den Dildap,
Und den Birkhahn, und den Pfau,
Und den Kibiz, und den Schmirring,
Und den Scharb, und den Reiher,
Und den Merrach, und den Geiermönch,
Und das Kobelmeislein!

PEISTHETÄROS.

Halt ein! zu den Raben! halt mit dem Ruf! Iu, iu!
Zu welchem Opfer, ha du Zerrütteter, rufst du denn
Meeradler her und Geier? Siehst du nicht, dafs schon
Der Weih allein wol alles dies fortschnappen kann?
Hinweg dich getummelt, du mit deinem Hauptgeflecht!
Denn selber werd' ich dieses opfern auch allein.

PRIESTER.

Gegenstrofe.

Nun wiederum mufs ich denn
Dir ein zweites Hohelied
Tönen zur Weiheflut,
Frommes heiliges Tons, die Götter
Rufend daher, ich der einzige;
Fals genug ihr habt des Zubrots.
Denn dieses, was zum Opfern ihr bestimmt, fürwahr
Nichts weiter ists, als Haut und Knochen.

905. *Zubrot*, was dem trocknen Brote aufhilft; besonders man den Göttern: *Fried.* 1023. *Fleisch* meint der Leckere.

907. *Haut und Knochen* opferte

Digitized by Google

Peisthetäros.

So flehn wir opfernd zu der gefiederten Götterſchaft.

Ein Poet *(ſingend)*.

Kukukswolkenheim, das glückſelige,
Feire hoch, Muſa,
In deines Hymnos Aufſchwung!

Peisthetäros.

Was giebt es denn da? Von wannen biſt du, ſprich, und wer?

Poet.

Ich ſtröme den ſüſsgleitenden Hall der Honiglieder,
Ich den Muſen im Dienſt
Ämſig, ſag' ich mit dem Homeros.

Peisthetäros.

Woher denn kommt es, du ein Knecht haſt langes Haar?

Poet.

Nicht ſo gemeint, nein alle wir Verskundige
Sind den Muſen im Dienſt
Ämſig, ſag' ich mit dem Homeros.

Peisthetäros.

Auch nicht umſonſt dient' ämſiglich dies dein Mäntelchen.
Doch ſprich, Poet, weshalb du hieher dich verliefſt?

Poet.

Geſänge hab' ich auf euer Kukukswolkenheim
Gedichtet, und Dithyramben, viel' und herliche,

914. Im Margites, den man dem Homer zuſchrieb, ſtand der Vers: Ich, den Muſen im Dienſt, und dem treffenden Föbos Apollon.

Digitized by Google

Auch Partheneien, auch so was nach Simonides.

PEISTHETÄROS.

Wann hast du das gedichtet, und seit welcher Zeit?

POET.

Vorlängst, vorlängst schon tön' ich diese Stadt mit Ruhm.

PEISTHETÄROS.

Nun, eben erst doch feir' ich ihren zehnten Tag,
Und wie einem Kindlein gab ich ihr den Namen jezt.

POET.

Aber geschwind' eilt der Muse Eingeisterung,
So wie des Gauls hinschimmernde Hast.
«O Vater nun, Gründer Ätna's,
«Du des heiligen Thums gleichnamiger,»
O bescheere mir, was
Im eigenen Haupt du denkst,
Geneigt zu bescheren mir, bei dir!

PEISTHETÄROS.

Der arge Wicht hier schaffet uns noch Ungemach,
Wo nicht befreit durch eine Gabe wir entgehn.

(Zu seinem Knecht.)

Heda, du hast ja Lederwams und Unterkleid;
Zieh' aus, und gieb dem grosen Versemeister das. —
Da nim das Wams hin; ganz erstarrt ja scheinst du mir.

924. *Partheneien*, Chorgesänge, die an den Festen mehrerer Göttinnen von Jungfrauen aufgeführt wurden.

927. *Zehnten Tag:* 496.

931. Den Peisthetäros begrüsst er, wie Pindar in einem verlornen Stücke den Hieron, den Gründer der Stadt Ätna.

932. *Thum.* Macht. Die Königsmacht war heilig, als von Zeus unmittelbar übertragen. Sofokles (*Fil.* 139) nennt den *göttlichen Zepter des Zeus*, und bei Äschylos (*Eum.* 502) ist der Herscher

Mit gottgeschenktem Königsstab verherlichet.

Hieron aber bedeutet *Heiligmann.*

Digitized by Google

POET.

O das Geſchenk, wie die freundliche
Muſa das ſo gutwillig empfäht!
Du in den Geiſt dir nun geprägt
Dies pindariſche Lied!

PEISTHETÄROS.

Los laſſen will er uns durchaus nicht, dieſer Menſch.

POET.

«Im Nomadenvolk Skythia's
«Da irrt Straton um,»
Der gewebetes Wollgewandes nichts ſich erwarb.
Ungerühmt ja geht ohne Gewand ein Fellwams.
«Du verſteh mein Wort!»

PEISTHETÄROS.

Ich verſtehe, wie gern du willſt auch das Untergewand empfahn. —
Zieh' aus du; denn man muſs dem Poeten Gutes thun.
Geh weg, und nim dies Jäckchen mit.

POET.

Ich gehe ſchon;
Und wann in die Stadt ich gekommen, ſtimm' ich an ſogleich:

942. *Muſa* nennt ſich der Kauz, weil die Muſa, wie Horaz ſagt, «ſich ganz in ihn geſtürzt hat.»

946. Pindar ſang:

Im Nomadenvolk Skythia's
Da irrt Straton um,
Der des leichten Rollwagens Wohnung nicht ſich erwarb,
Und des Ruhms entbehrt.

Von dieſen Wohnungen der nomadiſchen Skythen ſagt Äſchylos (*Prom.* 713):

Dann trifft du Wandelſkythen, die geflochtene
Wohnhütten hoch auf leichtgerollte Wagen baun.

Dem Straton ſchenkte Hieron ein Maulthiergeſpann. Dadurch dreiſt gemacht, bat er ſich jezt auch einen Wagen aus.

950. So begann Pindars Lied an Hieron.

Digitized by Google

Feire du, goldthroniger Gott,
Die zitternde, ſchaudernde!
In beſchneietes Feld und beſäetes
Kam ich! Alalá!

PEISTHETÄROS.

Ja wohl, bei Zeus! Du aber biſt geborgen ja
Vor dem ſchaudernden Froſt, da dieſes Jäckchen du bekamſt. —
Nein, dieſes Unglück hätt' ich nie geahnet nur,
Daſs der ſo ſchleunig unſere Stadt auswitterte! —
Du, jezt von neuem geh umher mit der Weiheflut.

PRIESTER.

Still ſchweigt in Andacht!

WAHRSAGER.

Nicht geopfert dieſen Bock!

PEISTHETÄROS.

Wer biſt du?

WAHRSAGER.

Wer? Wahrſager.

PEISTHETÄROS.

Nun wehklage du!

WAHRSAGER.

Ruchloſer, nim das Göttliche nicht leichtſinnig auf!
Denn es giebt von Bakis einen Spruch, der gerade geht
Auf jenes Kukukswolkenheim.

956. *Zitternd* und *ſchaudernd* heifst ihm die Stadt als Luftſtadt. Aus Schmeichelei fügt er *beſätes Feld* hinzu.

967. *Bakis*: *Ritt.* 123.

Digitized by Google

PEISTHETÄROS.

Warum demnach
Haſt ſolches nicht du angekündigt, eh die Stadt
Ich dort erbaute?

WAHRSAGER.

Götterwink verwehrte mirs.

PEISTHETÄROS.

Iſts nicht vergönnt denn, anzuhören jenen Spruch?

WAHRSAGER *(aus einem Buche)*.

«Aber wann einſt beiſammen der Wolf und die grauliche Krähe
«Herbergt dort in dem Raum, der Sikyon trennt und Korinthos; —

PEISTHETÄROS.

Was doch zu ſchaffen hat mit mir das Korinthervolk?

WAHRSAGER.

Bezeichnet hat hier Bakis räzelhaft die Luft.
«Opfert zuerſt für *Pandora* der Trift weiſswolligen Widder.
«Doch wer zuerſt ankommt als Dolmetſch meiner Orakel,
«Dieſem verehrt ein reines Gewand, und neue Beſchuhung.»

972. *Wolf und Krähe*, Unverträgliches, wie *Menſch und Vogel* in der neuen Stadt.

973. Zwiſchen *Korinth* und *Sikyon* lag *Ornea*, d. i. Vogelſtadt: 400. Zugleich zielt der Spruch auf die Antwort, die Apollon dem Äſopos ertheilte, als er wegen Reichthümer anfragte:

Siedele dich in dem Raum, der Sikyon trennt von Korinthos.

Dieſe Gegend war überaus fruchtbar. So auch die Luftſtadt, wie aus folgendem Opfer erhellt.

974. Die Korinther waren Feinde der Athener: *Ritt.* 603.

977. Dem Wahrſager iſt *Pandora* nicht die *von allen* Göttern mit Reizen und Kunſtfähigkeiten *begabte* Jungfrau der Fabel *(Heſiod. Hausl.* 54 —), ſondern die *Allgebende*.

Digitized by Google

PEISTHETÄROS.

Steht das von den Schuhen auch darin?

WAHRSAGER.

Da nim das Buch!

«Einen Pokal auch geſchenkt, und die Hand voll fettes Geweides.»

PEISTHETÄROS.

Auch das vom Geweide ſteht darin?

WAHRSAGER.

Da nim das Buch!

«Wenn nun, göttlicher Jüngling, du thuſt dies, meinem Befehl nach,
«Dann wirſt Adeler du im Gewölk ſein. Doch ſo du nichts giebſt,
«Dann nicht Turtel fürwahr, noch Adeler wirſt du, noch Grünſpecht.»

PEISTHETÄROS.

Auch dieſes ſteht hier alles drin?

WAHRSAGER.

Da nim das Buch!

PEISTHETÄROS.

Nicht dem gemäſs iſt dieſes Spruchs Ankündigung,
Den ich mir ſelbſt aufſchrieb in Apollons Heiligthum.
«Aber ſobald ungeladen ein Mann, groſsſprecheriſch pralend,
«Kommt, und die Opferer quält, und Begier hat fettes Geweides;
«Siehe, ſodann ihm geklopfet den Raum, wo ſich trennen die Schultern.»

983. *Adler im Gewölk:* Ritt. 1010. 1087.

987. Gültiger als ein Orakel des Bakis, iſt ein Orakel aus dem Munde des Apollon ſelbſt.

Digitized by Google

WAHRSAGER.

Du ſagſt, was nicht iſt, ſcheinet mirs.

PEISTHETÄROS.

Da nim das Buch!
«Und nicht ſeiner geſchont, auch des Adelers nicht im Gewölke,
«Nicht wenn Lampon er wär', und der groſse Profet Diopeithes.»

WAHRSAGER.

Auch dieſes ſteht hier alles drin?

PEISTHETÄROS.

Da nim das Buch!
Willſt du mir hinaus zu den Raben!
(Er ſchlägt ihn.)

WAHRSAGER.

Weh, ich armer Mann!

PEISTHETÄROS.

So, anderswohin nun lauf' und ſprich Weiſſagungen!

METON.

Zu euch da komm' ich —

PEISTHETÄROS.

Ha, noch Ein Ungeſegneter! —

992. Adler nennt er ihn, weil er mit dem Adler, den er im Munde führt (983), das Volk bethören will.

993. *Lampon*: 523. *Diopeithes*, Wahrſager und Dieb: *Ritt.* 1085.

997. Noch ehe die *achtjährige Periode* (*Wolk.* 600) von ſcharfſinnigen Männern weiter ausgebildet ward, brachte der Aſtronom *Meton* ſeine *neunzehnjährige Periode* in Vorſchlag. Er entdeckte, daſs 235 Mondwechſel (6939 Tage 16 Stunden und etwas darüber) Sonne und Mond beinahe zu der ſelbigen Stelle der Ekliptik zurückführen, von der beide zugleich ausgingen. Da nun 19

Digitized by Google

Und was zu thun hier? Was für Geſtalt hat dein Entſchluſs,
Und welche Meinung? Welch ein Kothurnosgang daher?

METON.

Als Geometer will ich euch ausmeſſen hier
Die Luft, und vertheilen, Feld vor Feld.

PEISTHETÄROS.

Bei der Götter Macht,
Wer biſt du Mann doch?

METON.

Wer ich bin? Ich Meton, den
Längſt kannte Hellas, und Kolonos.

PEISTHETÄROS.

Sage mir,
Was iſt denn dieſes, das du bringſt?

METON.

Richtzeug der Luft.
Denn kurz mich zu faſſen, iſt die Luft an Geſtalt umher
Dem Stülpkamien am gleichſten. Leg' ich oben nun

tropiſche Jahre 6939 Tage 14 Stunden und etwas darüber enthalten, nahm er die runde Zahl von 6940 Tagen an, die er nach Ideler (*aſtron. Unterſ.* S. 195) ſo geſchickt in Monate eintheilte, daſs dieſe im Verlauf der ganzen Periode mit den Erſcheinungen des Mondes übereinſtimmten. — Nicht Meton wird vom Dichter verſpottet, ſondern die Afterme-tone jener Zeit, denen Meton, der wol über ſolchen Spott erhaben war, wie Sokrates in den Wolken den Afterſokratikern Perſon und Namen lieh. Grade ſo bezeichnet Lucian (*Pſeudom.* c. 25 und *Verſteig. der Filoſ.*) ſchlechte Platoniker, Epikureer, Pythagoreer mit den unwürdig gebrauchten Namen ihres Platon, ihres Epikurs, ihres Pythagoras.

1000. *Erdmeſſer: Wolk.* 203.

1003. In *Kolonos* bei Attika, wo Ödipus ſtarb, war ein aſtronomiſches Weihgeſchenk Metons.

1006. *Stülpkamien: Wolk.* 97. In der folgenden Meſſung iſt Verworrenes und Unſinniges mit Fleiſs gemiſcht.

Digitized by Google

Daran das Richtſcheit, dieſes krumm gerichtete,
Und ſtelle den Zirkel — Du begreifſt?

Peisthetäros.

Ich begreife nicht.

Meton.

Ein grades Richtſcheit leg' ich an, und meſſe, daſs
Der Zirkelſchlag dir werde viereckt; und der Markt
In der Mitte ſei, auf welchen zugehn ringsumher
Die Gaſſen, ſchnurgerad' auf die Mitt', und, wie vom Stern,
Der ſelber rund iſt, ſchnurgerad' hinblizend rings
Die Stralen ausgehn.

Peisthetäros.

O ein neuer Thales der! —
Hör, Meton.

Meton.

Was denn?

Peisthetäros.

Weiſst du, wie ſehr du lieb mir biſt?
Auch mir demnach willfahrend tummle dich deines Wegs!

Meton.

Was iſt für Gefahr?

Peisthetäros.

Wie in Lakedämon, werden hier
Die Fremden entfernt, und ſchon verjagt ſind etliche.
Viel Schläg' in der Stadt rings!

Meton.

Iſt vielleicht Aufruhr bei euch?

1017. Lykurg verbot Aufnahme von Fremdlingen, weil er Sittenverderb fürchtete.

Digitized by Google

PEISTHETÄROS.

Nein wahrlich, gar nicht.

METON.

Wie denn so?

PEISTHETÄROS.

Einmütig ward
Beliebt, hinauszufläuben alle Flunkerer.

METON.

So muſs ich mich wol abführen.

PEISTHETÄROS.

Doch nicht weiſs ich, ob
Ausweichen du kannſt; denn nahe drängt dich die
Geleit.

(Er ſchlägt.)

METON.

O weh, ich Armer!

PEISTHETÄROS.

Sagt' ich dirs nicht lange ſchon!
Fort wandere nun, und miſs dich ſelber anderswo!

AUFSEHER.

Wo iſt ein Staatswirt?

PEISTHETÄROS.

Wer der Sardanapalos hier?

1026. *Aufſeher*, Epiſkopoi, hieſsen die, welche nach zinspflichtigen Städten des Auslands geſchickt wurden, um ſie im Namen Athens zu verwalten. — *Staatswirte*, Proxenoi, waren in den gröſsern Städten angeſtellte Männer, die für den befreundeten Staat ſorgten, deſſen Gesandte aufnahmen ſie bewirteten u. ſ. w. Der *Aufſeher*, aus Athen kommend, ſuch in der neuen Stadt den für di Athener angeſtellten Staatswirt.

1026. Ein ſtolz gebietriſche *Sardanapal* des Morgenlandes.

Digitized by Google

Aufseher.

Her komm' ich als Aufseher, dem die Bohne fiel,
In euer Kukukswolkenheim.

Peisthetäros.

Aufseher du?
Wer hat dich denn gesendet?

Aufseher.

Dieser Lumpenbrief
Des Teleas.

Peisthetäros.

Nun, was meinst du dázu? Nim den Lohn, 1030
Lafs ruhn die Geschäft', und gehe fort.

Aufseher.

Von Herzen gern.
In der Volksversammlung wär' ich nöthiger wol daheim;
Denn durch mich verhandelt ward ein Geschäft für Farnakes.

Peisthetäros.

So nim und geh; der gebührende Lohn ist dieser hier.
(Er schlägt.)

Aufseher.

Was soll das sein?

Peisthetäros.

Die Volksversammlung für Farnakes. 1035

Aufseher.

Seid Zeugen, dafs man Schläge mir Aufseher bot!

1027. Durch die *Bohne gewählt.* 1029. Dies *garstige Diplom* entzieht mich dem einträglichen Geschäfte — für den persischen Feldherrn *Farnakes.* Vgl. *Ritt.* 474.

1030. *Teleas*, ein windiger Fant (168), mafst sich der Herschaft über die Vögel an. *Lohn*: er meint *Schläge;* der Aufseher versteht den *Lohn*, den ihm Farnakes geben wird.

Digitized by Google

PEISTHETÄROS.

Gleich weggerannt mir! gleich mir entfernt die Urnen hier! —

(Der Aufseher flieht.)

Ifts nicht entsezlich, dafs man schon Aufseher schickt
In die Stadt, bevor Weihopfer dampften den Himmlischen?

EIN GESEZHÄNDLER *(aus einer Rolle ablesend).*

«Wofern der Kukukswolkenheimer
«Den Athener beleidiget —

PEISTHETÄROS.

Was kommt da wieder doch für ein Unglücksbuch heran?

GESEZHÄNDLER.

Ein Verordnungshändler bin ich, und manch neu Gesez
Komm' ich zu Kauf euch anzubieten her.

PEISTHETÄROS.

Was giebts?

GESEZHÄNDLER.

«Es soll den Kukukswolkenheimern gültig sein

1037. Die *Gerichtsurnen* (*Wesp.*) hatte er mitgebracht als Sinnbild seines obrigkeitlichen Amtes.

1040. *Gesezе*, Nomoi, und *Verordnungen*, Pfefismata, unterscheiden sich dadurch: Die *Gesezе* gingen das ganze Volk an, und waren bestimmt für ewige Dauer; die *Verordnungen* betrafen ausserordentliche Fälle, und hörten auf, wann diese aufhörten. Die Verordnungen wurden im Senat entworfen, und vom Volk in der Gemeinde bestätiget. Durch Bestechung hat sich der Gesezhändler solche *Verordnungen* in Athen zu verschaffen gewusst, die er den Kukukswolkenheimern als Gesez *verkaufen* will.

Digitized by Google

Ein gleiches Mafs und Gewicht, und gleiche Verordnungen,
Wie den *Heulenſtädtern.*»

PEISTHETÄROS.

Dir aber ſoll, was *Beulenſtädtern*, gültig ſein.
(Er ſchlägt).

GESEZHÄNDLER.

Du, was befällt dich?

PEISTHETÄROS.

Fort mir mit den Verordnungen;
Wo nicht dir barſche Verordnungen heut ich zeigen ſoll!

AUFSEHER *(zurückkehrend).*

Vor lad' ich den Peiſithetäros wegen Schmach
Auf den nächſten Mond Munychion.

PEISTHETÄROS.

Wahrhaftig jener? Biſt denn du noch immer da?

GESEZHÄNDLER.

«So aber jemand austreibt Staatsverwalter,
«Und nicht ſie aufnimt, laut der Seule —

PEISTHETÄROS.

O weh, ich Armer! Du auch biſt noch immer da?

AUFSEHER.

Dich verderb' ich, und zehntauſend Drachmen büſſeſt du!

PEISTHETÄROS.

Ich aber ſchmettere dir die Urnen hier entzwei.

1047. *Athener* erwartet man; denn die Pflanzſtädte — und das iſt Kukukswolkenheim von Athen (1026) — empfingen von der Mutterſtadt Mafs, Gewicht und Geſez: *Thuk.* III, 34. Des Scherzes wegen nennt er die *Heulenſtädter* aus *Olofyxos* am Berge Athos.

1052. Auf den Elafebolion, oder Merz, worin die ſtädtiſchen Dionyſien gefeiert wurden, folgte der Munychion.

1055. *Seule*: 451.

AUFSEHER.

Weifst du, was Abends du an die Seul' hinfaueteft?

PEISTHETÄROS.

Abah! — Ergreif' ihn einer! — Du da, bleib doch ftehn!

PRIESTER.

Laſst uns hineingehn unverzüglich jezt von hier,
Und drinnen opfern dieſen Bock den Himmliſchen.

CHOR.

Strofe.

Nun wird mir Allſchauer, nun
Mir Allherſcher, all dies Staubvolk
Opfer laut anflehend weihn.
Rings umſchau' ich ja dies Erdreich,
Rings auch pfleg' ich Blüt' und Frucht,
Tödtend ſo vielfache Brut
Raubgewürms, die, was im Land'
Alles aus dem Kelche ſich entfaltet, mit dem Gier-gefräſs,
Und die an dem Baume ſchön zeitigende Frucht, verzehrt.
Sie auch, die duftreiche Gärtlein
Macht zur Grauneinöde, tödt' ich.

1059. Wahrſcheinlich eine Hermesſeule; *Wolk.* 1473.

1060. *Du da*, zum Aufſeher, indem dieſer entflieht.

1063. Beiwörter des Zeus: *Sofokl. Öd. a. Kol.* 1085.

1070. *Feldfrucht*, im Gegenſaze der Baumfrucht. *Äſchyl. Agam.* 1367:

Der labend war nicht minder,
denn Zeus Regenguſs
Der Erde, wann des Feldes Blüte Frucht gebiert.

Digitized by Google

Kriechendes und Stechendes, wie
Vieles sich erzeuge, wenn zu
Morden ich mich schwinge, muſs untergehn.

DER CHORFÜHRER.
(An die Zuschauer.)

Heut zu Tage ganz besonders höret man auskündigen:
Wer erschlagen wird von euch Diagoras den Melier,
Ein Talent soll der empfangen; und wer einen Tyrannen auch
Von den gestorbnen wird erschlagen, soll empfangen ein Talent.
Jezo wollen wir denn kund thun, auch wir Vögel, dieses hier:
Wer erschlagen wird von euch Filokrates den *Sperlinger*,

1078. Nach der Zerstörung von Melos (*Olymp.* 90, 4) ging *Diagoras* nach Athen, wo er, der schon mehrere Jahre vorher im Rufe eines Götterleugners stand, (*Wolk.* 824), bald so gefährlich schien, dafs man schon im folgenden Jahre (*Ol.* 91, 1) seinen Tod beschlofs. Diagoras rettete sich durch die Flucht. Die Athener verkündeten durch *Heroldsruf*: wer den Diagoras todt brächte, sollte ein Talent bekommen, wer lebendig, zwei. Aristofanes, dessen Vögel im Frühlinge von *Olymp.* 91, 2, aufgeführt wurden, tadelt durch leisen Spott die Härte gegen den Freidenker, wie im *Frieden* (605) die Verbannung des Feidias.

1079. *Lebende Tyrannen* waren nicht in Athen seit Vertreibung der Peisistratiden, doch pflegten die Volksredner oft die unschuldigsten Personen als Tyrannen verdächtig zu machen: *Wesp.* 503 —. Wer einem wirklichen Tyrannen zu Leibe wollte, mufste ihn entweder unter den Todten suchen, oder, was der Dichter verschweigt, unter — den Volksführern, die, ohne den Schein zu haben, oft die ärgsten Dränger waren.

1082. Der Vogelhändler *Filokrates* (14) war Tyrann der Vögel, und als solcher zugleich Leugner ihrer Gottheit. *Sperlinger*, wie *Melier*.

Digitized by Google

Ein Talent soll der empfangen; wer ihn lebend bringet, vier;
Weil er Finken im Bund verkaufet, sieben um Einen Obolos;
Weil er auch Kramsvögel aufbläst, und sie plump antastend zeigt,
Und den Amseln gar die Federn durch die Naselöcher steckt;
Dann auch eingefangne Tauben hält versperrt im Taubenschlag,
Und sie nöthigt, dass sie andre locken, eingehemmt im Nez.
Dieses wollen wir euch kund thun. Auch wenn wer Geflügel nährt,
Eingesperrt in seinem Hofraum, lasst sie los, ermahnen wir.
Wenn ihr aber nicht gehorchet, dann gefangen wiederum
Von uns Vögeln, sollt bei uns ihr auch im Nez Lockvögel sein.

CHOR.

Gegenstrofe.

O glückselig Federvolk
Hoher Luft, das, troz dem Winter,
Niemals Flaussröck' um sich hüllt!
Nie auch heiss durchbrennt des Sommers
Glutstral fernanlodernd uns.
Nein, alsdann auf Blumenaun
Kühl im Laubobdach wohn' ich;
Während die begeisterte Cikade den geschärften Hall
Mitten in des Tages Glut rasend von der Sonn' erhebt.

Winterherberg' iſt Felshöhlung,
Wo mit Bergnymflein man Spiel hat.
Lenzet es, da naſchen wir der
Chariten Beſtellungen, und
Jugendlicher Myrten hellgrüne Frucht.

DER CHORFÜHRER.
(An die Zuſchauer.)

Noch den Richtern etwas ſagen wollen wir des Sieges halb,
Denen, fals ihr Spruch für uns iſt, Gutes allen wir verleihn,
Daſs um vieles gröſsre Gaben, ſelbſt als Paris, ſie empfahn.
Erſtlich nun, wonach zumeiſt doch jedem Richter ſteht das Herz,
Nie an *Eulen* wirds euch mangeln, jenen lauriotiſchen;
Nein, ſie werden bei euch ſich anbaun, und in euren Seckeln ſtets
Junge brüten, und in Meng' aushecken kleine Pfennige.
Aufserdem noch wird die Wohnung euch wie Göttertempel ſein,
Denn zum Giebel euren Häuſern ſezen wir den *Adler* auf.
Fällt euch dann ein Ehrenämtlein, und ihr raftet gerne was,

1105. Liebliche Früchte, wie ſie in einem *Garten der Chariten* (*Pind. Ol.* IX, 39) wachſen.

1109. *Paris* war *Richter* in dem berühmten Streit um die Schönheit.

1111. Münzen mit dem Gepräg einer Eule. *Laurion*, ein Silberbergwerk in Attika.

1114. Auf den Giebeln der Göttertempel ſtand ein Adlerbild: *Pind. Olymp.* XIII, 29.

Digitized by Google

Flugs ein Habichtlein, ein rafches, euch in die Hände geben wir.
Wenn ihr wo zum Schmaufe gehet, Vogelkröpfe leihn wir euch.
Doch wenn nicht ihr begünftigt, gleich lafst Bleche fchmieden euch zum Schirm,
Wie ein Marmorbild; denn jeder, wer von euch des Schirms entbehrt,
Wann ihr weifse Mäntel anhabt, dann befonders foll er fchwer
Büfsen uns, und fo von allen Vögeln hier befchiffen fein.

PEISTHETÄROS.

Das Opfer, o ihr Vögel, ward uns wohl vollbracht.
Dafs aber dort von der Mauer uns kein Bote noch
Ankommt, von dem wir hören, wie es droben fteht!
Doch feht, ein Läufer, wie am Alfeios, fchnauft daher.

BOTE.

Wo ift er? wo, wo ift er? wo, wo ift er? wo?
Wo ift der Archon Peifthetäros?

PEISTHETÄROS.

Hier bin Ich.

BOTE.

Ganz ift die Mauer dir erbaut.

1118. *Vögelkröpfe* zum Einfacken. Man liefs aufserdem bei Gaftmählern Speifen nach Haufe tragen.

1119. Mondförmige *Bleche* fchützten den Bildfeulen das Haupt vor Vögeln.

1126. Ein *Läufer* wie in den olympifchen Wettfpielen am *Alfeios*.

Digitized by Google

PEISTHETÄROS.

Das hör' ich gern.

BOTE.

Das schönste Werk von unvergleichlicher Wunderpracht!

Dafs oben wol Proxenides der *Prahlinger*,
Und Theagenes ihm entgegen, mit zwei Wagen und
Mit ungeheuern Rossen, gleich dem Troergaul,
In der Breite vorbei sich jagten leicht.

PEISTHETÄROS.

Herakles oh!

BOTE.

Jedoch die Höh' ist, denn sie gemessen hab' ich selbst,
Von hundert Klaftern.

PEISTHETÄROS.

O Poseidon, wie so hoch!
Wer hat zu so unmäfsiger Höhe sie aufgethürmt?

BOTE.

Die Vögel, niemand anders: kein Ägyptier
Trug Ziegel, kein Steinmeze half, kein Zimmerer;
Nein eigenhändig, dafs mit Verwunderung ich es sah,
Zuerst aus Libya kamen dreifsig Tausende

1131. *Proxenides* (*Wesp.* 338) und *Theagenes* (*Vög.* 826), zwei Besitzer von glänzenden Luftschlöffern, scheinen Liebhaber vom Pferderennen gewesen zu sein, wie damals viele *windige* Jünglinge Athens: *Ritt.* 557. *Wolk.* 13.

1134. Die Luftstadt ist nach dem Vorbilde Babylons erbaut (555) «Auf der Mauer an den «Rändern (sagt Herodot, I, 179) «errichteten die Babylonier ein-«stöckige Wohnungen gegen ein-«ander; und dazwischen liefsen «sie einen Raum für das Rennen «eines Viergespanns.»

1138. Die mühseligen Erbauer der *ägyptischen* Pyramiden galten dem geistigen Griechen für *Lastträger*.

1141. Nach einer Sage trugen die Kraniche, gegen den Wind anfliegend, Steine in Schnabel und Kropf, um nicht aus der

Digitized by Google

Von Kranichen, die Geſtein zur Grundlag' eingeſchluckt;
Worauf es dann ſcharfſchnablichte Krexe meiſſelten.
Backſteine trugen Störche her, zehn Tauſende;
Und Waſſer trugen tief geſchöpft zur Luft empor
Die Taucher und das Stromgeflügel aller Art.

PEISTHETÄROS.

Und Lehm, wer trug den ihnen zu?

BOTE.

Ein Reihertrupp,
In Gelten.

PEISTHETÄROS.

Wie denn brachten ſie da den Lehm hinein?

BOTE.

Dies, Guter, ward erfunden, und gar meiſterlich.
Die Gänſ', hervor ihn klatſchend, gleich den Schaufelern,
Die warfen ihn in die Gelten auch, mit den Füſsen ſelbſt.

PEISTHETÄROS.

Was doch mit den Füſsen einer nicht auswirken kann!

BOTE.

Und traun die Enten, wohlgegürtet, halfen auch,
Backſteine tragend; ämſig flogen auch empor,
Die Mauerkell' auf den Rücken, gleichwie Lehrlinge,
Die Schwalben, und den Lehm in den Schnäbeln trugen ſie.

Bahn verſchlagen zu werden. Solche Fabelſteine haben ſie verſchluckt, um ſie als *Grundlage* zu *ſezen*.

1152. Ein Sprichwort lautete: Was doch mit den Händen einer nicht auswirken kann.

Digitized by Google

PEISTHETÄROS.

Wer wollte Lohnarbeiter nun sich mieten noch?
Lafs sehn, wie weiter? Was von Holz an der Mauer ist,
Wer machte das?

BOTE.

Da waren Vögel, kundige
Baumeister, die Pelekane, die mit den Schnäbeln, als
Mit Beilen, hauten die Flügelthor'; und es war der Schall
Von ihrem Beilhieb, wie wenn ein Schifswerft laut erschallt.
Und nun ist alles wohlverwahrt mit Thorverschlofs
Und starken Riegeln, und gewacht wird rings umher,
Die Runde geht, die Glocke trägt man, allenthalb
Sind Wächter ausgestellet, und Lermfackeln rings
Auf allen Thürmen. Aber Ich nun laufe hin,
Mich abzuwaschen; was noch zu thun ist, ordne du.

CHOR.

Du da, was machst du? Stehst du voll Verwunderung,
Dafs so die Mauer aufgemauert ward im Nu?

PEISTHETÄROS.

Ja wohl, bei den Göttern! ist es doch verwundernswerth;
Denn gleich in Wahrheit scheint es mir den Erdichtungen.
Doch seht, ein Wächter kommt ja dort als Bote her
Zu uns gelaufen, grelles Blicks wie im Waffentanz.

1160. *Pelekan* kann *Hauvogel* gedeutet werden, von *Pelekys*, Beil.

1165. *Glocke:* 845.
1166. *Wächter:* 1166.
1174. *Waffentanz: Wolk.* 643.

ZWEITER BOTE.

Iu, iu, iu, iu, iu, iu!

PEISTHETÄROS.

Was giebts da Neues?

BOTE.

Fürchterliches erlebten wir!
Denn einer der Götter dort um Zeus ist eben jezt
Durch unsre Stadtthor' eingeflogen in die — Luft,
Unbemerkt den Dohlen, die des Tags Schildwache stehn.

PEISTHETÄROS.

O fürchterlich ist und unerträglich, was er that!
Doch welcher Gott?

BOTE.

Nicht weifs man; nur dafs er Flügel schwang,
Das weifs man.

PEISTHETÄROS.

Nun denn, mufsten nicht Umstreifende
Alsbald gesandt sein hinter ihn?

BOTE.

Wir sandten ja
Stracks dreifsigtaufend Habichte, Schüzenmacht zu Rofs;
Und ausgerückt ist, was nur Klau' und Kralle zuckt,
Thurmfalke, Bufshard, Geier, Nachtaar, Adeler;
Von dem stürmischen Umschwung und dem sausenden Flügelschlag
Wogt rings der Äther, wo der Gott wird aufgesucht.
Nicht weit entfernt auch ist er hier, nein nahe wo
Schon ist er.

1182. *Umstreifende*, Peripoloi, die noch nicht in den Krieg mitwaren achtzehnjährige Jünglinge, zogen, sondern die Grenzen Attika's bewachten.

Digitized by Google

Peisthetäros.

Auf denn, Schleudern nun fogleich gefafst,
Und Bogen! Her kommt allzumal Dienftpflichtige!
Schiefst allzumal los! Eine Schleuder gebt auch mir!

Chor.

Strofe.

Krieg, es erhebt fich Krieg,
Mit unerhörter Wut,
Mir und der Götterfchaar!
Auf denn, bewahrt die Luft,
Sie die umwölkte, die
Stammt aus dem Erebos;
Dafs nicht geheim ein Gott
Hindurchwandle hier!
Späht all', und werft ringsum den Blick!
Denn nahe fchwebet fchon daher der Himmlifche,
Und feines Schwunges Flügelgeräufch vernehmen wir.

(Iris erfcheint.)

Peisthetäros.

Du dort, wo wo wo fliegft du hin? Sacht, warte doch!
Nicht weiter! Ruhig ftehe dort! Gehemmt den Lauf!
Wer? welches Stammes? Gleich gefagt, woher du bift!

Iris.

Von jenen Göttern bin ich her, den Olympiern.

Peisthetäros.

Dein Name denn, wie heifst er? Fahrzeug, oder Helm?

1196. *Luft* und Himmel entanden aus dem Erebos: 696.

1203. *Fahrzeug*, wegen der Flügel, mit denen Äfchylos (*Prom.*

IRIS.

Iris, die ſchnelle.

PEISTHETÄROS.

Welche Jacht? Salaminia?

IRIS.

Was ſoll das ſein?

PEISTHETÄROS.

Will dieſe da zu greifen nicht
Auffliegen ein Bufshard männlicher Kraft?

IRIS.

Mich greifen gar
Wozu denn dies Unweſen?

PEISTHETÄROS.

Heulen ſollſt du laut!

IRIS.

Ein ungereimter Handel doch!

PEISTHETÄROS.

Durch welches Thor
Biſt du in die Stadt gekommen, o Verruchteſte?

IRIS.

Das wahrlich weifs ich ſelber nicht, durch welches Thor

PEISTHETÄROS.

Hörſt du, wie wizig die mit uns Scherzreden führt?—

465) die Leinſegel vergleicht, und des vom Winde aufgebauſchten Gewandes. — Die *Helme* hatten Federbüſche: *Acharn.* 593.

1209. Die Athener hatten zwei Eilſchiffe im Dienſte des Staats, *Salaminia* (147) und *Paralos*. Weil Iris ſich die *ſchnelle* nennt, meint Peiſthetäros, ſie könne wol eins dieſer Schiffe ſein.

1211. *Auffliegen*, um die Jungfrau zu überſchatten.

1213. Des *Peiſthetäros Wort* kommen der Iris höchſt ungereim vor, die, als vernünftige Göttin von der Herſchaft der Vögel un von Kukukswolkenheim — ob gleich mitten darin — nichts ge wahrt, ſondern blofs Luft un Leere (1178) ſieht, wo die Vöge ihre prachtvollſten Schlöſſer un Mauern erbaut haben.

Digitized by Google

ei den Oberdohlherrn gingst du vor? Mit der Sprach' heraus!
Iast du von der Storchvogtei den Pafs?

Iris.

Was plaget dich?

Peisthetäros.

o nahmst du keinen?

Iris.

Bist du bei Trost?

Peisthetäros.

Kein Zeichen auch
Iab dir der Vogelhäuptling' einer, den du trafst?

Iris.

Ieln wahrlich, keiner gab mir was, o Thörichter.

Peisthetäros.

Stillschweigend denn so durchzufliegen wagest du,
Durch unser fremdes Stadtgebiet und Chaosreich?

Iris.

Wodurch denn anders fliegen wol die Himmlischen?

Peisthetäros.

Nicht das zu wissen liegt mir ob; hierdurch nur nicht.
Ind Beleidigung häufst du jezo noch. Nun weifst du wohl,
Dafs höchst gerecht vor allen Irissen jezt gehascht
Du stürbest, wenn der verdiente Lohn dir würd' ertheilt?

Iris.

Doch sieh, unsterblich bin ich.

1217. Anführer der *Dohlen*, die ags die Schildwache haben: 1179.
1219. *Zeichen*, Einlafsmarke. ugleich Zeichen der Liebe und raulichkeit.
1226. *Beleidigung*, indem du zum Durchfliegen noch Scherzreden fügst.

PEISTHETÄROS.

Doch wol ſtürbeſt du.
Denn Unerträgliches, mein' ich ja, erlitten wir,
Wenn die anderen wir beherſchten, und ihr Götter da
Mutwillen triebt, und nicht erkennen wolltet, daſs
Ihr müſst gehorchen eurerſeits den Mächtigern.
Doch ſage, wohin nun ſteuerſt du dein Flügelpaar?

IRIS.

Ich? Nun zu den Menſchen flieg' ich her vom Vater Zeus,
Mit Befehl, daſs Opfer ſie den olympiſchen Göttern weihn,
«Schaffchlachtend auf Stieropferherden, und mit Duft
«Die Gaſſen füllend.»

PEISTHETÄROS.

Was für Göttern, meineſt du?

IRIS.

Ei, was für Göttern? Uns in dem Himmel wohnenden!

PEISTHETÄROS.

Seid Ihr denn Götter?

IRIS.

Wer denn ſonſt noch wäre Gott?

PEISTHETÄROS.

Die Vögel ſind ja Götter nun den Sterblichen;
Nur ihnen muſs man opfern, nicht, bei Zeus, dem Zeus.

IRIS.

O Thor, o Thor du, rege nicht der Götter Sinn

1231. Die *anderen*, Menſch und Thier.

1237. Von Euripides iſt der Vers:
Schaffchlachtung bringt man auf der Dämonen Opferherd.

Digitized by Google

In Wut, damit nicht dein Geſchlecht «grundaus verderbt
«Mit Zeus Verderbkarſt Dike ganz umrüttele,
«Und Qualm den Leib nicht und des Palaſtes Windungen
«Daniederäſchre dir mit likymniſchem Donnerſchlag.»

Peisthetäros.

Hör' an du, ſtille deiner Red' Aufboppelung!
Sei ruhig! Meinſt du, daſs ich ein Lyd', ein Fryger ſei,
Den du mit ſolchem Schwaze wegbubuen magſt?
Weifst du, wenn Zeus mich länger noch beläſtiget,
«Daſs ich den Palaſt ihm, und die Amfionswohnungen
«Daniederäſchre mit feuertragenden Adelern?»
Auch Porfyrionen laſſ' ich himmelan auf ihn
Losfliegen, all' in Pardelfelle wohl gehüllt,
Sechshundert an Zahl, und drüber! Und ja ſchon vordem
Hat Ein Porfyrion ihm genug Unruh gemacht.
Jedoch wo Du mich länger noch beläſtigeſt,
Dir raſchen Botin tummel' ich ſtracks die Bein' empor,
Und, feiſt du Iris ſelber, wundern ſollſt du dich,
Wie ich, ſo alt ſchon, jugendlich dir zuſezen will!

1244. Ein Rührbrei aus tragiſchen Stellen. Äſchylos (*Ag.* 516) ſagt:

Der Trojas Grundfeſt' untergrub mit des rächenden Zeus ſchwerem Graunkarſt, daſs zerwühlt daliegt die Flur.

1247. Im *Likymnios* des Euripides ward, nach dem Scholiaſten ein *Menſch*, nach Heſych ein *Schif*, vom Bliz getroffen. *Likymniſcher Donnerſchlag*, wie *meliſcher Hunger*.

1249. *Lyd'*, *ein Fryger*, d. i. Feigling: 65.

1252. *Amfion* und Zethos, Söhne des *Zeus* von der Antiope, befeſtigten Thebe mit den Felsſtücken, die jener durch Geſang und Spiel vom Kithäron lockte. Die *Amfionswohnung* ſoll aus Äſchylos Niobe entlehnt ſein.

1254. *Porfyrion*: 556.

Digitized by Google

IRIS.

Dafs du zerberſteſt mit dem Geſchwäz, Armſeliger!

PEISTHETÄROS.

Willſt du mir hinwegfliehn? Huſch mir hinweg in Kreuz und Quer!

IRIS.

Wenn nicht dir bändigt dieſen Troz mein Vater Zeus!

PEISTHETÄROS.

Weh mir, ich Armer! Fort mir anderswohin im Flug,
Und niedergeäſchert einen ſonſt, der jünger iſt!

CHOR.

Gegenſtrofe.

Sei das Verbot bekannt,
Dafs das Geſchlecht von Zeus
Nie ſich erkühn' hinfort,
Mir durch die Stadt zu gehn;
Dafs auch hinfort ein Menſch
Nie von der Opferflur
Hier den Olympiern
Emporſende Rauch!

PEISTHETÄROS.

Seltſam! der Herold, welchen wir zu den Sterblichen Abfertigten, niemals denkt er wol an Wiederkehr.

HEROLD (*heraneilend*).

O Peiſthetär, o ſeliger, o du weiſeſter,

1266. Jüngere und Leichtgläubigere ſchrecke mit deinem Niederäſchern: 1247.

rühmlichſter, o hochweiſeſter, o du geſchliffenſter,
überſeliger! Ruf doch: Stop!

Peisthetäros.

Was meldeſt du?

Herold.

lit der goldnen Kron' hier, deiner Weisheit Ehren-
ſchmuck,
ekrönet dich, und ehrt dich alles Volk der Welt!

Peisthetäros.

ch empfange. Doch was ehren ſo die Völker mich?

Herold.

O du, der berühmteſten Ätherſtadt Anſiedeler,
Nicht weifst du, was für Ehre du bei den Menſchen
haſt,
Und welch ein Heer Liebhaber dieſes Luftbezirks!
Denn ehe dort du angeſiedelt jene Stadt,
Lakonenſüchtig überall war jeder Menſch,
Trug Zottelhaar, litt Hunger und Wuſt, ſokratelte,
Stappt' her am Knittel; jeder nun, ganz umgekehrt,
Iſt vogelſüchtig, und, mit inniger Seelenluſt
Nachahmend alles, thun ſie, was nur Vögel thun.
Denn erſtlich alle, wann ſie vom Bett aufſtehn, ſo-
gleich
Frühmorgens fliegen ſie, ſo wie wir, zu dem Leib-
Gericht;

1279. Unterbrich das Rudergeklatſch meines Lobs (*Ritt.* 545) mit deinem *Stop hallo*. So hieſs das Loſungswort beim Abfahren und beim Landen (*Fröſch.* 181). Der Herold glaubt nicht aufhören zu können aus eigner Macht.

1287. Jede Mode mitmachen war der Geiſt des leichten Athenervölks; die Vogelmode war die angemeſſenſte. Den ſtruppigen *Lakonen* (*Wesp.* 489) ähnelten zumeiſt die *Afterfiloſofen* (*Wolk.* 104), denen *Wuſt* und *Hunger* zum Handwerk gehörte.

1288. *Sokrateln*, dem Sokrates im Äuſsern nachäffen.

Hierauf entſchwingt wol alles ſich zu den Büchelchen;
Drauf weidet ſich alles dort an den Volksverordnungen.
Ja die Vogelſucht iſt ſo bemerklich, daſs ſogar
Schon vielen ward ein Vogelname beigelegt.
Repphuhn zum Beiſpiel ward ein Weinſchenk zubenamt,
Ein lahmer; und Menippos ward zur Schwalb' ernannt;
Ein Rabe ward Opuntios, der einäugige;
Fuchsgans Theagenes; Haubelerch' auch Filokles;
Lykurgos Ibis; Chärefon gar Fledermaus;
Ein Syrakuſier Elſter; auch ward Meidias
Gerufen Wachtel, denn er ſah der Wachtel gleich,
Die grad' im Wettſpiel einen Knips am Kopf erhielt.
Auch ſangen all' aus Vogelliebe gern ein Lied,
Wo was von einer Schwalb' hineingedichtet war,
Von einer Gans, vom Täubchen, oder Penelops,
Von Fittigen, auch von der Feder nur ein weniges.
So fand ich dort die Sachen. Eins noch meld' ich dir.
Bald kommen dorther mehr noch als zehn Tauſende,
Die um Flügel und krummklauige Sitt' anſuchen hier.
Schaff' alſo Federn dir für die Einzubürgernden.

1295. Die *Volksverordnungen* (1040) wurden in Bücher geſchrieben.

1299. *Menippos*, war, nach dem Scholiaſten, ein Pferdehändler, und *brannte* ihnen *die Zeichen ein*. S. *Wolk.* 23.

1302. *Chärefon*: *Wolk.* 105.

1303. Die *Wachtelſpiele* (*Fried.* 789) waren mannigfach. Hier iſt Folgendes gemeint. Einer ſtellte eine Wachtel hin, ein anderer ſchlug ſie mit dem Zeigefinger auf den Kopf, oder rupfte ihr ein paar Federn aus. Hielt die Wachtel ſtill, ſo hatte ihr Herr geſiegt; entfloh ſie, ſo war der andre Sieger.

1307. Vom *Simonides* begann ein Lied:

Herliche Botin
Des duftreichen Frühlings,
Dunkele Schwalbe.

Digitized by Google

PEISTHETÄROS.

Nicht denn, bei Zeus ja, dürfen wir noch lange
stehn;
Nein, unverzüglich gehe du, und alle Körb'
Und alle Wannen häufe ganz mit Federn voll.
Dann trage Manes mir heraus sie allesamt.
Ich aber will, wie jeder ankommt, sie empfahn.

CHOR.

Strofe.

O wie bald wird der Sterblichen einer die Stadt
Als männerreich anrufen!

PEISTHETÄROS *(vor sich).*

Mög' uns das Glück nur beistehn!

CHOR.

So ergreift sie die Liebe für unsere Stadt!

PEISTHETÄROS *(hineinrufend).*

Schnell hergebracht, befehl' ich!

CHOR.

Denn was findet alhier nicht
Der Bewohnende Schönes?
Bei der Weisheit, die Lieb', und die Chariten auch,
Die ambrosischen, auch die gefällige Ruh
Mit stets entwölktem Antliz!

PEISTHETÄROS *(zum Knechte).*

Wie schlingelhaft bedienest du!
Willst du dich schneller tummeln?

1317. *Manes*, ein Vogelsklave.
1326. In Kukukswolkenheim wird.

Digitized by Google

CHOR.

Gegenſtrofe.

O geſchwinde den Korb mit den Federn gebracht!
Du mahn' ihn an noch Einmal,
Und ſchlage drauf ſo tüchtig;
Denn er ſchlendert ja faul wie ein Eſel daher!

PEISTHETÄROS.

So machts der träge Manes!

CHOR.

Doch die Federn zuerſt nun
Dir zerlegt in die Ordnung,
Die melodiſchen hier, die profetiſchen dort,
Die vom Meer auch allein; daſs du klug, wie der Blick
Ihn zeigt, den Mann befiederſt.

PEISTHETÄROS

(im Unwillen den Chor abbrechend).

Nicht mehr, bei dem Uhu, halt' ich zurück die Hand von dir,
Da ich ſehe, wie langſam du dich ſchleppſt und träges Gangs!

EIN VATERSCHLÄGER.

«O würd' ich Adeler luftiges Schwungs,
«Daſs leicht ich einherflög' über der See
«Fruchtloſe blaue Wallung!»

PEISTHETÄROS.

Kein Lügenbot' iſt unſer Bote, wie es ſcheint;
Da kommt ja einer, welcher ſingt von Adelern.

Digitized by Google

VATERSCHLÄGER.

Eya!
Nichts ist doch wahrlich mehr denn ein Luftflug angenehm;
Und Herzenswunsch mir sind die Vogelsazungen!
Ganz vogelsüchtig, flieg' ich schon, und trachte nur
Zu wohnen mit euch, und sehne mich nach den Sazungen!

PEISTHETÄROS.

Nach welchen denn? Viel sind ja der Vogelsazungen.

VATERSCHLÄGER.

Nach allen; doch vorzüglich, dass für tugendhaft
Der gilt bei den Vögeln, wer den Vater würgt und beisst.

PEISTHETÄROS.

Ja wohl, bei Zeus, für tapfre Mannheit achten wirs,
Wenn etwa schlägt den Vater, wer noch Küchlein ist.

VATERSCHLÄGER.

Deswegen also komm' ich als Einwandernder,
Denn würgen möcht' ich den Vater, und das Gut empfahn.

PEISTHETÄROS.

Jedoch wir Vögel haben hier ein alt Gesez,
Vor grauer Zeit in der Störche Tafeln eingehaun:
«Nachdem der Vater Adebar die Störchlinge,

1362. Was hier von den *Störchen* gesagt ist, erzählt von den *Schwänen* Euripides, und von den *Raubvögeln* Sofokles, *Elektr.* 1054:

Warum, in Lufthöhen den weisen Schwarm
Der Raubvögel betrachtend doch,
Wie treu jenen sie Speis' erwerben,
Woher sie Geburt und Pfleg' empfingen,
Zu befolgen ihr Thun verschmähn wir?

«Bis dafs ſie all' ausfliegen können, aufgenährt;
«Dann ſoll die Brut den Vater nähren wiederum.»

VATERSCHLÄGER.

Wol ſchönen Gewinn denn, ja bei Zeus, erlangt' ich hier,
Würd' auferlegt mir auch des Vaters Fütterung!

PEISTHETÄROS.

Gar keinen. Doch dieweil ja du Armer kommſt als Freund,
So ſei befiedert, wie ein Waiſenvögelein.
Dir aber, Jüngling, rath' ich nun, nicht üblen Rath,
Nein, was mir ſelber ward gelehrt als Knaben: Du
Mishandle nicht den Vater! Hier vielmehr empfah
Den Flügel, und mit der anderen hier den Hahnenſporn,
Und achtend für eines Hahnes Kamm dies Helmgebüſch,
Halt Wach' und Kriegsdienſt, ſchaffe mit Sold dir Brot, und laſs
Den Vater leben. Auf, da du doch ſtreitluſtig biſt,
Hinweg nach Thrake ſchwinge den Flug, und ſtreite dort!

1368. *Waiſe*, Orfanos, war eine Vogelart. In einen *Waiſenvogel* verwandelt, ſcherzt Peiſthetäros, wird er *vaterlos*, und mithin der Vaterpflege überhoben ſein.

1370. An den Scherz knüpft der Dichter hohen Ernſt, weil zu weit getriebener Scherz eins der heiligſten Geſeze, die Eltern zu ehren (*Wolk* 993), zumal in dieſen Zeiten geſunkener Sittlichkeit, leicht gefährden konnte.

1376. In Athen rüſtete ſich, bei Aufführung der Vögel, *Euetion* zu einem Angrif auf Amfipolis in *Thrake*. Dorthin ſendet Peiſthetäros den rüſtigen Schläger, und zugleich wol manchen der atheniſchen Zuſchauer, die in Kriegsdienſten laſs geworden. *Thrake* iſt Vaterland des Ares; zu dieſem wandert der neue *Hahn* als Areshühnlein: 839.

Digitized by Google

VATERSCHLÄGER.

Ja, bei Dionyſos, wohl zu reden ſcheinſt du mir,
Und gehorchen will ich.

PEISTHETÄROS.

Klug ja wirſt du thun, bei Zeus.

KINESIAS.

«O zu dem Olymp ſchweb' ich empor, froh des behenden Fittigs!» —
Ja ich flieg' um einander die Bahn jedes Geſangs, —

PEISTHETÄROS.

Dazu bedarf es einer Laſt Schwungfedern wol.

KINESIAS.

Unerſchrocken an Seel' und an Leib, neue zu ſpähn!

PEISTHETÄROS.

Sei uns gegrüſst der lindenhölzne Kineſias!
Was treibt dich, den Krummfuſs ſo im Kreiſ' hieher zu drehn?

KINESIAS.

Ein Vogel möcht' ich ſein, und gern
Wie die Nachtigall tönt' ich!

PEISTHETÄROS.

Hör' auf zu liedeln; und was du meineſt, ſage mir.

KINESIAS.

Von dir beflügelt, möcht' ich gern, zum Höheren

1383. Der kykliſche Dichter *Kineſias*, ein *wolkenbegeiſterter* (*Wolk.* 332), war lang, hager und ſabelfüſsig. Um nicht einzuknicken, umband er ſich Bruſt und Rücken mit *Lindenbrettern*.

Empor mich ſchwingend, aus dem Gewölke neu mir fahn
Eingänge des Lieds, luftwirbelnde, ſchneeumſtöberte.

PEISTHETÄROS.

Wie? aus dem Gewölke, wer denn fäht Eingänge dort?

KINESIAS.

Ja wahrlich dortan hänget uns die ganze Kunſt.
Denn in Dithyramben, alles was da glänzen ſoll,
Muſs luftig ſein, und dunkel, und ſchwarzglimmerig,
Und flügelſchwungreich; wie du ſelbſt gleich hören wirſt.

PEISTHETÄROS.

Nein, ich fürwahr nicht.

KINESIAS.

Ja, bei Herakles Macht, du ſelbſt!
Denn alle ſie durchgeh' ich dir in weiter Luft
Die Gebilde der fliegenden Ätherbewaller,
Langhalſiger Hochgevögel!

PEISTHETÄROS.

Ho, ſtop!

KINESIAS.

Auf der Meerbahn hüpfend möcht'
Ich mit der Wind' Anhauchen fortgehn! —

PEISTHETÄROS.

Bei Zeus, beſänftigen will ich dir der Winde Hauch!

KINESIAS *(indem er beflügelt wird)*.

Bald gegen den Süd hinſteurend den Lauf,
Bald nordwärts dann mit dem Leibe gewandt,
Portlos' ätheriſche Furchen entlang!

1400. *Ho, ſtop*: 1279. Vergebens müht er ſich, dem Gebraus Einhalt zu thun.

1405. Ein Gemiſch unzuſammenhangender Bilder, wie bei unſern Romantikern.

Digitized by Google

Das haſt du hübſch, o Alter, und gar klug erdacht.

PEISTHETÄROS *(ihn herumſchwingend).*

Nicht wahr? du freuſt dich, flügelſchwungreich nun zu ſein?

KINESIAS.

Dies bieteſt du dem Dithyrambenmeiſter, mir,
Um den die Stämm' hier alleſamt wetteifern ſtets?

PEISTHETÄROS.

Willſt du bei uns denn bleiben, und Sangmeiſter ſein
Dem leotrofidiſch leichten Chor der Vögel hier,
Vom Stamm der *Schwänzler?*

KINESIAS.

Traun, du verhöhnſt mich offenbar.
Doch werd' ich niemals ruhig ſein, das ſag' ich dir,
Bevor geflügelt ich durcheilen kann die Luft.

EIN AUFLAURER.

«Wer die Vögel alhier, ohne Beſiz, bunt an den Fittigen?»

O du langgeflügelte bunte Schwalbe!

1408. Zur Aufführung der Dithyramben gaben die Choragen die Koſten her: *Acharn.* 1161. *Dithyrambenmeiſter* iſt der vom Choragen angeſtellte Einüber des mit Tanz begleiteten Dithyrambengeſangs. Jeder der zehn Stämme Athens hielt, dem Scholiaſten zufolge, einen ſolchen Dithyrambenmeiſter, und Kineſias macht Anſpruch, von ihnen der erſte zu ſein.

1411. *Leotrofides* war mager und *leicht*, leicht auch die Vögel, noch leichter die *windigen Zuſchauer.* Vgl. V. 166.

1412. *Schwänzler*, geſchwänzte Vögel, und *ſchwänzelnde Athener.*

1415. Alkäos ſang:

Wer die Vögel alhier? Kamen vom Weltſtrom des Okeanos.
Penelopen daher, bunt an dem Hals, ſchwebend auf Fittigen?

Ohne Beſiz. Bei Nichtsbeſizenden iſt für den Auflaurer kein Geſchäft zu machen.

Digitized by Google

PEISTHETÄROS.

Hier ist ein Übel, und kein verächtliches, aufgewacht.
Schon wieder kommt ja dort heran ein Zwitscherer.

AUFLAURER.

O du langgeflügelte bunte, noch Einmal!

PEISTHETÄROS.

Auf seinen Mantel singt er wol dies Skolion;
Auch scheint ihm mehr als Eine Schwalbe noth zu sein.

AUFLAURER.

Wer ist, der mit Federn hier versorgt die Kommenden?

PEISTHETÄROS.

Hier ist er. Aber was du begehrst, mir angesagt.

AUFLAURER.

Ich? Flügel, Flügel! Frage nicht zum zweitenmal.

PEISTHETÄROS.

Gerad' auf Pellene hast du zu fliegen wol im Sinn?

AUFLAURER.

Ei was? ich bin Vorlader unsern Inselern,
Aufpasser gleichfals —

PEISTHETÄROS.

O wie gesegnete Kunst du treibst!

1420. Der *durchlöcherte Mantel* macht ihn den Frühling herbeiwünschen, und den vollen Frühling, wann alle Schwalben da sind: 716.

1425. In *Pellene*, einer achäischen Stadt, wurden der Here (nach anderen, dem Hermes) Wettspiele gehalten. Der Preis war ein dichtes Flausgewand, die *warme Schutzwehr* der *kalten Luft*, wie Pindar (*Olymp.* IX, 146) sagt.

1426. Die *Inselbewohner* des ägäischen Meers, wenn schon fast alle den Athenern schutzverwandt, wurden gleichwohl von den Führern des athenischen Volks, von Aufpassern und von Richtern grausam gebrandschatzt: *Ritt.* 259. 1064. *Wesp.* 291. Besonders die Reichen mussten alle Augenblick (wie Alkibiades 147), ein Schif mit einem Vorlader erwarten, der sie vor das athenische Gericht brachte, wo über ihr Vermögen mit strenger Willkühr verfügt ward.

Digitized by Google

Auflaurer.

Und Händelſpürer. Drum bedarf ich Flügel nun,
Zu huſchen rings in die Städte mit Vorladungen.

Peisthetäros.

Mit Flügeln etwa ladeſt du noch tüchtiger?

Auflaurer.

Nein, ſondern daſs die Räuber mir nicht Schaden thun,
Und zurück ich dorther kehre ſamt den Kranichen,
Für Kieſelballaſt ganz von Händeln voll den Kropf.

Peisthetäros.

Ein ſolch Geſchäft denn treibſt du wirklich? ſage mir.
Du, noch ein Jüngling, lauerſt ſchon auf Fremdlinge?

Auflaurer.

Was denn beginn' ich? Karſten hab' ich nicht gelernt.

Peisthetäros.

Doch es giebt fürwahr noch ſonſt Geſchäfte der Redlichkeit,
Womit ein Mann des Alters ſich durchhelfen muſs,
Vielmehr mit Rechtthun, als mit krauſem Rechtsgewirr.

Auflaurer.

Seltſamer, nichts von Ermahnung mir, nur Flügel her!

1428. Wo kein Anlaſs zur Anklage war, griffen ihn die *Händelſpürer* aus der Luft.

1431. Der Auflaurer beſchönigt mit Furcht vor *Seeräubern* den Wunſch ſeiner habſüchtigen Eilfertigkeit.

1433. *Kieſelballaſt*: 1441.

1436. Nur unter den Ackerbeſtellern fanden ſich Nichtheliaſten: 111. *Fried.* 508.

1439. Wie ernſt wird wiederum der Komiker, wenn die Unredlichkeit der Rechtsverdreher ihm die Galle regt! Vgl. *Acharn.* 685 — .

Digitized by Google

PEISTHETÄROS.

Dies ſagend geb' ich dir Flügel jezt.

AUFLAURER.

Wie kannſt du ſ

Durch Worte wen beflügeln?

PEISTHETÄROS.

Jeder wird ja ſo

Durch Worte beflügelt.

AUFLAURER,

Jeder?

PEISTHETÄROS.

Haſt du nicht gehört,

Was wol den Vätern immerfort vom Munde tönt

Vor jungen Bürſchlein, wann bei dem Scherer ma

ſich trift?

Gar ſehr hat meinen Jungen doch des Diitrefes

Zuſpruch beflügelt, daſs er ſo mit Pferden jagt!

Ein anderer ſagt, ſein Junge ſei zur Tragödia

Kraftvoll geflügelt, und ihm ſchwebe hoch de

Geiſt.

AUFLAURER.

Mit Worten denn wird man geflügelt?

PEISTHETÄROS.

Mein' ich ja.

Durch Worte nämlich hebet ſich die Seel' empor,

Und aufgerichtet wird der Menſch. Alſo auch dich

Gleichſam beflügelnd will ich durch heilſame Wort'

Umlenken zu thun Rechtſchaffenes.

1445. Müſſige Bürſchlein ſizen (*Ritt.* 1376) im Barbierſchoppen: dort trift ſie der Vater, und filzt ſie aus.

1446. *Diitrefes:* 801. D *pferdeſüchtigen* Jünglinge Athe (*Wolk.* 13. *Vög.* 1131) wollte es ihm gleichthun.

Digitized by Google

AUFLAURER.

Doch das will ich nicht.

PEISTHETÄROS.

Was willst du denn?

AUFLAURER.

Nicht schänden will ich mein Geschlecht.
Erbkunst vom Urahn ist bei mir Aufpasserei.
Drum gieb mir Flügel, schnell und leicht hinfliegende,
Vom Habicht oder Falken, dass, wenn die Fremdlinge
Ich vorgeladen, und darauf verklagt alhier,
Dann wieder zurück ich fliege dorthin.

PEISTHETÄROS.

Ich versteh.
Dies ist die Meinung, dass verurtheilt werd' alhier,
Bevor er kam, der Fremdling.

AUFLAURER.

Wohl verstehest du.

PEISTHETÄROS.

Dann schift er hieher, weil du dorthin schwingst den Flug,
Um hinwegzuraffen sein Vermögen.

AUFLAURER.

Ganz gefasst.
So rasch wie ein Kreisel muss es fortgehn.

PEISTHETÄROS.

Ich versteh
Den Kreisel; und da hab' ich ja fürwahr bei Zeus
Alhier die schönste Kerkyräer-Beflügelung.

1459. *Alhier*, in Athen.
1460. *Dorthin*, zu den Inseln.
1467. In *Kerkyra* wurden die tüchtigsten *Peitschen* gemacht, mit elfenbeinenem Handgrif, und doppelten in einander gewundenen Riemen.

Digitized by Google

AUFLAURER.

Weh mir! mit der Peitſche droheſt du?

PEISTHETÄROS.

Nein, Flügel ſinds,
Mit welchen du mir noch heute raſch hinkreiſeln ſollſt.

AUFLAURER.

Weh mir, ich Armer!

PEISTHETÄROS.

Willſt du hinweg mir fliegen ſtracks?
Willſt du dich enttummeln, du verdammteſter Böſewicht?
Barſch gleich bekommt dir die Rechtsverdrehungsſchelmerei! —
Weggehen laſst uns mit dem Gepäck der Fittige.

CHOR.

Strofe.

Vieles ſchon, ſo neu, wie ſeltſam,
Haben wir erflogen,
Und Wunderdinge gnug geſehn.
Denn ein Baum iſt aufgewachſen,
Fremder Art, von *Herzensheim*
Ein wenig fern, Kleonymos:
Tauglich zwar zu nichts, jedoch
Mächtig anzuſchaun und groſs.
Dieſen ſieht man ſtets im Frühling,
Wie er Laub und Feigen *anzeigt;*

1478. Der *feige Kleonymos* lebte fern von *Herzensheim. Herz*, Kordia, lag in Thrake. Vgl. 1378.

1483. *Kleonymos*, ein morſches Feigengewächs (*Ritt.* 528. *Wesp.* 145) war ein *Sykofant* (*Acharn.*

Digitized by Google

Aber wann es wintert, ſieht man
Seiner Schilde Blätterfall.
Gegenſtrofe.
Dann auch iſt ein Land entfernt wo
Selbſt am Rand des Dunkels,
In jener Lampenwüſtenei:
Wo zugleich mit den Heroen
Stets die Menſchen ſchmauſen und
Verkehren, nur am Abend nicht.
Ihnen dann begegnen traun
Würde ſehr unſicher ſein.
Käme Nachts ein Mann entgegen
Einem Heros wie Oreſtes,
Nackend würd' er, und vom Schlage
Lahm die rechte Seit' hinab.

PROMETHEUS *(verhüllt)*.

Weh mir, ich Armer, wo mich Zeus hier ſehen wird!
Wo iſt denn Peiſthetäros?

PEISTHETÄROS.

He, was wäre das?
Was ſoll die Verhüllung?

526) im milden Erühling, d. i. in Friedenszeit, ein *Schildabwerfer* im rauhen *Winter*, oder Krieg.

1487. Am *Rande der Dunkelheit*, d. i. im fernen Norden, wohnten die *Skythen*, deren *wüſtes Land*, Skythoon Eremia, zum Sprichworte ward (*Acharn.* 713). Greuliche Mordthaten und Räubereien mochten hier vorgehn, wie in Athen bei Nacht und Nebel, weshalb das nächtliche Athen ſcherzweiſe eine *Lampenwüſtenei* genannt wird, vielleicht mit Spott auf damalige ſchlechte Straſsenbeleuchtung. Der Haupträuber Athens war der Bettler *Oreſtes*: 715, den der Chor ſcherzweis einen *Heros* nennt.

1496. Der Schlagfluſs war Wirkung eines plözlich erblickten Heroen.

Digitized by Google

PROMETHEUS.

Wirſt du einen Gott gewahr,
Der hinter mir herwandelt?

PEISTHETÄROS.

Nein fürwahr, ich nicht.
Wer biſt denn du?

PROMETHEUS.

Wie weit am Tage mag es ſein?

PEISTHETÄROS.

Wie weit es ſein mag? Über Mittag kaum hinaus.
Doch ſage, wer biſt du?

PROMETHEUS.

Weiter denn Stierabſpannen ſchon?

PEISTHETÄROS.

Ha, mir zum Ekel wirſt du ganz!

PROMETHEUS.

Was macht denn Zeus?
Erheitert ers von Wolken, oder wölkt er auf?

PEISTHETÄROS.

Wehklage laut du!

PROMETHEUS.

Nun enthüllt denn zeig' ich mich.

PEISTHETÄROS.

O lieber Prometheus!

PROMETHEUS.

Sachte, ſacht! nicht ſo geſchrien!

PEISTHETÄROS.

Was giebts denn?

PROMETHEUS.

Still doch! Nicht beim Namen mich genannt!

1504. In der Dämmerung wurden die Stiere abgeſpannt; dann war Feierabend.

Digitized by Google

Denn verloren bin ich, wenn mich Zeus hier ſehen wird.
Doch daſs ich dir anzeig' alles, was man droben macht,
So faſſe hier und halte dieſen Sonnenſchirm
Mir über die Scheitel, daſs die Götter nicht mich ſehn.

Peisthetäros.

Iu! das haſt du, klug wie Prometheus, vorbedacht!
Nun ducke geſchwind' hier unter, und ſag' an getroſt.

Prometheus.

So höre jezo.

Peisthetäros.

Wie vor dem Hörenden rede du.

Prometheus.

Zeus iſt dahin nun.

Peisthetäros.

Zeus dahin? Seit wann denn das?

Prometheus.

Seitdem die Stadt ihr dort in der Luft anſiedeltet.
Kein einzig Opfer bringt ja noch ein Sterblicher
Den Göttern; auch kein Dämpfchen mehr vom Schenkelbrand
Kommt uns emporgewallet ſeit der ganzen Zeit.
Nein, wie bei der Thesmoforienfeier faſten wir
Ohn' allen Altärrauch. Doch die Barbargötter dort,
Vor Hunger zwitſchernd, wie in illyriſchem Kauderwelſch,

1522. Der dritte Tag der fünftägigen Thesmoforien hieſs der *Hungertag*.

1524. Wie *Barbarn* (Thraker, *Illyrier* u. a.) *oberhalb*, d. i. im Norden von Attika wohnen, ſo auch *Barbargötter* im Olympos oberhalb den griechiſchen Göttern.

Digitized by Google

Mit Kriegesangrif drohn sie obenher dem Zeus,
Wo nicht er offen wieder schaft den Handelsweg,
Dafs ungestört eingehn der Geweid' Abschnizelchen.

PEISTHETÄROS.

Wie? giebt es denn noch andere Barbargötter dort,
Euch oberhalb?

PROMETHEUS.

Wie? giebt es nicht barbarische,
Wo der Vätergott herstammt dem Exekestides?

PEISTHETÄROS.

Der Name denn von jenen Barbargöttern dort,
Wie heifst er?

PROMETHEUS.

Wie er heifst? Triballen.

PEISTHETÄROS.

Ich versteh';
Die hoch im Nordland sich *zerballen*, wann es schneit.

PROMETHEUS.

Vollkommen richtig. Eines nun verkünd' ich dir.
Bald kommen hieher, um sich mit euch zu verständigen,
Gesandte von Zeus, und dort den Triballen oberwärts.
Ihr aber müfst in keinen Vertrag eingehn, wo nicht
Das Zepter abtrit Zeus den Vögeln wiederum,
Und die Basileia dir zur Ehgemahlin giebt.

Barbarn zwitschern, wie die Schwalben (201); so die *Barbargötter*; «denn nicht alle wissen Griechisch»: *Luc. Zeus trag.* K. 13.

1530. Ächtgeborene Kinder wurden im Tempel des *väterlichen Apollon* als Bürger eingeschrieben: 768. Wer nicht *Apollon* als seinen *Vatergott* nennen konnte, war kein ächter Bürger. *Exekestides*: 11: 765.

1532. *Triballen*, illyrische Völkerschaft.

1539. *Basileia*, Königsherrschaft.

Digitized by Google

PEISTHETÄROS.

Wer ist Basileia?

PROMETHEUS.

Gar ein schönes Mägdelein,
Die künstlich töpfert, was zum Donnern Zeus bedarf,
Und alles andere, grofs und klein, als guten Rath,
Und gut Gesez, und Mäfsigung, und Schifsarsenal,
Und loses Maul, Rentmeister, und Triobole.

PEISTHETÄROS.

So ganz besorgt ihm die den Haushalt?

PROMETHEUS.

Mein' ich ja.
Wenn die von jenem du erlangst, nichts fehlet dir.
Drum bin ich hergekommen, dir dies kund zu thun;
Denn immer noch den Menschen bin ich wohlgesinnt.

PEISTHETÄROS.

Dir allein von den Göttern danken wir ja Bratgründlinge.

PROMETHEUS.

Und die Götter hafs' ich allesamt, wie du selber weifst.

PEISTHETÄROS.

Ja wohl, bei Zeus, beständig warst du ein Götterfeind.

1541. Die Herschaft macht die wahre Göttlichkeit des Zeus. Zum *Donnern*, dem Zeichen der Allmacht, gesellt der Dichter die Vorzüge des Athenervolks, unter denen auch das *lose Maul* sich bläht. *Schifsarsenal*: *Acharn.* 162. Der *Rentmeister* (*Wesp.* 707) zahlte das Triobolon (*Ritt.* 51).

1549. D. i. *Feuer*, um die Gründlinge zu braten.

1550. Bei Äschylos (*Prom.* 981) sagt er:

— — — auf alle Götter trag' ich Hafs.

Digitized by Google

PROMETHEUS.

Ein ächter Timon. Doch um hinwegzueilen nun,
Gieb mir den Schirm, dafs, wenn ja Zeus mich von oben ſieht,
Er glaub', ich folg' hier einer Feſtkorbträgerin.

PEISTHETÄROS.

Auch dieſen Stuhl denn nim dir als Stuhlträger mit.

CHOR.

Strofe.

Dann bei den Schattenfüfslern fern
Iſt ein Teich voll Wuſtes, wo
Seelen aufbannt Sokrates.
Dorthin kam auch einſt Peiſandros,
Wünſchend, dafs die Seel' er ſähe,
Die ihm Lebenden war entwiſcht.

Gegenſtrofe.

Einem Kameel als Opferlamm
Schnitt er nun die Gurgel ab,

1552. Dieſer Menſchenfeind lebte zu des Dichters Zeit in und um Athen.

1554. Den edeln Korbträgerinnen an den *Panathenäen* (*Ritt.* 565) ward von Dienerinnen, Töchtern der Einfaſſen, ein *Sonnenſchirm* und ein *Stuhl* nachgetragen.

1556. Im heifsen Libyen wohnten die fabelhaften *Schattenfüfsler*, mit Fufsſohlen, gröfser als der übrige Leib. Sie ſtreckten Ein Bein als Sonnenſchirm in die Höhe.

1557. Zum komiſchen Bilde des Sokrates gehörte das Geiſterbannen, da ſeine Denkwirtſchafterei mit *geiſtähnlichen* Geſchöpfen erfüllt war. An wüſten Seen (wie *Acheron*, *Avernus*) wurden die dumpfen Seelen zum Blutgenufs hervorgelockt. Der *wuſtvolle* Teich ſtimmt zum *ſtruppigen Oberdenkwirtſchafter* (*Wolk.* 104).

1559. *Peiſandros* war ſtattlich von Wuchs, aber *ſeelenlos*, feige im Krieg, und *wollüſtig*. Grofs und wollüſtig iſt auch das Kameel: *Wesp.* 1048.

Digitized by Google

Und wie Odyſſeus ging er weg.
Jezt herauf ihm kam von unten,
Nach dem Blute des Kameeles,
Chärefon die Fledermaus.

POSEIDON (*zu* TRIBALLOS).

Hier ſieheſt du das neue Kukukswolkenheim
Vor uns, die Stadt, wohin wir abgeordnet gehn. —
Was machſt du da? Zur Linken alſo hüllſt du dich?
Herumgeworfen dein Gewand zur Rechten hin!
Was? Armer, deckſt du einen Fehl, wie Läspodias?
O Volksgewalt, wohin noch endlich führſt du uns,
Wenn dieſen gar handauf die Götter wähleten!

TRIBALLOS.

Still ſwigen du?

POSEIDON.

Wehklage! denn bei weitem ja
Vor allen Göttern ſah ich dich den barbariſchten.
Wohlan, Herakles, was zu thun?

HERAKLES.

Du haſt gehört
Mein Wort ja, daſs ich dem Menſchen úmdrehn will den Hals,
Wer er auch ſei, der den Göttern hat vermaurt den Weg.

1567. Des Peiſandros Seele kam in der Geſtalt der *Fledermaus Chärefon: Wolk.* 105. Vielleicht dachte der Dichter zugleich an *Odyſſ.* XXIV, 5:

— — und ſchwirrend folgten die Seelen,
So wie die Fledermäuſ' im Gekläft der ſchaudrichten Höhle.

1572. *Läspodias* hatte ein Geſchwür an der linken Wade.

Digitized by Google

POSEIDON.

Doch, Guter, uns ja wählte man des Vergleiches halb
Zu Gesandten.

HERAKLES.

Desto nöthiger scheints, úmdrehn den Hals.

PEISTHETÄROS.

Die Käseraspel hergelangt! Gebt Silfion!
Bring' einer Käs' her! Du die Kohlen angefacht!

HERAKLES.

Dem Mann entbieten wir die Götter unsern Gruſs,
Wir drei, die hier sind.

PEISTHETÄROS.

Drauf denn raspel' ich Silfion.

HERÁKLES.

Was denn für Fleisch ist jenes?

PEISTHETÄROS.

Einige Vögel hier
Sind wegen Aufstands gegen die Vogelbürgerschaft
Als Frevler verurtheilt.

HERAKLES.

Dárum streust du Silfion
Vorher darüber?

PEISTHETÄROS.

O Herakles, sei gegrüſst!
Was giebt es?

HERAKLES.

Als Gesandte kommen wir daher,
Mit der Götter Auftrag unseren Krieg zu endigen.

EIN DIENER.

In unserm Ölkrug ist des Öls kein Tropfen mehr.

1582. Er fafst den Herakles an der schwachen Seite. Vgl. *Fried.* 192.

Digitized by Google

Peisthetäros.

Doch ziemts den Vögelchen, dafs ſie hübſch gefettet ſein.

Herakles.

Denn wir ja ſehn vom Kriege keinen Gewinn für uns;
Ihr aber, wenn uns Göttern ihr befreundet wärt,
Des Regenwaſſers hättet ihr die Lachen voll,
Und lebtet alkyoniſche Tag' in Ruhe ſtets.
Für alles dies, unbeſchränkt an Vollmacht, kommen wir.

Peisthetäros.

Wohlan, zuerſt nicht haben wir Krieg wider euch
Jemals begonnen; und jezt auch wollen wir, wenns gefällt,
Wofern, was recht iſt aufserdem, jezt thun ihr wollt,
Den Frieden eingehn. Doch das Recht erfodert dies:
Das Zepter mufs uns dieſen Vögeln wiederum
Abtreten Zeus; und damit ſein wir ausgeſöhnt.
Hierauf geladen ſei die Geſandſchaft mir zum Mahl.

Herakles.

Mir nun genügt dies völlig, und ich ſtimme zu.

Poseidon.

Was plagt dich? biſt du ſo albern und bauchdieneriſch,
Dafs deinen Vater du der Obergewalt beraubſt?

Peisthetäros.

Wahrhaftig? Nicht denn gröfser noch wird eure Macht,

1597. Wenn die *Alkyonen* brüteten, war das Meer *ruhig*, und den Schiffern günſtig.

Digitized by Google

Ihr Götter, wenn die Vögel herſehen unterhalb?
Denn jezo, da der Wolken Schleier ſie umhüllt,
Meineide ſchwören euch geduckt die Sterblichen.
Doch wenn zu Bundsgenoſſen ihr die Vögel habt,
Sobald ein Menſch dann ſchwört bei dem Raben und
bei Zeus,
Dann kömmt der Rabe heimlich zum Meineidigen
Herangeflogen, und hackt ihm aus das Aug' im Stofs.

POSEIDON.

Fürwahr bei Poſeidon, dieſes iſt ſehr wohl geſagt.

HERAKLES.

So ſcheints auch mir.

PEISTHETÄROS.

Was ſagſt denn du?

TRIBALLOS *(kopfnickend)*.

Nabäſatreu.

HERAKLES.

Du ſieheſt, Beifall giebt auch der.

PEISTHETÄROS.

Noch Eines jezt
Vernehmt, wie viel euch Gutes wir dann werden
thun.
Wenn je ein Menſch der Götter einem hat gelobt
Ein Opfer, dann Ausflüchte ſuchend ſagt: Der Gott
Kann warten! und nicht abbezahlt, aus ſchnödem
Geiz;
Ein treiben wir auch ſolches.

POSEIDON.

Laſs doch ſehn, wie das.

PEISTHETÄROS.

Wenn dann das Geldchen ungefähr ein ſolcher Menſch
Hinzählt und herzählt, oder juſt im Bade ſizt;

Digitized by Google

Ein herunterfchiefsender Weihe dann fchnappt unversehens
Sich zweier Schafe Werth, und trägt ihn hinauf zum Gott.

HERAKLES.

Das Zepter diefen abzutreten wiederum,
Stimm' ich noch Einmal.

POSEIDON.

Auch den Triballos frage jezt.

HERAKLES.

Du Triball, wie meinft du? gehn wir heulen?

TRIBALLOS.

Saunaka Baktarikrufa.

HERAKLES.

Alles, fagt er, fei ihm recht.

POSEIDON.

Wenn ihr es meinet, nun fo mein' ich diefes auch. —
Du da, gefchehn foll das mit dem Zepter, meinen wir.

PEISTHETÄROS.

Bei Zeus, da ift noch Eines; eben denk' ich dran.
Die Hera freilich überlafs' ich gern dem Zeus;
Jedoch Bafileia, jene Maid, zur Gattin mir
Ausliefern mufs man.

POSEIDON.

Mit dem Vertrag' ifts nicht dein Ernft.
Heimkehren lafst uns wieder.

PEISTHETÄROS.

Wenig acht' ich defs.
He Koch, die Tunke werde ja recht füfs gemacht.

Digitized by Google

HERAKLES.

Seltſamſter der Menſchen, wo, Poſeidon, ſtürmſt du hin?
Um das eine Weiblein wollen Krieg anfangen wir?

POSEIDON.

Was alſo thun wir?

HERAKLES.

Was wir thun? Wir vertragen uns.

POSEIDON.

Nicht merkſt du Wichtlein, daſs du längſt betrogen wirſt?
Du ſchadeſt dir ja ſelber. Denn wenn Zeus einmal
Hinſtirbt, nachdem die Gewalt er jenen übergab;
Dann wirſt du arm ſein. Dein ja wird das alles doch,
So viel an Gütern Zeus im Sterben hinterläſst.

PEISTHETÄROS.

Weh mir, wie ſchlau dich der zu überſchwazen weiſs!
Komm näher doch; dir will ich etwas anvertraun.
Dich teuſcht der Oheim ſchälkiſch, du Armſeliger.
Denn des Vatergutes fällt auf dich kein Schnippelchen,
Dem Geſeze nach; Baſtard biſt dú, kein ächter Sohn.

HERAKLES.

Baſtard bin ich? was ſagſt du?

PEISTHETÄROS.

Ja du ſelbſt, bei Zeus,
Als Sohn des fremden Weibes. Oder wie doch wol

1646. *Gewalt*, mit der Jungfrau Baſileia.

1653. *Baſtarde*, Nebenſöhne von einer ausländiſchen Sklavin, erbten nicht nach *athenifchem Geſez*; wenn eheliche Kinder dawaren; der Vater aber konnte ihnen ein *Nebenkindstheil*, doch nicht über tauſend Drachmen ausſezen.

Digitized by Google

Meinſt du, daſs Erbin Athenäa könnte ſein,
Als Tochter, wären Brüder da von ächtem Stamm?

HERAKLES.

Doch wie, wenn der Vater mir im Sterben ſchenkt
das Gut,
Als Nebenkindstheil?

PEISTHETÄROS.

Doch das Geſez erlaubts ihm nicht.
Selbſt hier Poſeidon, der dich jezt aufreizen will,
Wird dir zuerſt abſtreiten jenes Vatergut,
Behauptend, Bruder ſei er ſelbſt von ächtem Stamm.
Vernim, ſo lautet auch von Solon dies Geſez:
«Der Baſtard hat kein Erbgangsrecht,
«Wenn da Kinder ſind der Ehe.
«Doch fals nicht Kinder ſind der Ehe,
«Den Nächſten dann der Sippſchaft
«Fällt zu das ganze Gut.»

HERAKLES.

So ſollte nichts denn mir von des Vaters Eigenthum
Zufallen?

PEISTHETÄROS.

Nichts fürwahr, bei Zeus. Doch ſage mir,
Hat ſchon dich der Vater eingeführt in die Bürgerzunft?

1656. Keine *Tochter* konnte *Alleinerbin* ſein, wenn rechtmäſsige Söhne lebten. Zeus hatte deren freilich aus ſeiner erſten Ehe mit Here; da aber ihre Ächtheit zweifelhaft ſein konnte, wird *Pallas Athene*, die er ſelbſt aus dem Haupte geboren hatte, ſein *einziges eheliches Kind* genannt.

1662. Der Vaterbruder bekam die Erbſchaft, wo blos uneheliche Kinder waren.

1671. *Eingeführt in die Bürgerzunft*, d. i. in das Buch als Bürger eingetragen: 768. Unächte Kinder wurden nicht eingeſchrieben.

HERAKLES.

Nein wahrlich; auch gewundert hat mich das vorläng

PEISTHETÄROS.

Warum denn aufwärts gafft du da mit dem Raufe
blick?
Auf, wenn mit uns du leben willft, hin ftell' ich di
Als Hochgebieter, und aufgetifcht wird Hühnermil

HERAKLES.

Gerecht erfcheinet mir vorlängft fchon, was du fagt
Von jenem Mägdlein; ich denn übergebe fie.

PEISTHETÄROS.

Was meinft denn du?

POSEIDON.

Ich ftimme ganz das Gegentheil

PEISTHETÄROS.

So macht der Triball den Handel aus. Was fageft du

TRIBALLOS.

De fkiöne Jomfru un de grote Konnigin
Dem Vuggel gew' ik.

HERAKLES.

Übergeben, fageft du?

POSEIDON.

Nein wahrlich, er fagt, nicht übergeben woll' er fie,
Wenn diefer nicht hinfährt im Flug, den Schwalbe
gleich.

PEISTHETÄROS.

Nicht übergeben will er doch den Schwalben fie?

POSEIDON.

Ihr mögt das beid' abthun, und euch vereinigen;
Ich felbft, da euch es fo gefällt, ich fchweige ftill.

1683. Da Triballos gefagt hat, Peifthetäros müffe fein Vogelth
dem Vogel, fo meint Poſeidon, durch eine Flugprobe darthun.

Digitized by Google

Herakles.

Uns denn gefällt, was du foderſt, alles einzugehn.
Wohlan, du ſelber komm mit uns in den Himmel nun,
Daſs du Baſileia und das alles dort empfangſt.

Peisthetäros.

Zu rechter Zeit ja ſind gemezelt dieſe hier
Zu unſrer Hochzeit.

Herakles.

Wollt ihr denn, ſo bleib' indeſs
Ich hier, und brate dieſes Fleiſch? ihr aber geht.

Poseidon.

Du brätſt das Fleiſch? O welche Freſsbegier du zeigſt!
Willſt du wol mitgehn?

Herakles.

Schön ja wär' ich berathen dann!

Peisthetäros.

Wohlauf, ein hochzeitliches Gewand mir hergebracht!

Chor.

Auch in *Luchſenheim* an jener
Waſſeruhr verweilt ein trug-
volles Zungenbäuchlervolk,
Welches erntet, ſo wie ausſä't,
Und ſich Trauben lieſt mit feinen

1696. *Luchſenheim*, Fanai, hieſs ein Ort in Chios; hier aber bedeutet es das Land der *Auflaurer* (68), die an der *Waſſeruhr* in Gerichten (*Acharn.* 702) durch *Trug* der geläufigen *Zunge* ihren *Bauch füllten.*

1700. *Trauben leſen und Feigen ſuchen*, d. i. Nahrung ſuchen; aber *Feigen ſuchen* heiſst zugleich *Sykofant ſein: Acharn.* 526.

Zungen, und ſich *Feigen ſucht.*
Ha des Barbarvolkes von
Gorgiaſſen und Filippen!
Durch die Zungenbäuchler, jene
Schelm-Filippe kam der Brauch hier
Rings in Attika: wer opfert,
Schneidet erſt die Zung' heraus.

EIN BOTE.

O ihr an allem hochbeglückt, unſäglich hoch!
O ſelig, dreimalſelig ſchwebendes Vogelvolk!
Empfangt den Groſsherrn hier *in den Segenswohnungen!*
Denn jener naht voll Glanzes, wie kein *Glanzgeſtirn*
Dem Auge leuchtet, ſeiner *golddurchblinkten Burg!*
Auch der Sonne *fernhinleuchtende Feuerſtralen* ſind
Nicht dieſem Lichtglanz ähnlich! O wie naht er ſtolz
Mit der ſchönen Gattin, deren Reiz nicht faſst ein Wort;
Wie zuckt in der Hand ihm Zeus *geflügelter Donnerkeil!*
Namloſer Duft auch zieht in *des Umfangs Tief'* umher:
Ein prächtig Schauſpiel! und von Brandaltären wehn

1703. *Gorgias und Filippos*, *Wesp.* 434.

1707. *Zungenſchneiden*: *Fried.* 1062.

1708. Der Bote verkündet des Peiſthetäros Zurückkunft ſo feierlich, wie bei Äſchylos (*Agam.* 494) der Herold die Rückkehr des troiſchen Siegers. Auch dem Euripides und wahrſcheinlich auch den Lyrikern ſind in dieſer Rede Töne und Ausdrücke abgeborgt.

Digitized by Google

riedſame Lüftchen wallende *Wirbelung des Rauchs.*
loch ſeht, da iſt er ſelber! Drum geöfnet ſei
ler Göttin Muſa heiliger Mund zum Segensruf!

Halbchor.

Wende dich, trenne dich, ſtelle dich, zeige dich!
Flieget umher um den Seligen,
Seliges Glückes froh!
Ah Bild, ſo anmutsvoll, ſo ſchön!
Wohl dir, der den ſeligſten Hochzeitbund
Schlofs für dieſe Stadt!
O wie grofs, o wie grofs die Geſchicke des Heils,
Die dem Vogelgeſchlecht zulenkt der Mann!
Auf, auf, Hymenä'n und Brautmelodien
Hebt an zum Empfang'
Ihm ſelbſt und der Braut Baſileia!

Halbchor.

Strofe.

Zur himmliſchen Hera hat
Ihn, der vom erhabnen Thron
Die Götter beherſcht mit Macht,
Der Mören Beſchlufs geſellt
Durch ſo glücklichen Ehbund.
O Hymen, Hymenäos!

Gegenſtrofe.

Selbſt Eros, von Reiz umblüht,
Goldflügelich, lenkt' und zog
Die Zügel zurückgeſpannt,
Dem Bräutigam Zeus Genofs,
Und der ſeligen Hera.
O Hymen, Hymenäos!

Digitized by Google

PEISTHETÄROS
(mit Basileia im Luftwagen).

Mich erfreut der Gesang, mich erfreuen die Tön'
Und die Worte der Luft. Auf, jezo dem Zeus
Auch der erdauffchütternden Donner Geroll,
Und der Leuchtungen Glanz, wie er lodert, befingt,
Und der Bliz' einfchlagenden Glutftral.

CHOR.

O goldfchimmernde Pracht du der Leuchtungen!
O Zeus Flammengefchofs, unfterbliches!
O dumpfkrachende, regenumpraffelte
Donner, wodurch nun diefem das Land bebt,
Da von Zeus er alles gewann, und hat
Basileia, des Zeus Mitthronerin.
O Hymen, Hymenäos!

PEISTHETÄROS.

Folgt nun dem Brautaufzug', o folgt,
Stämme Mitgeflügelter
Alle, hin zu der Flur des Zeus,
Zu dem Vermählungslager hin!
(Zu Basileia.)
O du, gereicht nun deine Hand,
Göttin, und, die Flügel mir
Anfaffend, mitgetanzet!
Hochauf im Tanze heb' ich dich!

CHOR.

Alalá! Io Päan!
Tralalla, Heil dem Sieger, o
Dir Dämonenoberhaupt!

Digitized by Google

LYSISTRATA.

Digitized by Google

PERSONEN.

Lysistrata.
Kalonike.
Myrrhine.
Lampito.
Chor der Greiſe.
Chor der Weiber.
Stratyllis.
Ein Rathsvormann.
Kinesias.
Sein Knäblein.
Herold der Lakonen.
Geſandte der Lakonen.
Ein Schlenderer, Thürhüter u. ſ. w.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 92, 1.

Digitized by Google

LYSISTRATA.

Ja wenn zum Bacchostempel man sie foderte,
Zum Pan auch, oder zur Genetyllis und Kolias;
Nicht durchzukommen wäre wol vor dem Paukenschwarm.
Nun aber ist nicht Eine Frau noch hier zu sehn.
Doch dort ja wandelt meine Nachbarin hervor.
Heil dir, Kalonike!

KALONIKE.

Heil auch dir, o Lysistrata!
Warum in Verwirrung? Nicht so kraus gesehn, o Kind!
Nicht artig stehn dir krummgespannete Augenbraun.

LYSISTRATA.

Doch, o Kalonike, ganz in Glut ist mir das Herz,
Und unserthalb, der Weiber, kränkt und ärgert michs,
Da doch einmal bei den Männern wir im Rufe stehn,
Schälkinnen sein wir.

2. *Pan* (*Vög.* 748) hatte seinen Tempel unfern vom Tempel der Afrodite *Kolias* und der *Genetyllis* (*Wolk.* 53). Seine Orgien wurden von Weibern mit wildem Geräusch gefeiert; ihm schweigend zu nahen war unerlaubt.

3. Begeifternde *Pauken* gehörten zu den Orgien.

Digitized by Google

KALONIKE.

Und wir ſind es ja, bei Zeus.

LYSISTRATA.

Und da angeſagt ward, daſs ſie hier ſich verſammelten,
Um Rath zu halten über ein nicht werthlos Geſchäft;
Feſt ſchlafen ſie all', und kommen nicht.

KALONIKE.

Doch, Theuerſte,
Sie kommen wol. Schwer wirds ja Weibern auszugehn.
Denn eine von uns hat erſt um den Mann zu gaffen noch;
Die hat den Knecht zu wecken, die das Kindelein
Zu betten, die zu waſchen, die noch vorzukaun.

LYSISTRATA.

Doch anderes war ja für ſie zu thun weit dringender,
Als das.

KALONIKE.

Was iſt denn, o geliebte Lyſiſtrata,
Wozu du jezt uns Weiber hier zuſammenrufſt?
Was doch für ein Weſen? und wie groſs?

LYSISTRATA.

Sehr groſs.

KALONIKE.

Auch dick?

LYSISTRATA.

Ja wahrlich, dick auch.

KALONIKE.

Dann warum nicht kommen wir?

19. Pflegammen *kauten* die Speiſen *vor*: *Ritt.* 715.

LYSISTRATA.

Nein, ſolcher Art nicht! Schnell ja heran wol kämen wir.
Vielmehr von mir wird eine Sach' izt aufgeſucht,
Und ſtets in viel ſchlafloſen Nächten umgewälzt.

KALONIKE.

Gelt, etwas Feines iſt das Umgewälzete.

LYSISTRATA.

So Feines wahrlich, daſs dem geſamten Hellasland
An uns den Weibern haftet alles Wohlergehn.

KALONIKE.

An uns den Weibern? Traun von Wenigem hängt es ab!

LYSISTRATA.

Daſs haftet an uns des Staates Angelegenheit,
Und ſonſt dahin ſind ſelbſt die Peloponneſier, —

KALONIKE.

Am beſten wahrlich wären die dahin, bei Zeus.

LYSISTRATA.

Und auch die Böotier alleſamt verloren gehn.

KALONIKE.

Nicht alleſamt doch! Nur die Aale nim mir aus.

LYSISTRATA.

Doch über Athen nicht ſoll die Zung' ausſprechen je
Dergleichen etwas; nur du ſelbſt mutmaſse mir.
Wenn aber geſamt ſich hier die Weiber eingeſtellt,
Und die der Böoten, und der Peleponneſier;
Wir traun gemeinſam retten noch das Hellenenland.

KALONIKE.

Was könnten Weiber Kluges wol werkſtelligen,

31. D. i. von einer unbedeutenden Kraft.

36. Die böotiſchen Aale ſind Freunde der Athener: *Acharn.* 889. *Fried.* 1007.

Digitized by Google

Und Glänzendes? die wir ſizen blumenhaft geſchmückt,
Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verſchönerung,
Und modiſch wallendem Rock, und Prunkſandalien?

LYSISTRATA.

Das eben iſt es, was, wie ich hoffe, Rettung bringt:
Die Krokosjäcklein, Salben, und Sandalien,
Und der Schminke Hochroth, und des Gewands Durchſichtigkeit.

KALONIKE.

Auf welcherlei Art denn?

LYSISTRATA.

Daſs von den jezt Mitlebenden
Kein einziger Mann auf den anderen heben ſoll den Speer!

KALONIKE.

Ein Krokoskleid, bei dem Götterpaar, färb' ich mir gleich!

LYSISTRATA.

Noch den Schild ergreifen!

KALONIKE.

Gleich in dem modiſchen Rock gewallt!

43. *Edle Frauen* trugen buntes Gewand mit eingewirkten Blumen und Thieren. Ein ſolches befaſs Helena (*Odyſſ.* XV, 103), und webte Hektors Gattin (*Il.* XXII, 441);

Doppelt und purpurhell, durchwebt mit mancherlei Bildwerk.

44. *Krokos*, Safran, war die Prachtfarbe der Göttinnen und edelen Frauen.

48. *Durchſichtige Gewande* aus dünngewebter, oft von Goldfäden blinkender, Seide, erfand auf der Inſel Kos des Pamfylos Tochter Pamfyla, von der Plinius ſagt: «man raube ihr ja nicht den «Ruhm, erfonnen zu haben, wie «ein Kleid die Frau nackend «zeige.» Ähnlich waren die amorgiſchen Gewande (150). So fein gewebte Stoffe, ſpäter auch aus Byſſos bereitet, wurden ſprichwörtlich *koiſche* genannt, und bei römiſchen Schriftſtellern *gewebter Wind, leinener Nebel* u. dgl.

Digitized by Google

LYSISTRATA.

Auch nicht das Dölchlein!

KALONIKE.

Prunkfandalien mir gekauft!

LYSISTRATA.

Nun, hätten nicht dafein die Weiber fchon gefollt?

KALONIKE.

Nein wahrlich, fondern eilendes Flugs ankommen längft.

LYSISTRATA.

Doch leider fehn wirft du, wie fehr fie attifch find,
Jedwedes Ding betreibend fpäter, als gebührt.
Doch auch von den Meeranwohnern ift kein Weib noch da,
Aus Salamis auch nicht!

KALONIKE.

Doch ich weifs, die kamen fchon
Auf Pinken *angeftochen* früh in der Dämmerung.

LYSISTRATA.

Auch nicht, worauf ich ficher hoft' und rechnete,
Sie würden zuerft eintreffen, felbft die Acharnerfraun,
Die kommen auch nicht!

KALONIKE.

Jene doch des Theagenes
Hatt' als zum Ausgang fchon der Hekate Bild befragt.
Sieh aber, dorther kommen dir ja einige;

58. *Meeranwohner*: *Wesp.* 1236.

59. *Salamis* ift das Land der Ruderer. Vgl. *Weiberh.* 39.

62. Die *Acharnerfraun*, Nachbarinnen von Athen, hatten durch Einbufse den Krieg recht gründlich haffen gelernt.

63. *Theagenes*, ein abergläubifcher Mann, befragte bei jeder Kleinigkeit eine Seule der *Hekate* (Vgl. *Wesp.* 816), ungefähr wie Strepfiades (*Wolk.* 1480) die Hermesfeule.

Digitized by Google

Und andere dorther rücken an. Iu, iu!
Woher die?

LYSISTRATA.

Aus Anágyros her.

KALONIKE,

So helfe Zeus!
Der herbe Stink-Anagyros ſcheint mir aufgeregt!

MYRRHINE.

Sind wir zu ſpät gekommen, o Lyſiſtrata? —
Was ſagſt? was ſchweigſt du?

LYSISTRATA.

Loben, Myrrhine, kann ich nicht,
Die eben erſt ankommt, da bevorſteht ſolch Geſchäft.

MYRRHINE.

Mit Noth im Dunkeln fand ich ja mein Gürtelchen.
Doch wenn es ſo ſehr drängt, ſag' es uns Anweſenden.

LYSISTRATA.

Nein lieber laſs uns warten noch um ein Weniges,
Bis von den Böoten, und den Peloponneſiern,
Die Weiber daſind.

MYRRHINE.

Weit geziemender redeſt du.
Und ſiehe, dort ja kommt auch Lampito heran.

LYSISTRATA.

O Liebſte mir der Lakonimen, Heil dir, Lampito!

67. *Anagyros*, eine Dorfſchaft zwiſchen dem faleriſchen Hafen und Sunion. Hier wuchs die Stinkpflanze *Anagyros*, von der man das Sprichwort hatte: den *Anagyros aufregen*, für, ſich ein Unglück aufladen.

Digitized by Google

In welcher Schönheit, o du Holdeſte, zeigſt du dich!
Wie friſch die Farb'! und wie gedrungen ſtrozt der Leib!
Wol würgſt du den Stier auch!

LAMPITO.

Meen' i jo, bi dem Jötterpoor!
Ouch üb' i mi nakicht, und zu dem Oorſch uf hoppt mien Been.

LYSISTRATA.

Was du für ein hübſches Weſen haſt von Brüſtelein!

LAMPITO.

Wie en Opferthier jo thuot ihr mi betatſchela.

80. Lykurgos beſtimmte den Jungfraun in Sparta eine männliche Erziehung, damit ſie geſunde Mütter geſunder Söhne würden, und, falls es Noth thäte, das Vaterland vertheidigten. Die zu Hauſe ſizenden atheniſchen Frauen waren blaſs und weichlich: *Weiberh.* 407. Unſre *Lampito* mag auf der Bühne ſo ziemlich dem Athleten Milon aus Kroton geglichen haben, der *Stiere würgte* und aufzehrte.

82. Die Lakonen (*Thuk.* I, 6) waren die erſten, welche ſich entblöſsten, und bei ihren Leibesübungen nackt mit Öle ſalbten. Dieſe mit den Jünglingen zugleich gehaltenen Übungen, über welche bei Euripides (*Androm.* 587) der grämliche Peleus ſich zur Unzeit ärgert, beſchreibt Properz (III, 14) vom 5 Verſe an:

Jezo verſchwindet der Ball dem hurtigen Wurfe des Armes;
Oder im Rollen des Reifs klingelt der hakige Stift;
Oder die Läuferin ſtehet beſtäubt am Ziele der Rennbahn;
Im Pankration auch duldet ſie Wunden des Schlags.
Jezt umſchnürt ſie mit Riemen die freudigen Arme zum Fauſtkampf;
Jezt der Scheibe Gewicht dreht ſie im Schwunge zum Wurf.
Kreiſe durchrabt ſie zu Roſs; an der ſchneeigen Seite der Jungfrau
Hängt ein Schwert, und das Haupt ſchirmet geöhletes Erz.

Unter den vielen Tänzen der Lakonen war ein beiden Geſchlechtern gemeinſamer, in welchem man die Füſse an den Hinteren ſchlug.

84. *Opferthiere befühlte* man, ob ſie fett und drall wären.

LYSISTRATA.

Wefs Landes denn ift hier die andere junge Frau?

LAMPITO.

Als edle Frou von Böotia, bi dem Jötterpoor,
Kummt fie zu oich har.

LYSISTRATA.

Wahrlich, o Böoterin,
Schön ift beftellt dein *Äckerchen* wol.

KALONIKE.

Ja traun, bei Zeus,
Auf das fauberfte hat fie da den Polei sich ausgerupft.

LYSISTRATA.

Und das andere Kind ift?

LAMPITO.

Wohlgefchlacht, bi dem Jötterpoor,
Und har us Korinthos.

LYSISTRATA.

Wohlgefchlacht, fürwahr bei Zeus,
Erfcheint fie klärlich, fo wie traun etwas von dort.

LAMPITO.

Wer hod denn halt jezund den Genoffam angefeit,
Den hier der Wieber?

LYSISTRATA.

Das bin ich.

LAMPITO.

La höra dann,
Was dien Begehr ifch hier an uns.

90. D. i. aus altedlem Stamme. So die Weiber in Theokrits *Adonisfeier* 91:

Dafs du auch diefes vernehmft, wir find von korinthifcher Abkunft,
Gleichwie Bellerófon war! wir reden dir peloponnefifch.

92. Ja, was man dort wohlgefchlacht nennt. Korinth war ein Hurenneft.

LYSISTRATA.

Gern, liebe Frau.

MYRRHINE.

Ja ſage, was Ernſthaftes du auf dem Herzen haſt!

LYSISTRATA.

Gleich ſagen möcht' ichs; doch zuvor muſs Eines ich
Noch fragen von euch, nur Weniges.

MYRRHINE.

Was dir auch beliebt.

LYSISTRATA.

Verlangt euch nicht nach den Vätern euerer Kindelein,
Die fern in den Krieg mitzogen? Wohl ja weiſs ich, daſs
Euch allen geſamt hier auſser Landes iſt der Mann.

KALONIKE.

Ja meiner iſt fünf ganze Monat', armer Mann!
Abweſend in Thrake, wo er bewacht den Eukrates.

LYSISTRATA.

Und meiner in Pylos ſieben Mondumläuf' hindurch.

LAMPITO.

Und miener, wenn ouch hoim us dem Zuog er kahrt amool,
Mit gepacktem Schild' urplözli louft er im Fluog davon.

LYSISTRATA.

Doch ſelbſt von Buhlſchaft blieb auch nicht ein Fünkelchen.

104. *Eukrates* der beſtechliche: *Ritt.* 254. Wahrſcheinlich war er nach *Thrake* geſandt, einen Aufruhr zu dämpfen. Seine Soldaten muſsten ihn ſcharf *bewachen*, daſs er ſie nicht dem Feind verriethe.

Denn seit Verrath ausübten an uns die Milesier,
Nie sah ich einen Tröster mehr acht Zolle lang,
Der uns auch nur als lederner Nothknecht dienete.
Wollt ihr demnach wol, wenn ich Rath ausfinden kann,
Mit mir den Krieg auflösen?

MYRRHINE.

Ja bei dem Götterpaar!
Ich wahrlich wol, und müfst' ich auch dies Oberkleid
Zum Pfande fezend gleich vertrinken heute noch!

KALONIKE.

Ich wahrlich wol, und sollt' ich der Meerbutt' ähnlich sehn,
Als hätt' ich selber halb mich zerschnitten und verschenkt!

LAMPITO.

I wohrli wollt' ouch selber uf den Taygatos
Ufklimma, krigt' i nur den Frieda do zu schaun!

LYSISTRATA.

Gesagt denn; nicht ja mufs verhehlt sein dieses Wort.
Wir müssen, o ihr Weiber, wollen wir einmal
Mit Gewalt die Männer nöthigen zur Friedfertigkeit,
Uns ganz enthalten —

MYRRHINE.

Wefs? o sprich!

LYSISTRATA.

Wollt ihrs denn thun?

MYRRHINE.

Wir wollen es thun, und stände Tod uns auch bevor!

108. Milet war auf Anrathen des Alkibiades von den Spartern eingenommen. Sprichwörtlich waren damals die Ausschweifungen der vor hundert Jahren so tapfern Milesier.

LYSISTRATA.

Uns enthalten alſo müſſen wir — der Manneskraft! —
Was wendet ihr euch plözlich? wohin wollt ihr gehn,
Ihr dort? was rümpft ihr mir das Maul, kopfſchüttelnd ſo?
Was entfärbt ihr euch? was rinnt die helle Thrän' herab?
Thun, oder nicht thun wollet ihrs? was noch geſäumt?

MYRRHINE.

Wol nimmer thu' ichs! Laſs den Krieg fortſchlendern nur!

KALONIKE.

Auch ich fürwahr nie! Laſs den Krieg fortſchlendern nur!

LYSISTRATA.

So redeſt, o Meerbutte, du? Nur eben doch
Erbotſt du ſogar ein abgeſchnittenes Halb von dir.

KALONIKE.

Sonſt alles, alles! ja wenn ich muſs, durch Feuer ſelbſt
Will dir ich einhergehn! Dies vielmehr, als das vom Mann!
Nicht iſt es möglich, o du liebe Lyſiſtrata!

LYSISTRATA *(zu einer Andern)*.

Was dú denn?

DIE ANDERE.

Ich auch will vielmehr durch Feuer ſelbſt!

LYSISTRATA.

O wie ganz in Unflat liegt doch unſer ganz Geſchlecht!
Nicht ſonder Urſach ſind wir Stof den Tragödien;

Denn nichts ja ſind wir, als «Poſeidon nur und Kahn.»

Wohlan, o liebe Lakonin; denn wenn du allein
Hier wärſt mit mir, die Sache retteten wir noch wol:
Mir beigeſtimmt, du!

LAMPITO.

Schwares Ding, bi dem Jötterpoor,
Dafs Wieber ſchloafa ohne Mannsbrofheit alloan!
Doch mienethalb! Hier mueſs um den Frieda was geſchehn.

LYSISTRATA.

O Liebſte mir und Einzige du der Weiber hier!

MYRRHINE.

Doch wenn zumeiſt wir uns enthielten, weſs du ſagſt,
(Was nicht geſchehe!) würde mehr wol deſſenthalb
Es Friede werden?

LYSISTRATA.

Allerdings, bei dem Götterpaar!
Denn wenn daheim wir ſäſsen blühend angemalt,
Und wir in Leibröcklein von amorgiſchem Klargewand
Wie nackend gingen, aller Fäferchen glatt gerupft,
Dann ſpannten die Männer, voll Begier nach Umklammerung;
Wenn aber wir nicht kämen, ſondern weigerten;
Zum Frieden böten ſie bald die Hand, wohl weiſs ich es.

139. *Poſeidon und Kahn*, d. i. *ſchwanger werden* und *gebären*. Sie denkt an Sofokles *Tyro*, die dem Poſeidon zwei Söhne, Nereus und Pelias gebar, und ſie in einem Kahn ausſezte. Mit einer Liebesſcene mochte das Stück beginnen, mit dem Kahn endigen; Anfang und Ende vom Lied wurden zum Sprichwort.

150. Auf der ſporadiſchen Inſel Amorgos wuchs treflicher Flachs, den man zu Klargewanden (48) verarbeitete.

Digitized by Google

LAMPITO.

Dorum Menelaos, als er der Helena Öpfelin,
Der nakenden anfach, warf er hinweg, moan i, fien Schwart,

KALONIKE.

Doch wie, wenn uns die Männer laſſen, armes Ding?

LYSISTRATA.

Den geſchundenen Hund dann ſchinde, ſagt Ferekrates.

KALONIKE.

Nur Poſſenſpiel iſt jenes Nachgeahmete.
Doch wenn ſie uns anpacken und in das Kämmerlein
Mit Gewalt hineinziehn?

LYSISTRATA.

Halte dich an der Thüre feſt.

KALONIKE.

Doch wenn ſie ſchlagen?

LYSISTRATA.

Dann dich bequemt arg über arg!
Denn keine Luſt gewähret, was aus Zwang geſchieht.
Auch ſonſt ſie gequält noch! Unbeſorgt dann, bald genug
Abſtehen wird man. Nimmer mag ja Freud' empfahn
Ein Mann, wofern nicht auch dem Weib' es wohlbehagt.

155. Als man dem Menelaos nach der Einnahme Troja's Helena auslieferte, liebkoſte er ihr, ſtatt Rache zu nehmen, durch ihre Schönheit bezaubert. S. *Eurip. Androm.* 627.

158. *Einen geſchundenen Hund ſchinden*, ſo viel als, in *doppelter Noth ſitzen*. In dem Sinne ſprach es der Komiker Ferekrates. *Hund* aber bedeutet zugleich den ledernen Nothknecht (110), der wahrſcheinlich aus Hundsleder war.

Digitized by Google

KALONIKE.

Wenn ihr es meinet, nun ſo meinen wir es auch.

LAMPITO.

Und unſeren Männern wolla wir inprediga,
Zu halta durchus den Frieda trü und ohne Truog.
Doch dieſe do, der Aſaner Strudelköpfikeit,
Wie mag man die anhalta, nicht zu ſchrägela?

LYSISTRATA.

Nur getroſt, bei uns hier wollen wirs einpredigen.

LAMPITO.

Umſunſt, do betokelt noch die Kriegsgalera ſind,
Und des Geldes unusgründlicher Schaz bi der Jöttin liegt.

LYSISTRATA.

Jedoch auch dieſes ward mit Fleiſs ſchon vorbedacht.
Denn beſezen wollen wir die Burg noch dieſen Tag.

170. *Aſaner*, Athener. *Schrägeln*, ungrade handeln.

173. D. i. ſo lange ſie noch Mittel haben zum Kriegführen. Fehlten den Athenern die Kriegsſchiffe, ſo hörten ſie auf, eine Seemacht (*Acharn.* 163.) zu ſein. Sie würden dann, wie Kleon ſagt (*Ritt.* 962), zu elenden Viehmelkern hinabſinken.

174. Auf der *Burg*, in einem Hintergebäude des Athenertempels, war die *Schazkammer* Athens, in der, auſser baarem Gelde, auch das Verzeichnis der Bürger lag, die dem Staat ſchuldeten. Von dieſem Gelde, ſagt Thukydides (II, 24), beſchloſſen die Athener, im Beginne des Kriegs, tauſend Talente auszuſondern, «um blofs «mit dem andern Krieg zu führen. Ja, wenn einer ſprechen, oder «dafür ſtimmen ſollte, dies Geld «auf anderes zu verwenden, es ſei «denn, dafs der Feind mit einer «Flotte auf die Stadt ſchifte, und «man ſich vertheidigen müſste, «darauf ſezten ſie den Tod.» Aus *Thuk.* VIII, 1, ſieht man, dafs nach der ſiciliſchen Niederlage die Schazkammer leer war, und grade in dem Jahre, als die Lyſiſtrata gegeben ward, machte man den Anfang, aus fernerer Kriegsbegier, dieſen Nothſchilling anzugreifen. Welchem Verfahren der nach Frieden trachtende Dichter zu ſteuren ſuchte.

176. Das Einnehmen der Burg war Geſchäft der Gewalthaber, und wurde drum für gefährlich geachtet.

Digitized by Google

Den älteſten Fraun ward anbefohlen dies Geſchäft,
Daſs, während wir mit einander dies anordnen hier,
Sie, zu opfern ſcheinend, ſchnell der Burg ſich bemächtigen.

LAMPITO.

Wol mag es angohn; denn ouch dasmoal ſprichſt du brof.

LYSISTRATA.

Warum denn dieſes nicht auf das ſchleunigſte, Lampito,
Beſchwören wir, ſo daſs es unverbrüchlich ſei?

LAMPITO.

Den Oid nur angezoiget, und gliech ſchwöra wir.

LYSISTRATA.

Wohl ſprichſt du. Wo iſt denn die Skythäna? — Was gegaft?
Da lege vor uns rücklings hin den runden Schild!
Auch die Bundesſchnizel reicht mir her!

184. *Skythäna*, d. i. *Skythin*. Skythen, auch Bogenſchüzen, hieſsen die Stadtſoldaten, die zugleich in Verſammlungen des Volks und der Gerichte, den Dienſt der Polizeidiener verſahn: *Acharn.* 54. Lyſiſtrata, die Vorſteherin einer weiblichen Verſammlung, ruft unter dieſem Titel ihre Magd herbei, als wäre ſie eine öffentliche *Staatsdienerin*. So die *Heroldin* in der Weiberherſchaft V. 738.

185. Die Schilde waren wannenförmig vertieft. Bei Theokrit (XXIV, 4) dient ein umgekehrter Schild als Wiege. Nach Thukydides (VII, 82) übergab der beſiegte Haufe des Demoſthenes an die Syrakuſer ſeine Baarſchaft auf vier Schilden.

186. Den Eidſchwur bei Bundesopfern beſchreibt Xenofon (*Anab.* II, 2, 5): «Dies aber «ſchwuren ſie, ſchlachtend einen «Eber, einen Stier, einen Wolf, «und einen Widder, und in den «blutgefüllten Schild eintauchend, «die Hellenen ein Schwert, die «Barbarn eine Lanze.» So berichtet Äſchylos, den Lyſiſtrata ſogleich, wiewohl etwas verkehrt angeführt (*S. vor Theb.* 41):

Wie ſieben Männer, wilde Heeranführende,

Digitized by Google

MYRRHINE.

Lyſiſtrata,
Und welchen Eid verlangſt du von uns denn?

LYSISTRATA.

Welchen Eid?
Auf den Schild, wie einſt nach der Sage dort bei Äſchylos
Schaffchlachtende Weiber.

MYRRHINE.

Nicht doch, o Lyſiſtrata,
Auf den Schild beſchwöre nichts von Friedenshandlungen!

LYSISTRATA.

Was denn für ein Eidſchwur ſoll es ſein?

MYRRHINE.

Wenn wir woher
Ein weiſses Roſs zu Bundesſchnizeln weiheten.

LYSISTRATA.

Mit dem weiſsen Roſſe geh mir weg!

MYRRHINE.

Wie ſchwören denn
Wir jezt?

LYSISTRATA.

Ich will dirs, wenn du begehrſt, verkündigen.
Den ſchwarzen Kelch, den mächtigen, rücklings legen wir
Schaffchlachtend dann des thaſiſchen Weines Fäſselein,

Stieropfer ſchlachtend auf den ſchwarz umwundnen Schild,
Eintauchend ſämtlich ihre Händ' in Rindermord,
Ares, Enyo und dem blutigen Schreckensgott
Mit Schwur gelobten, dieſem Staat Zertrümmerung
Darbringend, auszutilgen Kadmos Stadt mit Zwang.

Digitized by Google

Beſchwören wir, niemals komm' in den Kelch — ein Waſſertropf.

LAMPITO.

O Ard', a Kernoid! Gar unſagli lob' i den!
Bringt gliech den Kellich uns herus und das Fäſselin!

LYSISTRATA.

O liebſte Weiber, welch ein Stück von Thongeſchirr!
Traun, dieſen nur anfaſſend wird man fröhlich ſchon!
Den hingeſezt mir, und gepackt das Bundesſchwein!
O Herrin Peitho, und o Kelch der Befreundung du,
Empfange dies Schlachtopfer, dieſen Fraun geneigt!

KALONIKE.

Schönfarbiges Blut hier, und ſo ſchön aufſprudelndes!

LAMPITO.

Und der Ruoch, o Kaſtor, was der wunnigli ſchmecka thuot!

LYSISTRATA.

Laſst doch zuerſt mich, o ihr Weiber, ſchwören jezt.

KALONIKE.

Nein wahrlich, bei Afrodite, wo du nicht geloſt.

LYSISTRATA.

Ihr alle jezo faſst den Kelch, o Lampito;
Und ſage für euch dann eine, was ich ſelbſt geſagt;
Ihr aber ſollts nachſchwören und bekräftigen.
« Nicht lebet jemand, weder Buhl, noch Ehemann, —

KALONIKE.

« Nicht lebet jemand, weder Buhl, noch Ehemann, —

197. *Eidbrüchigkeit* wird erwartet; aber die Weiberchen lieben ein Schlücklein: *Fried.* 530.

203. Zur Göttin der *Beredſamkeit* fleht ſie, weil die Weiber ihre Ehemänner zum Frieden *bereden* wollen.

Digitized by Google

LYSISTRATA.

«Der mir herannahn wird gespanntes Muts.» O sprich!

KALONIKE.

«Der mir herannahn wird gespanntes Muts.» O weh!
Mir wollen die Knie' einsinken, o Lysistrata!

LYSISTRATA.

«Ohn' allen Mannsumgang hinfort bleib' ich daheim, —

KALONIKE.

«Ohn' allen Mannsumgang hinfort bleib' ich daheim, —

LYSISTRATA.

«Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verschönerung;

KALONIKE.

«Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verschönerung;

LYSISTRATA.

«Damit der Mann auflodere ganz in Glut für mich.

KALONIKE.

«Damit der Mann auflodere ganz in Glut für mich.

LYSISTRATA.

«Nie aber wollend werd' ich dem Mann willfährig sein.

KALONIKE.

«Nie aber wollend werd' ich dem Mann willfährig sein.

LYSISTRATA.

«Wenn wider Wollen mich mit Gewalt er nöthiget;

KALONIKE.

«Wenn wider Wollen mich mit Gewalt er nöthiget;

LYSISTRATA.

«Arg dann gewähr' ich, ohne Theilnahm', ungeregt.

KALONIKE.

«Arg dann gewähr' ich, ohne Theilnahm', ungeregt.

Digitized by Google

LYSISTRATA.

« Niemals zu dem Himmel heb' ich empor den Perſerſchuh.

KALONIKE.

« Niemals zu dem Himmel heb' ich empor den Perſerſchuh.

LYSISTRATA.

« Niemals auch ſteh' ich, der Löwin gleich auf dem Raſpelheft.

KALONIKE.

« Niemals auch ſteh' ich, der Löwin gleich auf dem Raſpelheft.

LYSISTRATA.

« Wann dies ich bekräftigt, ſei mir der Trunk hieraus vergönnt.

KALONIKE.

« Wann dies ich bekräftigt, ſei mir der Trunk hieraus vergönnt.

LYSISTRATA.

« Doch könnt' ich fehlgehn, voll von Waſſer ſei der Kelch! »

KALONIKE.

« Doch könnt' ich fehlgehn, voll von Waſſer ſei der Kelch! »

LYSISTRATA.

Mit ſchwöret ihr denn ſolches alle?

231. Auf den elfenbeinenen Heften der *Käſeraspel* (*Wesp.* 950) waren Löwen gebildet mit eingebogenen Füſsen. Dieſe Stellung in den Myſterien der Afrodite war wol eine Erfindung der Buhlerin Kyrene, die wegen der zwölf Weiſen, das Eine Vergnügen immer neu zu geſtalten, die *Zwölfkundige*, Dodekamechanos, hieſs: *Schol. zu Thesmof.* 102.

Digitized by Google

ALLE.

Ja bei Zeus.

LYSISTRATA *(trinkend)*.

Wohlan, ich opfere den.

KALONIKE.

Nur ein Theil, Geliebteſte!
Daſs gleich im Anfang wir geſamt Freundinnen ſein!

(Man hört Weibergeſchrei.)

LAMPITO.

Was für a Gejol do?

LYSISTRATA.

Eben das, was ich geſagt,
Denn jene Weiber haben dort der Göttin Burg
Nunmehr erobert. Auf demnach, o Lampito,
Du geh hinweg nun, und bei euch füg' alles wohl;
Jedoch zu Geiſeln laſs uns jene hier zurück.
Wir aber wollen dort auf die Burg zu den anderen
Freundinnen eingehn, und das Thor verriegeln feſt.

KALONIKE.

Glaubſt du denn nicht, daſs zu Hülf' heranziehn wider uns
Alsbald die Männer?

LYSISTRATA.

Wenig machen mich die beſorgt.
Nicht werden ſie ja ſo viel von Drohungen, noch von Glut,
Mitbringend anziehn, daſs ſie zu öfnen die Thore dort
Vermöchten, auſser auf den Beding, den wir geſagt.

KALONIKE.

Nein, bei Afrodite, nimmermehr! Umſonſt ja wol
Unbezwingbare Weiber und verwetterte hieſsen wir!

Digitized by Google

CHOR DER GREISE.

CHORFÜHRER.

Fort, Drakes, geh voran gemach, und ſchmerzt dir auch die Schulter,
Da einen Kloz ſo ſchwerer Laſt du trägſt von grünem Ölbaum.

CHOR.

Strofe.

Viel Unverhoftes findet doch,
Wer ſo lange lebt! ach!
Denn wer doch hofte, daſs er je
Hört', o Stymmodoros,
Wie Weiber, die wir aufgenährt
Daheim zum Unglück offenbar,
Nun haben das heilige Götterbild,
Da mir ſie die obere Burg geraubt,
Und feſt mit Schloſs und Sperrbaum nun
Mir ſo das Thor verrammeln!

254. Der Chor der Greiſe kommt it Kohlentöpfen, Reiſig und Öl-özen.

262. Auf der Stadtburg ſtanden ne Menge Bilder der Athene, ter denen drei vorzüglich merk-irdige. Das eine, in einem der hene Polias nnd dem Poſeidon meinſam errichteten Tempel, r von Ölholz, ſchlecht gearbei-, und ſo altes Urſprungs, daſs , nach der Sage, vom Himmel lte herabgefallen ſein. Eine eite koloſſale Bildſeule der hene ward ihr, als der Vorkäm-rin, nach der Schlacht bei Ma-hon gebildet. Die dritte, von idias aus Gold und Elfenbein geſchaffene Statue, mit einer Nachteule zur Seite, ſtand im Parthenon, dem Tempel der jung-fräulichen Athene, welchen Peri-kles durch die Baumeiſter Iktinos und Kallikrates gründen lieſs.

265. Auf die Stadtburg führte ein einziger Weg hinauf, durch das *Thor* oder die *Propyläen*. So hieſs ein auf Seulen ruhendes, mit weiſsem Marmor überdecktes Gebäude mit fünf Durchgängen, und eben ſo viel Thoren. Peri-kles gründete es durch den Bau-meiſter Mneſikles Olymp. 85, 4. Fünf Jahre währte der Bau, und verſchlang zweitauſend und zwölf Talente.

Digitized by Google

CHORFÜHRER.

Auf, ungesäumt denn lasst zur Burg uns eilen, o Filurgos;
Damit den Weibern ringsumher aufstapelnd diese Klöz' hier,
So viel da solch ein Werk in Gang gebracht und ausgeführet,
Auf Einem Scheiterhaufen wir verbrennen eigenhändig
Sie all', in Einem Spruch verdammt; vor allen die des Lykon!

CHOR.

Gegenstrofe.

Nie, o Demeter, sei doch ich
Lebend ihr Gelächter!
Denn nicht einmal Kleomenes,

270. Des *Lykon* Gattin Lysistrata.

273. Die fluchbeladenen Alkmäoniden (*Ritt.* 444), die beständigen Nebenbuhler der Peisistratiden (*Ritt.* 448), lebten, seit ihrer letzten Verdrängung durch Peisistratos, in Makedonia unter ihrem Oberhaupte Kleisthenes. Nach einigen vergeblichen Versuchen, ihre Macht in Athen wiederzugewinnen, unternahmen sie es durch List. Die prächtige Wiedererbauung des abgebrannten pythischen Tempels gewann ihnen die Gunst der pythischen Priesterin. Aus Apollons Munde ergeht ein Befehl an die Lakedämonen, Athen von den Tyrannen zu befreien. *Kleomenes*, König von Sparta, durch die Alkmäoniden unterstützt, verjagt den Hippias (*Olymp.* 67, 2). Doch bald entzweit ihn mit seinen Bundesgenossen die demokratischen Verfügungen des Kleisthenes, die seinem Vaterlande Gefahr drohn. Er verbindet sich mit Kleisthenes Gegner Isagoras, und vertreibt die Alkmäoniden. Als aber Kleomenes anfängt, in Athen eine Aristokratie zu errichten, greift das Volk zu den Waffen. *Kleomenes* und Isagoras werden auf der *Stadtburg eingeschlossen*, und drauf als Überwundene aus Athen entfernt. Kleisthenes kehrt nach Athen zurück, und pflanzt die Demokratie, die bald darauf bei Marathon und Salamis so herliche Früchte trug. Beinah hundert Jahr alt ist die Begebenheit, an der die Chorgreise wollen Theil gehabt haben.

Digitized by Google

Der die Burg zuvor nahm,
Ging ungeſchüttelt mir hinweg;
Nein, zwar lakoniſch athmend, doch
Schied er, der die Waffen mir gereicht,
Belumpt mit kleinem Mäntelchen,
Voll Wuſt und Schmuz, unberupft ringsum,
Sechs der Jahre badlos.

CHORFÜHRER.

Alſo belagert hab' einmal ich jenen Mann da gleichwohl,
Im Heere, ſiebzehn Schilde hoch, am Thor der Veſte ſchlafend!
Und jene, die dem Euripides und jedem Gott verhaſst ſind,
Nicht hemmte die anweſend ich in ſo verwegner Wagnis?
Dann nicht hinfort in Tetrapolis ſoll ſtehn mein Siegesdenkmal!

CHOR.

Strofe.

Jedoch es bleibet ja des Wegs
Übrig mir noch jener Raum
Zur Burg empor, der Bühel, den ich klimm' in Haſt.
Daſs doch hinauf wir ſchleppen bald
Dieſes ohne Saumgeſchirr!

277. Die Waffen des Gewaltthums muſste er *dem Volk einhändigen.*

278. Die *Schmucklosigkeit* der *Lakonen* abſichtlich übertrieben.

282. D. i. ſiebzehn *Mann* hoch. — *Schlafend*, ſtatt *wachend*, wie *Vög.* 846.

283. *Euripides*, der Weiberhaſſer: *Thesmof.* überall.

282. *Tetrapolis*, Vierſtadt, begrif die vier attiſchen Ortſchaften: *Marathon*, Önoe, Probolinthos und Trikorythos. In Marathon waren die Denkmale der tapferen Sieger.

Digitized by Google

Ah wie mir die Tragehölzer ganz die Schulter eingedrückt!
Aber gleichwohl fortgeſtrebt,
Und das Feuer angehaucht;
Daſs es nicht erleſche heimlich mir am Ende noch des Wegs!
(blaſend)
Fü! fü!
Iu, iu! welch ein Rauch!

Gegenſtrofe.

Wie ſchrecklich, o Herakles Macht!
Vorgeſtürzt aus dieſem Topf,
Es, gleich dem tollen Hunde, mir die Augen beiſst!
Fürwahr ein lemniſch Feuer iſt
Dieſes ganz in ſeiner Kraft!
Nie ja hätt' es ſonſt ſo biſſig mir das Triefaug' angenagt!
Eile vorwärts auf zur Burg,
Und der Göttin ſpringe bei!
Sollen jemals mehr denn jezo wir, o Laches, helfen ihr
Fü! fü!
Iu, iu! welch ein Rauch!

CHORFÜHRER.

Dies Feuer bleibt durch Göttergunſt lebendig uns und wachſam.
Wie alſo, wenn die Tragen wir ablegten nun zuerſt hier,
Und, ward in dieſen Topf getaucht die rebenhölzne Fackel
Und angezündet, dann das Thor anrennten gleich dem Widder?

311. *Widder*, Mauerbrecher.

Digitized by Google

Doch löfen nicht die Weiber dort die Riegel unfrem Zuruf,
Wohlan, verbrannt jedwedes Thor, und fie mit Rauch geängftigt!
Ab legen wir die Ladung denn! Fu, welch ein Rauch! Abáhbah!
Wer hilft die Tracht angreifen hier, der Krieger war in Samos?
Dies hat doch endlich aufgehört zu fcheuren mir den Rückgrat!
Nun ift es dein Gefchäft, o Topf, die Kohlen aufzumuntern;
Dafs ja die Fackel hell entflammt du alfobald mir darreichft!
O Herrin Nike, fei mit uns, dafs ob der Weiberfrechheit,
Die nun in der Burg tollkühn befteht, uns werd' ein Siegesdenkmal!

CHOR DER WEIBER.

CHORFÜHRERIN.

Qualm, daucht mir, Qualm feh' ich und aufftеigenden Rauch, o Weiber,

315. Wenige Monate vorher erhub fich das Volk in Samos, von drei athenifchen Schiffen unterftüzt, gegen die Vornehmen. Zweihundert von ihnen wurden getödtet, vierhundert Landes verwiefen, und hierauf eine Volksherfchaft eingeführt: *Thuk.* VIII, 21. Der Chorführer ruft unter den Zufchauern die, welche in Samos zugegen waren, als *Volksfreunde* herbei, um die Burg vor den neuen *Gewalthabern* zu fchüzen.

319. Gleich am Eingange der Burg, rechter Hand, war der Tempel der *Nike* (*Vög.* 576), die auch *Athene Nike* hiefs (*Sofokl. Fil.* 134. *Eurip. Ion* 1529). Diefe anfangs geflügelte, fpäter entflügelte Göttin trug in der Rechten einen Granatapfel, in der Linken einen Helm.

Als flammte dort Feuer empor! Hurtig geeilt, es gilt nun!

CHOR.

Strofe.

Fleug hin, o Nikódike, fleug,
Eh uns verbrennt Kályke ſamt
Kritylla dort unter der Flamm' Anhauch,
Da ſie der Geſez' eiſerne Macht
Drücket und der Greif' ahndender Grimm.
Aber ich fürcht' eines: vielleicht bring' ich zu ſpät den Beiſtand!
Denn eben erſt hab' ich in Frühdämmrung gefüllt den Eimer
Kaum nur aus dem Quell, vor dem Geſchwärm und dem Gelerm
Und vor dem Topfgeraſſel,
Von Mägden rings übel gedrängt,
Und dem gebrandmarkten Geſind';
Eilig ſodann hub ich die Tracht,
Und den Genoſſinnen in Glut
Zu Hülfe trag' ich Waſſer!

Gegenſtrofe.

Denn traun ich hört' alberne Greif'
Annahn zum Unheil, die da Stämm'
Hertrugen, gleich als zu der Badheizung,
Drei ja der Talent' all' an Gewicht;

324. *Kalyka* und *Kritylla*, zwei der *älteren* Frauen (177) innerhalb der Burg.

326. Die Stadtburg einnehmen war widergeſezlich. S. V. 176.

331. *Mägde* und *gebrandmarkte Knechte* (*Vög.* 763) ſind Frühmorgens an der Quelle, um Waſſer für den Hausbedarf zu holen. Ihnen geſellen ſich, in dieſem Falle der Noth, die edlen Frauen; ſie können aber im Gedränge kaum zum Schöpfen gelangen.

Digitized by Google

Fürchterlich auch droht' alſo ihr Ruf:
Daſs man mit Glut müſſe die ſcheuſeligen Fraun verkohlen!
Doch, Göttin, laſs nimmer mich die ſehen verbrannt im Feuer,
Sondern wie vom Krieg' und von der Wut jene befrein
Hellas und hier die Bürger!
Drum deinen Siz, Herrin der Burg
In goldnem Helm, nahmen ſie ein!
Sei denn erfleht, Tritogeſchlecht,
Wenn ja die Glut leget ein Mann,
Mit uns auch trage Waſſer!

STRATYLLIS.

O laſs doch ſein! Was war denn das, boshaftig böſe Männer?
Nie hätten gute Männer je und fromme ſo gehandelt!

EINER DES MÄNNERCHORS.

Ei dieſen Handel hier zu ſehn, das kommt uns unerwartet!
Ein Wespenſchwarm von Weibern zieht dem Thore da zum Beiſtand!

EINE DES WEIBERCHORS.

Was ſo beklemmt vor uns? Nicht wahr? wol viele ſcheinen wir euch?
Und wahrlich hier von uns noch kein Zehntauſendtheilchen ſeht ihr!

348. *Tritogeſchlecht: Ritt.* 1189.

Digitized by Google

DER MANN.

O Fädrias, die laſſen wir vorſchwazen uns ſo vieles?
Nicht gleich zerſchmettern ſeinen Stab ſollt' einer, jene ſchlagend?

DAS WEIB.

So ſezen denn die Eimer nun auch wir zur Erde, daſs mir,
Fals einer hier ausſtreckt die Hand, nicht dieſes ſei Verhindrung!

DER MANN.

Wenn jenen nun das Backenpaar man zweimal oder dreimal
Abklopfte, wie dem Bupalos, fürwahr ſie würden kleinlaut!

DAS WEIB.

Traun, ſiehe da! Schlag' einer zu! Hier ſein erwartend ſteh' ich;
Und nimmer ſoll ein andrer Hund am Hodenbalg dich rütteln!

DER MANN.

Wo nicht du ſchweigſt, mit derbem Streich enthülf' ich mich des Alters!

DAS WEIB.

Komm näher, und Stratyllis nur gerührt mit einem Finger!

DER MANN.

Wie? wenn ſie ausklopft dieſe Fauſt, was thuſt du mir ſo Böſes?

362. *Bupalos* ward vom *Hippónax* in einem Spottliede mit Schlägen bedroht.

Digitized by Google

DAS WEIB.

Ich knirſche dir die Lungen ab, und dein Gedärm entrauf' ich!

DER MANN.

Mehr iſt doch, als Euripides, niemand ein weiſer Dichter;
Denn nirgend wächſt ja Zucht empor ſo unverſchämt, wie Weiber!

DAS WEIB.

Aufheben laſs den Eimer uns voll Waſſer, o Rhodippe!

DER MANN.

Warum, o gottverhaſstes Weib, kamſt du daher mit Waſſer?

DAS WEIB.

Und warum mit Feuer du, o Grab? Um ſelbſt dich einzuäſchern?

DER MANN.

Ich, daſs auf dem Scheiterſtoſs ich dir die Schweſtern dort verbrenne!

DAS WEIB.

Und ich, daſs deinen Scheiterſtoſs hiermit ich wieder löſche!

DER MANN.

Mein Feuer löſchen wollteſt dú?

DAS WEIB.

Bald zeiget das die That ſelbſt!

DER MANN.

Nicht weiſst du, ob mir, ſo gefaſst, die Fackel taugt zum Bräteln!

374. Der *Grabhügel* war an der Stelle, wo man den Todten *verbrannt* hatte.

Digitized by Google

DAS WEIB.

Wenn Schmuz an dir du etwa haſt, ein gutes Bad erbiet' ich.

DER MANN.

Mir du ein Bad, Vermorſchte du?

DAS WEIB.

Und noch dazu ein Brautbad!

DER MANN.

Haſt ihre Frechheit du gehört?

DAS WEIB.

Ich bin ja freies Blutes!

DER MANN.

Dir hemmen werd' ich dies Geſchrei!

DAS WEIB.

Doch nimmer Heliaſt ſein!

DER MANN.

Du ſenge gleich ihr Haar hinweg!

DAS WEIB.

Dein Amt nun, Acheloos!

DER MANN.

Weh mir, ich Armer!

DAS WEIB.

War es heiſs?

DER MANN.

Was heiſs? O halt! Was machſt du da?

DAS WEIB.

Dich nez' ich, daſs du wieder grünſt!

380. Einer *freien Athenerin* ſchreibe nichts vor; «eigenen «Mägden gebeut!» *Theokr.* XV, 90.

381. D. i. *du ſollſt nicht am Leben bleiben.* Das Leben der Athenergreiſe beſtand im *Richten.*

382. *Acheloos*, hier, *gewaltige Flut.*

Digitized by Google

DER MANN.

Dürr bin ich ja, und zitternd ſchon!

DAS WEIB.

Warum denn, da du Feuer haſt, nicht wärmeſt du dich ſelber?

EIN RATHSVORMANN.

Zu hellem Ausbruch kam der Weiber Üppigkeit,
Ihr Paukenwirbel, und der Schwarm von Sabazien,
Und um den Adonis jene Klag' auf den Dächern rings,
Die ſelbſt ich neulich hört' in der Volksverſammelung.
Denn es rieth der ungeſegnete Mann Demoſtratos
Die Fahrt in Sikelia; doch das Weib im Feiertanz:
«Weh, weh, Adonis!» rief ſie. Er, Demoſtratos,
Rieth auszuheben Krieger aus den Zakynthiern;

386. *Zitternd*, vor Alter und kaltem Waſſer.

388. Die Niederlage bei Syrakus dämpfte ein wenig den Leichtſinn der Athener. Sie beſchloſſen, eine neue Flotte zu erbaun, ihre Bundsgenoſſen zu verſtärken, und unnüze Ausgaben einzuſtellen. Auch ſchien es rathſam (*Thuk.* VIII, 1) «eine Obrigkeit bejahrter Männer zu erwählen, die in «der jezigen Lage mit Rath vorſtänden.» Zu dieſen Greiſen gehört der *Rathsvormann*.

389. Die Feier des *Sabazios* ward vom gemeinen Volke verübt: *Wesp.* 8.

392. *Demoſtratos*, ein Volksredner. Thukydides (VIII, 1) erzählt, die Athener hätten anfangs die ſikeliſche Niederlage gar nicht glauben wollen. «Als «ſie aber zur Erkenntnis kamen, «waren ſie unwillig auf die Redner, die für den Kriegszug ei«frig geſprochen hatten, gleich «als wären nicht ſie ſelbſt die «Genehmiger des Beſchluſſes; auch «zürnten ſie den Orakeldeutern «und Wahrſagern, und wer ſonſt «auf göttlichen Antrieb die Hof«nung erregt hatte, ſie würden «Sikelia einnehmen.»

395. *Zakynthos* war unabhängig von Athen; gleichwohl mußten ihre Einwohner als Inſelvolk den Athenern folgen, die Meiſter zur See waren: *Thuk.* VII, 57. Dieſen unbilligen Zwang tadelt der Rathsvormann.

Digitized by Google

Doch sie, das trunken schwärmende Weib auf dem Dache dort:
«Wehklagt Adonis!» rief sie. Er dann schrie mit Macht,
Der gottverhafste Lotterer, der Gallsüchtige!
Dergleichen ist ihr ungezogener Festgesang.

CHORFÜHRER.

Wie vollends, wenn du hörtest auch ihr frevles Thun,
Die anderes schon gefrevelt, und aus den Eimern jezt
Uns durchgebadet, dass genug an den Mäntelchen
Zu schütteln daist, gleich als hätten wir angebrunzt!

RATHSVORMANN.

Und so wahr Poseidon herscht in dem Salz, gar sehr mit Recht!
Wenn wir ja selber böse Schuldgenossen sind
Den bösen Weibern, und sie lehren üppig sein;
Dann sprosst von ihnen solcherlei Anstelligkeit.
Denn so in der Handwerksleute Wohnungen sprechen wir:
«Goldschmied, an dem Halsschmuck, den mit Kunst du gefertiget,
«Als gestern Abend meine Frau mittanzete,
«Da ist die Eichel ihr aus der Einfassung geschlüpft.
«Mir steht bevor nun eine Fahrt nach Salamis.
«Wenn du die Zeit hast, mache doch, dass zu Abend du
«Hinkommst, und die Eichel meisterhaft einfügest ihr!»
Ein Anderer etwa redet wol zu dem Schuster so,

397. Das Weh! der Weiber deutete Unglück; doch schrie der unselige Volksredner fort.

Dem ſtrozt von Jugend jeder Nerv, nicht kindiſch mehr:
«O Schuſter, meinem Weibchen wird an dem einen Fuſs
«Das kleine Zehlein von dem Geriem etwas gedrückt,
«Da zart es iſt; deshalb in der Mittagsſtunde komm,
«Und löſe ſolches, daſs ſich die Schling' erweitere.»
So was gedieh nun bis zu ſolchen Handlungen!
Daſs mir, dem Rathsvormanne, der anſtellte, wie
Schifsruderer daſein, jezt da des Geldes iſt Bedarf,
Von jenen Weibern ward geſperrt das Thor der Burg!
Jedoch es ſchaft nichts, hier zu ſtehn!

(Zu den Schergen.)

Hebbäume her,
Damit der Weiber frevelen Troz ich bändige!
Was gafſt du, Unglückſeliger? Wohin blickſt denn du,
Nichts thuend, ſondern nur ein Gaſthaus ſpähend wo?
Beid' izt, die Hebbäum' untergeſtellt jedwedem Thor,
Arbeitet dorther aufzuwuchten; ich von hier
Aufwuchtend helf' euch.

LYSISTRATA.

Haltet ein, Aufwuchtende!
Ich tret' hervor freiwillig. Was ſoll Hebgeräth?
Nicht ſind ja Hebbäum' hier ſo noth, als Sinn und Geiſt!

419. Der *Goldſchmied* ſoll zu *Abend* kommen, der *Schuſter* zu *Mittag*. Nach der Mahlzeit war die allgemeine *Schlummerſtunde* bei Göttern und Menſchen: *Vög.* 81. *Äſchyl. Ag.* 556.

423. Vom Gelde des Schazhauſes (174) ſollen nur Schiffe gebaut werden (388). Der Staat aber gab blofs den Rumpf des Schiffes; Maſt, Tauwerk, Verzierung fügten die reichen Trierarchen hinzu: *Ritt.* 911.

Digitized by Google

RATHSVORMANN.

Wahrhaftig, o Unfaubere du? Heran, Trabant!
Sie gefafst, und rückwärts beide Händ' ihr feft gefchnürt!

LYSISTRATA.

Wenn traun, bei der Artemis, mir er kaum anlegt die Hand,
Und fei er des Volks Frohnbote, bald wehklaget er!

RATHSVORMANN *(zum Schergen)*.

Bang' ift dir, heda? Gleich um den Leib fie angepackt!
Auch du mit diefem; und auf das fchleunigfte bindet fie!

STRATYLLIS.

Wenn traun, bei der Pándrofos, du zu diefer nur die Hand
Ausftreckeft, gleich befcheifeft du dich, mit dem Fufs zerftampft!

RATHSVORMANN.

Hört doch, befcheifsen! Wo der andere Volkstrabant?
Die hier zuerft mir gebunden, weil fie daher noch fchwazt!

LYSISTRATA.

Wenn traun, bei der Fackelträgerin, ihr du kaum die Hand
Anlegft, ein Schröpfglöcklein verlangeft du fogleich!

RATHSVORMANN.

Was war denn diefes? Wo der Trabant? Nim diefe feft!

440. *Pandrofos*, eine von Kekrops Töchtern, empfing nach ihrem Tode göttliche Verehrung. Ihr Tempel ftand am heiligen Ölbaum, neben dem Tempel der Athene, und beiden ward gemeinfam geopfert.

444. *Fackelträgerin*, Hekate.

Digitized by Google

Wol ſtill' ich mancher von euch die Luſt, hieher zu gehn!

STRATYLLIS.

Wenn traun, bei der tauriſchen Göttin Macht, du ihr nur nahſt,
Ausraufen werd' ich dir, daſs du Ach wehklagſt, das Haar!

RATHSVORMANN.

Weh mir, o des Dämons! Weg ja iſt der Trabant geflohn!
Doch nie von Weibern müſſen wir bewältiget
Abziehen! Nein anrücken laſst, o Skythen, uns
Zuſammengeſtellt!

LYSISTRATA.

Bei dem Götterpaar! ihr findet bald,
Daſs auch bei uns hier drinnen vier Heerſchaaren ſind
Streitbarer Weiber und zum Kampf gerüſteter!

RATHSVORMANN.

Abwenden helft mir ihre Händ', o Skythen, helft!

LYSISTRATA.

Ihr Weiber, o Mitkämpferinnen, rennt hervor!
O jede Feldfruchtmarktgemüſehändlerin!
O jede Knoblauchkuchenwirtshaushändlerin!
Nicht zerrt ihr mit? nicht ſchlagt ihr? nicht uns helfet ihr?
Nicht Ehrenſchändung häuft ihr? nicht Schamloſigkeit? — —
Laſst ab! zum Rückzug wendet euch! nicht plündert ſie!

RATHSVORMANN.

Au au, wie ſchlecht benahm ſich mein Trabantenzug!

Digitized by Google

LYSISTRATA.

Was haſt du geglaubt denn? Etwa Sklavinnen meinteſt du
Zu beſtehn im Kampf hier? oder wähnſt du, daſs Weibern nicht
Auch Galle beiwohnt?

RATHSVORMANN.

Ja bei Apollon, und fürwahr
Recht viele, wenn in der Näh' ein Weinverkäufer iſt!

CHORFÜHRER.

O du, der Worte genug verwandt, Vormann im Rath des Landes,
Was doch zum Geſpräch bemengſt du dich mit ſolchen Ungeheuern?
Nicht weiſst du denn, mit welchem Bad' uns die gebadet neulich
In dieſen unſern Mäntelein, ohn' aller Lauge Zuthat?

CHORFÜHRERIN.

Doch Armer, nicht muſs einer auch blindzu die Hand zum Nachbar
Ausſtrecken; wenn du ſolches thuſt, mit blauem Aug' erſcheinſt du.
Denn gern in Ruhe ſiz' ich gleich der tugendſamen Jungfrau,
Betrübend keine Seel' alhier, und regend keinen Halm auch;
Wenn nicht wie einen Wespenſchwarm man mich bequalmt und aufreizt.

---

471. Mit *Lauge* wäre doch der Mantel rein geworden.

Digitized by Google

CHOR DER GREISE.

Strofe.

O Zeus, was hiermit machen wir, dem Ungethüm?
Iſt doch unerträglich dies!
Aber zu erforſchen ziemt
Ja auch dir den Verlauf ſo wie mir:
Was verlangend die Fraun in die Kranaerburg
Sich gedränget, und wozu doch,
In unſteigliches Geklippe des Kaſtelles,
Den geweihten Bezirk.

CHORFÜHRER.

Auf, frage demnach, und traue du nicht, und wend' hier jegliche Prob' an!
Wie ſchmählich für uns, ungeprüfet an Klang nun ſolches Geſchäft zu entlaſſen!

RATHSVORMANN.

Wohlan denn, dies nun erſtlich, bei Zeus, von den Fraun zu erforſchen begehr' ich:
Was wolltet ihr doch, daſs unſere Burg ihr verſchloſst mit gewaltigen Riegeln?

LYSISTRATA.

Daſs ſicher das Geld wir ſtelleten dort, und ihr nicht Krieg führtet um ſolches.

RATHSVORMANN.

Um das Geld denn, meineſt du, führen wir Krieg?

LYSISTRATA.

Und kam ſonſt alle Verwirrung?

489. *Geld.* S. V. 174.

Denn Peisandros, damit zu entwenden er hätt', und wer nachjagte den Ämtern,
Stets haben Tumult sie zusammengewirrt. Nun lass deswegen sie anfahn,
Was ihnen behagt; denn wahrlich das Geld, nicht mehr soll dieses ihr Raub sein!

RATHSVORMANN.

Was willst du denn thun?

LYSISTRATA.

Das fragest du mich? Wir nun wirtschaften mit jenem.

RATHSVORMANN.

Ihr wollt mit dem Geld wirtschaften hinfort?

LYSISTRATA.

Was findest du da so besonders?
Ists nicht mit des Haushalts Geld' auch durchaus, dass wir wirtschaften euch Männern?

RATHSVORMANN.

Nicht gleich ist der Fall.

LYSISTRATA.

Wie denn nicht gleich?

RATHSVORMANN.

Krieg muss von dem Gelde geführt sein.

LYSISTRATA.

Doch zuerst ist gar nicht nöthig der Krieg.

RATHSVORMANN.

Und woher uns sonst die Erhaltung?

LYSISTRATA.

Wir sorgen ja euch zu erhalten genug.

491. *Peisandros*, ein Staatsumrüttler, der, wie Kleon, Unruhen benutze, um sich zu bereichern.

Digitized by Google

RATHSVORMANN.

Was, ihr?

LYSISTRATA.

Ja, wir!

RATHSVORMANN.

O behüt' uns!

LYSISTRATA.

o bist du erhalten, wie sehr du dich sperrst!

RATHSVORMANN.

Ein entsezliches Wort!

LYSISTRATA.

Ja du eiferst;

loch mufst du es schon annehmen von uns!

RATHSVORMANN.

Das ist, bei Demeter, doch Unfug!

LYSISTRATA.

ei erhalten, o Freund!

RATHSVORMANN.

Wers nun nicht braucht?

LYSISTRATA.

Der mufs deswegen es mehr noch!

RATHSVORMANN.

loch woher denn euch der Gedank', um des Kriegs
und des Friedens Geschäft' euch zu kümmern?

LYSISTRATA.

Vir melden es dir.

RATHSVORMANN.

So red' ungesäumt, dafs du nicht wehklagst!

LYSISTRATA.

Du vernim denn,
nd halt' achtsam auch die Hände zurück.

RATHSVORMANN.

Doch nicht ist solches mir möglich;
Ich kann sie ja kaum abhalten vor Zorn.

LYSISTRATA.

Dann traun wehklagest du mehr noch!

RATHSVORMANN.

Dies habe dir selbst, Altmutter, gekrächzt! Doch sage mir das.

LYSISTRATA.

Dir geschehn solls.
Wir trugen ja stets den bisherigen Krieg und der Zeit Drangsale geduldig
Durch unseren fromm nachgebenden Sinn, was auch ihr Männer verübtet.
Nicht muxen einmal ja liefset ihr uns. Bald aber gefielt ihr uns gar nicht.
Wir kannten vielmehr euch ziemlich genau; und oftmals, sizend daheim so,
Wohl höreten wir, wie übelen Rath ihr gefasst, wenn Grofses im Werk war.
In der Seele betrübt dann pflegeten wir euch wol zu befragen mit Lächeln:
«Was ward denn verfügt um den Friedensvertrag, das dort in die Seule gekerbt sei,
«Im versammelten Volk heut frühe von euch?» —
«Was verschlägt dirs? sagte der Mann wol;
«Still schweigest du bald?» Ich dann schwieg still.

EINE ANDERE.

Niemals hätt' ich da geschwiegen!

RATHSVORMANN.

Dann heultest du wol, wenn du nicht stillschwiegst.

Digitized by Google

LYSISTRATA.

Ich traun ſchwieg ſtill in der Wohnung.
Noch ein anderes Thun heilloſeres Raths kam uns zu den Ohren von euch da.
Dann fragten wir wol: «Wie, trauteſter Mann, wie machtet ihr das ſo bedachtlos?»
Gleich rief er mich ſcheel anblickend daher: Wenn ich nicht fortſpänne den Aufzug,
Ototö ſollt' ich laut ſchrein um das Haupt! «Für den Krieg liegt Männern die Sorg' ob!»

RATHSVORMANN.

Ganz recht ja hat er geredet, bei Zeus!

LYSISTRATA.

Ganz recht, o Geplagter vom Dämon,
Wenn euch, die ſo arg ihr beriethet euch ſelbſt, nicht Rath zu ertheilen vergönnt war?
Da jezo wir euch auf den Gaſſen umher ſchon öffentlich ſagen gehöret:
«Kein Mann iſt ſonſt in unſerem Land', o bei Zeus, kein anderer iſt mehr!»
Drauf folgte von uns alsbald der Beſchluſs, Hellas zu erhalten gemeinſam,
Von den ſämtlichen Fraun in Verſammelung hier. Denn wozu noch lange gezaudert?
Wenn unſerem heilſamen Worte demnach nun euererſeits ihr Gehör gebt,

521. In der Ilias (VI, 490) ſagt Hektor der Andromache:
Auf, zum Gemach hingehend, *beſorge du* deine Geſchäfte,
Spindel und Webeſtuhl, und gebeut den dienenden Weibern,
Fleiſsig am Werke zu ſein. *Für den Krieg liegt Männern die Sorg' ob.*

Und euererfeits auch fchweiget, wie wir; noch zure
wol bringen wir euch da.

RATHSVORMANN.

Noch zurecht ihr uns? Ein gewaltiges Wort, u
mir unerträgliches!

LYSISTRATA.

Schweig

RATHSVORMANN.

Dir fchweigen, Verdammtefte du, foll ich? und d
da die Haube du trägeft
Um die Scheitel gehüllt? Nein, lieber den Tod!

LYSISTRATA.

Nun wenn dir dieſes im Weg
Wohlan, fo empfah du die Haube von mir,
Und hülle fie felbft um die Scheitel herum,
Und dann fchweig ſtill;
Und hier auch den niedlichen Spinnkorb:
Dann Wolle gekrazt, aufgürtend das Kleid,
Und Bohnen genafcht! «Für den Krieg liegt Weibern die Sorg' ob!»

CHOR DER WEIBER.

CHORFÜHRERIN.

Enthebet, o ihr Weiber, euch von den Eimern jezt,
damit wir
Auch unfres Theiles hier das Werk angreifen famt
den Schweſtern!

538. Mit Bohnen ſtimmte man: *Ritt.* 41. Auch als Weiber an-
gethan, werden die Greiſe ihrer Richterwut nachhangen. S. V. 695.

CHOR.

Gegenſtrofe.

Niemals ja würd' ich müde wol vom Reigentanz,
Nie auch vor Ermattung wol
Starreten die Kniee mir!
Ja es gilt, die Gefahr zu beſtehn,
Mit den Fraun, unerſchreckt, die beſeelt die Natur,
Und Gefälliges, und Kühnes,
Und Geſcheites, und die Liebe für die Bürger,
Und die Kraft mit Verſtand!

CHORFÜHRERIN.

O Geſchlecht mannhafteſter Ahnimen ihr, und gar brennneſſelner Mütter,
Rückt fort zornvoll, und bleibt unerweicht; noch immer ja lauft ihr mit Fahrwind!

LYSISTRATA.

Wohlan, wenn Eros, der liebliche Gott, und die kypriſche Macht Afrodite
Der Begier Sehnſucht uns tief in die Bruſt und tief in die Schenkel hinabhaucht,
Und wenn ſie das Herz auch der Männer erregt mit dem Reiz inbrünſtiger Spannung;
Dann wird Kampflöſerin jede von uns, hoff' ich, den Hellenen genannt ſein.

RATHSVORMANN.

Und um welcherlei That?

LYSISTRATA.

Wenn zuerſt wir gemacht, daſs nicht ihr hinfort mit der Rüſtung
Auf dem Markte verkehrt, und wie Raſende tobt!

EINE ANDERE.

Bei der pafiſchen Macht Afrodite!

LYSISTRATA.

Denn jezo fürwahr, wo die Töpfe zu Kauf, und wo die Gemüſe man ausſtellt,
Stets gehn ſie umher auf dem räumigen Markt in den Rüſtungen, als Korybanten.

RATHSVORMANN.

Ja bei Zeus, weil das Mannhaften gebührt!

LYSISTRATA.

O wahrlich ein Ding zum Gelächter,
Wenn, tragend den Schild und die Gorgo darauf, jemand Steinbutten ſich einkauft!

EINE ANDERE.

Ja bei Zeus, ich ſah, wie ein zottiger Mann, ein Schwadronhaupt, ſaſs auf dem Kriegsroſs,
Und nun in die eherne Kapp' einſchob Breierbſen gekauft von der Vettel.
Doch ein Anderer ſchwang als Thraker die Tartſch' und den Wurfſpieſs, ähnlich dem Tereus,
Daſs die Feigenverkäuferin bang' ihm entfloh, da ſchluckt' er die reifſten hinunter.

RATHSVORMANN.

Wie würden von euch denn zur Ruhe gebracht ſo viel der verworrenen Händel
In den Landen umher, und wieder gelöſt?

LYSISTRATA.

Mit Gemächlichkeit.

RATHSVORMANN.

Wie? So erklär' es.

558. Der Markt hatte für die verſchiedenen Waaren verſchiedene Abtheilungen.

561. *Gorgo: Acharn.* 580.

LYSISTRATA.

Wie, wenn das Geſpinnſt bei der Arbeit uns in Verwirrung geräth, wir es nehmen
Alſo, und zurecht an der Spindel es ziehn, eins hieher, anderes dorthin:
So werden wir jezt auch löſen den Krieg, wenn nur uns ſolches vergönnt iſt,
Da wir alles zurecht durch Geſandſchaft ziehn, eins hieher, anderes dorthin.

RATHSVORMANN.

Nach Wollarbeit und Geſpinnſte demnach und Spindelchen wolltet ihr abthun
Furchtbare Geſchäft', unbeſonnene Fraun?

LYSISTRATA.

Und wenn euch beiwohnete Scharfſinn,
Ihr fügtet nach unſerer Wollarbeit auch die ſämtliche Staatesverwaltung.

RATHSVORMANN.

Wie denn ſo? laſs ſehn.

LYSISTRATA.

Nun zuerſt thut Noth, wie ein wolliges Vlieſs in dem Zuber
Ausſpülen die Fraun von dem Schafsunrath, aus der Stadt kopfüber zu tummeln,
Mit der Gerte geſtäupt, armſeliges Pack, und davon auch zu leſen die Diſteln;
Auch jene, die dort ſich zuſammengeſtellt, und ſo vordrängen ſich ſelber

571. Nicht Krieg ſoll eintreten, wo eine friedliche Geſandſchaft aushelfen kann.

575. Das *Schafvlieſs* (*Vesp.* 32) des Volkes ſollt ihr von Unrath und Diſteln reinigen, d. i. von Auflaurern, Volksführern u. dgl.

Zu den Würden der Stadt, aus einander zu ziehn, und ihnen das Haupt zu berupfen.
Dann krämpele man in das Körbchen hinein ein gesamt Wohlwollen gemeinsam,
Und mische dazu auch die Einkömmling', und wer Gastfreund euch und geliebt ist,
Und wer schuldig vielleicht dem Gemeingut ist, auch die mischt alle darunter.
Ja wahrlich bei Zeus, auch die Städte, so viel aus dem Land' hier nahmen den Anbau,
Die kennet heraus als solche, die uns gleichsam wie die Wocken zerstreut sind,
Jedweder allein; und von allen gesamt den vereinzelten Wocken euch nehmend,
Hieher sie gebracht, und zusammen in eins sie geballt; dann mache man hieraus
Den gewaltigsten Flausch; und aus diesem sodann für das Volk sei gewebet ein Mantel.

RATHSVORMANN.

Ist das nicht arg, dass diese da so mit der Gert' und dem Flausche bereit sind,
Die durchaus doch nichts angehet der Krieg?

LYSISTRATA.

Ja wohl, Ausbund der Verdammten,
Zwiefältig und mehr ja erdulden wir ihn: die zuerst wir geboren so schmerzhaft,
Und entsandten die Söhn' in des Krieges Gewehr!

RATHSVORMANN.

Schweig still, nicht denke der Übel!

583. Töchterstaaten Athens.
586. Alle diese, durch Eintracht und gegenseitiges Wohlwollen verbunden, werden Athen zur höchsten Glückseligkeit bringen.

Digitized by Google

LYSISTRATA.

Hiernächſt, wann geziemt einſt fröhlich zu ſein, und wohl zu genieſsen der Jugend,
Dann liegen allein wir des Feldzugs halb. Doch das Unſrige möge ſo hingehn.
Nur die Jungfräulein, die im ſtillen Gemach hinaltenden, dauren mich herzlich!

RATHSVORMANN.

Nun? alten denn nicht auch die Männer dahin?

LYSISTRATA.

O bei Zeus, was du ſageſt, wie ungleich! 595
Denn wenn heimkehrt der, auch noch ſo ergraut, bald freit er ein blühendes Mägdlein.
Doch dem Weib' iſt kurz die gelegene Zeit; und fals nicht die ſie erhaſcht hat,
Dann will niemand noch werben um ſie; und in Schickſalsforſchungen ſizt ſie.

RATHSVORMANN.

Wer aber den Nerv noch ſtrenget mit Kraft —

LYSISTRATA.

Du, was fällt dir doch ein, dafs du nicht ablebſt? 600
Dein Pläzlein harrt! Kauf' immer den Sarg!
Selbſt knät' ich dir gleich dein Honiggebäck!
Nim dies, und kränze das Haupt dir!

(Sie begieſst ihn mit Waſſer.)

598. Heiratsluſtige Jungfrauen machten magiſche Proben, ob bald Freier kämen.

602. Den Todten ward von den umſtehenden Freunden der Siegsſchmuck, ein *Kranz* aus Blumen und Gras, mit *Bändern* durchflochten, aufs Haupt geſezt; denn ſie hatten als Sieger des Lebens Laufbahn durchrannt. Dann gab man ihnen einen *Honigkuchen* mit, und einen Obolos, jenen als Beſänftigung des Kerberos, dieſen als Fährgeld für *Charon*.

Digitized by Google

EINE ANDERE.

Zur Bebänderung dies auch empfange von mir.

EINE ANDERE.

Und dies sei dir zur Bekränzung verehrt.

LYSISTRATA.

Was begehrst du? wo fehlts? Trit ein in das Boot,
Wo Charon dir ruft!
Du allein noch säumest die Abfahrt!

RATHSVORMANN.

Ist solches nicht abscheulich auszustehn für mich?
Doch traun, so wahr Zeus lebt, zu den Rathsvormännern stracks
Hingehen werd' ich, und mich zeigen, wie ich bin!

LYSISTRATA.

Anklagen willst du, dass wir nicht ausstellten dich?
Jedoch am dritten Tage kommt ganz frühe dir
Von uns das Dreitagsopfer ausgefertiget!

CHOR DER GREISE.

CHORFÜHRER.

Nicht gebührt noch einzuschlummern, dem der freies Blutes ist;

612. Nach der Ertheilung des Obolos wusch man die Todten, salbte sie mit kostbaren Spezereien, umhüllte sie mit prächtigen Gewanden, und streuete Blumen der Jahrzeit darauf. Dann ward der Leichnam öffentlich *zur Schau gestellt*, während die Anverwandten, oft von gedungenen Klageweibern unterstüzt, nach dem Schall einer Flöte jammerten. *Drei Tage* dauerte die Trauer, in der Folge zwei, späterhin noch kürzer. Am Ende derselben kamen *frühmorgens* Anverwandte und Freunde zur Bestattung, die mit Schmaus und *Opfer* endigte. So Lucian, welcher bemerkt, dass nach dreitägigem Faften das Effen nur gar zu wohl schmecke.

Digitized by Google

Nein, enthüllt angehn, o Männer, lafst uns hier dies grofse Werk!

CHOR.

Strofe.

Schon fchon fürwahr fcheint ja hier
Mehres noch und gröfsres Thuns
Leifer Duft mir zu fein!
Doch heraus vor allem wittr' ich Hippias Grofsherrenthum!
Ja, und mich ergreift die Furcht,
Dafs vielleicht hier Befuch
Einiger Lakonier empfing daheim Kleifthenes,
Die den gottverhafsten Weibern aufgeregt das Herz, mit Lift
Wegzunehmen uns die Gelder,
Und die Löhnung,
Meinen Hauptnahrungsquell!

CHORFÜHRER.

Arg ja traun, dafs diefe jezo Rath ertheilen unfrer Stadt,
Und Gefchwäz als Weibesbilder fchwazen über den Schild von Erz,
Ja mit uns gar unterhandeln für die Lakonenmänner dort,
Denen nicht zu traun, wofern nicht auch dem Wolf mit ofnem Maul!
Aber dies ward angelegt uns, Männer, auf Obherfcherei!

620. *Hippias: Wesp.* 515.
624. *Kleifthenes*, nicht der Gründer der Demokratie (273), fondern der glattgefchorene Weichling: *Acharn.* 118.

Aber mir obherſchen niemals jene; denn ich wahre mich!
«Und ich trag' hinfort das Schwert beſtändig unter Myrtenlaub;»
Und auf dem Markt in Waffen ſteh' ich nächſt Ariſtogeiton da!
Schauet, ſo ſteh' ich bei jenem! Denn er iſt Urheber mir,
Daſs ich der gottverhaſsten Vettel klatſchen ſoll den Backen dort!

CHOR DER WEIBER.

CHORFÜHRERIN.

Nicht ja ſoll, wenn heim ihr kehret, euch die Mutter kennen noch! —
Aber erſt, ihr lieben Altfraun, dies zur Erde hingeſezt!

CHOR.

Gegenſtrofe.

Wir nun, o Stadtbürgerſchaft,
Auch ein Wort beginnen wir,
Das der Stadt nüzlich ſei!
Und mit Recht; weil überköſtlich ſie in Pracht mich aufgenährt!
Eben aus dem ſiebten Jahr,
Trug ich Heilthümer ſchon;
Mahlete ſodann; und aus dem

634. So begann das Lied, das man den Tyrannenmördern Harmodios und *Ariſtogeiton* ſang: *Acharn.* 989.

646. Ich trug *Heilthümer*, d. i. an den *Arrheforien*, einem uns dunklen Feſte. Vier edle Mädchen von *ſieben* bis elf Jahren trugen dabei heilige Körbe auf dem Haupt.

647. Jungfrauen edler Geburt mahlten in Tempelmühlen das Mehl für die Opfer der Athene.

Digitized by Google

Zehnten kaum, ward geweiht
Ich der Artemis im Krokoskleid' an Braurons Bärenfeſt;
Auch den Korb einſt trug ich ſchönes
Kind, mit meiner
Feigenſchnur wohlgeziert!

CHORFÜHRERIN.

Bin ich denn der Stadt nicht ſchuldig mitzutheilen guten Rath?
Ward ich ſchon ein Weib geboren, nicht verargt doch ſolches mir,
Wenn ich Beſſeres nun daherbring', als was gegenwärtig iſt!
Traun am Beitrag hab' ich Antheil; denn ja Männer bring' ich dar!
Aber ihr elende Greiſe, keinen Antheil habet ihr!

649. Den Urſprung des Brauronfeſtes (*Fried.* 875) leitet Suidas von einem der Artemis heiligen zahmen Bären ab. Von dieſem ward ein Mädchen zerriſſen, und als die Brüder derſelben ihn tödteten, brach die Peſt aus. Das Orakel gebot zur Sühne das Bärenfeſt. Junge Mädchen, nicht jünger als fünf, nicht älter als zehn Jahre, wurden alljährig der Göttin geweiht; ſie gingen, von den Eltern und der Artemispriefterin geleitet, im feſtlichen *Krokoskleide*, und hieſsen *Bären;* eine Ziege ward geſchlachtet, und während des Opfers las ein Rhapſode die Ilias vor. Kein Athener durfte eine Frau nehmen, die nicht auf dieſe Weiſe der Artemis geweiht war.

656. Im erſten Perſerkriege ſteuerten die Athener eine Summe für die hülfreichen Bundesgenoſſen bei, und zahlten ſie aus der Perſerbeute. Als durch Perikles der Soldatenſold aufgekommen war, wurden ähnliche Beiträge für Athen ſelbſt nothwendig; und dieſe leiſteten die Reicheren nach vorausgegangener Vermögensſchäzung. Die Chorführerin meint: Ich edelbürtige (645—) ſchenke dem Staat edle *Söhne;* ihr dagegen prunkt mit den Beiträgen eurer Väter, deren Vermögen der unſelige Krieg euch geraubt.

Digitized by Google

Denn den Beitrag, den ihr rühmt als Ahnenstolz aus Mederzeit,
Habt ihr aufgewandt, und nichts nun steuret ihr des Eigenen;
Ja von euch verderbt zu werden droht uns obendrein Gefahr!
Ist zu muxen denn erlaubt euch? Wo du mir noch lästig wirst,
Gleich mit diesem Kothurn, dem rohen, klatsch' ich dir den Backen dort!

CHOR DER GREISE.

Strofe.

Ist nicht ein Frevel, was da vorgeht,
Völlig?
Ja, und Zuwachs nimt es, mein' ich,
Immer mehr noch!
Aber abgewehrt die That, wer ausgestattet ist als Mann!
Auf demnach, die Wämser ausziehn wollen wir! Ein Mann ja muss
Als ein Mann gleich duften, und nicht eingewurstet gehn geziemt!
Auf denn, o wir Stiefeligen,
Die wir vor Leipsydrion uns
Zeigeten wie Jugendliche!
Nun gilts,
Nun noch einmal aufzublühn,
Und aufzuflügeln
Ganz den Leib, und abzuschütteln
Dieses mein Alterthum!

671. In *Leipsydrion*, auf dem niden tapfer gegen den Tyrannen
Berg Parnes, hatten die Alkmäo- Hippias gekämpft.

Digitized by Google

CHORFÜHRER.

Wenn ja unſer eins den Weibern beut auch nur den kleinſten Grif,
Nimmer raſten ſie von jener fertigen Handthätigkeit;
Nein auch Schiffe baun ſie künftig, und ſogar noch Seegefecht
Wagen ſie, und drohn mit Segeln uns wie Artemiſia!
Doch wenn Reiterei ſie angehn, ſtreich' ich aus, was Ritter heiſst!
Gar ein ritterhaft Geſchöpf ja aufzuſitzen iſt ein Weib,
Nie entglitte ſie wol im Fortlauf! Schau die Amazonen nur,
Welche Mikon malt' auf Roſſen kämpfend gegen die Männerſchaar!
Aber dieſen alzumal hier in das gebohrte Holz hinein
Müſſen wir einfügen tüchtig dieſen langgeſtreckten Hals!

CHOR DER WEIBER.

Gegenſtrofe.

Beim Götterpaar, wo mich du anfachſt,
Löſ' ich
Meine wilde Sau ſogleich dir;
Ja ſo mach' ich,
Daſs die Nachbarſchaft du heut anſchreieſt, wacker abgekämmt!

681. *Artemiſia*, die tapfere Königin von Halikarnaſſos, folgte dem Xerxes mit fünf Schiffen.

683. *Ritterhaft*: *Wesp.* 515.

784. Die *Amazonen* waren, nach der älteſten Fabel, die erſten, die zu Roſs kämpften. Ihren Kampf mit den Athenern hatte *Mikon* in einem Wandgemälde der Stoa Pökile dargeſtellt.

686. *Gebohrte Holz*: *Ritt.* 1048.

690. *Sau* für *Zorn*. Eine Sau auf einen loslaſſen, war ſprichwörtlich. Zugleich iſt eine Sau gemeint, wie man ſie (*Acharn.* 801) «der Afrodite opferte.»

Digitized by Google

Auf demnach, auch wir, o Weiber, ungesäumt enthüllen uns,
Dass wir duften streng' als Weiber voll von Zorn erbitterung!
Hurtig denn heran, dass du der Bohnen dich begebest, und der Bolligen Beköstigungen!
Ha, fals
Nur ein Wort du Böses sagst,
(Vor Grimm ja tob' ich!)
Wie dem Adler einst der Käfer,
Heb' ich dir Eier aus!

CHORFÜHRERIN.

Nicht ja euer achten darf ich, lebet mir nur Lampito,
Und das holde Kind, die edle Theberin Ismenia!
Denn du bleibst machtlos, und ob du siebenmal Beschlüsse machst,
Der du, armer Wicht, verhasst bist allen auch Anwohnenden!
Gestern, als ich einen Lusttag angestellt der Hekate,
Lud den Kindern ich den Freund auch mit zu Gast aus der Nachbarschaft,
Gar ein wackeres liebes Bürschlein, ihn den schlanksten Böoter — Aal.
Doch man weigert' ihn zu senden, deiner Volksbeschlüsse halb.

695. Dass du der *Richterlust* (*Ritt.* 41) und der Kriegslust (*Acharn.* 1108) dich begebest.
701. *Adler*: *Fried.* 129.
710. Deine Beschlüsse geboten neuen Krieg, und Hemmung der Zufuhr aus dem reichen Böoterlande. Vgl. *Acharn.* 889.

Digitized by Google

Nicht auch ruht ihr wol von solchen Volksbefehlüssen
je, bevor
Euch am Bein jemand erhaschet, und das Genick ab-
bricht im Schwung.

EINE AUS DEM CHOR.

«O Heeresfürstin uns zu That hier und Entwurf,»
Warum so düster kommst du mir aus dem Haus' her-
vor?

LYSISTRATA.

Der bösen Fraun Vornehmen, und ihr Weibersinn,
Treibt mich umher, mutlos zu wandeln auf und ab.

AUS DEM CHOR.

Was sagst? was sagst?

LYSISTRATA.

Die Wahrheit, die Wahrheit!

AUS DEM CHOR.

Was denn für Schlimmes? Meld' es deinen Trau-
testen.

LYSISTRATA.

Schandbar zu sagen ist es, und zu schweigen hart!

AUS DEM CHOR.

Nicht mir verhehl' izt, was uns Böses wiederfuhr.

LYSISTRATA.

Uns Frauen männert! sei es kurz heraus gesagt.

AUS DEM CHOR.

Ió, Zeus!

LYSISTRATA.

Was gellst du Zeus an? Dieses ist nun so einmál!
Ich traun, sie länger abzuhalten, weiss ich nicht,

Digitized by Google

Vom Geſchlecht der Männer; mir hinweg ja laufen ſie!
Die erſte nämlich traf ich dort hinab ein Loch
Ausforſchend, wo des Gottes Pan Felswohnung iſt;
Die andere, wie an der Winde Seil ſie hinunterglitt;
Die wollte gerad' ausreiſsen; und auf dem Sperlinge
War eine davonzufliegen ſchon bereit hinab
Zu Orſilochos geſtern, als am Haar ich zurück ſie zog.
Und jeder Vorwand, um nach Hauf' hinwegzugehn,
Wird ausgezwänget. — Siehe dort kommt eine ſchon!
Du wohin ſo eilig?

DIE FRAU.

Nur nach Hauſe will ich gehn.
Zu Hauſe hab' ich Wolle ja, mileſiſche,
Die mir von den Motten wird zerhackt.

LYSISTRATA.

Von den Motten, was?
Willſt du mir zurück?

DIE FRAU.

Gleich kehr' ich ja, bei dem Götterpaar,
Wenn ich nur ſie ausgebreitet dort auf der Lagerſtatt.

LYSISTRATA.

Nicht breiten ſollſt du! nicht auch weggehn, keineswegs!

728. Die Höhle des *Pan* war unterhalb der Burg (Luk. *Göttergeſpr.* XXII, 3). Die Frau ſucht ſich auf der Akropolis ein Loch, um in die Panhöhle zu entſchlüpfen.

729. Im Tempel des Poſeidon Erechtheus auf der Burg war ein Ölbaum, und ein Brunnen mit Meerwaſſer, die alte Zeit bezeugend, als Poſeidon und Athene die Stadt beſchenkten. Unten im Brunnen denkt die Frau zu entkommen.

730. Auf dem Vogel der Afrodite will ſie zum Kuppler *Orſilochos* fliegen.

739. Nur an *Lager* und *Lagerſtatt* denkt ſie.

DIE FRAU.

So laſſ' ich die Woll' umkommen?

LYSISTRATA.

Wenns nothwendig iſt.

EINE ANDERE.

Ich armes Kind, ich armes, um den Amorgosflachs,
Den unentbaſtet daheim ich lieſs!

LYSISTRATA.

Die zweite da,
Zum Amorgosflachs, dem unentbaſteten, will ſie fort!
Geh wieder zurück du!

DIE FRAU.

Doch, bei der Fackelträgerin,
Nur enthäuten will ich, und ſodann gleich wieder gehn.

LYSISTRATA.

Nichts, nichts von Enthäutung! Denn wofern dú das beginnſt,
Gleich hat ein anderes Weib Geluſt, auch ſo zu thun.

EINE ANDERE.

O Herſcherin Eileithya, halt die Geburt zurück,
Bis daſs ich erſt ein ſchickliches Plätzlein hab' erreicht!

LYSISTRATA.

Was ſoll das Faſeln?

DIE FRAU.

Gleich, o gleich gebär' ich hier!

LYSISTRATA.

Nicht aber ſchwanger warſt du geſtern.

DIE FRAU.

Aber heut!

742. *Amorgosflachs:* 150.
750. Auf der Burg ſind nur heilige Gebäude, und in dieſen zu gebären war unheilig.

Wohlan, zu der Hebamm' eilig, o Lyſiſtrata,
Heimgehen laſs mich!

LYSISTRATA.

Welch ein Geſchwäz du ſchwazen kannſt!
Was denn ſo Hartes haſt du da?

DIE FRAU.

Ein männlich Kind.

LYSISTRATA.

Nein wahrlich, bei Afrodite! nein, was Ehernes
Haſt du, wie es ſcheint, und Hohles. Zuſehn will ich ſelbſt. —
O lächerlich Ding! du trägſt den heiligen Helm einher,
Und ſagſt dich ſchwanger!

DIE FRAU.

Bin ich ſchwanger doch, bei Zeus!

LYSISTRATA.

Wozu denn trägſt du dieſen?

DIE FRAU.

Daſs, wenn unverſehns
Die Geburt mich noch in der Burg ereilt', in dieſen Helm
Ich gebären könnt' einſchlüpfend, ſo wie die Taube legt.

LYSISTRATA.

Was ſagſt du? Zum Vorwand brauchſt du ſo Handgreifliches!
Nun denn, das Kindweihfeſt des Helms erwarte hier!

758. *Helm*: 319.

764. Das *Kindweihfeſt* ward am fünften Tage nach der Geburt gefeiert. Die Hebamme, von den übrigen Geburtshelferinnen begleitet, trug das Kind nackt um den Heerd, auf welchem ein Brot in heiſser Aſche backte, und weihte

EINE ANDERE.

O nicht vermag ich hier in der Burg zu ſchlafen noch,
Seitdem die tempelhütende Schlang' ich geſehn einmal!

EINE ANDERE.

Ich Arme muſs vor den Eulen leider noch vergehn,
Schlaflos die Nacht durch, jenen ſtets uhuenden!

LYSISTRATA.

Dämoniſche Weiber, nichts von Wunderzeichen mehr!
Ihr verlangt vielleicht nach Männern. Meinſt du nicht, nach uns
Verlangen jen' auch? Kummervoll, das weiſs ich traun,
Stürzt ihnen die Nacht hin. Harrt denn aus, o Biedere,
Und nur ein wenig duldet noch Mühſeligkeit!
Denn uns geweiſſagt ward die Obergewalt, wofern
Unentzweit wir daſtehn. Alſo ſagt der Orakelſpruch.

EINE FRAU.

O ſag' ihn uns doch, was er ſagt!

LYSISTRATA.

Still ſchweiget denn.
«Aber ſobald hinducken die Schwälblein alle vereinigt,

es dadurch zum Mitglied des Hauſes. Dann ward die Hausthüre gekränzt, mit einem Ölkranze, wenn es ein Knabe, mit Wolle, wenn es ein Mädchen war. Die Freunde und Verwandte brachten Geſchenke, beſonders Fiſche, und blieben zum Nachtſchmauſe, auf den alle Leckereien des Hauſes verwandt wurden. Fünf Tage ſpäter war das Feſt der Namengebung: *Vög.* 496.

766. Neben dem Holzbilde der *Athene Polias* (262) ſtand als Hüterin eine Schlange, die noch zu Filoſtratos Zeit zu ſehen war. Man brachte ihr alle Monat ein Opfer von Honigkuchen.

777. Ein Orakel aus des Dichters eigener Mache. Der *Wiedehopf* ſtellt den *Schwalben* nach, weil er einſt Tereus war, und ſie Filomela: *Vög.* 15.

«Fliehend den Schwarm Wiedhopf', und ganz ſich enthalten der Mannheit;
«Dann wird Ruhe des Wehs; und das Obere leget zu unterſt
«Der hochdonnernde Zeus —

EINE FRAU.

Obwärts denn liegen wir künftig?

LYSISTRATA.

«Sind ſie jedoch abtrünnig, und heben den Schwung mit den Flügeln
«Aus dem geweiheten Tempel, die Schwälblein; wahrlich hinfort dann
«Scheint kein anderer mehr ein ſo gar unflätiger Vogel.»

EINE FRAU.

Klar iſt das Orakel wahrlich! O ihr Himmliſchen,
Nicht ſein wir jezt mutlos zu beſtehn Mühſeligkeit!
Auf, laſst uns eingehn! Denn wie ſchmählich wäre das,
Wenn, Liebſte, wir am Orakel übten Hochverrath!

CHOR DER GREISE.

Strofe.

Hört mich,
Denn ein Mährlein euch erzähl' ich,

779. Zeus, von dem Äſchylos (*Eum.* 616) ſagt:

Mein Vater, der ſonſt alles auf und unterwärts
Im Wirbel umdreht, ſonder Aufathmung der Kraft,

wird das durch Krieg zerrüttete Hellas in ſein Gegentheil, die alte Ordnung, zurückſtellen.

781. Entfernen wir uns, den Schwur brechend, von der Burg, ſo wird nicht *Ruhe des Wehs*, und uns noch die Schmach der *Unflätigkeit*.

Digitized by Google

Das ich ſelbſt einſt
Höret' in der Kindheit.
Alſo
War einmál Melánion, ein
Junger Fant, der, ſcheu vor der Vermählung, in die ſchauerlichen
Berge ſich zurückzog:
Hafen nun verfolgt' er,
Knotete ſein Jagdnez,
Nährte ſich ein Hündlein,
Nie auch ein Beſänftigterer kehrt' er in die Wohnung.
Alſo
Vor den Weibern hatt' er Abſcheu,
Jener einſt; wir aber nun nichts
Minder denn Melánion, keuſch geſinnt!

EIN GREIS.

Küſſen möcht' ich, Alte, dich!

EINE FRAU *(drohend)*.

Keine Zwiebel ſchmeckſt du mehr!

DER GREIS.

Und den Fuſs erhöhn zum Stofs!

DIE FRAU.

Dichtes Buſchwerk trägſt du da!

DER GREIS.

Auch Myronides ja war
Rauch an jenem Ort, und dunkelarſchig droht' er allen Feinden,
So wie auch Formion.

806. Ich ſchlage dich todt.
809. *Myronides*, ein atheniſcher Feldherr.
812. *Formion*: *Ritt.* 561.

CHOR DER WEIBER.

Gegenſtrofe.

Mich auch
Höret jezt, denn auch ein Mährlein
Euch erzähl' ich,
Werth des von dem Fäntlein.
Timon
War ein Unzugänglicher, mit
Undurchdringbarn Dornen wie umheget, im Geſicht, von den Erinnyen ein Abſtamm.
Dieſer nun, der Timon,
Flüchtete vor Mismut
Ferne zum Hymettos,
Fluchend auf die ärgerlichen Handlungen der Männer.
Alſo
Hatte dér euch wieder Abſcheu
Vor der Bosheit ſtets der Männer.
Aber für das Weibervolk war er mild.

EINE FRAU.

Willſt du einen Backenſtreich?

EIN GREIS.

Keineswegs befürcht' ich den.

DIE FRAU.

Einen Stoſs denn dieſes Beins!

DER GREIS.

Dein Gezottel zeigſt du dann.

DIE FRAU.

Aber dennoch ſähſt du nichts,
Ob ich ſchon bei Jahren bin,

Digitized by Google

Dort bebüſcht, nein alles ſauber
Hat die Lamp' abgeſengt.

LYSISTRATA.

Iu, iu, ihr Weiber, kommt hieher zu mir
Ungeſäumt!

EINE FRAU.

Was iſt da? ſage mir! Welch Angſtgeſchrei?

LYSISTRATA.

Ein Mann, ein Mann, ſeht, rennet wie ein Verrückter her,
Von Afrodite's Orgientaumel fortgeſtürmt!

EINE ANDERE.

O du, die in Kypros und Kyther' und Pafos hoch
Obwaltet, geh doch grade vorwärts deinen Gang!

EINE ANDERE.

Wo iſt er, wer er auch ſei?

LYSISTRATA.

Bei der Grünin Heiligthum.

EINE ANDERE.

O Zeus, da iſt er wahrlich! Wer doch mag er ſein?

LYSISTRATA.

Seht zu. Erkennt ihn wer von euch?

MYRRHINE.

Ja wohl, bei Zeus,
Ich kenn' ihn. Leibhaft iſts mein Mann Kineſias,

837. Die *Lampe: Weiberh.* 12.
844. *Grünin*, Demeter Chloe, die aufgrünende Demeter. Ihr Tempel ſtand am Eingange der Burg. Im Monate Thargelion (April) opferte man ihr (*Hor. Satir.* II, 2, 124),
——— daſs hoch aufſtiege der Fruchthalm.

Digitized by Google

LYSISTRATA.

Dein Amt denn wäre, den zu röſten und zu drehn
Und herumzunecken, liebend und nicht liebend, und
Zu gewähren alles, auſser was vernahm der Kelch.

MYRRHINE.

Unbeſorgt! ich will ſchon machen das.

LYSISTRATA.

Und traun ich ſelbſt,
Ihn mit herumzunecken bleib' ich noch alhier,
Und helfe dir ihn röſten. Auf denn, geht hinweg.

KINESIAS.

Weh mir, o des Dämons! welch ein Krampf in den Nerven zuckt,
Und Spannung, als ob das Folterrad mich ausgereckt!

LYSISTRATA.

Wer da, der vorbei an der Wache will eingehen?

KINESIAS.

Ich.

LYSISTRATA.

Ein Mann?

KINESIAS.

Ein Mann ja.

LYSISTRATA.

Willſt du hinweg mir gehn ſogleich?

KINESIAS.

Wer biſt denn du, die hinaus mich jagt?

LYSISTRATA.

Tagwächterin.

850. *Kelch.* S. V. 209.

Digitized by Google

KINESIAS.

Bei den Göttern, o gleich ruf' heraus mir Myrrhine!

LYSISTRATA.

Ei, rufen soll ich Myrrhine dir! Wer bist du denn?

KINESIAS.

Der Mann von jener, Päons Sohn Kinesias.

LYSISTRATA.

Heil dir, o Theuerster! Denn fürwahr nicht unberühmt
Ist hier bei uns dein Name, noch ganz ungenannt.
Beständig führt ja deine Frau im Munde dich.
Wird ihr nur ein Apfel oder ein Ei: Dem Kinesias
Hinwünschen möcht' ichs! sagt sie.

KINESIAS.

O bei der Götter Macht!

LYSISTRATA.

So wahr Afrodite lebet! Wenn von Männern dann
Die Rede fällt, gleich pflegt zu sagen deine Frau,
Tand, lauter Tand sei alles vor dem Kinesias.

KINESIAS.

Geh, rufe sie schleunig!

LYSISTRATA.

Wie denn? Schenkst du mir auch was?

KINESIAS.

Ja gerne schenk' ich gleich, bei Zeus, wenn du's verlangst.
Ich habe dies; und was ich habe, geb' ich dir.

LYSISTRATA.

So tret' ich ab, sie zu rufen dir.

KINESIAS.

O geschwinde doch!
Denn keine Lust ja hab' ich traun am Leben mehr,
Seitdem hinweg mir jen' aus dem Hauf' entwanderte.

Digitized by Google

Nein voll von Schwermut tret' ich ein, und öde mir
Erſcheinet ringsum alles; auch an den Speiſen ſchon
Empfind' ich eſſend keine Luſt; ich bin wie ſtarr.

MYRRHINE

(mit LYSISTRATA ankommend).

Ich lieb', ich liebe jenen; doch nicht will er ja
Von mir geliebt ſein! Drum zu ihm nicht rufe mich!

KINESIAS.

Mein ſüſeſtes Kind Myrrhinchen, warum thuſt du das?
O komm herab doch!

MYRRHINE.

Nein fürwahr, ich komme nicht.

KINESIAS.

Auf meinen Ruf nicht kommen willſt du, Myrrhine?

MYRRHINE.

Nichts meiner ja bedürfend rufſt du mich hervor.

KINESIAS.

Ich nichts bedürfend? ganz verſunken ja in Noth!

MYRRHINE.

Ich gehe.

KINESIAS.

Nicht doch! Wenigſtens hier das Knäbelein
Erhöre! Heda, rufſt du nicht dein Mämmele?

DER KNABE.

Mämmele! Mämmele! Mämmele!

KINESIAS.

Nun du, wie geht dirs? Daurt dich nicht das Knäbelein,
So ungewaſchen und ungeſäugt, ſechs Tage ſchon?

MYRRHINE.

Mich daurt es freilich; doch gefühllos bleibt dafür
Der Vater.

Digitized by Google

KINESIAS.

Komm doch, böſe Frau, zu dem Knäbelein!

MYRRHINE.

O Mutterherz! Ja ich muſs hinab!

KINESIAS.

Wie wird mir doch?
Ich meine wahrlich, daſs ſie jünger nun erſcheint
Um vieles, und von Angeſicht holdſeliger.
Auch daſs ſie grämelt gegen mich und ſpröde thut,
Das iſt es vollends, was in Begier aufzehrt mein Herz.

MYRRHINE.

O ſüſseſtes Kindlein du von dem böſen Vater mir,
Komm, küſſen laſs dich, ſüſseſtes du dem Mämmele!

KINESIAS.

Warum, o Schlimme, thuſt du ſolches, und gehorchſt
Den anderen Weibern, da du Herzeleid mir machſt,
Und ſelbſt dich betrübeſt?

MYRRHINE.

Nicht mit der Hand mich angerührt!

KINESIAS.

Und was im Hauſ' iſt, mein und auch dein Eigenthum,
Gar ſchlecht beſtellſt du's.

MYRRHINE.

Wenig kümmert mich ja das.

KINESIAS.

Dich kümmert wenig, daſs am Webeſtuhl das Garn
Die Hühner herum dir zerren?

898. Aus Äſchylos gelöſtem Prometheus. Als Prometheus ſeinen Befreier Herakles erblickt, ruft er:

O du, des verhaſsten Vaters vielgeliebter Sohn.

MYRRHINE.

Allerdings, bei Zeus!

KINESIAS.

Und der Afrodite heilige Pflicht, wie lange Zeit
Blieb dir sie ungefeiert! Kommst du denn nicht zurück?

MYRRHINE.

Nein wahrlich bei Zeus, ich nimmer, fals ihr euch nicht vertragt,
Und den Krieg beendigt!

KINESIAS.

Nun wenn das die Meinung ist,
Wir thun auch dieses.

MYRRHINE.

Nun wenn das die Meinung ist,
Mit geh' ich dorthin; aber jezt verschwur ich mich.

KINESIAS.

Doch wenigstens lagere dich zu mir ein Weilchen nur.

MYRRHINE.

O nein! wiewohl ich nicht behaupt', ich liebe nicht.

KINESIAS.

Du liebst? und warum nicht lagerst du dich, Myrrhinichen?

MYRRHINE.

O Lächerlicher, in Gegenwart des Knäbeleins?

KINESIAS.

Nein wahrlich; sondern heim, o Manes, trage du's. —
Sieh da, hinweg dir ist geschaft das Knäbelein,
Und du lagerst dich doch nicht?

MYRRHINE.

Wo denn wol, du armer Wicht,

Digitized by Google

Iſt das zu machen?

KINESIAS.

Dort in der Panskluft gehts bequem.

MYRRHINE.

Wie dann noch lauter käm' ich wol in die Burg zurück?

KINESIAS.

Sehr gut in Wahrheit; bade dich nur in der Klepſydra.

MYRRHINE.

Ich ſoll an dem Schwur meineidig werden, Böſewicht?

KINESIAS.

Mich treffe ſolches; ſei um den Eid ganz unbeſorgt.

MYRRHINE.

Wohlan, ein Bettlein bring' ich uns.

KINESIAS.

O keineswegs!

Es genügt auf der Erd' uns.

MYRRHINE.

Nein, bei Apollon, daſs ich nie,
Obgleich du ſo biſt, dich auf die Erd' hinlagere!

KINESIAS.

Das Weibchen liebt mich offenbar mit Herzlichkeit!

(Man bringt eine Bettſtelle.)

MYRRHINE.

Sieh da; dich gelagert nun ungeſäumt; ich entkleide mich. —

920. Die Panskluft (728) war mit dergleichen vertraut. In ihr hatte Kreuſa von Apollon den Ion empfangen und geboren.

922. Der Quell *Klepſydra* entſprang auf der Burg, tauchte unter, und kam in Faleron wieder zum Vorſchein, ſamt eingeworfenen Gefäſsen.

Digitized by Google

Jedoch, zum Unglück! eine Matraz' erſt muſs daher!

KINESIAS.

Wozu die Matraz'? O nicht doch!

MYRRHINE.

Ja bei der Artemis!
Wie garſtig doch auf den Gurten!

KINESIAS.

Nun mir einen Kuſs!

MYRRHINE.

Sieh da.

KINESIAS.

Habábbah! — Komm, o komm in Geſchwindigkeit!

MYRRHINE.

Sieh da die Matraz'; hier ruhe; gleich entkleid' ich mich. —

Jedoch, zum Unglück, einen Hauptpfühl haſt du nicht!

KINESIAS.

Gar nicht bedarf ich deſſen.

MYRRHINE.

Freilich, aber ich.

KINESIAS.

Wie der Kerl da gaſtlich als ein Herakles wird gepflegt!

MYRRHINE.

Auf, hebe dich raſch aufſpringend!

KINESIAS.

Alles hab' ich ſchon.

932. Die Gurten der Betten, worauf die Polſter lagen, waren aus Spartſeil geflochten: *Vög.* 819.

937. Herakles, der gierige, war auf der Bühne manchmal um die Mahlzeit geprellt.

Digitized by Google

MYRRHINE.

Wahrhaftig alles?

KINESIAS.

Komm doch her, o du Goldene!

MYRRHINE.

Das Buſenband ſchon löſ' ich mir. Du gedenke nun,
Daſs du nicht mich anführſt wegen der Friedenshandelung!

KINESIAS.

Dann tilge mich gleich Zeus!

MYRRHINE.

Noch den Schlafpelz haſt du nicht,

KINESIAS.

Bei Zeus, ich bedarf nicht deſs; dich herzen will ich nur!

MYRRHINE.

Unbeſorgt; geſchehn wird, was du willſt; denn ich komme gleich,

KINESIAS.

Das Menſchenkind da bringt mich um mit dem Bettgedeck!

MYRRHINE.

Nun richte dich auf!

KINESIAS.

Schon aufgerichtet bin ich da.

MYRRHINE.

Willſt du geſalbt ſein?

KINESIAS.

O bei Apollon, nicht geſalbt!

MYRRHINE.

Doch, bei Afrodite, magſt du wollen, magſt du nicht!

KINESIAS.

O verschüttet sei die Salbe, Zeus Allherscher du!

MYRRHINE.

Streck' aus die Hand nun, lange zu, und salbe dich!

KINESIAS.

Nicht lieblich, nein bei Apollon, ist die Salbe da;
Nur leidigen Aufschub duftet sie, nichts Hochzeitliches!

MYRRHINE.

Ich arme Frau, die rhodische Salbe bracht' ich mit!

KINESIAS.

Schon gut! o lass sie, wunderlich Ding!

MYRRHINE.

Schnack hin und her!

KINESIAS.

Arg sei verdammt, wer erfand die Salbenkocherei!

MYRRHINE.

Dies Salbgefäss empfange.

KINESIAS.

Hab' ich ein andres doch.
So lege dich nun, Unselige! Nichts mehr bringe mir,
Nichts mehr!

MYRRHINE.

Geschehn soll dieses, ja bei der Artemis!
Ich löse die Schuh' izt. Aber dass, o Geliebtester,
Für den Friedensantrag ja du stimmst!

KINESIAS.

Ich schaffe Rath. —

(MYRRHINE entläuft.)

O verderbt und völlig ausgetilgt hat mich das Weib.
Wie sonst in allem, so mich enthäutet lässt sie jezt!

Digitized by Google

(singend)

Wie wird mir, o weh! was herz' ich nun,
Um die ſchönſte der Fraun ſo ſchmählich geteuſcht?
Dies Döcklein hier, wie erzieh' ichs?
Wo der Fuchshund denn?
Die Mietlings-Säugamm' her mir!

CHOR DER GREISE.

In ſchrecklicher Noth, unglücklicher Mann,
Arbeitet die Seel', o Betrogener, dir!
Mich ſelbſt faſst Mitleid! Weh, weh!
Denn welcherlei Nier' hält Obſtand wol?
Welch männliche Seel', und Mannswährſchaft?
Und welcherlei Lend', und welcherlei Schaft,
Der wacker ſich bäumt,
Und nichts angreift frühmorgens?

KINESIAS.

O Zeus, graunvoll durchzuckt mich der Krampf!

CHOR.

Das nun, das hat dir jene gethan,
Die verdammteſte ganz Abſcheuliche da!

KINESIAS.

Nein wahrlich, die Lieb' und die Holdeſte da!

CHOR.

Was Holdeſte da? Die Verruchteſte da!
Traun! oh Zeus, Zeus!
Dass jene du doch, wie die Haufen des Korns,
In gewaltigem Sturm und Donnerorkan
Umdrehend und rund umrollend mit Macht,
Hoch rafteſt empor, und entlieſseſt ſodann;
Dass hinunter ſie führ' auf die Erde zurück,

966. Der *Fuchshund* iſt der Kuppler Filoſtratos. Er ſoll dem armen *Kind'* eine *Amme* ſchaffen.

Und plözlich im Fall
Nun wäre gefpiefst um den Schaft dort!

EIN HEROLD DER LAKEDÄMONIER.

Wo ifch Afana's hohe Rothsverfammelung,
Und wo die Prytäner? Melda will i nüe Mahr.

RATHSVORMANN.

Du, bift ein Menfch du, oder gar Konifalos?

HEROLD.

I bin a Harold, Pürfchelin, bi dem Jötterpoor,
Und komm' us Sparta har um die Friedenshandelung.

RATHSVORMANN.

Den Spiefs denn tragend unter der Achfel kommft du her?

HEROLD.

Nit thuo i fo, noi wahrli!

RATHSVORMANN.

Was denn drehft du dich?
Wozu den Kriegsrock vorgebreitet? Schwoll das Ding
Von dem weiten Weg?

HEROLD.

Altgouchifch, jo bi Kaftors Macht,
Ifch der.

RATHSVORMANN.

Gefpannt denn gehft du, fui, Unfauberer!

HEROLD.

Nit thuo i fo, noi wahrli! La dien Albera.

991. Im Gefolge des lampfakenifchen Feldgottes Priapos waren Orthanes, *Konifalos* und Tychon, alle drei mit dem Abzeichen ihres Obergottes begabt.

997. Ein *alter Gauch*. S. *Wolk.* 397. 923.

RATHSVORMANN.

Was iſt denn das dir?

HEROLD.

Das? a lakoniſcher Riemenſtab.

RATHSVORMANN.

Wofern in der That das iſt ein lakoniſcher Riemenſtab;
Wohlan, die Wahrheit ſage mir als Wiſſendem:
Wie ſtehn bei euch die Sachen in Lakedämon dort?

HEROLD.

Uf ſtohts in ganz Lakedämon, und die Bündener
Sind ouch in Spannung alle; denn um Pellana gilts.

RATHSVORMANN.

Von wem denn ward ein ſolches Übel euch verhängt?
Von Pan?

HEROLD.

O noi! das ſtiftete, moan' i, Lampito;
Druf han die anderen Wieber all' in Spartaland
Geſtrebt um die Wette, wie von einem Schrankenſeil,
Und ihre Männer abgejogt von den Täſchela.

RATHSVORMANN.

Wie geht es denn euch?

HEROLD.

Noth lieda wi; denn in der Stadt umhar,
Wie Lüchtenträger, ſchlendera wi mit gebücktem Houpt.
Die Wieber aberſt lan ouch nit ihr Vorgebüſch
Anrühra, bis wir allzumool einmütigli

1005. *Pellene*, eine Stadt in Achaja: *Vög.* 1425. Hier aber iſt eine Hure gemeint.

1009. Das Seil vor den in den Schranken ſtehenden Wettrennern. Sobald es niedergelaſſen war, begann der Wettlauf.

1012. Die Leuchten trug man in einem Korbe oder Topfe, und über die Öfnung beugte ſich der Träger, wenn der Wind wehte.

In Fried' und Fründſchaft uns mit Hellas usgeſöhnt.

RATHSVORMANN.

Zu dieſem Handel haben rings die Weiber ſich
Verſchworen ſämtlich; eben jezt erkenn' ich das.
Auf, melde ſchleunig, daſs ſie zur Friedenshandelung
Hieher mit Vollmacht ſenden Abgeordnete.
Ich will, zu erwählen auch von hier Vermitteler,
Dem hohen Rath vortragen, zeigend dieſen Schaft.

HEROLD.

Im Fluoge renn' i; brof durchus jo redeſt du.

CHOR DER GREISE.

Nimmer war ein Thier des Waldes fürchterlicher als ein Weib,
Nimmer Glut auch, und ſo ſchamlos nimmer noch ein Pardel wo.

CHOR DER WEIBER.

Dieſes nun ſo wohl erkennend, wageſt du doch Krieg mit mir,
Da du leicht zu feſter Freundſchaft, Arger, mich gewinnen kannſt?

EIN GREIS.

Ha zu haſſen alle Weiber, nimmer ja verlern' ich das!

EIN WEIB.

Nun, wenn dirs gefällt! Indeſs nicht kann ich ungerührt es ſehn,
Wie ſo nackt du gehſt; fürwahr ja lächerlich erſcheinſt du mir.
Auf demnach, mit dieſem Wams hier nah' ich und bekleide dich.

Digitized by Google

DER GREIS.

Hier, ſo wahr Zeus lebet, ward nichts Böſes mir von euch gethan.
Doch vor Zorn ja und vor Bosheit warf ich das Gewand hinweg.

DAS WEIB.

Erſt ein Mann nun wieder, dann nicht lächerlich erſcheineſt du.
Und wenn du mich nicht geärgert, hätt' ich auch das Thierchen da
Dir vielleicht hinweggenommen, welches an dem Auge ſizt.

DER GREIS.

Dies denn wars, was mich gequält, dies beiſsige Geſchöpfelein!
Zuck' es doch heraus, und hierauf zeige das entnommne mir;
Denn das Auge hat es wahrlich lange mir gebiſſen ſchon.

DAS WEIB.

Gut, ich will es thun, obgleich ein wunderlicher Mann du biſt. —
Welch ein groſses Ding, o Zeus, von Schnacke dir ſich angeſezt!
Schaue doch! Iſt nicht die Schnack' hier eine Trikoryſerin?

DER GREIS.

Traun, du halfſt mir ſehr; denn längſt ſchon grub es mir ein Brunnenloch;

1041. *Trikorythos*, ein Ort bei Marathon. Dort wie hier (*Vög.* 249) waren viel Schnacken.

Digitized by Google

Dafs, nachdem du's dort herauszogst, reichlich mir d
Thrän' entfliefst.

DAS WEIB.

Auf, ich will abtrocknen dich, obgleich du ein so Ar-
ger bist,

Und dich küssen.

DER GREIS.

Nein, geküsst nicht!

DAS WEIB.

Magst du wollen, magst du nicht!

DER GREIS.

Dafs ihr ungesegnet hinfahrt, weil ihr so zu schmei-
cheln wisst!

Ward ja doch im alten Sprichwort richtig und nicht
schlecht gesagt:

«Weder mit Unseligen lebt sichs, weder ohn' Un-
selige.»

Auf denn, Freundschaft dir gelob' ich; und in Zu-
kunft nimmermehr

Weder thu' ich etwas Leides, noch erduld' ich was
von euch!

Auf, gemeinsam denn geordnet unser Lied beginnen
wir!

CHOR DER WEIBER.

Strofe.

Nicht den Vorsaz haben wir, o Männer, einem Bür-
ger je

Zu sagen Böses nicht ein Wort;

Sondern unverrückt vielmehr

Gutes nur zu sagen, und

Zu thun; da ja des Bösen auch ge-
nug ist an dem jezigen.

Digitized by Google

Auf, erklär' offen nun
Jeder Mann, jede Frau,
Ob ein Sümmchen Geldes wer,
Zwei Minen oder drei, bedarf.
Dort liegt es reichlich, und wir haben Seckel auch.
Und wenn Fried' einmal erscheint,
Welcher auch nunmehr ein Darlehn nahm von uns,
Was der empfing, nie zahl' ers ab.

Gegenstrofe.

Hoch bewirten wollen wir als Gäste heut Karystier,
Männer fein und edler Art.
Etwas noch von Hülsenmus
Hab' ich, und ein Ferkelein;
Dies opfert' ich, dafs niedlicher und
Schöner ihr das Fleisch empfingt.
Kommt denn, kommt mir ins Haus
Diesen Tag! Aber früh
Müfst ihr kommen, frisch vom Bad',
Ihr selbst und eure Kindelein,
Und dann hineingehn, ohne wen zu fragen erst,
Vordringen müfst ihr gradezu,
Wie daheim in eure Wohnung, edles Muts!
Doch ist die Pforte vielleicht gesperrt.

CHOR DER GREISE.

Doch schauet, wie dort aus dem spartischen Reich langwallendes Barts die Gesandschaft
Ehrsam vorrückt, und jedem es vorn als ein Saukorb ragt um die Schenkel.

1066. Die Einwohner von *Karystos* in Euböa waren als Ehebrecher berüchtigt.

DER CHORFÜHRER.

Lakonenmänner, erſtlich nun ſeid mir gegrüſst;
Dann ſaget uns, in welchem Zuſtand' ihr da kommt.

EIN LAKÓN.

Warum denn ſoll i viele Wort' üch ſchwäzela?
Schoun könnt ihr jo, in welchem Zuoſtand' hier wir ſind.

DER CHORFÜHRER.

Abah! geſtrengt iſt jenem Übel da der Nerv
Entſezlich, und die Entflammung greift gar arg umher!

EIN LAKON.

Unſagli! Wozu viel ſchwaza? Friſch, wie oiner will,
Uf alle Wieſ' harkommend, Frieda ſchaff' er uns!

DER CHORFÜHRER.

Ei traun, ich ſeh' auch dieſe Landesbürtigen,
So wie des Ringhofs Männer thun, von den Bäuchen ſich
Zurück die Mäntel ſchlagend; daſs beinah es ſcheint,
Auf Leibesübung ſei die Krankheit angelegt.

EIN ATHENER.

Wer kann mir ſagen, wo doch iſt Lyſiſtrata?
Uns hier, den Männern allen, geht es, wie es geht!

DER CHORFÜHRER.

Gleich ſtimmt, wie die hier, ſo die Krankheit dort genau.
Um die Morgendämmrung ſeid ihr wol vom Krampf geplagt?

EIN ATHENER.

Traun, nicht allein das, ſondern aufgerieben ganz.
Darum wofern uns einer nicht ausſöhnet ſchnell;
Kein Mittel anders, Kleiſthenes wird angepackt!

Digitized by Google

DER CHORFÜHRER.

Wenn ihr Vernunft habt, hüllt die Mäntel um, damit
Von den Hermesſtümmlern keiner euch wahrnehme ſo.

EIN ATHENER.

Sehr wohl, bei Zeus, geredet!

EIN LAKON.

Jo bi dem Jötterpoor,
Wohl alles! Nu denn geſchwind' uns übermäntelet!

EIN ATHENER.

O ſeid gegrüſst, Lakonen; garſtig ſind wir dran!

EIN LAKON.

O trutes Herzla, furchtr dran erſt wära wir,
Wenn uns geſchout die Männer alſo ufgeſtieft!

EIN ATHENER.

Wohlan, Lakonen, jezo grad' herausgeſagt:
Warum denn kamt ihr her?

EIN LAKON.

Um die Friedenshandelung,
Als Ehrenbota.

EIN ATHENER.

Wohl geſagt. Auch wir darum.
Was rufen wir denn nicht ſogleich die Lyſiſtrata,
Die uns ja den Frieden wol allein verhandeln kann?

EIN LAKON.

Bi dem Jötterpoor, und wollt ihr, ouch den Lyſiſtratos.

DER CHORFÜHRER.

Doch ſie zu rufen, ſcheint es, iſt nicht nöthig uns;
Denn ſelbſt, ſobald ſie gehöret, kommt ſie dort heraus.

1102. Die *Hermesſtümmler* (*Vög.* 147) waren noch in friſchem Angedenken. Die Hermesbilder hatten ein priapiſches Ausſehen.

1107. Die *Männer*, d. i. die Hermesſtümmler.

1111. *Lyſiſtrata*, d. i. Kriegslöſerin.

CHOR DER GREISE.

Heil dir, o der Fraun mannhafteſte du! nun gilts, ja nun dich gezeiget
Kraftvoll und brav, nicht leichter Natur, ehrwürdig und ſanft und verſtandreich;
Denn die Erſten nunmehr des Hellenengeſchlechts, wie gefaſst durch deine Bezaubrung,
Heim ſtelleten ſie und vertraueten dir all' ihre Beſchwerden gemeinſam.

LYSISTRATA.

Doch nicht ſo ſchwierig iſt das Werk, wenn man ſie trift
In reger Inbrunſt, ungelöſcht von Männerreiz.
Bald ſehen werd' ichs ſelbſt. — Wo iſt die Verſtändigung? —
Du nim und führ' hieher zuerſt die Lakoniker,
Und nicht mit ungeſtümer Hand, noch troziger,
Noch wie es unſere Männer ungeſchickt gemacht;
Nein, ſo wie Weibern ziemet, ganz liebreich und traut!
Wenn einer nicht darreicht die Hand, ihn am Prick gefaſst!
Auf hurtig jen' auch, dort die Athener, führ' herbei;
Und was man darreicht, angefaſst dran führe ſie!
Lakonenmänner, ſtellt zu mir euch nahe her;
Dorthin ihr andern; und mein Wort vernehmet jezt.
Ich bin ein Weib zwar; aber Geiſt beſeelet mich.
Selbſt ward ich mit eignem Mutterwiz nicht karg begabt;
Und dann vom Vater und den Bejahrteren manches Wort

1122. D. i. die *Verſöhnung*, eine jungfräuliche Göttin: *Acharn.* 992. *Ritt.* 1389.

Anhörend oftmals, macht' ich die Schul' auch ziemlich gut.
Vornehmen euch nun will ich und ausfchelten erft
Nach Fug gemeinfam, die, mit einer Weiheflut
Die Götterherd' umfprengend, als Gleichftämmige,
Im Olympiafeft, in Pylä, Pytho, (und wie viel
Sonft nennen könnt' ich, braucht' es hier Erweiterung!)
Da genug der Barbarfeinde find, mit Heereszug
Ihr uns Hellenen Städt' und Männer fo verderbt.
Mein erftes Wort denn fei bis hieher abgegrenzt.

EIN ATHENER.

Schier plazen möcht' ich, wie aus der Haut hervor es drängt!

LYSISTRATA.

Dann, o Lakonen, (denn zu euch nun wend' ich mich,)
Nicht denkt ihr defs, wie einft Perikleides kam daher,
Der Lakón, den Athenern flehend demutsvoll um Schuz,
Und fafs an jenen Altären bleich im Purpurkleid,
Kriegsvolk erbittend? Denn Meffene dazumal
War euch befchwerlich, und der erfchütternde Gott zugleich.
Da zog mit wohlgerüftetem Heer, vier Taufenden,
Kimon, und gefamt errettet' er das Lakonenvolk.

1139. Zu den Spielen in *Olympia* und *Pytho*, und den Feierlichkeiten in *Pylä* (*Wolk.* 617) verfammelten fich blofs Hellenen, Brüder Eines Stamms.

1145. Ein Erdbeben (*Olymp.* 77, 4) benutzten die Heloten, fich vom Joche der Spartaner zu befrein. Sie warfen fich in die meffenifche Grenzfeftung Ithome. Auf Bitte der Spartaner fandten die Athener den Kimon, fie dort zu belagern. Als diefer den ungeduldigen Spartanern nicht rafch genug verfährt, befürchten fie geheimen Bund mit dem Feinde, und fchicken ihn, unter dem Vorwande, fie brauchen ihn nicht mehr, nach Athen zurück. Dies erkennt Thukydides als den Anfang der Feindfeligkeiten zwifchen Athen und Sparta.

Digitized by Google

Alſo behandelt von der Athener Bürgerſchaft,
Verhört das Land ihr, das ſo gut euch behandelte!

EIN ATHENER.

Sie haben Unrecht, ja bei Zeus, o Lyſiſtrata!

EIN LAKON.

Wohl han wir Unrecht. Aber der Stoiſs, unſagli ſchön!

LYSISTRATA.

Los ſprechen, meinſt du, werd' ich euch Athener nun?
Nicht denkt ihr, wie die Lakonen auch gethan an euch
Als Sklavenkittel ihr trugt? Mit der Lanze kamen ſie,
Und viele Männer tilgten ſie aus der Theſſaler,
Und viele Freund' und Kampfgenoſſen des Hippias,
Heraus euch kämpfend, ſie allein, an jenem Tag,
Und ſchaften Freiheit, und, für den Sklavenkittel da,
In den Mantel hüllten euer Volk ſie wiederum.

EIN LAKON.

Niemoals a Wiefsbild ſchouet' i mar wohlgeſchlacht!

EIN ATHENER.

Ich aber noch kein Puſelchen je holdſeliger!

LYSISTRATA.

Warum denn, da des Guten euch gar viel begann,
So kämpfen, und nicht ruhen von der Erbärmlichkeit?
Warum euch nicht ausſöhnen? Auf! was hindert noch?

EIN LAKON.

Wir wolla gern jo, wenn man uns das Oberkloid
Will wiedergeba.

1159. Die Peiſiſtratiden zwangen das Athenervolk Sklavenkittel zu tragen, damit es ſich ſchämte, öffentlich zuſammenzukommen. Als die pythiſche Prieſterin (273) den Lakedämoniern die Befreiung Athens geboten hatte, ſchickten dieſe zuerſt den Anchimolios, welchen Hippias mit ſeinen Theſſaliern zurückſchlug, und darauf den Kleomenes, der den Hippias aus Athen vertrieb.

Digitized by Google

LYSISTRATA.

Welches, Freund?

DER LAKON.

Das Pylos do,
Worum wir längſt anhalta, und es betaſtela.

EIN ATHENER.

Nein, traun bei Poſeidon, dieſes wird euch nimmermehr!

LYSISTRATA.

Laſsts ihnen, Guter.

DER ATHENER.

Wen denn hudeln wir hinfort?

LYSISTRATA.

Statt deſs bedingt euch ſonſt ein feſtes Bürgelein.

EIN ATHENER.

Wohlan, zum Unglück, gebt heraus uns jenen da
Zuerſt, den echinuſiſchen, und den meliſchen
Seebuſen dahinter, und die megariſchen Schenkel auch.

EIN LAKON.

Bi dem Jötterpoor, nit alles, noi, du Raſiger!

LYSISTRATA.

Laſst, laſst, und nicht doch ſperre dich um die Schenkel ſo!

1171. *Pylos* war damals noch in der Hand der Athener: 104.

1177. Im Winter des 19 Jahres ging Agis aus Dikelia, welches die Lakedämonier zum Verdruſs der Athener beſezt hielten, um den *meliſchen Buſen* ſamt den anliegenden Städten zu beſezen, und von dort aus weiter nach Theſſalien zu dringen: *Thuk.* VIII, 3. Unfern von demſelben lag die Stadt *Echinus* an einem kleineren *Buſen*. — *Megariſche Schenkel* hieſsen die beiden langen Mauern, welche Megara mit dem Seehafen Niſäa verbanden. — Warum aber nennt der Athener nicht vor allen die Feſtung Dikelia ſelbſt? Buſen und Schenkel ſind ihm bedeutungsvoller.

Digitized by Google

EIN ATHENER.

Vielmehr das Feld baun, nackt entkleidet, will ich gleich!

EIN LAKON.

Und i ſogar Miſcht karra fruh, bi dem Jötterpoor!

LYSISTRATA.

Wann ihr euch ausgeſöhnet, mögt ihr ſolches thun.
Doch ob es rathſam, das zu thun, erwäget jezt,
Und euren Kampfgenoſſen theilts hingehend mit.

EIN ATHENER.

Was Kampfgenoſſen, gute Frau? «Wir ſpanna jo!»
Wird nicht es rathſam auch den Kampfgenoſſen ſein,
Zu minnen ſämtlich?

EIN LAKON.

Jenen troun, bi dem Jötterpoor,
Den mienigen.

EIN ATHENER.

Auch fürwahr, bei Zeus, den Karyſtiern.

LYSISTRATA.

Sehr wohl geſagt! Nun denn geſchwind' euch gereiniget,
Damit wir Weiber dort in der Burg euch allzumal
Bewirten, ſo gut als jed' im Speiſekorb' es hat.
Dort nun beſchwört einander Treu und Redlichkeit;
Dann mög' ein jeder ſeine Frau ſich nehmen, und
Zu Hauſe wandern,

EIN ATHENER.

Laſst uns gehn, in Geſchwindigkeit!

1186. Hier bedarf es keiner Beſprechung, wo aller Loſungswort das ſelbe iſt. *Wir ſpanna jo* ſagt er, den Lakonen komiſch nachäffend.

1189. Statt der *Bundsgenoſſen* nennt er ſcherzhaft die *Karyſtier*: 1066.

EIN LAKON.

Wohin dir gefallt, auf!

EIN ATHENER.

Ja bei Zeus, nur fort, nur fort!

CHOR DER WEIBER.

Strofe.

Buntgewirkte Lagerdecken, Röckelein und Mäntelein,
So viel ich hab', und Goldgeschmuck,
Geb' ich, ungehemmt von Neid,
Allen, dafs den Kindern sie es
Bringen, und wenn einem auch ein
Töchterchen das Körbchen trägt.
Allen euch sag' ich an,
Dafs ihr nehmt, was ihr wollt,
Meines Guts im Hause jezt; nichts sei auch also
Wohlversiegelt, dafs ihr solchem nicht das Wachs herunterzieht,
Und was drin ist, tragt hinweg.
Aber schaun wird nichts ein Späher, wenn von euch nicht
Schärfer jemand blickt als ich.

Gegenstrofe.

Doch wenn nichts zu leben einer hat von euch, und nährt Gesind'
Und viele kleine Kinderchen;
Möge der bei mir empfahn
Weizelchen, vom schmächtigeren,

1197. Lauter Herlichkeiten aus Kukukswolkenheim.

1208. Ähnlicher Scherz wie 1079.

Digitized by Google

Aber aus dem Scheffel doch gewinnet er ein mächtig Brot.
Wer demnach deſſen will
Und bedarf, komme der
Mir ins Haus, und bringe Säck' und Beutel mit; denn Weizen ſoll er dort empfahn; mein Manes ſelber ſchüttet ein.
Nah' indeſs zur Thür' hinan,
Warn' ich ernſthaft, nicht zu gehn, zu meiner dort; nein,
Wohl ſich zu hüten vor dem Hund.

EIN SCHLENDERER.

Du, öfne doch die Thüre!

DER THÜRHÜTER.

Fort mir! willſt du wol?
Was haltet ihr mich ſo belagert? Soll ich euch
Mit der Fackel brennen? Läſtig iſt der Poſten doch!

DER SCHLENDERER.

Das thu' ich ſchwerlich.

DER THÜRHÜTER.

Wenns denn durchaus nothwendig iſt,
Dann euch zu Gefallen duld' ich noch Mühſeligkeit.

MEHRERE.

Wir ſelbſt mit dir dann dulden auch Mühſeligkeit!

DER THÜRHÜTER.

Wollt ihr da hinweg? Wehklagen ſollt um die Haar' ihr laut!
Wollt gleich ihr hinweg? damit die Lakedämonier
Aus dem Hauſe ruhig kömnen gehn von dem Ehrenſchmaus!

Digitized by Google

EIN ATHENER.

Niemals ein ſolches Trinkgelag hab' ich geſehn!
Traun, liebenswürdig waren ſelbſt die Lakoniker;
Doch wir am Wein mitzechend mehr als überklug!

DER CHORFÜHRER.

Schon recht; denn nüchtern iſt der Kopf uns nicht geſund.
Wenn bei den Athenern meine Red' etwas vermag,
Stets trunken laſst uns allerwärts Botſchafter ſein.
Denn jezo wann wir gen Lakedämon kommen ſo
Ganz nüchtern, gleich erſehn wir, was zu verwirren ſei.
Drum was ſie etwa ſagen, nicht vernehmen wirs;
Was nicht ſie ſagen, das, ja das mutmaſsen wir;
Auch melden wir nicht das ſelbe ſtets vom ſelbigen.
Doch nun gefällt uns alles; ja wenn einer auch,
Sohn Telemons! ſänge, ſtatt des Geſangs von Kleitagora,
Lobſprüche wahrlich riefen wir, und Betheurungen.

DER THÜRHÜTER.

Ei ſeht, zurück ja kommen jene wiederum
Hieher! Sogleich mir trollt euch, Prügelbälg', hinweg!

EIN SCHLENDERER.

Ja gerne wahrlich; ziehn ſie doch aus dem Hauſe ſchon.

EIN LAKON *(zum Pfeifer)*.

O trutes Herzla, nim amoal das Blofezuig,
Daſs i den Zwoitritt hopſ', und jol' a fina Stuck
Uf uich Afanerluite do, und uns zugliech.

1233. Die Lakonen waren einſilbig und an Sitten rauh. —
1244. Das Skolion: *Telamons Sohn!* als ein kriegeriſches ſtimmt nicht zum geſchloſſenen Frieden. Die Geſänge der *Kleitagora* (*Wesp.* 1255) ſind friedfertiger.

EIN ATHENER.

Nim doch, o du, dein Blasegeräth, bei den Hi
lischen!
O welche Lust mir, euch zu sehn im Reigentanz!

Lakonischer Reigen.

Strofe.

Uf, reg' uf dem Bürschela hier,
Denkjöttin, die Mosa,
Die die Asaner sach und uns:
Wie am Artamition sie vor-
drunga göttli brof,
Und die Meder schluoga mit Siegsmacht.
Uns ouch hot Leonidas
Do geführt, wie Eber, die zahnweza;
Viel, moan' i, des Schums umlief do die Backa ringsha
Viel strömte zugliech ouch
Die Boina niederwarts.

Gegenstrofe.

War doch Volk nit weniger als
Sand am Meer, von Persern!
Jägerin Artamis, Waldjöttin,
O befuoch uns, mädeliche du,
Hier bi'm Friedaschlufs,
Dafs du lang' uns halteft in Ointracht!
Nu si Fründschaft immerdor
Uns gebohnt durch diese Bündnus hier, und

1255. Die *Denkgöttin*, Mnemosyne, begeiftert ihre Töchter, die Mufen, zur Allwiffenheit.

1257. Bei *Artemifion* auf Euböa fiegten die Hellenen zur See. Zu gleicher Zeit fank der Spartaner Leonidas unbefiegt, nachdem er zwanzig tauſend Perſer geſchlagen.

Digitized by Google

Von ſchmiediga Fuchsliebkoſunga lot uns abſtohn!
Kumm har, o ſo kumm doch,
Hazfründin, küſche Mäd!

LYSISTRATA.

Wohlan, nachdem das andere fein ward abgethan,
Weg führt die Fraun da, ihr Lakonen; die zugleich,
Ihr dort. Es woll' izt Mann zum Weibe ſich, und Weib
Zum Manne ſtellen. Dann für des guten Glücks Erfolg
Weihn wir den Göttern Feiertanz, und hüten uns
In alle Zukunft nimmermehr zu ſündigen.

CHOR DER ATHENER.

Zu dem Reigen du! führ' auch die Chariten!
Rufe daher auch die Artemis!
Auch den Zwilling, den Reigener, ihn den erfreuenden
Helfer! Her auch den Nyſier,
Der in dem Schwarm der Mänaden die funkelnden Augen rollt!
Zeus auch den ſtralenumloderten!
Auch die gefeierte Gattin, die ſelige!
Dann die Dämonen auch, welche wie Zeugen uns
Höreten, und unvergeſsliche,
Dieſer beſchworenen Ruh, der erhebenden,
Die uns die göttliche Kypris ſchuf!
Alalá! Io Päëon!
Hebt hoch den Fuſs! Io!
Wie im Siegestriumf! Io!
Juchhe, juchhe! juchhei, juchhei!

LYSISTRATA *(zum Lakonchor)*.

Nun zeige dú auch deine Muſ' aufs neue neu.

Digitized by Google

CHOR DER LAKONEN.

Kumm nu von Taygetons luftriechem Wofa, Mofa,
Und, o Lakonin, thuo den Edling
Uns priefa, den Amykläer Jott,
Afana dann im Erzhus,
Und des Tyndareos Poar,
Das brof am Eurotas umramatet!
Eia mit Macht, trit uf,
Oh eia, loicht di fchwingend;
Dafs Sparta wir erheba,
Wo der Jötter Chor geehrt ifch,
Und das Fuofsgeftampf;
Wo wie Fülla die Mädelin
An des Eurotas Bord
Ufwarts fchwinga höufi den Fuofs,
Hurtiger hopfend;
Dafs ouch das Hoar uffliegt, wie wenn die Baccha
Efoiftab fchwingt und im Trab fingt;
Vor tanzt die Tochter Leda's,
Die küfch', im Vorroihn wohlgeftalt.
Lufti denn, das Hoar umfchloiert, heba
Hände wir und Füfs', und tanza, tanza!
Hurti wie der Hirfch! Doch klatfcha dozu ouch,
Mafs gebend dem Chor!
Die ftärkfte Jöttin do im Erzhus
Singa lut, die hohe
Allkämpferin!

1299. *Wofa*, Wafen, *Mofa*: Klangfpiel nach damaliger Mode. 1302. *Afana*, Athene. Sie hatte einen ehernen Tempel in Sparta.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

This book is under no circumstances to be taken from the Building

form 410

LENOX LIBRARY

Bancroft Coll
Purchased in 1